

MONATSBERICHT

**SEPTEMBER
2008**

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

JANUAR

60. Jahrgang
Nr. 9

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
19. September 2008, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	----------

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	11
Zahlungsbilanz	13

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2007	15
---	-----------

Das Geldmengenwachstum der letzten Jahre und seine Bestimmungsfaktoren	41
---	-----------

<i>Die Spezifikation des VAR-Modells</i>	50
<i>Das FAVAR-Modell der geldpolitischen Transmission</i>	54

Zur Steuerung von Liquiditätsrisiken in Kreditinstituten	59
---	-----------

<i>Refinanzierungsquellen ausgewählter Bankengruppen</i>	61
<i>Lehren für das Liquiditätsmanagement aus den Finanzmarkturbulenzen 2007/2008</i>	63
<i>Quantitative Liquiditätsrisiko-Stress- testerhebung der Deutschen Bundes- bank</i>	67
<i>Anforderungen an Liquiditätsmodelle (§ 10 Abs. 3 LiqV)</i>	70

Statistischer Teil

1*

Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems Banken	16*
Mindestreserven	20*
Zinssätze	42*
Kapitalmarkt	43*
Finanzierungsrechnung	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage in Deutschland	54*
Außenwirtschaft	61*
	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

77*

Abkürzungen und Zeichen

p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl
s	geschätzte Zahl
ts	teilweise geschätzte Zahl
...	Angabe fällt später an
.	Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden
	Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche Aktivität hat sich nach einem ausgesprochen guten Start in das Jahr 2008 sichtbar abgeschwächt. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im zweiten Jahresviertel 2008 saison- und kalenderbereinigt um 0,5 % gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt gesunken, nach einem Plus von 1,3 % im Quartal zuvor. Damit übertraf die Wirtschaftsleistung das entsprechende Vorjahrsergebnis kalenderbereinigt aber immer noch um 1,7 %. Der Rückgang gegenüber dem Vorquartal war zum großen Teil eine technische Reaktion auf das sehr hohe Produktionsniveau, das zuvor auch aufgrund verschiedener Sonderfaktoren erreicht worden war. Zur Jahresmitte hin dürften allerdings konjunkturelle Belastungsfaktoren an Bedeutung gewonnen haben.

*Bruttoinlands-
produkt im
zweiten Quartal
2008*

In den Frühjahrsmonaten ging der private Konsum trotz positiver Arbeitsmarkttendenz und höherer Tarifabschlüsse in der diesjährigen Lohnrunde weiter zurück. Ausschlaggebend hierfür waren die neuerlichen Teuerungsschübe bei Energie und anhaltend hohe Nahrungsmittelpreise. So führte das negative Preisklima nicht nur zu einem unmittelbaren Kaufkraftentzug, sondern auch zu weiterhin ausgeprägter Konsumzurückhaltung. Dahinter steht vermutlich die Sorge vor länger anhaltenden Realeinkommensverlusten. Zu diesem Bild passt, dass die private Sparquote auf dem hohen Vorquartalsniveau von 11,3 % verharrte.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
	Inland	Ausland		
2007 4. Vj.	136,0	116,1	160,9	80,9
2008 1. Vj.	133,7	115,7	156,2	80,4
2. Vj.	128,6	113,2	147,8	74,2
Mai	129,1	112,3	150,1	73,0
Juni	125,8	111,7	143,4	72,9
Juli	123,7	107,7	143,8	...
Produktion; 2000 = 100				
Zeit	Industrie			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten	
2007 4. Vj.	123,4	125,9	132,7	82,4
2008 1. Vj.	125,3	128,2	135,3	88,5
2. Vj.	123,3	126,2	133,9	81,2
Mai	122,3	126,0	131,5	82,5
Juni	122,9	125,4	133,7	80,5
Juli	120,4	124,6	128,7	78,9
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
Ausfuhr	Einfuhr	Saldo		
2007 4. Vj.	248,79	194,42	54,37	49,82
2008 1. Vj.	254,52	206,82	47,70	45,21
2. Vj.	253,57	203,03	50,54	45,46
Mai	82,43	67,88	14,55	14,24
Juni	85,83	67,62	18,21	15,53
Juli	84,39	72,64	11,75	11,54
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbs- tätige	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
	Anzahl in 1 000			
2007 4. Vj.	39 978	610	3 559	8,5
2008 1. Vj.	40 186	582	3 389	8,1
2. Vj.	40 267	565	3 293	7,9
Juni	40 283	567	3 260	7,8
Juli	40 320	559	3 240	7,7
Aug.	...	557	3 200	7,6
Zeit	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte	Bau- preise 1)	Ver- braucher- preise
	2000 = 100			
2007 4. Vj.	110,1	120,7	114,0	105,2
2008 1. Vj.	112,3	122,6	115,3	105,8
2. Vj.	115,7	125,6	116,6	106,6
Juni	118,2	126,9	.	107,0
Juli	118,5	129,4	.	107,3
Aug.	...	128,8	.	107,2

*) Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, X, und Statis-
tisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. —
1 Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Die Bauinvestitionen nahmen im zweiten Quartal wie erwartet kräftig ab, nachdem sie sich zu Jahresbeginn auch aufgrund des milden Wetters besonders stark erhöht hatten. Die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern hat sich im Frühjahr nach dem beträchtlichen Kapazitätsaufbau der letzten 2 ½ Jahre ebenfalls beruhigt. Vor dem Hintergrund wechselkursbedingter Ertragseinbußen, Kostenschüben bei den Vorleistungen und stärker zunehmender Lohnkosten halten sich die Firmen derzeit mit Neuanschaffungen zurück. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen fielen im zweiten Quartal in realer Rechnung etwas geringer aus, der Rückgang bei den Importen war aber auch angesichts verminderter Vorratsinvestitionen ausgeprägter.

Im Juli sind die Warenausfuhren dem Wert nach gegenüber Juni, der einen kräftigen Anstieg aufwies, gesunken, während die Einfuhren wohl auch aufgrund des scharfen Preisanstiegs an den Ölmärkten im Juli stark zulegten. Der Handelsbilanzüberschuss nahm um 6,4 Mrd € auf 11,8 Mrd € ab. In realer Rechnung hat sich der Aktivsaldo ebenfalls vermindert.

*Außenhandel
im Juli*

Industrie

Die industrielle Produktion ist im Juli gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 2,0 % gesunken. Der Vorjahrsstand wurde damit um 0,3 % unterschritten. Im Berichtszeitraum dürften allerdings dämpfende Effekte von der diesjährigen Lage der Ferientermine ausgegangen sein, die durch vergleichsweise viele Ferientage im Juli gekennzeichnet ist. Zudem hat die Herstellung von Kraft-

Produktion

wagen und Kraftwagenteilen mit 6 % besonders kräftig abgenommen. In diesem Bereich setzte sich damit eine Entwicklung fort, die in der Tendenz bereits im Frühjahr begonnen hatte, nachdem die Produktion zu Jahresbeginn noch kräftig ausgedehnt worden war. Die übrigen Investitionsgüterproduzenten mussten im Juli ebenfalls deutliche Einbußen hinnehmen.

*Auftrags-
eingang*

Die Auftragseingänge sind im Juli saisonbereinigt um 1,7 % gefallen, nach einem Minus von 2,6 % im Juni. Während aus dem Ausland erstmals seit November 2007 – abgesehen von einem sehr geringen Anstieg im Mai – wieder etwas mehr Bestellungen eingingen (+ 0,8 %), sanken die Inlandsorder um 3,6 % kräftig. Dies traf vor allem die Investitionsgüter. Die Bestellungen von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ermäßigten sich sogar um 11,4%. Dabei dürften neben den hohen Treibstoffkosten die Diskussionen um die Reform der Kfz-Steuer in Deutschland und die geplanten EU-Klimaschutzvorgaben negativ zu Buche geschlagen haben.

Bauhauptgewerbe

*Produktion
und Auftrags-
eingang*

Im Bauhauptgewerbe verringerte sich die Produktion im Juli saisonbereinigt um 2,0 %, nachdem es schon im Vormonat zu einem recht kräftigen Rückgang von 2,4 % gekommen war. Die Bautätigkeit unterschritt zuletzt den bereits niedrigen Vorjahrsstand beträchtlich. Von der Abschwächung war der Hochbau weniger stark betroffen als der Tiefbau. Die Auftragseingänge verharrten im Juni auf dem gedrückten Niveau des Vormonats.

Dazu trug die Zurückhaltung der öffentlichen Hand bei, deren Bestellungen im zweiten Quartal um 14 % niedriger ausfielen als im ersten.

Arbeitsmarkt

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich tendenziell weiter verbessert. Die Erwerbstätigkeit nahm im Juli saisonbereinigt um 37 000 Personen zu. Der entsprechende Vorjahrsstand wurde um 1,4 % übertroffen. Besonders stark war der Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtigen Stellen. Den Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit zufolge belief er sich im Juni gegenüber der entsprechenden Vorjahrsperiode auf 2,2 %. Das ifo Beschäftigungsbarometer, das die Situation im produzierenden Gewerbe sowie im Handel widerspiegelt, hat sich deutlich verringert. Die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten offenen Stellen ging von einem allerdings hohen Niveau aus ebenfalls weiter zurück.

*Erwerbs-
tätigkeit*

Die Arbeitslosigkeit ist im August saisonbereinigt deutlich auf 3,20 Millionen Personen gesunken. Die Arbeitslosenquote betrug saisonbereinigt 7,6 %, nach 7,7 % im Vormonat. Sie lag somit um 1,2 Prozentpunkte unter dem Stand des Vorjahres. Dabei verringerte sich seit dem Frühjahrsbeginn der Bestand an Arbeitslosen in der Grundsicherung um rund 100 000 Personen, verglichen mit rund 35 000 im Versicherungssystem.

Arbeitslosigkeit

Preise

*Internationale
Rohölpreise*

An den internationalen Rohölmärkten sind die Preise nach ihrem bisherigen Höchststand am 11. Juli von 146¾ US-\$ zunächst bis Mitte August kräftig gesunken. Das Fass der Sorte Brent kostete zu dieser Zeit „nur“ noch 110½ US-\$. Die Gründe dafür dürften einerseits in einer merklichen Abschwächung des Wachstums der Ölnachfrage in den Industrieländern und in der Ausweitung der Produktion durch die OPEC-Länder gelegen haben. Andererseits kann in den kurzfristigen Ausschlägen nach oben und nach unten auch ein Anzeichen von spekulativen Übertreibungen gesehen werden. Danach kam es aber zeitweise wieder zu angebotsseitigen Risiken durch den Konflikt im Kaukasus sowie die Bedrohung der Ölinfrastruktur im Golf von Mexiko durch die Hurrikane „Gustav“ und „Ike“. Nachdem größere Schäden durch die Naturgewalten ausblieben, sank der Preis zuletzt auf 93¾ US-\$. An den Terminmärkten wurde für die Lieferung in sechs Monaten ein Aufschlag von 4¼ US-\$ verlangt; bei Lieferung in 18 Monaten waren es 6¾ US-\$.

*Einfuhr- und
Erzeugerpreise*

Die Einfuhrpreise nahmen im Juli saisonbereinigt mit 0,3 % gegenüber dem Vormonat erneut kräftig zu. Die Vorjahrsrate lag mit 9,3 % um 0,4 Prozentpunkte höher als im Juni. Ohne Energie belief sich der Anstieg auf 1,4 %. Gewerbliche Erzeugnisse aus inländischer Produktion verbilligten sich im August gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 0,5 %; binnen Jahresfrist ergab sich noch ein Preisanstieg von 8,1 %. Ohne Energie gerechnet waren im Vorjahrsvergleich mit 3,4 % gleichfalls deutliche Preissteigerungen zu verzeichnen.

Die Verbraucherpreise sind im August saisonbereinigt leicht zurückgegangen, nachdem sie im Juli noch spürbar gestiegen waren. Kraftstoffe und Heizöl verbilligten sich deutlich, Gas und Strom hingegen wurden teurer. Die Nahrungsmittelpreise zogen saisonbereinigt vergleichsweise kräftig an, während die Preise von Dienstleistungen nur leicht stiegen. Bei gewerblichen Waren wurde wegen des erweiterten Erhebungszeitraums ein Teil des üblicherweise im September erfassten Preisanstiegs nach dem Auslaufen des Sommerchlussverkaufs bereits im August wirksam. Im Vorjahrsvergleich reduzierte sich der Anstieg des nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) im August von 3,3 % auf 3,1 %. Beim Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) waren es 3,3 %, nach 3,5 % im Juli.

*Verbraucher-
preise*

Öffentliche Finanzen¹⁾

Gesetzliche Krankenversicherung

Im zweiten Quartal 2008 ergab sich in der gesetzlichen Krankenversicherung zwar ein leichter Überschuss, im Vergleich zum Vorjahr war dies jedoch eine deutliche finanzielle Verschlechterung um fast 1 Mrd €. Im Vorquartal war der Finanzierungssaldo lediglich um knapp ½ Mrd € hinter dem Wert des Vorjahres zurückgeblieben. Bei einem Ausgabenanstieg um 5 % wuchsen die Einnahmen ins-

*Deutliche
finanzielle
Verschlechterung im zweiten Quartal*

¹⁾ Im Rahmen der Kurzberichte werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte statistische Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

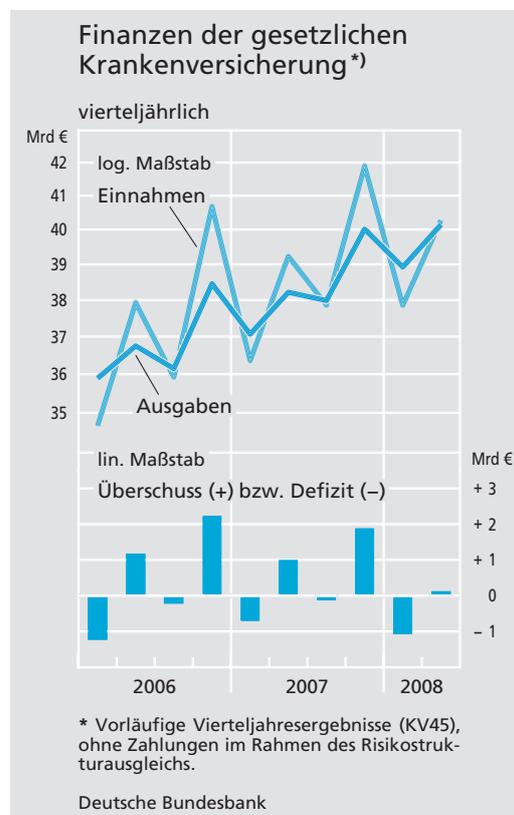
gesamt um gut 2 ½ %. Dabei legten die Beitragseinnahmen um gut 3 % zu. Die Summe der beitragspflichtigen Einkommen (Grundlohnsumme) stieg um 2 ¾ %, und der durchschnittliche Beitragssatz lag mit 14,87 % etwas über dem Vorjahrswert (14,80 %). Das Zurückbleiben der Grundlohnsumme hinter den Bruttolöhnen und -gehältern (beinahe + 4 %) ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Rentensumme deutlich langsamer gestiegen ist und dem Beschäftigungszuwachs ein Rückgang bei den arbeitslosen Empfängern von Lohnersatzleistungen gegenüberstand, für die ebenfalls Beiträge entrichtet werden. Der Bundeszuschuss betrug wie im Vorjahr 1 ¼ Mrd €.

*Kräftige
Ausgabendynamik*

Die Leistungsausgaben stiegen in der Summe um 5 ½ %. Die Ausgaben für die Krankenhausbehandlung, die allein ein Drittel des GKV-Budgets absorbieren, wuchsen mit fast 4 % erneut stark. Für Arzneimittel wurde fast 7 % mehr aufgewendet, wobei die Erhöhung des Umsatzsteuerregelsatzes von 16 % auf 19 % zum 1. Januar 2007 praktisch keine ausgabensteigernde Rolle mehr gespielt hat. Auch für die ärztliche Behandlung wurde mit fast 4 ½ % und für das Krankengeld mit fast 9 % deutlich mehr ausgegeben. Insgesamt ging das Wachstum der Leistungsausgaben deutlich über das der Einnahmen hinaus.

*Im laufenden
Jahr kaum noch
mit Überschuss
zu rechnen*

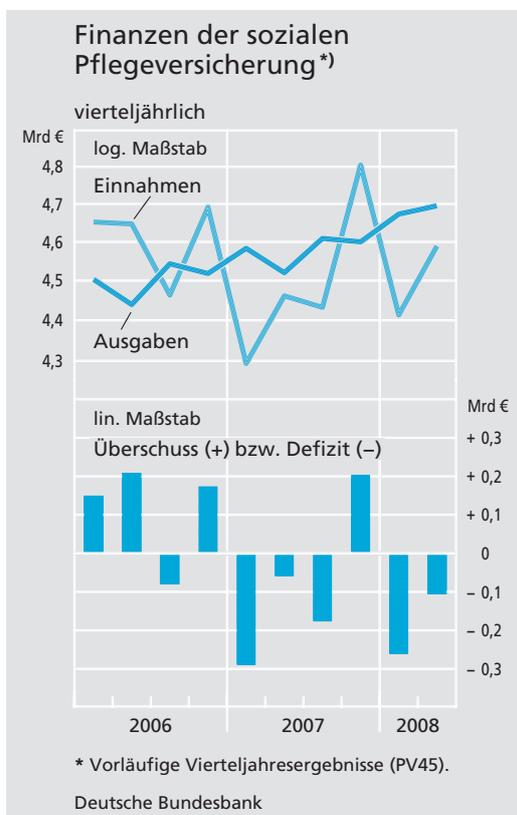
Im zweiten Halbjahr ist aufgrund der noch günstigen Arbeitsmarktsituation, der relativ hohen tariflich vereinbarten Entgeltsteigerungen, aber auch des höheren durchschnittlichen Beitragssatzes von einer anhaltend positiven Einnahmentwicklung auszugehen. Angesichts der deutlichen Ausgabenzu-



wächse dürfte sich im laufenden Jahr aber kaum noch ein Überschuss ergeben. Zwar sollten die Schulden der Krankenkassen inzwischen weitgehend abgebaut und in vielen Fällen bereits wieder Rücklagen gebildet worden sein. Problematisch ist jedoch, dass aufgrund der sich öffnenden Schere zwischen Einnahmenbasis und Leistungsausgaben mit einem weiteren Druck auf die Beitragssätze zu rechnen ist.

Im kommenden Jahr ist zudem mit besonderen Ausgabensteigerungen zu rechnen. Die Errichtung des Gesundheitsfonds zum 1. Januar 2009 selbst ist dabei kaum mit Mehraufwendungen verbunden. Allerdings wird die Vergütung der ambulant tätigen Ärzte neu

*Für das kommende Jahr
spürbar höherer
Beitragssatz
zu erwarten*



gestaltet.²⁾ Die Ende August getroffene Vereinbarung über die Orientierungswerte zur Vergütung ärztlicher Leistungen dürfte im kommenden Jahr Mehrausgaben von gut 2 ½ Mrd € verursachen. Außerdem sieht eine Gesetzesinitiative der Bundesregierung erhebliche zusätzliche finanzielle Mittel zugunsten der Krankenhäuser vor.³⁾ Die planmäßige Anhebung des Bundeszuschusses um 1,5 Mrd € bildet dabei nur ein unzureichendes Gegengewicht zu den politisch beeinflussten Kostensteigerungen. In der Konsequenz wird der einheitliche Beitragssatz, den die Bundesregierung bis zum 1. November festzulegen hat, deutlich über den aktuellen Durchschnittssatz von gut 14,9 % hinaus angehoben werden müssen. Der einheitliche Beitragssatz soll zunächst gewährleisten, dass 100 % der Krankenversicherungsausgaben

durch den neuen Gesundheitsfonds gedeckt werden können. Künftige Erhöhungen dieses Satzes sind erst dann vorgesehen, wenn eine Deckungsquote von 95 % unterschritten zu werden droht.

Soziale Pflegeversicherung

In der sozialen Pflegeversicherung ergab sich – ebenso wie vor einem Jahr – im zweiten Quartal 2008 ein leichtes Defizit. Bei einem Ausgabenwachstum von beinahe 4 % lagen die Einnahmen insgesamt um fast 3 % über ihrem Vorjahrsniveau. Infolge der günstigen Beschäftigungsentwicklung und der höheren Pro-Kopf-Entgelte nahmen die Beiträge der Beschäftigten um fast 4 ½ % zu. Im Gegenzug gingen die für arbeitslose Leistungsempfänger entrichteten Pflegebeiträge nochmals stark zurück (– 10 %). Von den Rentnern flossen in der Summe lediglich knapp 1 % mehr an die Pflegekassen. Auf der Ausgabenseite hielt die Entwicklung eines kräftig steigenden Mittelbedarfs für Sachleistungen (+ 4 ½ %) und langsamer wachsender Aufwendungen für Geldleistungen (+ 3 %) an. Im gesamten ersten Halbjahr beläuft sich das Defizit nunmehr auf gut ¼ Mrd €. Die liquiden Rück-

*Defizit auf
Vorjahrsniveau*

² Aufgrund der Budgetierung wurde bislang der Preis einer Leistung grundsätzlich erst im Nachhinein festgelegt. Künftig sollen die Vergütungssätze im Vorhinein bestimmt werden, womit Leistungsausweitungen unmittelbar auf das Ausgabenvolumen durchwirken. Gebremst werden sollen die möglichen Zuwächse durch die Vorgabe von Regelleistungsvolumina, nach deren Überschreitung eine degressive Staffelung der Vergütungssätze vorgesehen ist.

³ Mit dem geplanten Gesetz zum ordnungspolitischen Rahmen der Krankenhausfinanzierung sollen beispielsweise über die Grundlohnentwicklung hinausgehende Personalkostensteigerungen zum Teil durch die Krankenkassen erstattet werden.

lagen der sozialen Pflegeversicherung beliefen sich Ende Juni auf gut 2 ¾ Mrd €.

*Geplante
Pflegereform
bietet keine
Lösung des
grundsätzlichen
Finanzierungs-
problems*

Zum 1. Juli 2008 ist die Pflegereform in Kraft getreten. Seither beträgt der generelle Beitragssatz nicht mehr 1,7 %, sondern 1,95 % (ggf. zuzüglich des Sonderbeitrags von Kinderlosen in Höhe von 0,25 %). Die damit verbundenen Mehreinnahmen werden in den kommenden Jahren die ebenfalls beschlossenen kostentreibenden Leistungsausweitungen (insbesondere Dynamisierung der Pflegesätze⁴) und zusätzliche Angebote etwa für Demenzkranke) zwar übersteigen und vorübergehend zu Überschüssen sowie einem gewissen Rücklagenaufbau führen. Langfristig ist jedoch absehbar, dass die fundamental belastenden Effekte in der sozialen Pflegeversicherung (rückläufige Zahl der erwerbstätigen Beitragszahler, wachsende Anzahl der Pflegefälle und nun auch steigende Leistungssätze) stärker wiegen als die Mehreinnahmen aufgrund steigender Pro-Kopf-Entgelte. Damit sind für diesen Zweig der Sozialversicherungen künftige Beitragssatzanhebungen vorgezeichnet.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenpapieren*

Am deutschen Rentenmarkt nahm die Emissionstätigkeit im Juli gegenüber dem Juni leicht zu. Insgesamt wurden inländische Anleihen für 147,2 Mrd € am deutschen Markt begeben, nach 144,5 Mrd € im Vormonat. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Position	2007		2008	
	Juli	Juni	Juli	Juni
Absatz				
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾	1,3	6,1	11,3	
darunter:				
Bankschuldverschreibungen	8,4	- 3,2	21,2	
Anleihen der öffentlichen Hand	- 10,5	6,9	- 11,6	
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	- 1,0	15,0	1,3	
Erwerb				
Inländer	- 18,0	- 12,0	2,0	
Kreditinstitute ³⁾	- 0,1	9,0	0,5	
Nichtbanken ⁴⁾	- 17,9	- 21,0	1,5	
darunter:				
inländische Schuldverschreibungen	- 14,2	- 23,3	- 0,2	
Ausländer ²⁾	18,3	33,0	10,6	
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	0,2	21,1	12,6	

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

der Emittenten belief sich der Netto-Absatz auf 11,3 Mrd €, verglichen mit 6,1 Mrd € im Monat davor. Der Umlauf ausländischer Schuldverschreibungen am deutschen Markt nahm um 1,3 Mrd € zu, wobei es sich per saldo ausschließlich um auf Euro lautende Papiere handelte.

Allein den heimischen Kreditinstituten flossen aus ihren Rentenmarktemissionen im Berichtsmonat neue Anlagemittel im Netto-Betrag von 21,2 Mrd € zu. Im Vordergrund stand dabei der Absatz von besonders flexibel gestalt-

Bankschuldverschreibungen

⁴ Nach diskretionär vorgegebenen Anpassungen der Pflegesätze zum 1. Juli 2008, 1. Januar 2010 und 1. Januar 2012 soll ab dem Jahr 2014 im dreijährigen Turnus geprüft werden, ob eine Anpassung der Pflegesätze entsprechend der kumulierten Preisentwicklung angeraten ist. Im Fall realer Lohn- und Gehaltsrückgänge sollen die Leistungssätze maximal entsprechend den nominalen Bruttolohnsteigerungen angepasst werden.

baren Sonstigen Schuldverschreibungen (21,2 Mrd €). Darüber hinaus stieg in geringem Umfang der Umlauf von Hypothekendarlehen (2,0 Mrd €), während bei Papieren der teilweise mit Staatsgarantien ausgestatteten Spezialkreditinstitute sowie bei Öffentlichen Darlehen die Tilgungen überwogen (1,9 Mrd € beziehungsweise 0,1 Mrd €).

Öffentliche Anleihen

Die öffentliche Hand tilgte hingegen im Juli vor dem Hintergrund einer guten Kassenlage Rentenmarktverbindlichkeiten in Höhe von netto 11,6 Mrd €. Der Bund reduzierte den Umlauf eigener Papiere im Ergebnis um 13,5 Mrd €. Dabei schlug neben den Tilgungen von Bubiills (1,5 Mrd €) und Bundesschatzbriefen (0,1 Mrd €) vor allem die Rückzahlung einer fälligen großvolumigen zehnjährigen Anleihe in Höhe von 22,5 Mrd € zu Buche. Hingegen begab er 30-jährige Anleihen, zweijährige Schatzanweisungen sowie Bundesobligationen für insgesamt 10,3 Mrd € und erlöste durch den erstmaligen Verkauf von sogenannten Tagesanleihen für Privatanleger einen Betrag von 0,2 Mrd €. Die Länder nahmen den Kapitalmarkt mit netto 1,9 Mrd € in Anspruch.

Unternehmensanleihen

Die inländischen Unternehmen haben sich im Berichtsmonat per saldo bevorzugt langfristig verschuldet. Sie begaben vor allem Anleihen (1,4 Mrd €), während sie den Umlauf kurzlaufender Geldmarktpapiere nur geringfügig erhöhten (0,2 Mrd €).

Erwerb von Schuldverschreibungen

Erworben wurden Schuldverschreibungen im Juli im Ergebnis vorrangig von gebietsfremden Investoren, die sich mit 10,6 Mrd € am deutschen Rentenmarkt engagierten. Inländi-

sche Anleger nahmen zinstragende Papiere in- und ausländischer Provenienz für 2,0 Mrd € in ihre Depots. Dabei entfielen 1,5 Mrd € auf inländische Nichtbanken und 0,5 Mrd € auf Kreditinstitute.

Aktienmarkt

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt kam im Juli nahezu zum Erliegen. Es wurden junge Aktien für lediglich 0,2 Mrd € ausgegeben, und zwar vorwiegend von börsennotierten Gesellschaften. Gleichzeitig verringerte sich der Umlauf ausländischer Aktien am deutschen Markt um nahezu den gleichen Betrag (0,2 Mrd €). Beim Erwerb standen die inländischen Nichtbanken im Vordergrund (7,0 Mrd €), die vor allem in Dividendenwerte des Inlands investierten (5,6 Mrd €). Die heimischen Kreditinstitute standen hingegen bei in- und ausländischen Aktien im Berichtsmonat überwiegend auf der Verkäuferseite (3,0 Mrd €). Ausländische Anleger veräußerten ebenfalls inländische Dividendenwerte, und zwar für per saldo 4,0 Mrd €.

Aktienabsatz und -erwerb

Investmentzertifikate

Inländische Investmentfonds wiesen im Juli einen leichten Mittelzufluss aus (0,5 Mrd €). Zwar zogen Anleger aus Publikumsfonds, und dort vor allem aus zinstragenden Finanzprodukten (Renten- und Geldmarktfonds), Mittel ab (0,3 Mrd €). Gleichzeitig kamen aber bei den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds Gelder in Höhe von 1,4 Mrd € auf. Vor allem das von gemischten Fonds verwaltete Vermögen stieg deutlich an (9,2 Mrd €), während Anteile an gemischten

Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Wertpapierfonds für insgesamt 7,6 Mrd € von den Kapitalsammelstellen zurückgenommen wurden. Erworben wurden Investmentanteile im Juli ausschließlich von gebietsansässigen Nichtbanken (3,1 Mrd €), die überwiegend in inländische Produkte investierten (2,8 Mrd €). Hiesige Kreditinstitute und Ausländer gaben hingegen per saldo Anteilscheine für 1,8 Mrd € beziehungsweise 0,8 Mrd € ab.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

Der Überschuss in der deutschen Leistungsbilanz fiel im Juli – gemessen an den Ursprungsdaten – mit 11,8 Mrd € um 7,1 Mrd € niedriger aus als im Vormonat. Dies ist vor allem auf den geringeren Aktivsaldo in der Handelsbilanz zurückzuführen. Zudem erhöhte sich das Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen.

Außenhandel

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes verringerte sich der Außenhandelsüberschuss im Juli gegenüber dem Vormonat um 6,0 Mrd € auf 13,9 Mrd €. Nach Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen nahm er um 6,4 Mrd € auf 11,8 Mrd € ab. Dabei gaben die wertmäßigen Ausfuhren um 1,7 % nach, während die Einfuhren kräftig um 7,4 % zulegten. Verglichen mit dem Durchschnitt des zweiten Vierteljahres sanken die nominalen Exporte saisonbereinigt leicht (-0,2 %); in realer Rechnung waren sie aber stärker rückläufig. Die Importe wuchsen

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	Mrd €		
	2007 Juli 1)	2008 Juni 1) Juli	
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob)	81,3	88,3	87,1
Einfuhr (cif)	63,2	68,4	73,2
Saldo	+ 18,1	+ 19,9	+ 13,9
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	80,6	85,8	84,4
Einfuhr (cif)	63,9	67,6	72,6
2. Ergänzungen zum Außenhandel 2)	- 0,9	- 0,7	- 0,8
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	14,4	13,3	15,1
Ausgaben	17,4	15,1	17,7
Saldo	- 3,0	- 1,8	- 2,6
4. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,0
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	0,7	1,2	0,7
Eigene Leistungen	3,7	3,3	3,4
Saldo	- 3,0	- 2,1	- 2,7
Saldo der Leistungsbilanz	+ 15,2	+ 18,9	+ 11,8
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)	+ 0,4	- 0,0	- 0,1
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
1. Direktinvestitionen	- 8,3	- 16,5	- 11,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 12,0	- 20,2	- 3,6
Ausländische Anlagen im Inland	+ 3,8	+ 3,7	- 7,8
2. Wertpapiere	+ 9,6	+ 26,6	+ 6,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 1,0	- 12,4	+ 0,9
darunter:			
Aktien	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,6
Anleihen 4)	+ 0,1	- 10,3	+ 2,7
Ausländische Anlagen im Inland	+ 10,6	+ 39,0	+ 5,8
darunter:			
Aktien	- 8,0	+ 9,3	- 3,9
Anleihen 4)	+ 12,3	+ 25,9	+ 6,7
3. Finanzderivate	- 8,4	- 0,4	- 4,9
4. Übriger Kapitalverkehr 5)	+ 0,4	- 46,5	+ 9,5
Monetäre Finanz- institute 6)	- 11,5	- 41,5	- 2,1
darunter: kurzfristig	- 10,4	- 11,2	+ 14,6
Unternehmen und Privatpersonen	- 2,7	+ 9,1	- 12,9
Staat	+ 17,4	- 9,4	+ 21,6
Bundesbank	- 2,8	- 4,7	+ 2,9
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 7)	+ 0,1	- 0,7	+ 1,2
Saldo der Kapitalbilanz 8)	- 6,5	- 37,5	+ 1,1
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	- 9,1	+ 18,7	- 12,8

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — 8 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

Deutsche Bundesbank

um 7,3%; dies lag jedoch zu etwa einem Drittel an höheren Preisen, vor allem für Energie und andere Rohstoffe.

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

Der negative Saldo bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen vergrößerte sich im Juli auf 1,3 Mrd €, nach 0,3 Mrd € im Juni. Dazu haben die zu einem großen Teil ferienbedingte Ausweitung des Defizits in der Dienstleistungsbilanz um 0,8 Mrd € auf 2,6 Mrd € sowie die Erhöhung der Netto-Ausgaben bei den laufenden Übertragungen um 0,6 Mrd € auf 2,7 Mrd € beigetragen. Demgegenüber stieg der Aktivsaldo in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen auf 4,0 Mrd €, nach 3,6 Mrd € im Vormonat.

*Wertpapier-
verkehr*

Im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr kam es im Juli erneut zu Netto-Kapitalimporten. Diese lagen mit 6,7 Mrd € allerdings deutlich niedriger als im Juni (26,6 Mrd €). Ausschlaggebend für den Rückgang war, dass sich ausländische Anleger mit 5,8 Mrd € im Vergleich zum Vormonat (39,0 Mrd €) deutlich weniger in deutschen Wertpapieren engagierten. Sie fragten dabei per saldo ausschließlich Schuldverschreibungen nach (10,6 Mrd €), hauptsächlich in Form privater Anleihen (9,5 Mrd €). Dagegen trennten sie sich von Aktien (3,9 Mrd €) und Investmentzertifikaten (0,8 Mrd €). Deutsche Investoren reduzierten ihr Auslandsengagement im Juli um 0,9 Mrd €. Sie gaben ausländische Aktien (1,6 Mrd €) und Investmentzertifikate (0,5 Mrd €) ab und erwarben Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten (1,3 Mrd €).

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im Juli zu Netto-Kapitalabflüssen (11,4 Mrd €, nach 16,5 Mrd € im Juni). Maßgeblich dazu beigetragen hat, dass ausländische Eigner bei ihren deutschen Niederlassungen Mittel in Höhe von 7,8 Mrd € abgezogen haben. Dies geschah im Wesentlichen durch die Rückzahlung zuvor gewährter Finanzkredite durch hiesige Töchter. Die Auslandsinvestitionen deutscher Firmen beliefen sich im Juli auf 3,6 Mrd €.

*Direkt-
investitionen*

Der übrige statistisch erfasste Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, schloss im Juli per saldo mit Mittelzuflüssen in Höhe von 9,5 Mrd €, nach Abflüssen von 46,5 Mrd € im Monat davor. Ausschlaggebend waren die Transaktionen der Nichtbanken (8,7 Mrd €). Dabei standen Kapitalimporte öffentlicher Stellen (21,6 Mrd €) – vorrangig durch die Rückführung kurzfristiger Bankguthaben im Ausland –, Kapitalexporten bei Unternehmen und Privatpersonen gegenüber (12,9 Mrd €). Das Bankensystem verzeichnete Mittelzuflüsse im Umfang von 0,8 Mrd €. Während aufseiten der Kreditinstitute 2,1 Mrd € abflossen, kamen bei der Bundesbank 2,9 Mrd € auf.

*Übriger Kapital-
verkehr der
Nichtbanken
und ...*

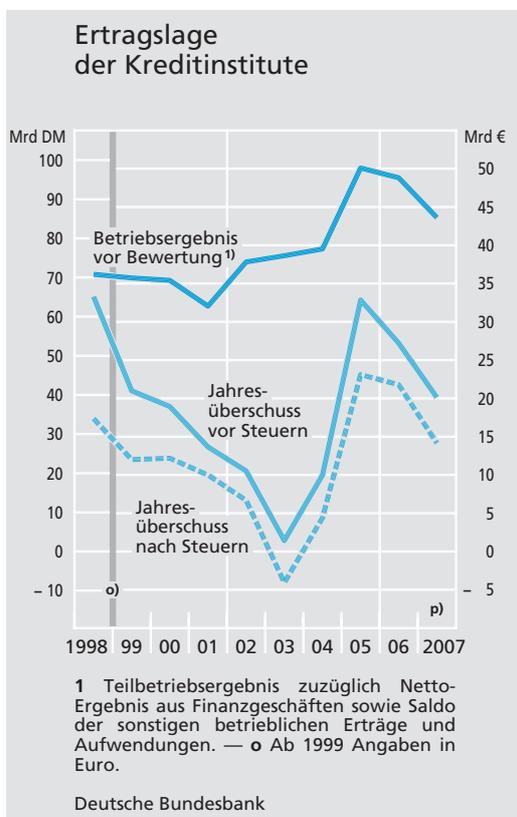
*... des Banken-
systems*

Die Währungsreserven der Bundesbank haben im Juli – zu Transaktionswerten gerechnet – um 1,2 Mrd € abgenommen.

*Währungs-
reserven*

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2007

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute wurde im Geschäftsjahr 2007 wesentlich durch die Finanzmarkturbulenzen geprägt. Hiervon war insbesondere die Gruppe der Banken mit Sonderaufgaben betroffen, in der ein Institut für seine Tochterbank Risikoabschirmungsmaßnahmen ergriff. Aber auch in der Erfolgsrechnung der Landesbanken sowie der Genossenschaftlichen Zentralbanken und der Großbanken zeigen sich deutliche Spuren der Verwerfungen an den Finanzmärkten. Die Ertragslage der Regionalbanken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften blieb davon hingegen weitgehend unbeeinflusst. Im operativen Geschäft konnten die deutschen Banken insgesamt von einem moderat gestiegenen Zinsüberschuss und einem über fast alle Bankengruppen hinweg gewachsenen Provisionsüberschuss profitieren. Lediglich bei den im Massengeschäft tätigen Sparkassen und Kreditgenossenschaften nahm der Zinsüberschuss wie schon in den Vorjahren ab, während ihre Erlöse aus dem Provisionsgeschäft weiter stiegen. Im Aggregat betrachtet führte ein spürbarer Rückgang des Netto-Ergebnisses aus dem Eigenhandel und des sonstigen betrieblichen Ergebnisses jedoch zu einem rückläufigen Netto-Ertrag aus dem operativen Geschäft. Der erheblich gestiegene Bewertungsaufwand wirkte sich zusätzlich belastend aus, sodass das Betriebsergebnis der deutschen Banken im Berichtsjahr sank.



Zinsüberschuss

*Gestiegener
Zinsüber-
schuss...*

Im Jahr 2007 konnten die inländischen Kreditinstitute ihren Zinsüberschuss – also die Differenz zwischen Zinserträgen und -aufwendungen – erneut um 2,4 Mrd € auf 91,5 Mrd € steigern. Dabei nahmen die Zinsaufwendungen allerdings um 22,0 % auf 327,4 Mrd € zu und damit relativ stärker als die Zinserträge (mit einem Anstieg von 17,2 % auf 418,9 Mrd €). Der Anteil des Zinsergebnisses an den operativen Erträgen aus Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Ergebnis aus dem Eigenhandel und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen stieg um 4,7 Prozentpunkte auf 72,9 %. Die Zinsspanne, berechnet als Zinsüberschuss im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme, ging hingegen erneut

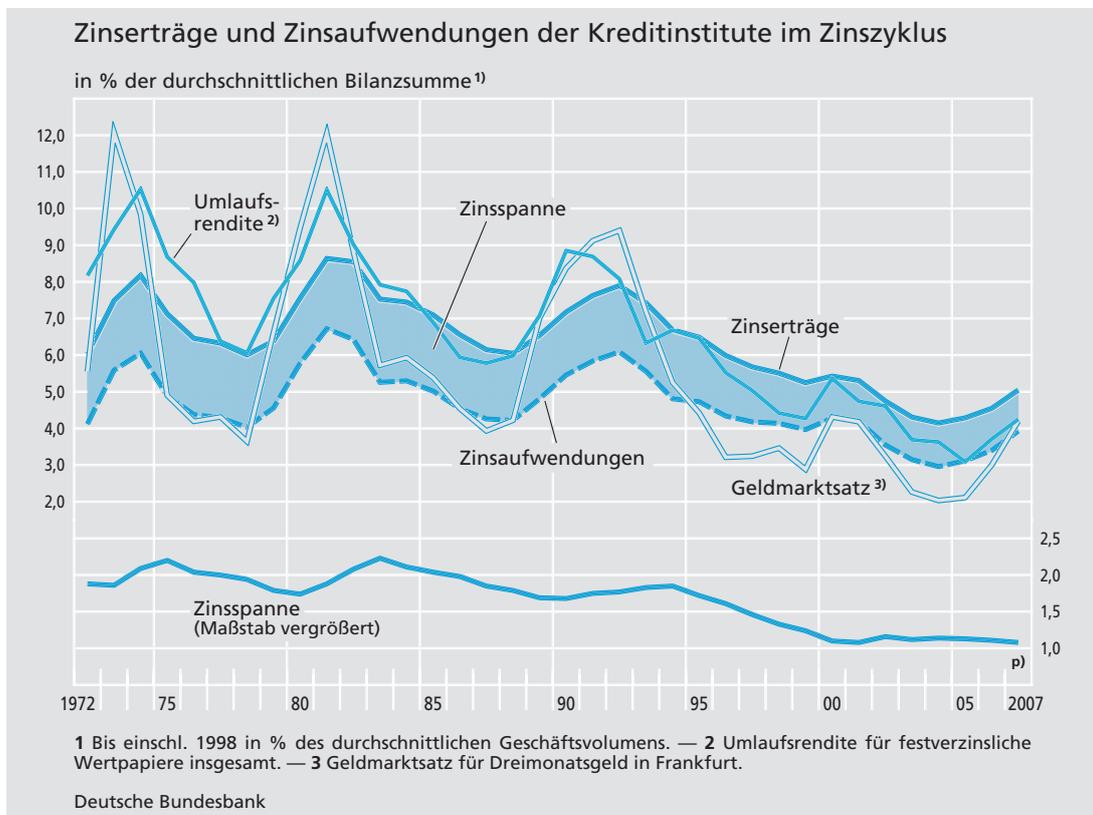
zurück und belief sich im Berichtsjahr auf 1,12 %, nach 1,15 % im Vorjahr.

Unter den einzelnen Bankengruppen verzeichneten insbesondere die Großbanken einen gestiegenen Zinsüberschuss. Sein Anteil an den gesamten operativen Erträgen stieg dadurch um 5,7 Prozentpunkte auf 65,7 % und lag damit merklich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (57,1 %). Auch die stärker auf das Großkundengeschäft spezialisierten Banken meldeten einen deutlich gestiegenen Zinsüberschuss. So weiteten Landesbanken und Genossenschaftliche Zentralbanken ihren Zinsüberschuss spürbar aus. Auch die Gruppe der Regionalbanken steigerte im vergangenen Jahr ihren Zinsüberschuss, und zwar um 8,8 %.

*... bei Groß-
banken,
Landesbanken
und Genossen-
schaftlichen
Zentral-
banken, ...*

Jene Bankengruppen, für die das klassische Kredit- und Einlagengeschäft traditionell eine große Bedeutung hat, mussten hingegen mehrheitlich erneut einen Rückgang der in diesem Bereich erzielten Netto-Erträge hinnehmen. Bei den Kreditgenossenschaften ging der Zinsüberschuss um 3,6 % und damit in ähnlichem Maße wie im Vorjahr zurück. Da allerdings andere operative Einkünfte deutlich stärker rückläufig waren, stieg der Anteil des zinsabhängigen Geschäfts an den operativen Erträgen auf 71,3 %, nach 65,2 % im Vorjahr. Die Sparkassen verzeichneten einen im Vorjahresvergleich noch deutlicheren Rückgang ihres Zinsüberschusses. Er sank im Berichtsjahr um 6,7 % und lag damit auf dem niedrigsten Niveau seit 1993. Der Anteil des Zinsüberschusses an den operativen Erträgen fiel um 2,6 Prozentpunkte auf 75,1 % und er-

*... aber nicht bei
Sparkassen und
Kreditgenos-
schaften*



reichte damit den absoluten Tiefstand seit 1968.

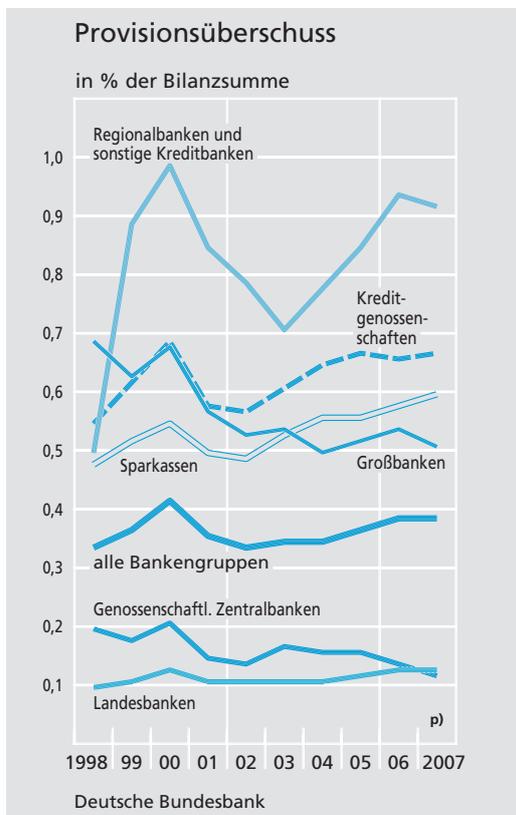
Provisionsergebnis

Verbessertes
Provisions-
ergebnis

Das Provisionsergebnis der deutschen Banken stieg im Jahr 2007 nach dem bereits sehr guten Vorjahrsergebnis noch einmal um 6,1% auf 31,7 Mrd €. Aufgrund des gestiegenen Bilanzvolumens blieb der Provisionsüberschuss relativ zum Geschäftsvolumen allerdings unverändert bei 0,39%. Die Bedeutung des Provisionsergebnisses für das operative Geschäft der deutschen Kreditinstitute nahm im Geschäftsjahr 2007 erneut spürbar zu. Der Anteil dieser Ertragsposition an den operativen Erträgen stieg um 2,4 Prozentpunkte auf 25,2%.

Das abermals verbesserte Provisionsergebnis dürfte im Wesentlichen auf das noch im ersten Halbjahr 2007 sehr positive Börsenumfeld zurückzuführen sein. Insgesamt betrachtet stiegen die Aktienumsätze an deutschen Börsen im Jahr 2007 um 45,3%. Bis auf die Genossenschaftlichen Zentralbanken wiesen alle Bankengruppen einen gestiegenen Provisionsüberschuss auf – allerdings in unterschiedlichem Maße. So weiteten insbesondere die Kreditbanken ihren Provisionsüberschuss um 7,6% aus, wobei das Gros nach wie vor auf die Großbanken entfiel. Den größeren Zuwachs konnten aber – sowohl prozentual wie auch absolut – die Regionalbanken verzeichnen. Bei ihnen stieg die Differenz zwischen Provisionserträgen und -aufwendungen um 12,7%. Damit erhöhte sich der Anteil des Provisionsüberschusses an ihren operativen

Provisionsüberschuss nicht nur bei Kreditbanken...



Erträgen um 2,0 Prozentpunkte auf 31,3 %. Bei den Großbanken, bei denen traditionell der Provisionsüberschuss einen großen Teil des operativen Ergebnisses ausmacht, nahm der Anteil im Berichtsjahr dagegen nur um 1,1 Prozentpunkte auf 30,5 % zu.

... sondern bei fast allen Bankengruppen gestiegen

Nachdem Sparkassen und Kreditgenossenschaften seit Beginn des Jahrzehnts ihre Provisionsüberschüsse gesteigert haben, ist diese Ertragskomponente inzwischen auch für sie von einiger Bedeutung. Verglichen mit den Kreditbanken fiel der erneute Zuwachs bei diesen beiden Bankengruppen mit 3,9 % beziehungsweise 4,8 % aber eher moderat aus. Auf die Provisionsüberschüsse der Sparkassen entfiel zuletzt ein Anteil von 21,8 % an den operativen Erträgen, nach 20,3 % im Vorjahr. Bei den Kreditgenossenschaften belief sich

diese Kennzahl im Geschäftsjahr 2007 auf 22,3 %, was einem Zuwachs von 3,6 Prozentpunkten entspricht. Auch die Landesbanken meldeten einen leichten Ertragszuwachs im Provisionsgeschäft, während die Genossenschaftlichen Zentralbanken deutliche Einbußen verzeichneten.

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

Anders als der Provisionsüberschuss war das Netto-Ergebnis aus dem Eigenhandel per saldo weniger von der positiven Börsenentwicklung im ersten Halbjahr 2007 geprägt. Vielmehr wurde es im zweiten Halbjahr im Zuge der Finanzmarkturbulenzen spürbar vom Wertberichtigungsbedarf der Handelsbücher beeinträchtigt. Im Ergebnis fielen die Netto-Erträge aus dem Eigenhandel der deutschen Kreditinstitute im Geschäftsjahr 2007 um 5,6 Mrd € auf – 1,1 Mrd €.

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften spürbar gesunken...

Dabei erwirtschafteten die Großbanken im Eigenhandel im Berichtsjahr noch einen Überschuss von 1,8 Mrd €, wengleich Wertberichtigungen auf ihren Handelsbestand im Zuge der Finanzmarkturbulenzen zu einem Rückgang des Netto-Ergebnisses aus Finanzgeschäften um 1,2 Mrd € führten. Der Anteil des Eigenhandels an den operativen Erträgen ging damit um 3,4 Prozentpunkte auf 4,7 % zurück. Landesbanken und Genossenschaftliche Zentralbanken, bei denen üblicherweise der Ergebnisbeitrag aus Finanzgeschäften ebenfalls erheblich ist, schlossen das Geschäftsjahr 2007 im Bereich des Eigenhandels sogar mit Verlusten: Ein erhöhter Wertberichtigungsbedarf infolge der Finanzmarktver-

Bei Landesbanken und Genossenschaftlichen Zentralbanken Eigenhandel sogar Ergebnis belastend

Relative Bedeutung wichtiger Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 2007 *)

in % der Summe der Überschüsse im operativen Geschäft

Position	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken	Landesbanken	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonderaufgaben
Zinsüberschuss	72,9	65,7	67,9	91,6	75,1	112,7	71,3	85,2	78,3
Provisionsüberschuss	25,2	30,5	31,3	19,0	21,8	26,6	22,3	8,6	17,8
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	- 0,9	4,7	- 4,5	- 14,6	0,5	- 43,0	0,3	- 0,4	- 0,1
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	2,8	- 1,0	5,4	4,0	2,5	3,7	6,0	6,6	4,0
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 65,0	- 68,1	- 61,2	- 61,3	- 69,5	- 89,1	- 70,5	- 36,0	- 38,3
davon:									
Personalaufwand	- 35,5	- 36,8	- 28,6	- 31,7	- 40,7	- 49,2	- 42,1	- 17,1	- 21,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 29,4	- 31,2	- 32,6	- 29,6	- 28,8	- 39,9	- 28,3	- 18,9	- 16,6
Bewertungsergebnis	- 18,7	- 7,5	- 10,3	- 17,9	- 15,6	- 40,6	- 14,6	- 28,4	- 176,6
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	0,0	16,7	- 12,1	- 14,1	- 1,4	- 3,7	0,5	- 27,1	- 13,1
Nachrichtlich:									
Jahresüberschuss vor Steuern	16,3	41,1	16,3	6,7	13,5	- 33,4	15,5	8,5	- 127,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 4,7	- 6,9	- 4,2	- 2,4	- 5,6	57,8	- 5,7	- 3,8	- 1,7
Jahresüberschuss nach Steuern	11,6	34,2	12,1	4,3	7,8	24,4	9,8	4,8	- 129,7

* Die Ergebnisse für 2007 sind als vorläufig zu betrachten. Ohne Sparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr.

Deutsche Bundesbank

wurfungen führte bei den Genossenschaftlichen Zentralbanken zu einem Rückgang des Handelsergebnisses um 0,9 Mrd € auf -0,5 Mrd €. Bei den Landesbanken trugen (den veröffentlichten Geschäftsberichten zufolge) neben den Bewertungsverlusten aufgrund der Finanzmarkturbulenzen die Verluste aus dem Aktienhandel eines Instituts zu einem Einbruch des Handelsergebnisses um 2,7 Mrd € auf -1,7 Mrd € bei. Auch Regionalbanken, für die der Eigenhandel allerdings eine recht untergeordnete Rolle spielt, verzeichneten im Geschäftsjahr 2007 einen Rückgang ihres Netto-Ergebnisses aus Finanzgeschäften. Sparkassen und Kreditgenossenschaften, bei denen das Handelsergebnis ebenfalls kaum Bedeutung für die operativen Erträge besitzt, konnten dagegen noch von einem leicht positiven Netto-Ertrag aus dem Eigenhandel pro-

fitieren, wengleich er auch bei diesen beiden Institutsgruppen etwas geringer ausfiel als im Vorjahr.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen der inländischen Kreditinstitute blieben im Geschäftsjahr 2007 insgesamt mit 81,6 Mrd € weitgehend auf dem Vorjahrsniveau. Dabei profitierten die deutschen Banken trotz einer erstmals seit 2000 wieder geringfügig ausgeweiteten Beschäftigtenzahl von leicht rückläufigen Personalkosten. Während die anderen Verwaltungskosten – die im Wesentlichen Sachaufwand, Aufwendungen für externe Dienstleistungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen beinhalten – um 4,1% auf 37,0 Mrd €

Verwaltungsaufwendungen insgesamt weitgehend stabil

Strukturdaten der deutschen Kreditwirtschaft *)

Bankengruppe	Zahl der Institute 1)			Zahl der Zweigstellen 1)			Zahl der Beschäftigten 2)		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006	2007
Alle Bankengruppen	2 088	2 042	2 012	41 362	38 490	37 976	672 500	662 200	662 650
Kreditbanken	276	272	278	14 012	11 548	11 286	3) 190 700	3) 186 700	3) 190 250
Großbanken	5	5	5	11 446	8 879	8 568	.	.	.
Regionalbanken	183	176	174	2 495	2 596	2 628	.	.	.
Zweigstellen aus- ländischer Banken	88	91	99	71	76	90	.	.	.
Landesbanken	12	12	12	580	496	485	40 200	39 500	39 850
Sparkassen	463	457	446	13 950	13 756	13 624	260 800	257 000	253 700
Genossenschaftliche Zentralbanken	2	2	2	11	11	11	4 950	4 900	4 900
Kreditgenossen- schaften	1 293	1 259	1 234	12 722	12 583	12 477	4) 162 550	4) 161 200	4) 160 750
Realkreditinstitute	24	22	22	56	61	64	.	.	.
Banken mit Sonder- aufgaben	18	18	18	31	32	29	5) 13 300	5) 12 900	5) 13 200
Nachrichtlich: Bausparkassen	26	26	25	2 682	1 795	1 801	6) 19 750	6) 18 050	6) 17 000

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Quelle: Bankstellenstatistik, in: Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 104. Kreditinstitutbegriff auf KWG bezogen, insoweit Abweichungen zu Angaben in der „Bilanzstatistik“ und der „Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen“. — 2 Ohne Deutsche Bundesbank; Quellen: Angaben von Verbänden. Teilzeitbeschäftigte nach

„Köpfen“ gerechnet. — 3 Beschäftigte im privaten Bankgewerbe, einschl. der Realkreditinstitute in privater Rechtsform. — 4 Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte. — 5 Beschäftigte bei öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (Realkreditinstitute in öffentlicher Rechtsform) und bei öffentlich-rechtlichen Banken mit Sonderaufgaben. — 6 Nur im Innendienst Beschäftigte.

Deutsche Bundesbank

zunahmen, gingen die Personalaufwendungen wohl aufgrund sinkender variabler und erfolgsabhängiger Gehaltskomponenten um 3,0 % auf 44,6 Mrd € zurück.

Bei den Großbanken verringerte sich der Verwaltungsaufwand leicht um 0,5 %, wobei der Personalaufwand dieser Bankengruppe abnahm, während ihre anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen. Die Regionalbanken mussten dagegen sowohl bei den Personalkosten als auch bei den anderen Verwaltungsaufwendungen einen Anstieg verbuchen, was letztlich zu einer spürbaren Zunahme ihrer gesamten Verwaltungskosten um 6,9 % führte. Im Gegensatz dazu verringerten sowohl die Genossenschaftlichen Zentralbanken als auch die Landesbanken ihre gesamten Verwaltungsaufwendungen im

Berichtsjahr 2007 um 8,7 % beziehungsweise 5,2 %. Nach einem Anstieg der Personalaufwendungen im Vorjahr reduzierten beide Bankengruppen im Geschäftsjahr 2007 die Personalaufwendungen wieder deutlich, während die anderen Verwaltungsaufwendungen zunahmen.

Auch die im Massengeschäft tätigen Banken verzeichneten rückläufige Personalkosten. Bei den Sparkassen wurde allerdings der Rückgang der Personalaufwendungen um 3,0 % vom Anstieg der anderen Verwaltungskosten um 9,7 % überkompensiert, sodass letztlich die gesamten Verwaltungskosten dieser Bankengruppe um 1,9 % stiegen. Dagegen gingen bei den Kreditgenossenschaften neben den Personalaufwendungen auch die anderen Verwaltungskosten zurück, sodass die

*... bei fast allen
Bankengruppen
rückläufig*

*Insbesondere
Personal-
kosten...*

Verwaltungskosten insgesamt um 3,5 % sanken.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Normalisierung bedingt...

Nach einem auch durch einen Einmaleffekt verursachten außerordentlich positiven Ergebnisbeitrag im Vorjahr (Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben) normalisierte sich der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen im Berichtsjahr wieder. Er belief sich 2007 auf 3,5 Mrd € und lag damit immer noch leicht über dem Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2005.

...rückläufigen Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Nachdem 2006 die Kreditgenossenschaften insbesondere aufgrund von Beteiligungsveräußerungen einen sprunghaften Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen verbuchen konnten, ging der Saldo bei dieser Bankengruppe mit 1,1 Mrd € im Geschäftsjahr 2007 wieder auf sein übliches Niveau zurück. Auch die Großbanken verzeichneten im Berichtsjahr einen spürbaren Rückgang im sonstigen Ergebnis, nachdem sich diese Position noch 2006 Erfolg steigernd ausgewirkt hatte. Maßgeblich hierfür war den veröffentlichten Geschäftsberichten zufolge, dass eine große deutsche Bank in dieser Aufwands- und Ertragskategorie deutliche Verluste und Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente im Zuge der Finanzmarkturbulzen verbuchen musste. Bei den Regionalbanken wirkte sich der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dagegen positiv auf das Betriebsergebnis aus, wengleich auch diese Bankengruppe hier

Aufwand/Ertrag-Relation nach Bankengruppen *)

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation		
	2005	2006	2007
zum Rohertrag 1)			
Alle Bankengruppen	67,9	68,5	66,2
Kreditbanken	73,5	72,3	67,4
Großbanken	80,8	77,2	70,7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	61,8	63,5	61,7
Zweigstellen ausländischer Banken	61,7	64,3	49,4
Landesbanken	59,7	62,5	55,4
Sparkassen	67,1	67,2	71,7
Genossenschaftliche Zentralbanken	69,8	81,4	64,0
Kreditgenossenschaften	73,6	76,6	75,2
Realkreditinstitute	37,1	39,6	38,3
Banken mit Sonderaufgaben	36,4	38,3	39,8
zu den Erträgen aus dem operativen Bankgeschäft 2)			
Alle Bankengruppen	61,0	62,3	65,0
Kreditbanken	59,8	66,0	65,5
Großbanken	60,5	69,0	68,1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	58,4	60,4	61,2
Zweigstellen ausländischer Banken	58,0	55,3	44,9
Landesbanken	59,3	53,6	61,3
Sparkassen	66,0	65,8	69,5
Genossenschaftliche Zentralbanken	53,9	62,2	89,1
Kreditgenossenschaften	70,0	64,3	70,5
Realkreditinstitute	35,2	38,9	36,0
Banken mit Sonderaufgaben	35,2	35,3	38,3

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. — 2 Rohertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

Ertragslage der Bankengruppen in den Jahren 2006/2007 im Überblick *)

Mio €

Bankengruppe	Betriebsergebnis vor Bewertung ¹⁾		Betriebsergebnis ²⁾		Jahresüberschuss vor Steuern ³⁾	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Alle Bankengruppen	49 207 (0,64)	43 999 (0,54)	35 207 (0,46)	20 484 (0,25)	27 597 (0,36)	20 506 (0,25)
Kreditbanken	18 997 (0,73)	19 790 (0,67)	14 905 (0,57)	14 915 (0,51)	10 144 (0,39)	18 720 (0,64)
Großbanken	11 425 (0,57)	11 887 (0,53)	9 352 (0,47)	9 081 (0,41)	7 520 (0,38)	15 290 (0,68)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	7 438 (1,27)	7 688 (1,14)	5 429 (0,93)	5 638 (0,84)	2 500 (0,43)	3 231 (0,48)
Zweigstellen ausländischer Banken	134 (0,68)	215 (0,94)	124 (0,63)	196 (0,86)	124 (0,63)	199 (0,87)
Landesbanken	6 626 (0,40)	4 576 (0,27)	7 999 (0,48)	2 461 (0,15)	6 014 (0,36)	788 (0,05)
Sparkassen	9 884 (0,98)	8 513 (0,84)	4 638 (0,46)	4 156 (0,41)	4 421 (0,44)	3 755 (0,37)
Genossenschaftliche Zentralbanken	666 (0,28)	122 (0,05)	555 (0,24)	- 333 (- 0,13)	382 (0,16)	- 375 (- 0,15)
Kreditgenossenschaften	7 503 (1,26)	5 474 (0,89)	3 254 (0,55)	2 772 (0,45)	3 614 (0,61)	2 870 (0,47)
Realkreditinstitute	2 524 (0,29)	2 809 (0,33)	1 457 (0,17)	1 565 (0,18)	568 (0,06)	375 (0,04)
Banken mit Sonderaufgaben	3 007 (0,40)	2 715 (0,34)	2 399 (0,32)	- 5 052 (- 0,63)	2 454 (0,33)	- 5 627 (- 0,70)

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. Werte in Klammern in % der durchschnittlichen Bilanzsumme. — 1 Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen zu-

züglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften und Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. — 2 Betriebsergebnis vor Bewertung zuzüglich Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagegeschäft). — 3 Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

einen leichten Rückgang zu verkraften hatte. Bei den Landesbanken kam es gegenüber dem außerordentlich positiven Vorjahrsbeitrag ebenfalls wieder zu einer spürbaren Normalisierung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses von 1,0 Mrd € auf 0,5 Mrd €. Nahezu unverändert blieb hingegen der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen der Genossenschaftlichen Zentralbanken. Lediglich die Sparkassen hatten einen leichten Anstieg des sonstigen Ergebnisses zu verzeichnen.

mussten hier einen Rückgang verkraften, am ausgeprägtesten war dieser aber bei den Landesbanken und Kreditgenossenschaften. Während bei den Kreditgenossenschaften die deutliche Abnahme auf eine Normalisierung nach dem letztjährigen Einmaleffekt zurückzuführen war, trug bei den Landesbanken der Verlust aus dem Eigenhandel eines Instituts maßgeblich zur Abschwächung des Betriebsergebnisses bei. Dagegen schlug sich bei den Groß- und bei den Regionalbanken der verbesserte Zinsüberschuss auch in einem leichten Anstieg des Betriebsergebnisses vor Bewertung nieder.

Betriebsergebnis vor Bewertung
*Betriebs-
ergebnis vor
Bewertung
rückläufig*

Das Betriebsergebnis vor Bewertung sank im Geschäftsjahr 2007 spürbar von 49,2 Mrd € auf 44,0 Mrd €. Die meisten Bankengruppen

Bezogen auf den Rohertrag, der sich aus der Summe von Zins- und Provisionsüberschuss ergibt, konnten die deutschen Kreditinstitute im Jahr 2007 eine Verbesserung ihrer Auf-

*Aufwand/Ertrag-
Relation*

wand/Ertrag-Relation erzielen. So ging das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zur Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss um 2,3 Prozentpunkte auf 66,2 % zurück. Da aber die Verluste aus dem Eigenhandel die operativen Erträge belasteten und das sonstige betriebliche Ergebnis deutlich hinter seinem Vorjahrsniveau zurückblieb, nahm die Aufwand/Ertrag-Relation bezogen auf die gesamten Erträge aus dem operativen Geschäft um 2,7 Prozentpunkte auf 65,0 % zu. Dagegen ging bei den Großbanken auch die Relation von Verwaltungsaufwendungen zu operativen Erträgen im Geschäftsjahr 2007 zurück.

Bewertungsergebnis

*Belastungen
aus
Finanzmarkt-
turbulenzen
konzentriert
auf einige
Bankengruppen*

Im Jahr 2007 stieg der Netto-Aufwand der deutschen Kreditinstitute für die Bewertung von Krediten, Forderungen und Wertpapieren insgesamt kräftig an. Er lag mit 23,5 Mrd € erheblich über dem Vorjahrsniveau von 14,0 Mrd €, ¹⁾ erreichte damit aber nicht den Höchststand aus dem Jahr 2002 (31,2 Mrd €). Gemessen an der Bilanzsumme betrug der Netto-Bewertungsaufwand der deutschen Institute 2007 0,29 %, nach 0,18 % im Vorjahr. Hinter dem deutlichen Anstieg des Gesamttaggregats stand jedoch in erster Linie ein sehr starker Zuwachs des Bewertungsaufwands bei den Instituten mit Sonderaufgaben, der von 0,6 Mrd € im Vorjahr auf 7,8 Mrd € im Berichtsjahr stieg. Dieser Anstieg konzentrierte sich weitestgehend auf eine Bank und spiegelt deren Risikoabschirmungsmaßnahmen zugunsten eines Tochterinstituts im Zusammenhang mit den Finanzmarktur-

bulenzen wider.²⁾ Darüber hinaus verzeichneten insbesondere auch die Landesbanken³⁾ sowie die Genossenschaftlichen Zentralbanken eine deutliche Zunahme ihres Netto-Bewertungsaufwands. Daneben verbuchten die Großbanken im Berichtsjahr eine etwas höhere Risikovorsorge.⁴⁾ Gleichzeitig blieb der Netto-Bewertungsaufwand der Regionalbanken praktisch unverändert. Er ermäßigte sich für Sparkassen und insbesondere Kreditgenossenschaften, wobei letztere jedoch 2006 einen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich höheren Bewertungsaufwand zu verkraften hatten.

Auch im Jahr 2007 dürfte zwar ein wichtiger Teil der Risikovorsorge der deutschen Kreditinstitute auf das inländische Kreditgeschäft entfallen sein, jedoch sollte sich die rückläufige Anzahl von Unternehmensinsolvenzen entlastend ausgewirkt haben. Ihr Rückgang um 15 % auf rund 29 000 Fälle war der stärkste seit 2003. In etwa gleichem Ausmaß

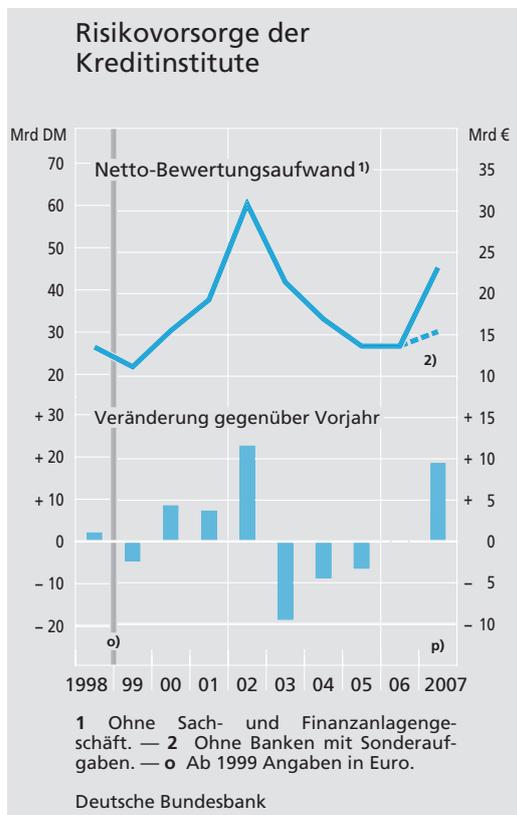
*Risikovorsorge
weniger als
üblich geprägt
von
inländischem
Kredit-
geschäft, ...*

¹ Innerhalb dieser Positionen machten die jeweiligen Institute bereits von der nach § 340 f Abs. 3 HGB zulässigen Überkreuzkompensation Gebrauch.

² Nach Angaben aus veröffentlichtem Geschäftsbericht.

³ Die Zunahme im Vorjahresvergleich fiel unter anderem aber auch aufgrund des 2006 ausgewiesenen Netto-Bewertungsertrags in Höhe von 1,4 Mrd € besonders hoch aus. Dieser Netto-Bewertungsertrag resultierte laut veröffentlichtem Geschäftsbericht vor allem aus der Umwandlung von im Bewertungsergebnis enthaltenen stillen Reserven nach § 340f HGB in offene § 340g HGB-Reserven, die sich nicht in einer Verminderung des Jahresüberschusses niederschlagen, sondern Teil der Gewinnverwendung (Rücklagenbildung) sind.

⁴ Das Bewertungsergebnis der Großbanken wurde erheblich durch ein Institut gestützt, das nach Angaben aus seinem Geschäftsbericht einen positiven Saldo in Höhe von 1,4 Mrd € durch Auflösungen von Wertberichtigungen und Vorsorgereserven sowie durch Realisierungsgewinne bei Veräußerungen von „nicht strategischem Anteilsbesitz“ erzielte. Dieses Institut hatte parallel dazu im Zusammenhang mit den Finanzmarkturbulenzen insbesondere einen erheblichen Netto-Aufwand aus Finanzgeschäften zu verkraften.



verringerte sich auch die Summe der voraussichtlich damit verbundenen Forderungen. Hinzu kommt, dass der Anstieg der Verbraucherinsolvenzen auf gut 105 000 erstmals seit Einführung der Insolvenzordnung von 1999 mit 9 % deutlich unter den bisherigen Wachstumsraten von über 40 % lag. Auch der Anstieg der betroffenen Forderungen entsprach in etwa dem Anstieg der Verbraucherinsolvenzen.⁵⁾ Letzterer fällt aber aufgrund des geringeren Anteils der Kredite an private Haushalte an den Gesamtausleihungen für die Risikovorsorge weniger ins Gewicht.

Der erhebliche Anstieg des Netto-Bewertungsaufwands geht dagegen vor allem auf die Komponenten der Risikovorsorge zurück, in denen sich die Finanzmarkturbulenzen widerspiegeln. So ist der abermalige und sehr

deutliche Anstieg der Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere, die hier teilweise einfließen, von 3,1 Mrd € im Jahr 2006 auf 4,9 Mrd € im Berichtsjahr vor allem vor diesem Hintergrund zu sehen. Nach Angaben einiger Institute machten Ausweitungen des Kreditspreads der Emittenten umfangreiche Bewertungskorrekturen bei Papieren der Liquiditätsreserve erforderlich. Dem wirkte entgegen, dass einige Banken nach Angaben aus veröffentlichten Geschäftsberichten 2007 in nicht unbeträchtlichem Ausmaß Vorsorgereserven (nach § 340f HGB) abgebaut haben, die im Netto-Bewertungsaufwand gegen Bewertungsverluste aufgerechnet werden.

Angesichts des stark erhöhten Netto-Bewertungsaufwands einzelner Institute im Zusammenhang mit den Finanzmarkturbulenzen fiel das Betriebsergebnis nach Bewertung noch deutlich niedriger aus als das vor Bewertung und sank um 42 % auf 20,5 Mrd €. Ein beträchtlicher Anteil an diesem Rückgang entfiel dabei allerdings auf die Banken mit Sonderaufgaben. Ohne sie gerechnet nahm das Betriebsergebnis um 22 % ab.

Neben den Banken mit Sonderaufgaben hatten insbesondere die Genossenschaftlichen Zentralbanken und die Landesbanken einen erheblichen Rückgang ihres Betriebsergebnisses zu verkraften. Bei den Landesbanken trug hierzu jedoch auch das vergleichsweise hohe Vorjahrsergebnis bei, für das laut publizierten

Betriebsergebnis rückläufig

... dagegen spürbarer Einfluss von Finanzmarkturbulenzen

⁵ Vgl. hierzu sowie zur Entwicklung der Insolvenzen im Jahr 2007 allgemein: J. Angele, Insolvenzen 2007, in: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 4/2008, S. 302–311.

Geschäftsberichten unter anderem Einmaleffekte durch Verkäufe von Anteilsbesitz eine wesentliche Rolle gespielt hatten. Deutlich geringere Einbußen im Betriebsergebnis belasteten Kreditgenossenschaften und Sparkassen, wobei die Kreditgenossenschaften im Vorjahr ebenfalls von Einmaleffekten aus dem Verkauf von Anteilbesitz sowie der Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben profitiert hatten, die den Vorjahresvergleich verzerren. Auch das Betriebsergebnis der Großbanken ging geringfügig zurück, während die Regionalbanken einen leichten Anstieg verbuchten.

Unterschiede in Bilanzierung

Die in diesem Aufsatz verwendeten Daten beziehen sich zum einen auf die Einzelabschlüsse der deutschen Banken, wodurch Teile der Belastungen des jeweiligen Gesamtkonzerns unberücksichtigt bleiben. Zum anderen erfolgt hier die Bewertung nach HGB, was in Einzelpositionen unter anderem zu einer weniger an temporären Marktschwankungen ausgerichteten Bewertung führt. Die stellenweise publizierten höheren Verluste und Abschreibungen für einzelne deutsche Institutsgruppen im Zusammenhang mit den Finanzmarkturbulenzen beruhen typischerweise auf weiter gefassten Konzernbilanzen sowie anderen Bewertungsstandards (IFRS).

Andere und außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Zum ersten Mal seit 2002 belastete der Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ im Berichtsjahr 2007 nicht die Ertragsrechnung der

deutschen Kreditwirtschaft. Er blieb für alle Bankengruppen zusammen genommen ausgeglichen, nach – 7,6 Mrd € im Jahr 2006. Entscheidend für die deutliche Verbesserung der „außerordentlichen Rechnung“ war das positive Ergebnis aus dem Finanzanlagegeschäft (5,1 Mrd €). Hier schlug sich nahezu ausschließlich der Verkauf von Tochtergesellschaften und Filialen durch ein einzelnes Institut nieder.⁶⁾ Zudem wirkte der Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen im engeren Sinne (+ 0,8 Mrd €) nach Belastungen (– 1,7 Mrd €) im Vorjahr stützend. Die abgeführten Gewinne schlugen ähnlich Ergebnis belastend zu Buche wie im Vorjahr. Außerdem erhöhten sich im Berichtsjahr sowohl die Verlustübernahmen als auch der Netto-Aufwand für Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil.

Die „außerordentliche Rechnung“ verbesserte sich 2007 in erster Linie bei den Kreditbanken. Hier wirkte sich vor allem der erhebliche positive Beitrag einer Großbank aufgrund der oben genannten Einzeltransaktionen im Umfang von 6,8 Mrd € aus. Die Größenordnungen der aggregierten Veränderungen bei den übrigen hier betrachteten Bankengruppen blieben dagegen im Verhältnis begrenzt. Lediglich Banken mit Sonderaufgaben wurden in der „außerordentlichen Rechnung“ 2007 spürbar stärker belastet als im Vorjahr; diese Belastung konzentrierte sich jedoch auf nur ein Institut und war laut veröf-

Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ aufgrund eines Einmaleffekts neutral

Geringe Veränderungen bei den meisten Bankengruppen

⁶ Nach Angaben aus dem veröffentlichten Geschäftsbericht der betroffenen Bank konzentrierte sich dieser Effekt auf „Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren“ in Höhe von 6,8 Mrd €.

Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen *)

Mio €	2005	2006	2007
Position			
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 3 235	- 7 610	22
Erträge (insgesamt)	8 250	3 351	11 133
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	4 975	2 307	8 968
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	83	27	38
aus Verlustübernahme	56	71	44
Außerordentliche Erträge	3 136	946	2 083
Aufwendungen (insgesamt)	- 11 485	- 10 961	- 11 111
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 711	- 2 593	- 3 914
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 1 398	- 796	- 939
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 36	- 49	- 97
Außerordentliche Aufwendungen	- 4 688	- 2 656	- 1 274
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	- 4 652	- 4 867	- 4 887

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Insti-

tute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr.

Deutsche Bundesbank

fentlichem Geschäftsbericht im Zusammenhang mit den Finanzmarkturbulenzen im Finanzanlagengeschäft zu verbuchen. Die Genossenschaftlichen Zentralbanken konnten Belastungen in der außerordentlichen Rechnung im engeren Sinne sowie bei Verlustübernahmen mit erheblichen Erträgen aus dem Finanzanlagengeschäft ausgleichen.⁷⁾ Gleichzeitig sanken im Berichtsjahr die Belastungen für Regionalbanken, was in erster Linie auf stützende Effekte aus dem Finanzanlagengeschäft sowie aus der außerordentlichen Rechnung im engeren Sinne zurückzuführen war.

Jahresüberschuss, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der von der deutschen Kreditwirtschaft im Jahr 2007 insgesamt ausgewiesene Jahresüberschuss vor Steuern sank auf 20,5 Mrd € nach 27,6 Mrd € im Jahr zuvor. Dementsprechend sank auch die Eigenkapitalrendite (vor Steuern) von 9,35 % im Vorjahr auf 6,56 % 2007. Hierin schlugen sich vor allem die besonderen Belastungen einer Bank mit Sonderaufgaben infolge ihrer Risikoabschirmungsmaßnahmen zugunsten einer Tochterbank nieder. Durch die im Vergleich zum Vorjahr deutlich günstigere Entwicklung der „außer-

Jahresüberschuss weiter rückläufig

⁷ Hierfür war laut veröffentlichtem Geschäftsbericht ein Institut und seine Belastung durch eine Hypothekenbank maßgeblich, das gleichzeitig Erträge durch Einbringung von Beteiligungen ausweisen konnte.

ordentlichen Rechnung“, die – wie erwähnt – im Wesentlichen durch den erheblichen positiven Beitrag eines Instituts getragen wurde, fiel der Rückgang im Aggregat damit jedoch deutlich niedriger aus als für das Betriebsergebnis. Insgesamt verzeichneten die meisten Bankengruppen einen rückläufigen Jahresüberschuss. Bei den Banken mit Sonderaufgaben (– 5,6 Mrd €, nach +2,5 Mrd €), den Landesbanken (0,8 Mrd €, nach 6,0 Mrd €) und den Genossenschaftlichen Zentralbanken (– 0,4 Mrd €, nach +0,4 Mrd €) war dies vor allem Folge der drastisch gestiegenen Bewertungsaufwendungen im Zusammenhang mit den Finanzmarkturbulenzen. Dagegen ergab sich für die Kreditbanken eine Zunahme ihres Jahresüberschusses (von 10,1 Mrd € auf 18,7 Mrd €). Hierin spiegelten sich zwar in erster Linie die genannten Erträge aus Verkäufen von Tochterunternehmen eines Einzelinstituts in Höhe von 6,8 Mrd € wider. Aber auch bereinigt um die genannten Einzeltransaktionen verbuchten sie noch eine leichte Steigerung ihres Jahresüberschusses.

*Steuern
gestiegen, aber
Vorjahrsver-
gleich verzerrt*

Die Steuern vom Einkommen stiegen im Berichtsjahr von 5,4 Mrd € auf 6,0 Mrd € an. Dabei ist der Vorjahrsvergleich insoweit verzerrt, als 2006 über die Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben positive Einmaleffekte zum Tragen kamen, die sich jedoch in der Ertragsrechnung bei den einzelnen Institutgruppen in unterschiedlichen Positionen niederschlugen.⁸⁾

*Aggregierter
Bilanzgewinn
weiter
gestiegen, ...*

Im Geschäftsjahr 2007 stützten per saldo Erträge aus Auflösungen aus dem „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ den Gewinn mit 3,7 Mrd €. Hier schlugen allerdings allein die Auf-



lösungen in Höhe von 5,1 Mrd € durch eine Bank mit Sonderaufgaben zu Buche.⁹⁾ Die übrigen Institute haben damit dem Fonds insgesamt 1,4 Mrd € Gewinn belastend zugeführt. Im Vorjahr hatten die Zuführungen noch 5,3 Mrd € betragen. 4,2 Mrd € (nach 6,0 Mrd €) flossen per saldo in den Aufbau von Rücklagen beziehungsweise in die Wiederauffüllung von Genussrechtskapital. Allerdings sind hierin bereits die indirekten Auswirkungen des zuvor beschriebenen Einmaleffekts bei Großbanken enthalten; laut veröffentlichtem Geschäftsbericht wurden von dieser Bank alleine 4,1 Mrd € Gewinn belastend in den „anderen Gewinnrücklagen“

*... aber
Rücklagen-
bildung trotz
erheblichen
positiven
Einmaleffekts
belastet*

⁸ Diese Erträge wurden 2006 entweder mit dem Steuer Aufwand saldiert oder im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erfasst.

⁹ Angaben aus veröffentlichtem Geschäftsbericht.

Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen *)

%

Bankengruppe	2003	2004	2005	2006	2007
Alle Bankengruppen	0,72 (- 1,45)	4,19 (1,93)	13,00 (9,19)	9,35 (7,51)	6,56 (4,65)
Kreditbanken	- 6,24 (- 6,57)	- 0,42 (- 1,42)	21,82 (15,52)	11,23 (9,12)	19,13 (15,60)
darunter:					
Großbanken 1)	- 12,85 (-11,99)	- 3,97 (- 3,56)	31,72 (23,12)	14,01 (12,27)	25,97 (21,64)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 1)	4,53 (2,25)	5,66 (2,16)	8,63 (5,43)	6,99 (4,43)	8,50 (6,33)
Landesbanken 2)	- 4,25 (- 5,17)	1,07 (- 0,83)	6,44 (5,56)	11,40 (9,73)	1,46 (0,94)
Sparkassen	10,89 (4,00)	9,72 (5,03)	10,45 (5,60)	8,94 (4,95)	7,23 (4,20)
Genossenschaftliche Zentralbanken	0,66 (2,30)	2,91 (3,97)	5,25 (5,12)	4,49 (9,51)	- 4,03 (2,94)
Kreditgenossenschaften	10,64 (5,24)	10,32 (5,26)	13,79 (9,00)	11,04 (8,51)	8,12 (5,12)
Realkreditinstitute	5,34 (3,70)	3,32 (1,39)	0,91 (- 0,87)	2,83 (1,85)	1,89 (1,06)

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammern: nach Steuern) in % des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals (einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital). — 1 Ab 2004 Um-

gliederung der Deutschen Postbank AG von der Bankengruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ zur Bankengruppe „Großbanken“. — 2 Ab 2004 Umgliederung der NRW.BANK von der Bankengruppe „Landesbanken“ zur Bankengruppe „Banken mit Sonderaufgaben“.

Deutsche Bundesbank

verbucht. Die Verlustvorträge verminderten den Bilanzgewinn um 0,8 Mrd €, nach 0,5 Mrd € im Vorjahr. Insgesamt weisen die deutschen Banken für 2007 einen Bilanzgewinn von 13,2 Mrd € aus, nach 10,4 Mrd €. Dies darf dennoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Ertragslage der Banken in Deutschland im Verlauf des Jahres 2007 merklich verschlechtert hat.

Ausblick

Im laufenden Geschäftsjahr dürften sich die negativen Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen auf die Ertragslage der inländischen Kreditinstitute noch verschärfen. Insbesondere bei den Großbanken, den Landesbanken und den Genossenschaftlichen Zentralbanken

ist eine weitere Belastung des Bewertungsergebnisses zu erwarten. Daneben dürften sich das schwache Börsenumfeld und die geringe Zahl von Börsengängen und Unternehmensübernahmen negativ auf Provisionsergebnis und Ergebnis aus dem Eigenhandel auswirken. Gleichzeitig sollten die deutschen Banken aber von der robusten Verfassung der deutschen Wirtschaft profitieren. So dürfte dies auch weiterhin stabilisierend auf die Risikovorsorge und das zinsabhängige Geschäft wirken. Inwieweit sich aber der Zinsüberschuss angesichts einer anhaltend flachen Zinsstrukturkurve und gestiegener Kurzfristzinsen verbessert, bleibt abzuwarten. Zumindest bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften erscheint vor diesem Hintergrund aber auch im Geschäftsjahr 2008 ein Anstieg der strukturell rückläufigen Zinsspanne eher

unwahrscheinlich. Aufwandsseitig könnten für die inländischen Kreditinstitute insgesamt rückläufige Verwaltungskosten leicht entlastend wirken. Insbesondere die variablen und erfolgsabhängigen Personalaufwendungen

dürften im laufenden Geschäftsjahr zurückgehen. Das Gesamtbild wird dadurch voraussichtlich aber nicht durchgreifend verändert werden.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zins- überschuss (Sp. 2-3)	Zins- erträge (insge- samt) 1)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insge- samt 2)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Mrd €									
2000	76,9	369,9	293,1	28,1	33,8	5,7	77,7	42,0	35,7	27,3
2001	79,2	382,4	303,2	25,3	31,2	5,9	81,0	43,0	38,0	23,5
2002	85,6	344,5	258,9	24,3	30,2	5,9	78,3	41,6	36,7	31,6
2003	81,7	308,7	227,0	24,4	30,6	6,3	77,3	41,6	35,7	28,8
2004	85,0	303,6	218,6	25,3	32,0	6,8	75,8	41,2	34,6	34,5
2005	88,2	329,1	240,9	27,8	35,4	7,6	78,8	43,4	35,4	37,2
2006	89,1	357,5	268,3	29,9	38,4	8,6	81,5	46,0	35,5	37,5
2007	91,5	418,9	327,4	31,7	42,2	10,5	81,6	44,6	37,0	41,6
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 4)									
2001	3,0	3,4	3,5	-9,8	-7,6	3,3	4,3	2,5	6,6	-13,8
2002	8,0	-9,9	-14,6	-4,0	-3,2	0,0	-3,3	-3,4	-3,3	34,2
2003	-4,5	-10,4	-12,3	0,4	1,7	7,2	-1,2	0,1	-2,5	-9,1
2004	4,0	-1,7	-3,7	3,8	4,5	7,4	-2,0	-0,9	-3,2	19,9
2005	3,9	8,4	10,2	9,9	10,4	12,0	4,0	5,4	2,4	7,9
2006	1,0	8,6	11,4	7,4	8,7	13,3	3,4	5,9	0,4	0,8
2007	2,7	17,2	22,0	6,1	9,8	22,6	0,1	-3,0	4,1	11,0
	in % der durchschnittlichen Bilanzsumme									
2000	1,14	5,51	4,36	0,42	0,50	0,08	1,16	0,63	0,53	0,41
2001	1,12	5,39	4,28	0,36	0,44	0,08	1,14	0,61	0,54	0,33
2002	1,20	4,83	3,63	0,34	0,42	0,08	1,10	0,58	0,52	0,44
2003	1,16	4,39	3,23	0,35	0,44	0,09	1,10	0,59	0,51	0,41
2004	1,18	4,23	3,04	0,35	0,45	0,09	1,05	0,57	0,48	0,48
2005	1,17	4,37	3,20	0,37	0,47	0,10	1,05	0,58	0,47	0,49
2006	1,15	4,63	3,48	0,39	0,50	0,11	1,06	0,60	0,46	0,49
2007	1,12	5,13	4,01	0,39	0,52	0,13	1,00	0,55	0,45	0,51

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Zinserträge zuzug-

lich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. — 2 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle

Netto- Ergebnis aus Finanz- geschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwen- dungen	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Auf- wendungen	Jahresüber- schuss vor Steuern (Sp. 14 +15)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag	Jahresüber- schuss bzw. -fehl- betrag (-) (Sp. 16-17)	Nach- richtlich: Bilanzsumme im Jahres- durch- schnitt ³⁾	Geschäfts- jahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mrd €
6,4	2,0	- 15,9	19,9	- 0,6	19,3	6,7	12,6	6 716,3	2000
5,4	3,5	- 19,6	12,8	1,2	14,1	3,7	10,4	7 090,8	2001
3,0	3,7	- 31,2	7,0	3,9	10,9	3,9	7,1	7 129,1	2002
6,4	3,8	- 21,8	17,3	- 15,5	1,8	5,5	- 3,7	7 038,2	2003
1,3	4,1	- 17,3	22,6	- 12,3	10,4	5,6	4,8	7 183,7	2004
11,4	1,9	- 14,0	36,5	- 3,2	33,2	9,7	23,5	7 524,7	2005
4,4	7,3	- 14,0	35,2	- 7,6	27,6	5,4	22,2	7 719,0	2006
- 1,1	3,5	- 23,5	20,5	0,0	20,5	6,0	14,5	8 158,9	2007
									Veränderungen gegenüber Vorjahr in % ⁴⁾
- 16,7	73,0	23,5	- 35,6	.	- 27,3	- 45,6	- 17,5	5,6	2001
- 45,1	4,4	- 59,1	- 45,4	220,2	- 22,2	4,9	- 31,8	0,5	2002
118,6	3,1	30,3	146,1	.	- 84,7	42,9	.	- 1,3	2003
- 80,5	9,0	20,5	31,0	20,7	469,0	1,4	.	2,1	2004
806,3	- 53,9	18,9	61,5	73,6	221,2	75,0	391,6	4,8	2005
- 61,4	291,8	0,0	- 3,5	- 135,2	- 17,0	- 44,4	- 5,6	2,6	2006
.	- 51,9	- 68,0	- 41,8	.	- 25,7	10,0	- 34,4	5,7	2007
									in % der durchschnittlichen Bilanzsumme
0,10	0,03	- 0,24	0,30	- 0,01	0,29	0,10	0,19	.	2000
0,08	0,05	- 0,28	0,18	0,02	0,20	0,05	0,15	.	2001
0,04	0,05	- 0,44	0,10	0,06	0,15	0,05	0,10	.	2002
0,09	0,05	- 0,31	0,25	- 0,22	0,03	0,08	- 0,05	.	2003
0,02	0,06	- 0,24	0,31	- 0,17	0,14	0,08	0,07	.	2004
0,15	0,02	- 0,19	0,48	- 0,04	0,44	0,13	0,31	.	2005
0,06	0,09	- 0,18	0,46	- 0,10	0,36	0,07	0,29	.	2006
- 0,01	0,04	- 0,29	0,25	0,00	0,25	0,07	0,18	.	2007

Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). — 3 Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen.

Ab 2004 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken. — 4 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen *)

Mio €

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge 1)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendungen ins- gesamt 2)	
Alle Bankengruppen											
2002	2 268	85 568	344 472	258 904	24 327	30 212	5 885	78 324	41 578	36 746	31 571
2003	2 128	81 709	308 742	227 033	24 356	30 645	6 289	77 296	41 585	35 711	28 769
2004	2 055	84 998	303 615	218 617	25 282	32 039	6 757	75 781	41 223	34 558	34 499
2005	1 988	88 211	329 082	240 871	27 797	35 351	7 554	78 806	43 445	35 361	37 202
2006	1 940	89 124	357 461	268 337	29 852	38 411	8 559	81 474	45 989	35 485	37 502
2007	1 903	91 503	418 923	327 420	31 683	42 177	10 494	81 554	44 602	36 952	41 632
Kreditbanken											
2002	206	30 850	101 741	70 891	13 894	17 145	3 251	35 897	17 414	18 483	8 847
2003	193	26 334	85 993	59 659	13 250	16 612	3 362	34 451	17 024	17 427	5 133
2004	187	29 471	85 000	55 529	13 430	17 143	3 713	33 386	16 606	16 780	9 515
2005	179	32 585	102 082	69 497	15 370	19 375	4 005	35 259	17 889	17 370	12 696
2006	174	34 584	116 283	81 699	16 504	21 332	4 828	36 939	19 402	17 537	14 149
2007	173	38 061	140 332	102 271	17 758	24 202	6 444	37 622	19 454	18 168	18 197
Großbanken 6)											
2002	4	17 615	65 553	47 938	8 481	10 073	1 592	21 768	11 107	10 661	4 328
2003	4	13 035	52 461	39 426	8 223	10 191	1 968	20 992	10 957	10 035	266
2004	5	17 340	58 161	40 821	8 836	11 087	2 251	22 382	11 473	10 909	3 794
2005	5	19 419	73 595	54 176	10 076	12 189	2 113	23 846	12 564	11 282	5 649
2006	5	22 111	87 108	64 997	10 861	13 365	2 504	25 438	13 936	11 502	7 534
2007	5	24 454	104 238	79 784	11 365	14 634	3 269	25 321	13 709	11 612	10 498
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 6)											
2002	183	13 060	35 015	21 955	5 317	6 969	1 652	13 954	6 229	7 725	4 423
2003	170	13 134	32 665	19 531	4 885	6 272	1 387	13 279	5 990	7 289	4 740
2004	163	11 967	26 211	14 244	4 461	5 917	1 456	10 825	5 057	5 768	5 603
2005	155	13 050	27 930	14 880	5 133	7 020	1 887	11 242	5 247	5 995	6 941
2006	152	12 362	28 507	16 145	5 496	7 815	2 319	11 335	5 383	5 952	6 523
2007	151	13 451	35 119	21 668	6 195	9 363	3 168	12 126	5 658	6 468	7 520
Zweigstellen ausländischer Banken											
2002	19	175	1 173	998	96	103	7	175	78	97	96
2003	19	165	867	702	142	149	7	180	77	103	127
2004	19	164	628	464	133	139	6	179	76	103	118
2005	19	116	557	441	161	166	5	171	78	93	106
2006	17	111	668	557	147	152	5	166	83	83	92
2007	17	156	975	819	198	205	7	175	87	88	179
Landesbanken 7)											
2002	14	9 743	76 744	67 001	1 794	2 963	1 169	7 210	3 579	3 631	4 327
2003	13	10 260	69 740	59 480	1 748	3 016	1 268	6 898	3 378	3 520	5 110
2004	12	9 886	66 634	56 748	1 718	3 010	1 292	6 660	3 342	3 318	4 944
2005	12	10 019	74 094	64 075	1 933	3 455	1 522	7 140	3 607	3 533	4 812
2006	12	10 030	81 578	71 548	2 206	3 784	1 578	7 646	4 204	3 442	4 590
2007	12	10 829	94 386	83 557	2 247	3 987	1 740	7 248	3 747	3 501	5 828

*, 1-7 Anmerkungen siehe S. 34 und 35.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordent-lichen Erträge und Auf-wendun-gen	Jahres-über-schuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag ³⁾	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital ⁴⁾	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durch-schnitt ⁵⁾	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
2 950	3 693	- 31 217	6 997	3 923	10 920	3 850	7 070	- 2 267	4 803	7 129 090	2002
6 449	3 808	- 21 751	17 275	- 15 452	1 823	5 505	- 3 682	7 270	3 588	7 038 224	2003
1 260	4 149	- 17 282	22 626	- 12 254	10 372	5 583	4 789	- 831	3 958	7 183 653	2004
11 421	1 861	- 14 007	36 477	- 3 235	33 242	9 744	23 498	- 14 395	9 103	7 524 722	2005
4 413	7 292	- 14 000	35 207	- 7 610	27 597	5 421	22 176	- 11 818	10 358	7 718 988	2006
- 1 143	3 510	- 23 515	20 484	22	20 506	5 963	14 545	- 1 342	13 203	8 158 884	2007
Kreditbanken											
2 144	1 515	- 9 034	3 472	- 2 563	909	869	40	769	809	2 309 650	2002
5 363	1 633	- 7 345	4 784	- 10 472	- 5 688	302	- 5 990	5 661	- 329	2 251 587	2003
414	2 117	- 5 302	6 744	- 7 086	- 342	825	- 1 167	615	- 552	2 361 952	2004
10 542	472	- 3 906	19 804	- 1 856	17 948	5 180	12 768	- 8 592	4 176	2 563 063	2005
2 759	2 089	- 4 092	14 905	- 4 761	10 144	1 904	8 240	- 2 867	5 373	2 601 671	2006
885	708	- 4 875	14 915	3 805	18 720	3 452	15 268	- 5 778	9 490	2 935 195	2007
Großbanken ⁶⁾											
2 074	- 225	- 6 119	58	- 1 989	- 1 931	96	- 2 027	2 889	862	1 601 526	2002
4 901	233	- 4 751	649	- 7 964	- 7 315	- 490	- 6 825	7 698	873	1 533 976	2003
619	907	- 2 947	2 373	- 4 440	- 2 067	- 218	- 1 849	3 337	1 488	1 764 080	2004
10 775	- 846	- 1 713	13 865	- 1 002	14 867	4 030	10 837	- 7 941	2 896	1 939 373	2005
2 971	920	- 2 073	9 352	- 1 832	7 520	936	6 584	- 2 807	3 777	1 995 918	2006
1 764	- 375	- 2 806	9 081	6 209	15 290	2 549	12 741	- 5 386	7 355	2 240 698	2007
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ⁶⁾											
59	1 719	- 2 844	3 357	- 568	2 789	735	2 054	- 2 120	- 66	676 254	2002
451	1 382	- 2 566	4 007	- 2 506	1 501	754	747	- 2 035	- 1 288	689 268	2003
- 210	1 198	- 2 320	4 271	- 2 625	1 646	1 017	629	- 2 722	- 2 093	573 493	2004
- 249	1 316	- 2 197	5 811	- 2 853	2 958	1 098	1 860	- 651	1 209	602 538	2005
- 238	1 153	- 2 009	5 429	- 2 929	2 500	915	1 585	- 60	1 525	586 058	2006
- 900	1 068	- 2 050	5 638	- 2 407	3 231	825	2 406	- 392	2 014	671 668	2007
Zweigstellen ausländischer Banken											
11	21	- 71	57	- 6	51	38	13	0	13	31 870	2002
11	18	- 28	128	- 2	126	38	88	- 2	86	28 343	2003
5	12	- 35	100	- 21	79	26	53	0	53	24 379	2004
16	2	4	128	- 5	123	52	71	0	71	21 152	2005
26	16	- 10	124	0	124	53	71	0	71	19 695	2006
21	15	- 19	196	3	199	78	121	0	121	22 829	2007
Landesbanken ⁷⁾											
644	677	- 7 746	- 2 098	3 400	1 302	399	903	- 129	774	1 644 026	2002
345	639	- 3 754	2 340	- 4 573	- 2 233	482	- 2 715	3 619	904	1 639 615	2003
262	581	- 799	4 988	- 4 516	472	835	- 363	1 161	798	1 519 005	2004
241	- 148	- 782	4 123	- 1 093	3 030	413	2 617	- 1 715	902	1 581 453	2005
1 010	1 026	1 373	7 999	- 1 985	6 014	878	5 136	- 3 835	1 301	1 651 972	2006
- 1 726	474	- 2 115	2 461	- 1 673	788	283	507	400	907	1 668 143	2007

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen *)

Mio €

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge 1)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 2)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Sparkassen											
2002	519	23 234	53 932	30 698	4 784	5 065	281	19 022	11 324	7 698	8 996
2003	489	23 504	50 962	27 458	5 180	5 495	315	19 349	11 725	7 624	9 335
2004	477	23 192	48 524	25 332	5 562	5 912	350	18 907	11 587	7 320	9 847
2005	463	22 926	47 328	24 402	5 621	5 996	375	19 146	11 841	7 305	9 401
2006	457	22 449	47 046	24 597	5 854	6 244	390	19 014	11 693	7 321	9 289
2007	446	20 948	48 989	28 041	6 083	6 493	410	19 369	11 338	8 031	7 662
Genossenschaftliche Zentralbanken											
2002	2	1 414	8 865	7 451	303	565	262	1 135	540	595	582
2003	2	936	6 972	6 036	343	629	286	1 103	523	580	176
2004	2	948	6 362	5 414	317	704	387	1 006	518	488	259
2005	2	1 037	6 698	5 661	359	795	436	974	543	431	422
2006	2	1 009	7 439	6 430	336	807	471	1 095	673	422	250
2007	2	1 265	9 043	7 778	298	799	501	1 000	552	448	563
Kreditgenossenschaften											
2002	1 488	13 648	29 958	16 310	3 124	3 491	367	12 615	7 442	5 173	4 157
2003	1 392	13 987	28 514	14 527	3 401	3 802	401	12 915	7 619	5 296	4 473
2004	1 336	14 249	27 687	13 438	3 685	4 184	499	12 963	7 677	5 286	4 971
2005	1 292	14 230	27 287	13 057	3 886	4 499	613	13 333	8 013	5 320	4 783
2006	1 257	13 716	27 427	13 711	3 949	4 601	652	13 536	8 250	5 286	4 129
2007	1 232	13 218	29 301	16 083	4 138	4 809	671	13 054	7 805	5 249	4 302
Realkreditinstitute											
2002	25	3 695	49 868	46 173	- 55	208	263	1 347	664	683	2 293
2003	25	3 795	44 657	40 862	- 58	256	314	1 405	663	742	2 332
2004	25	3 847	42 398	38 551	- 31	247	278	1 396	663	733	2 420
2005	24	3 933	42 930	38 997	- 5	331	336	1 458	697	761	2 470
2006	22	3 774	46 761	42 987	285	603	318	1 606	808	798	2 453
2007	22	3 737	60 944	57 207	378	669	291	1 578	751	827	2 537
Banken mit Sonderaufgaben 7)											
2002	14	2 984	23 364	20 380	483	775	292	1 098	615	483	2 369
2003	14	2 893	21 904	19 011	492	835	343	1 175	653	522	2 210
2004	16	3 405	27 010	23 605	601	839	238	1 463	830	633	2 543
2005	16	3 481	28 663	25 182	633	900	267	1 496	855	641	2 618
2006	16	3 562	30 927	27 365	718	1 040	322	1 638	959	679	2 642
2007	16	3 445	35 928	32 483	781	1 218	437	1 683	955	728	2 543
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)											
2002	49	3 430	15 964	12 534	1 186	1 929	743	3 381	1 486	1 895	1 235
2003	45	3 521	14 921	11 400	1 425	1 818	393	3 325	1 443	1 882	1 621
2004	42	3 931	15 124	11 193	1 724	2 167	443	3 534	1 473	2 061	2 121
2005	41	8 216	29 491	21 275	3 389	4 246	857	7 291	3 416	3 875	4 314
2006	44	8 678	32 318	23 640	3 694	4 867	1 173	7 672	3 711	3 961	4 700
2007	42	10 190	39 607	29 417	4 035	5 723	1 688	8 114	3 927	4 187	6 111

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. — 2 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte-

und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). — 3 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — 4 Einschl. Gewinn- und Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 5 Ohne

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahresüberschuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 3)	Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 17-18)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genussrechtskapital 4)	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 19+20)	Nachrichtlich: Bilanzsumme im Jahresdurchschnitt 5)	Geschäftsjahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Sparkassen											
- 43	615	- 6 927	2 641	786	3 427	1 471	1 956	- 676	1 280	975 490	2002
215	256	- 5 247	4 559	197	4 756	3 011	1 745	- 580	1 165	980 622	2003
159	206	- 5 883	4 329	71	4 400	2 122	2 278	- 885	1 393	985 944	2004
180	299	- 4 947	4 933	- 6	4 927	2 285	2 642	- 1 125	1 517	995 377	2005
176	419	- 5 246	4 638	- 217	4 421	1 973	2 448	- 855	1 593	1 007 033	2006
150	701	- 4 357	4 156	- 401	3 755	1 575	2 180	- 823	1 357	1 019 129	2007
Genossenschaftliche Zentralbanken											
234	209	- 905	120	189	309	- 27	336	- 259	77	213 520	2002
370	98	- 514	130	- 81	49	- 123	172	- 93	79	203 899	2003
376	57	- 321	371	- 151	220	- 80	300	- 202	98	194 244	2004
405	7	- 180	654	- 248	406	10	396	- 223	173	219 881	2005
403	13	- 111	555	- 173	382	- 428	810	- 589	221	233 847	2006
- 482	41	- 455	- 333	- 42	- 375	- 649	274	- 38	236	254 397	2007
Kreditgenossenschaften											
- 28	503	- 3 687	945	1 572	2 517	801	1 716	- 768	948	548 026	2002
138	1 027	- 3 095	2 543	380	2 923	1 484	1 439	- 440	999	556 946	2003
40	904	- 3 042	2 873	104	2 977	1 458	1 519	- 437	1 082	567 674	2004
51	891	- 2 999	2 726	1 430	4 156	1 444	2 712	- 1 519	1 193	578 641	2005
57	3 317	- 4 249	3 254	360	3 614	829	2 785	- 1 556	1 229	595 576	2006
52	1 120	- 2 702	2 772	98	2 870	1 061	1 809	- 601	1 208	614 428	2007
Realkreditinstitute											
5	138	- 1 843	593	692	1 285	247	1 038	- 331	707	929 571	2002
2	- 26	- 1 110	1 198	- 368	830	255	575	14	589	877 381	2003
1	169	- 1 625	965	- 399	566	328	238	587	825	875 035	2004
3	206	- 1 128	1 551	- 1 391	160	313	- 153	906	753	879 136	2005
6	65	- 1 067	1 457	- 889	568	196	372	- 119	253	878 310	2006
- 17	289	- 1 244	1 565	- 1 190	375	165	210	- 625	- 415	859 798	2007
Banken mit Sonderaufgaben 7)											
- 6	36	- 1 075	1 324	- 153	1 171	90	1 081	- 873	208	508 807	2002
16	181	- 686	1 721	- 535	1 186	94	1 092	- 911	181	528 174	2003
8	115	- 310	2 356	- 277	2 079	95	1 984	- 1 670	314	679 799	2004
- 1	134	- 65	2 686	- 71	2 615	99	2 516	- 2 127	389	707 171	2005
2	363	- 608	2 399	55	2 454	69	2 385	- 1 997	388	750 579	2006
- 5	177	- 7 767	- 5 052	- 575	- 5 627	76	- 5 703	6 123	420	807 794	2007
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)											
108	561	- 632	1 272	- 18	1 254	449	805	- 310	495	284 168	2002
287	292	- 799	1 401	- 837	564	274	290	390	680	291 782	2003
- 85	262	- 612	1 686	- 874	812	494	318	206	524	313 299	2004
345	167	- 1 962	2 864	- 783	2 081	721	1 360	- 537	823	649 254	2005
325	188	- 1 852	3 361	- 1 287	2 074	517	1 557	- 511	1 046	679 356	2006
- 541	421	- 2 203	3 788	5 916	9 704	770	8 934	- 3 885	5 049	766 323	2007

Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen. Ab 2004 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken. — 6 Ab 2004 Umgliederung der Deutschen Postbank AG von der Bankengruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ zur Bankengruppe „Großbanken“. — 7 Ab 2004 Umgliederung der

NRW.BANK von der Bankengruppe „Landesbanken“ zur Bankengruppe „Banken mit Sonderaufgaben“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute *)

Mio €

Geschäftsjahr	Zahl der berich- tenden Institute	Aufwendungen					Roh- ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrie- ben	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
		insge- samt	Zinsauf- wendun- gen	Provi- sionsauf- wendun- gen	Netto- Aufwand aus Finanz- geschäf- ten	insge- samt		Personalaufwand			andere Verwal- tungs- aufwen- dun- gen 1)	
								insge- samt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben und Aufwendun- gen für Altersver- sorgung und Unter- stützung		
										zu- sammen		da- runter: für Alters- versor- gung
1999	2 897	356 241	245 041	4 299	536	0	64 625	38 436	29 766	8 670	3 529	26 189
2000	2 636	412 264	293 052	5 698	370	0	71 853	41 997	32 772	9 225	3 843	29 856
2001	2 423	430 361	303 185	5 887	831	0	75 237	43 031	33 766	9 265	3 899	32 206
2002	2 268	400 045	258 904	5 885	884	0	72 472	41 578	32 514	9 064	3 489	30 894
2003	2 128	364 797	227 033	6 289	354	0	71 901	41 585	32 088	9 497	3 946	30 316
2004	2 055	346 700	218 617	6 757	898	0	70 989	41 223	31 626	9 597	4 028	29 766
2005	1 988	372 968	240 871	7 554	637	0	74 459	43 445	33 278	10 167	4 562	31 014
2006	1 940	398 054	268 337	8 559	495	0	77 597	45 989	35 250	10 739	5 007	31 608
2007	1 903	472 967	327 420	10 494	4 478	0	77 804	44 602	35 092	9 510	3 850	33 202

Geschäftsjahr	Erträge									
	insgesamt	Zinserträge				Laufende Erträge				Provisions- erträge
		insgesamt	aus Kredit- und Geld- marktge- schäften	aus festver- zinslichen Wertpapie- ren und Schuld- buchforde- rungen	insgesamt	aus Aktien und ande- ren nicht festverzins- lichen Wert- papieren	aus Beteili- gungen 3)	aus Anteilen an ver- bundenen Unter- nehmen	Erträge aus Gewinn- gemein- schaften, Gewinnab- führungs- oder Teil- gewinnab- führungs- verträgen	
1999	368 638	309 151	258 300	50 851	12 550	6 631	1 426	4 493	1 163	26 760
2000	424 841	351 570	290 904	60 666	16 994	7 951	2 219	6 824	1 382	33 793
2001	440 741	363 138	298 110	65 028	17 379	9 849	2 169	5 361	1 897	31 236
2002	407 115	323 949	266 031	57 918	17 446	7 226	1 835	8 385	3 077	30 212
2003	361 115	294 244	243 578	50 666	10 975	6 503	1 220	3 252	3 523	30 645
2004	351 489	285 732	235 855	49 877	14 666	9 631	1 212	3 823	3 217	32 039
2005	396 466	306 745	252 604	54 141	17 000	12 365	1 250	3 385	5 337	35 351
2006	420 230	332 763	274 104	58 659	18 807	14 105	1 230	3 472	5 891	38 411
2007	487 510	390 030	318 664	71 366	23 964	17 995	1 933	4 036	4 929	42 177

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Aufwandsposi-

tion enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände („enge“ Abgrenzung). In allen

Deutsche Bundesbank

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 2)	Sonstige Steuern	Aufgrund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abführungs-oder eines Teil-gewinn-abführungs-vertrages abgeführte Gewinne	Geschäftsjahr
zusammen	darunter: auf Leasing-gegenstände										
5 972	405	3 130	15 512	551	518	4 335	1 655	8 988	192	887	1999
6 243	423	4 280	17 902	1 747	751	59	2 271	6 747	179	1 112	2000
5 975	167	4 237	22 327	1 827	2 785	113	2 221	3 672	215	1 849	2001
5 995	143	4 288	34 213	3 412	4 550	64	2 102	3 850	185	3 241	2002
5 520	125	5 404	23 325	7 480	2 861	63	5 264	5 505	169	3 629	2003
4 904	112	3 763	19 439	1 352	1 427	37	8 893	5 583	176	3 865	2004
4 347	0	5 752	17 917	711	1 398	36	4 688	9 744	202	4 652	2005
3 894	17	4 719	17 880	2 593	796	49	2 656	5 421	191	4 867	2006
3 756	6	5 381	26 400	3 914	939	97	1 274	5 963	160	4 887	2007

Netto-Ertrag aus Finanzgeschäften	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Erträge	Erträge aus Verlustübernahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter: aus Leasinggeschäften				
4 123	221	4 001	3 110	5 954	522	163	1 333	109	1999
6 819	201	2 016	2 329	6 727	536	1 840	1 025	145	2000
6 201	183	2 711	5 787	7 976	247	1 502	2 378	353	2001
3 834	170	2 996	12 040	8 139	243	889	3 586	777	2002
6 803	165	1 574	2 188	9 341	220	450	1 111	96	2003
2 158	160	2 157	1 070	8 040	239	49	1 716	485	2004
12 058	161	3 910	4 975	7 654	55	83	3 136	56	2005
4 908	172	3 880	2 307	12 047	34	27	946	71	2006
3 335	174	2 885	8 968	8 883	19	38	2 083	44	2007

anderen Tabellen sind „andere Verwaltungsaufwendungen“ weit abgegrenzt. — 2 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den

Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bauspar-kassen. — 3 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen *)

 in % der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Kreditbanken			Landesbanken ²⁾	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonderaufgaben ²⁾
		insgesamt	darunter:							
			Großbanken ¹⁾	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ¹⁾						
Zinserträge (insgesamt) ³⁾										
2001	5,39	5,12	4,91	5,68	5,47	5,75	4,91	5,76	5,73	4,95
2002	4,83	4,41	4,09	5,18	4,67	5,53	4,15	5,47	5,36	4,59
2003	4,39	3,82	3,42	4,74	4,25	5,20	3,42	5,12	5,09	4,15
2004	4,23	3,60	3,30	4,57	4,39	4,92	3,28	4,88	4,85	3,97
2005	4,37	3,98	3,79	4,64	4,69	4,75	3,05	4,72	4,88	4,05
2006	4,63	4,47	4,36	4,86	4,94	4,67	3,18	4,61	5,32	4,12
2007	5,13	4,78	4,65	5,23	5,66	4,81	3,55	4,77	7,09	4,45
Zinsaufwendungen										
2001	4,28	3,97	4,02	3,85	4,88	3,47	4,29	3,36	5,30	4,43
2002	3,63	3,07	2,99	3,25	4,08	3,15	3,49	2,98	4,97	4,01
2003	3,23	2,65	2,57	2,83	3,63	2,80	2,96	2,61	4,66	3,60
2004	3,04	2,35	2,31	2,48	3,74	2,57	2,79	2,37	4,41	3,47
2005	3,20	2,71	2,79	2,47	4,05	2,45	2,57	2,26	4,44	3,56
2006	3,48	3,14	3,26	2,75	4,33	2,44	2,75	2,30	4,89	3,65
2007	4,01	3,48	3,56	3,23	5,01	2,75	3,06	2,62	6,65	4,02
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuss (Zinsspanne)										
2001	1,12	1,15	0,89	1,83	0,60	2,28	0,62	2,41	0,43	0,53
2002	1,20	1,34	1,10	1,93	0,59	2,38	0,66	2,49	0,40	0,59
2003	1,16	1,17	0,85	1,91	0,63	2,40	0,46	2,51	0,43	0,55
2004	1,18	1,25	0,98	2,09	0,65	2,35	0,49	2,51	0,44	0,50
2005	1,17	1,27	1,00	2,17	0,63	2,30	0,47	2,46	0,45	0,49
2006	1,15	1,33	1,11	2,11	0,61	2,23	0,43	2,30	0,43	0,47
2007	1,12	1,30	1,09	2,00	0,65	2,06	0,50	2,15	0,43	0,43
Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuss										
2001	0,36	0,64	0,57	0,85	0,11	0,50	0,15	0,58	-0,01	0,05
2002	0,34	0,60	0,53	0,79	0,11	0,49	0,14	0,57	-0,01	0,09
2003	0,35	0,59	0,54	0,71	0,11	0,53	0,17	0,61	-0,01	0,09
2004	0,35	0,57	0,50	0,78	0,11	0,56	0,16	0,65	0,00	0,09
2005	0,37	0,60	0,52	0,85	0,12	0,56	0,16	0,67	0,00	0,09
2006	0,39	0,63	0,54	0,94	0,13	0,58	0,14	0,66	0,03	0,10
2007	0,39	0,61	0,51	0,92	0,13	0,60	0,12	0,67	0,04	0,10

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind als vorläufig zu betrachten. Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. —

^{o)} Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen. Ab 2004 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Genossenschaftlichen Zentralbanken. — Anmerkungen 1–3 siehe S. 39.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen
nach Bankengruppen *)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken ²⁾	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben ²⁾
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken ¹⁾	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken ¹⁾						
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen										
2001	1,14	1,65	1,48	2,12	0,45	1,97	0,55	2,36	0,15	0,18
2002	1,10	1,55	1,36	2,06	0,44	1,95	0,53	2,30	0,14	0,22
2003	1,10	1,53	1,37	1,93	0,42	1,97	0,54	2,32	0,16	0,22
2004	1,05	1,41	1,27	1,89	0,44	1,92	0,52	2,28	0,16	0,22
2005	1,05	1,38	1,23	1,87	0,45	1,92	0,44	2,30	0,17	0,21
2006	1,06	1,42	1,27	1,93	0,46	1,89	0,47	2,27	0,18	0,22
2007	1,00	1,28	1,13	1,81	0,43	1,90	0,39	2,12	0,18	0,21
Teilbetriebsergebnis										
2001	0,33	0,15	-0,02	0,56	0,25	0,81	0,22	0,63	0,27	0,39
2002	0,44	0,38	0,27	0,65	0,26	0,92	0,27	0,76	0,25	0,47
2003	0,41	0,23	0,02	0,69	0,31	0,95	0,09	0,80	0,27	0,42
2004	0,48	0,40	0,22	0,98	0,33	1,00	0,13	0,88	0,28	0,37
2005	0,49	0,50	0,29	1,15	0,30	0,94	0,19	0,83	0,28	0,37
2006	0,49	0,54	0,38	1,11	0,28	0,92	0,11	0,69	0,28	0,35
2007	0,51	0,62	0,47	1,12	0,35	0,75	0,22	0,70	0,30	0,31
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften										
2001	0,08	0,20	0,30	-0,03	0,04	0,00	0,06	-0,01	0,00	0,00
2002	0,04	0,09	0,13	0,01	0,04	0,00	0,11	-0,01	0,00	0,00
2003	0,09	0,24	0,32	0,07	0,02	0,02	0,18	0,02	0,00	0,00
2004	0,02	0,02	0,04	-0,04	0,02	0,02	0,19	0,01	0,00	0,00
2005	0,15	0,41	0,56	-0,04	0,02	0,02	0,18	0,01	0,00	0,00
2006	0,06	0,11	0,15	-0,04	0,06	0,02	0,17	0,01	0,00	0,00
2007	-0,01	0,03	0,08	-0,13	-0,10	0,01	-0,19	0,01	0,00	0,00
Bewertungsergebnis										
2001	-0,28	-0,26	-0,24	-0,33	-0,20	-0,52	-0,32	-0,50	-0,12	-0,15
2002	-0,44	-0,39	-0,38	-0,42	-0,47	-0,71	-0,42	-0,67	-0,20	-0,21
2003	-0,31	-0,33	-0,31	-0,37	-0,23	-0,54	-0,25	-0,56	-0,13	-0,13
2004	-0,24	-0,22	-0,17	-0,40	-0,05	-0,60	-0,17	-0,54	-0,19	-0,05
2005	-0,19	-0,15	-0,09	-0,36	-0,05	-0,50	-0,08	-0,52	-0,13	-0,01
2006	-0,18	-0,16	-0,10	-0,34	0,08	-0,52	-0,05	-0,71	-0,12	-0,08
2007	-0,29	-0,17	-0,13	-0,31	-0,13	-0,43	-0,18	-0,44	-0,14	-0,96

Anmerkungen *, ^o siehe S. 38. — 1 Ab 2004 Umgliederung der Deutschen Postbank AG von der Bankengruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ zur Bankengruppe „Großbanken“. — 2 Ab 2004 Umgliederung der NRW.BANK von der

Bankengruppe „Landesbanken“ zur Bankengruppe „Banken mit Sonderaufgaben“. — 3 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen *)

in % der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken ²⁾	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben ²⁾
		ins- gesamt	darunter:							
			Groß- banken ¹⁾	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken ¹⁾						
Betriebsergebnis										
2001	0,18	0,14	0,05	0,36	0,14	0,32	0,01	0,22	0,18	0,27
2002	0,10	0,15	0,00	0,50	-0,13	0,27	0,06	0,17	0,06	0,26
2003	0,25	0,21	0,04	0,58	0,14	0,46	0,06	0,46	0,14	0,33
2004	0,31	0,29	0,13	0,74	0,33	0,44	0,19	0,51	0,11	0,35
2005	0,48	0,77	0,71	0,96	0,26	0,50	0,30	0,47	0,18	0,38
2006	0,46	0,57	0,47	0,93	0,48	0,46	0,24	0,55	0,17	0,32
2007	0,25	0,51	0,41	0,84	0,15	0,41	-0,13	0,45	0,18	-0,63
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen										
2001	0,02	0,04	0,13	-0,18	-0,03	0,06	0,12	0,14	-0,05	-0,07
2002	0,06	-0,11	-0,12	-0,08	0,21	0,08	0,09	0,29	0,07	-0,03
2003	-0,22	-0,47	-0,52	-0,36	-0,28	0,02	-0,04	0,07	-0,04	-0,10
2004	-0,17	-0,30	-0,25	-0,46	-0,30	0,01	-0,08	0,02	-0,05	-0,04
2005	-0,04	-0,07	0,05	-0,47	-0,07	0,00	-0,11	0,25	-0,16	-0,01
2006	-0,10	-0,18	-0,09	-0,50	-0,12	-0,02	-0,07	0,06	-0,10	0,01
2007	0,00	0,13	0,28	-0,36	-0,10	-0,04	-0,02	0,02	-0,14	-0,07
Jahresüberschuss vor Steuern										
2001	0,20	0,18	0,18	0,18	0,11	0,38	0,13	0,35	0,13	0,20
2002	0,15	0,04	-0,12	0,41	0,08	0,35	0,14	0,46	0,14	0,23
2003	0,03	-0,25	-0,48	0,22	-0,14	0,48	0,02	0,52	0,09	0,22
2004	0,14	-0,01	-0,12	0,29	0,03	0,45	0,11	0,52	0,06	0,31
2005	0,44	0,70	0,77	0,49	0,19	0,49	0,18	0,72	0,02	0,37
2006	0,36	0,39	0,38	0,43	0,36	0,44	0,16	0,61	0,06	0,33
2007	0,25	0,64	0,68	0,48	0,05	0,37	-0,15	0,47	0,04	-0,70
Jahresüberschuss nach Steuern										
2001	0,15	0,16	0,21	0,05	0,10	0,21	0,08	0,21	0,09	0,18
2002	0,10	0,00	-0,13	0,30	0,05	0,20	0,16	0,31	0,11	0,21
2003	-0,05	-0,27	-0,44	0,11	-0,17	0,18	0,08	0,26	0,07	0,21
2004	0,07	-0,05	-0,10	0,11	-0,02	0,23	0,15	0,27	0,03	0,29
2005	0,31	0,50	0,56	0,31	0,17	0,27	0,18	0,47	-0,02	0,36
2006	0,29	0,32	0,33	0,27	0,31	0,24	0,35	0,47	0,04	0,32
2007	0,18	0,52	0,57	0,36	0,03	0,21	0,11	0,29	0,02	-0,71

Anmerkungen *, ^o siehe S. 38. — Anmerkungen 1, 2 siehe S. 39.

Das Geldmengenwachstum der letzten Jahre und seine Bestimmungsfaktoren

Um frühzeitig mittel- bis langfristige Inflationsgefahren identifizieren zu können, betreibt das Eurosystem eine aufwendige monetäre Analyse. Dabei steht die Geldmenge M3 im Mittelpunkt des Interesses, denn ihr Wachstum ist besonders eng mit der Verbraucherpreisinflation verbunden. Genaue Kenntnisse über die Triebkräfte der monetären Dynamik sind deshalb von besonderem Wert für die Einschätzung zukünftiger Preisrisiken.

Die Ursachen für einen Geldmengenanstieg können vielfältig sein. Deshalb bedarf es einer sorgfältigen Analyse der Komponenten und Gegenposten der Geldmenge im Kontext der konsolidierten Bilanz des Bankensektors. Im Euro-Gebiet dominiert dabei seit Jahren ein starker Anstieg der Buchkredite an den Privatsektor. Dies spiegelt sich auch im vergleichsweise hohen Erklärungsbeitrag der Immobilienpreisentwicklung in einer Geldnachfrageschätzung für die M3-Vorjahrsrate wider. Im Rahmen von vektorautoregressiven Analysen zeigt sich zudem, dass das monetäre Wachstum in den letzten zweieinhalb Jahren tendenziell auch durch die gestiegenen Kurzfristzinsen gefördert wurde, weil die marktnah verzinsten M3-Komponenten attraktiver wurden. Solche expansiven Effekte der Zinspolitik auf M3 sind aber quantitativ eher gering und von vorübergehender Natur. Langfristig betrachtet dämpfen Zinserhöhungen den Geldmengenanstieg.

Geldmengenwachstum im Kontext der konsolidierten Bilanz

*Monetäre
Größen gute
Indikatoren
für länger-
fristige
Inflations-
gefahren*

Im Rahmen der stabilitätsorientierten geldpolitischen Strategie des Eurosystems bildet die Analyse der monetären Entwicklung die Grundlage zur Beurteilung der längerfristigen Preisgefahren.¹⁾ In diesem Zusammenhang nutzt das Eurosystem bereits seit Längerem eine ganze Reihe von Analyseverfahren.²⁾ Hierzu gehören beispielsweise monetär-basierte Inflationsprognosen, bei denen auf Basis monetärer Variablen die durchschnittliche Inflationsrate für einen bestimmten Zeitraum vorhergesagt wird. Insbesondere für eine Zeitspanne von mehr als zwei Jahren besitzen die monetären Inflationsabschätzungen eine erkennbar höhere Prognosegüte als Vorhersagen ohne monetäre Variablen.³⁾

*Keine
mechanistischen
monetär-
basierten
Inflations-
projektionen*

Generell zeigt sich, dass Indikatorenmodelle, die auf das Wachstum der breit abgegrenzten Geldmenge M3 abstellen, besonders geeignet sind, die zukünftigen längerfristigen Inflationsgefahren frühzeitig anzuzeigen.⁴⁾ Allerdings kann dabei der Informationsgehalt monetärer Daten für die zukünftige Preisentwicklung durch kurzfristige Einflüsse vorübergehend verzerrt sein. Neben rein statistischen Verzerrungen, wie beispielsweise aufgrund von Monats-, Quartals- oder Jahresendeffekten, ist hier auch an etwas länger wirkende Einflussfaktoren zu denken. Hierdurch bedingte Geldmengenbewegungen können zwar durchaus ökonomische Ursachen haben, mit ihnen müssen aber keine dauerhaften Preiswirkungen verbunden sein. Insofern darf im geldpolitischen Entscheidungsprozess das Geldmengenwachstum nicht rein mechanisch ver-

wendet werden. Entscheidend ist vielmehr die Identifikation der „monetären Grunddynamik“, die besonders eng mit der längerfristigen Inflationsentwicklung verbunden ist.

Im Bestreben, diese monetäre Grunddynamik zu bestimmen, untersucht die monetäre Analyse in einem ersten Schritt die unterschiedlichen Quellen der Geldentstehung. Hierfür bietet sich die Analyse auf Basis der konsolidierten Bilanz des Bankensystems (genauer: des MFI-Sektors) an.⁵⁾ Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Buchkrediten an heimische Unternehmen und Privatpersonen. Ihre Entwicklung trägt im Euro-Gebiet traditionell in besonderem Maße zum Geldmengenwachstum bei und steht zudem grundsätzlich in engem Zusammenhang zu den ge-

*Buchkredite
an Privatsektor
wichtigste
Quelle der
Geldentstehung
im Euro-Raum*

1 Zur Einordnung der monetären Analyse in die geldpolitische Strategie des Eurosystems siehe: Deutsche Bundesbank, Zehn Jahre geldpolitische Zusammenarbeit im Eurosystem, Monatsbericht, April 2008, S. 17 ff.

2 Einen umfassenden Überblick über die Weiterentwicklungen in der monetären Analyse des Eurosystems geben: B. Fischer, M. Lenza, H. Pill und L. Reichlin, Money and Monetary Policy: The ECB Experience 1999–2006, in: A. Beyer und L. Reichlin (Hrsg.), The Role of Money – Money and Monetary Policy in the Twenty-First Century, Proceedings of the Fourth ECB Central Banking Conference, 9–10 November 2006, EZB, Frankfurt am Main, S. 102–175.

3 Vgl.: M. Scharnagl und C. Schumacher, Reconsidering the role of monetary indicators for euro area inflation from a Bayesian perspective using group inclusion probabilities, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 09/2007.

4 Vgl.: B. Hofmann (2008), Do Monetary Indicators Lead Euro Area Inflation?, ECB Working paper No. 867.

5 Neben den Banken gehören auch Geldmarktfonds zu den sogenannten Monetären Finanzinstituten (MFIs) und damit zum Geld schaffenden Sektor im Euro-Gebiet. Die konsolidierte Bilanz des MFI-Sektors stellt dabei die Geldmenge M3 mit ihren Komponenten den übrigen Bilanzpositionen der MFIs (insbes. den gewährten Krediten an inländische Nichtbanken sowie ausländische Schuldner, den Wertpapierbeständen sowie den längerfristigen Verbindlichkeiten der MFIs) gegenüber, wobei reine Interbankforderungen und -verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet („konsolidiert“) werden. Die konsolidierte Bilanz stellt damit die Geschäfte der MFIs mit inländischen Nichtbanken und ausländischen Adressen dar.

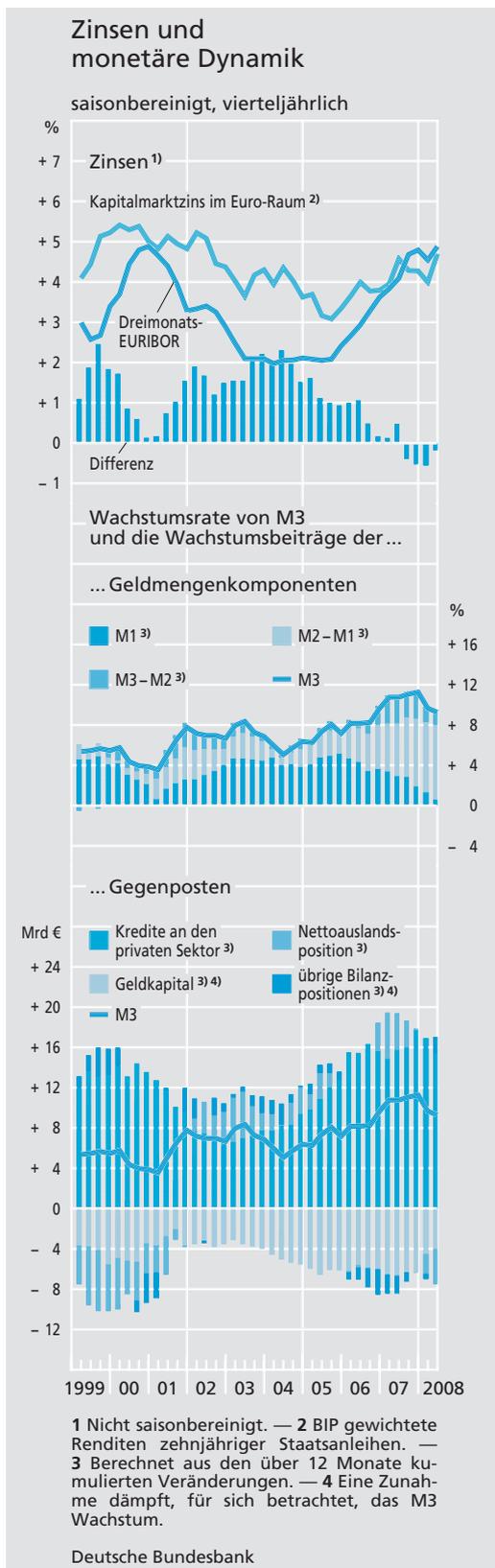
samtwirtschaftlichen Ausgaben des Privatsektors. Eine zu starke Konzentration auf diesen Gegenposten greift jedoch zu kurz. Beispielsweise hatte die Bundesbank bereits in den achtziger und frühen neunziger Jahren die Erfahrung gemacht, dass aufgrund starker Verschiebungen im internationalen Wechselkursgefüge die monetäre Grunddynamik in Deutschland nur dann sinnvoll eingeschätzt werden konnte, wenn neben den privaten Buchkrediten auch die Nettoforderungsposition der Banken gegenüber dem Ausland sowie die Entwicklung der Geldkapitalbildung bei Banken mitbetrachtet wurden. In Zeiten starker DM-Aufwertung zahlten nämlich ausländische Schuldner ihre Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Unternehmen schneller zurück. Gleichzeitig war es für Inländer attraktiver geworden, sich benötigte Finanzierungsmittel in stärkerem Maß im Ausland zu beschaffen, anstatt sich bei heimischen Banken zu verschulden. Insgesamt wurde in solchen Phasen die moderate inländische Kreditentwicklung also von umfangreichen Mittelzuflüssen aus dem Ausland und damit einem kräftigen Anstieg der Nettoauslandsforderungen deutscher Banken begleitet. Das gesamte Aktivgeschäft des inländischen Bankensektors war in diesen Zeiträumen der deutlich bessere Indikator für die trendmäßige monetäre Expansion als die Buchkredite allein – jedenfalls solange die inländische Geldkapitalbildung keine auffälligen Veränderungen zeigte.⁶⁾ Ähnliches galt zeitweilig auch für den gesamten Euro-Raum, als umfangreiche Mittelzuflüsse aus dem Ausland das M3-Wachstum in den Jahren 2001 bis 2003 und 2006/2007 merklich gefördert hatten.⁷⁾

Daneben wird die Geldmenge auch von Umschichtungen zwischen kurz- und längerfristigen Bankverbindlichkeiten beeinflusst, also Verschiebungen zwischen der Geldmenge und dem sogenannten Geldkapital. Solche Umschichtungen zwischen den verschiedenen Bankeinlagen sowie verbrieften Verbindlichkeiten der Kreditinstitute (Geldmarktpapiere und langfristige Bankschuldverschreibungen) sind innerhalb eines Zinszyklus durchaus üblich, denn bei einer steiler werdenden Zinsstrukturkurve werden die im Geldkapital enthaltenen längerfristigen Bankverbindlichkeiten attraktiver, und bei einer flacher oder gar invers werdenden Zinsstrukturkurve bevorzugen die Anleger liquidere Anlageformen bei Banken. Besondere Herausforderungen für die Interpretation der monetären Daten bestehen aber immer dann, wenn es unabhängig von der Zinssituation zu außergewöhnlichen Portfolioumschichtungen zugunsten von Geldmengenkomponenten kommt. Dies ist erfahrungsgemäß vor allem dann der Fall, wenn die Finanzmärkte durch eine hohe Verunsicherung gekennzeichnet sind, wie es zuletzt in den Jahren 2001 bis 2003 zu beobachten war, als neben dem lange anhaltenden Rückgang der Aktienkurse auch geopolitische Spannungen die Bereitschaft der Anleger spürbar verringert hatten, Mittel längerfristig anzulegen. Entsprechend nahm in dieser Zeit nicht nur die Geldkapital-

Phasen außergewöhnlicher Portfolioumschichtungen

6 Vgl.: J. Reischle (2001), The role of the analysis of the consolidated balance sheet of the banking sector in the context of the Bundesbank's monetary targeting strategy prior to Stage Three, in: H.-J. Klöckers und C. Willeke (Hrsg.), Monetary analysis: Tools and applications, EZB, Frankfurt am Main, S. 165–185.

7 Vgl. hierzu: Europäische Zentralbank, Die außenwirtschaftliche Dimension der monetären Analyse, Monatsbericht, August 2008, S. 77–92.



bildung mit gedämpftem Tempo zu, sondern inländische Unternehmen und private Haushalte verkauften auch in großem Umfang Wertpapiere an ausländische Anleger. Die Erlöse legten sie in liquiden M3-Komponenten bei heimischen Banken an. Im Kontext der konsolidierten Bilanz des Bankensystems schlugen sich diese hohen Mittelzuflüsse aus dem Ausland in einem starken Anstieg der Nettoforderungen des Bankensystems gegenüber dem Ausland nieder. Von so geschaffenen Geldern gehen in aller Regel geringere Preisgefahren aus als beispielsweise von auf dem Kreditwege geschaffenen Mitteln.

Insgesamt lässt die Analyse der konsolidierten Bilanz wichtige Rückschlüsse auf die Quellen der Geldentstehung zu, die man für die Abschätzung der Inflationsgefahren nutzen kann. Die Preisrisiken fallen in der Regel unterschiedlich aus, je nachdem ob die Geldbestände aufgrund einer starken Kreditausweitung oder infolge unsicherheitsbedingter umfangreicher Portfoliumschichtungen dynamisch wachsen. Um jedoch die hinter der Entwicklung der Bilanzgegenposten der Geldmenge liegenden ökonomischen Ursachen hinreichend genau identifizieren zu können, bedarf es ökonomischer Methoden. Nur dann kann man beurteilen, welchen Beitrag beispielsweise die Zinskonstellation, die Einkommenshöhe oder geopolitische Risiken für das Geldmengenwachstum spielen. Eine solche Zerlegung der Geldmengenwachstumsrate nach makroökonomischen Einflussfaktoren erfolgt zumeist auf Basis von Geldnachfrageschätzungen.

Grenzen einer an der konsolidierten Bilanz ausgerichteten monetären Analyse

Die Analyse des Geldmengenwachstums unter Verwendung von Geldnachfragefunktionen

Aussagegehalt von Geldnachfrage-schätzungen

Geldnachfragefunktionen erklären die Geldhaltung der Nichtbanken üblicherweise aus Transaktionsmotiven und allgemeinen Portfolioüberlegungen. In traditionellen Spezifikationen sind das nominale Bruttoinlandsprodukt (BIP, als Maß für das gesamtwirtschaftliche Transaktionsvolumen) und Kapitalmarktzinsen oder andere Maße für die Opportunitätskosten der Geldhaltung die entscheidenden gesamtwirtschaftlichen Erklärungsfaktoren. Dabei wird überdies berücksichtigt, dass es auf kürzere Sicht zu Abweichungen vom längerfristigen Zusammenhang kommen kann, die sich allerdings im Rahmen eines Anpassungsprozesses wieder abbauen. Geldnachfrageansätze erfassen diese Kurzfrisdynamik und die langfristige Beziehung mit Hilfe eines Fehlerkorrekturansatzes simultan.⁸⁾

Anzeichen für Instabilität traditioneller Geldnachfragegleichungen

Seit 2001 finden solche ökonometrischen Analysen der Geldnachfrage im Euro-Raum allerdings zunehmend Anzeichen dafür, dass die bis dahin festgestellten stabilen Langfristbeziehungen zwischen Geldmenge, Einkommen und Zinsen nicht mehr in gleicher Weise fortbestehen. Diese herkömmlichen Geldnachfragemodelle sind jedenfalls nicht in der Lage, das anhaltend starke Geldmengenwachstum der vergangenen Jahre befriedigend zu erklären.

Geldnachfrage-schätzungen unter Berücksichtigung von Unsicherheit ...

Die Schwächen der Standardspezifikation der Geldnachfrage bei der Erklärung der aktuellen Geldmengenentwicklung haben in neueren Geldnachfragestudien Anlass dazu ge-

geben, weitere Erklärungsfaktoren einzubeziehen. Für die Jahre 2001 bis 2004 wurden die traditionellen Ansätze dabei vor allem um Variablen ergänzt, welche den Grad der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit widerspiegeln und somit das Anlagerisiko von alternativen Finanzanlageformen wie festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien darstellen sollen.⁹⁾ Diese Ansätze vermochten die ausgeprägten Vermögensumschichtungen privater Haushalte von Aktien in sicherere liquide Anlageformen in der Zeit nach dem Kursrückschlag an den weltweiten Aktienbörsen 2001 und während der hohen geopolitischen Unsicherheit sehr gut zu erfassen. Allerdings liefern sie keine zufriedenstellende Erklärung für den starken Geldmengenanstieg seit Mitte 2004.

Ein alternativer Ansatz interpretiert die Geldhaltung als Teil einer umfassenderen Portfolioentscheidung. Er versucht die Geldhaltung dabei nicht mit unsicherheitsbedingten Portfolioverschiebungen, sondern vielmehr als renditegetriebene Anlageentscheidung zu erklären.¹⁰⁾ Zu diesem Zweck werden neben dem BIP auch in- und ausländische Kapital- und Aktienmarktrenditen berücksichtigt. Während dieser Ansatz den starken M3-Anstieg der Jahre 2006 und 2007, der sich im

... oder Renditeunterschieden

⁸ Vgl.: A. Calza, D. Gerdesmeier, J. Levy (2001), Euro Area Money Demand: Measuring the Opportunity Costs Appropriately, IMF Working Paper No. 01/179, oder G. Coenen, J.-L. Vega (2001), The Demand for M3 in the Euro Area, Journal of Applied Econometrics, Nr 16(6), S. 727–748.

⁹ Vgl.: C. Greiber und W. Lemke, Money Demand and Macroeconomic Uncertainty, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 26/2005, und K. Carstensen (2003), Is European Money Demand Still Stable?, Institut für Weltwirtschaft, Arbeitspapier Nr. 1179, Kiel.

¹⁰ Siehe: R. A. De Santis, C. Favero und B. Roffia (2008), Euro area money demand and international portfolio allocation, ECB Working paper No. 926.

Rahmen der konsolidierten Bilanz auch in hohen Mittelzuflüssen aus dem Ausland niedergeschlagen hatte, recht gut zu erklären vermag, weist er für frühere Zeitabschnitte aber unplausibel hohe Residuen der langfristigen Geldnachfrage auf.

*Geld und
Vermögen*

Einer weiteren wichtigen Ursache für den starken Geldmengenanstieg der letzten vier Jahre werden diese Erweiterungsansätze jedoch nicht gerecht: Sie tragen dem seit Mitte 2004 deutlich beschleunigten Kreditanstieg im Euro-Raum nicht hinreichend Rechnung, der zum Gutteil Folge boomender Immobilienmärkte in zahlreichen EWU-Ländern war. Die Berücksichtigung von Immobilienvariablen in der Geldnachfrage kann dabei eine Brücke zwischen Geldentstehung und Geldhaltung bilden. Ein dauerhafter Anstieg der Geldhaltung folgt dabei dem Umstand, dass die Geldhaltung nicht nur durch die Substitutionsbeziehung zwischen Geld und anderen Anlageformen, sondern auch durch die Komplementaritätsbeziehung zwischen Geldmengenkomponenten und anderen Vermögensvariablen beeinflusst wird. Ein höheres Gesamtvermögen wird dabei den privaten Sektor in der Regel dazu veranlassen, einen größeren Geldbestand zu halten.

*Immobilien-
variablen als
Erklärungs-
größen der
Geldnachfrage*

Im Rahmen von Standard-Geldnachfragestudien dient das BIP nicht nur als Transaktionsvariable, sondern auch als Proxy für das gesamtwirtschaftliche Vermögen. Nun spricht jedoch mittlerweile vieles dafür, dass das BIP nur noch eine unzureichende Näherungsgröße für das Gesamtvermögen darstellt. Dies gilt insbesondere für die Zeit nach 2001, als es aufgrund des Häuserpreisbooms in eini-

gen Euro-Raum-Ländern und der hohen Aktienmarktvolatilität zu einem merklichen Auseinanderlaufen von Vermögens- und Einkommensentwicklung gekommen war. In einer neueren Studie von Greiber und Setzer (2007) wird das starke Geldmengenwachstum der letzten Jahre deshalb unter anderem mit der Immobilienpreis- oder Immobilienvermögensentwicklung im Euro-Raum erklärt.¹¹⁾ So dürften die auch im Euro-Raum stark gestiegenen Immobilienpreise wichtige Auswirkungen auf das Kreditvergabeverhalten der Banken gehabt haben, da höhere Häuserpreise die Besicherungsmöglichkeiten der Immobilienbesitzer verbessern und somit ihren Zugang zu Krediten erleichterten. Berücksichtigt man diese Effekte, lässt sich sowohl für das Euro-Gebiet wie auch für die USA eine stabile langfristige Geldnachfragebeziehung nachweisen. Dabei scheint auch der umgekehrte Wirkungszusammenhang relevant zu sein, wonach eine expansive Geldpolitik die Entwicklung auf dem Immobilienmarkt fördert, indem sie die Finanzierungsbedingungen verbessert und dadurch die Nachfrage nach Immobilien verstärkt.

Auf Basis von Geldnachfragestudien lässt sich grundsätzlich auch eine Vorstellung bezüglich der Bedeutung spezifischer Erklärungsfaktoren zur Geldmengenentwicklung gewinnen. Die Tabelle auf Seite 47 zeigt eine Zerlegung der M3-Jahreswachstumsrate in ihre treiben-

*Komponenten-
zerlegung des
M3-Wachstums...*

¹¹ Vgl.: C. Greiber und R. Setzer, Money and Housing – Evidence for the euro area and the US, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 12/2007. Für eine kurze Darstellung dieser Studie siehe: Deutsche Bundesbank, Der Zusammenhang zwischen monetärer Entwicklung und Immobilienmarkt, Monatsbericht, Juli 2007, S. 15–27.

Zerlegung der M3-Jahreswachstumsrate in ihre Bestimmungsfaktoren

in Prozentpunkten

Position	2006				2007				2008	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Reales BIP	0,55	0,59	0,69	0,80	0,83	0,91	0,94	0,86	0,86	0,78
BIP-Deflator	1,98	1,99	1,96	1,71	2,11	2,19	2,21	2,23	2,12	2,42
Langfristzins	0,77	0,59	0,27	-0,06	-0,16	-0,24	-0,32	-0,40	-0,53	-0,51
Immobilienpreise	2,99	2,93	2,86	2,75	2,64	2,53	2,42	2,25	1,91	1,47
Fundamentaldaten	6,29	6,10	5,79	5,20	5,43	5,39	5,26	4,94	4,37	4,16
Schocks 1)	1,65	2,61	2,35	4,06	4,96	5,21	6,25	7,08	6,54	5,79
M3 2)	7,94	8,71	8,14	9,26	10,38	10,60	11,51	12,02	10,91	9,95

1 Berechnet als Abweichung der durch die Fundamentaldaten erklärten M3-Zuwachstumsrate von der offiziellen M3-Jahreswachstumsrate. — 2 Berechnet auf Basis von Quar-

talsdurchschnitten für die saisonbereinigte M3-Indexreihe.

Deutsche Bundesbank

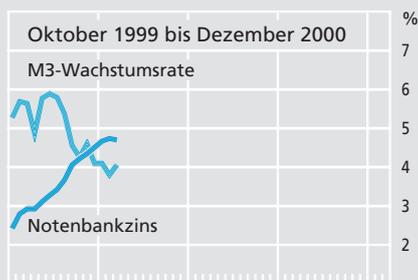
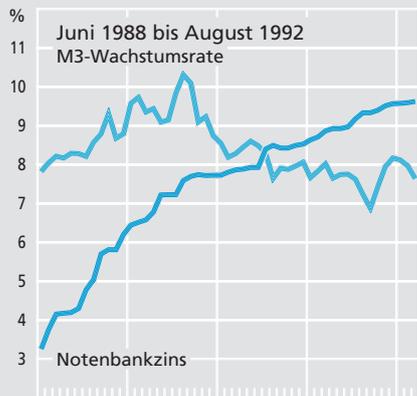
den Faktoren gemäß der Geldnachfragegleichung von Greiber und Setzer (2007). Die Hauspreisentwicklung der letzten Jahre erklärte demnach bis zu drei Prozentpunkte der M3-Jahresrate. Trotz einer merklichen Abschwächung des Immobilienpreisanstiegs betrug der Wachstumsbeitrag auch zuletzt noch 1½ Prozentpunkte. Daneben trug auch die Preisentwicklung (gemessen anhand des BIP-Deflators) signifikant zur monetären Expansion bei, im zweiten Quartal 2008 mit 2½ Prozentpunkten, während die Langfristzinsen den Geldmengenanstieg für sich betrachtet dämpften.

Bei der Zerlegung der M3-Wachstumsrate wird aber auch deutlich, dass die aktuelle monetäre Entwicklung selbst unter Berücksichtigung der Immobilienpreise nicht vollständig

erklärt werden kann. So stieg der Anteil der nichtfundamentalen Erklärungsfaktoren an der Geldmengenwachstumsrate („Schocks“) von Mitte 2006 bis Ende 2007 kontinuierlich an. Die jüngste leichte Abschwächung der monetären Dynamik hat zwar seit Jahresbeginn dazu geführt, dass dieser Anteil wieder etwas gesunken ist, aktuell können jedoch weiterhin weniger als 50 % der gesamten M3-Jahresrate mit den oben genannten Fundamentalfaktoren erklärt werden. Grund hierfür dürfte neben den oben angesprochenen umfangreichen renditegetriebenen Mittelzuflüssen aus dem Ausland vermutlich auch eine starke Ausweitung kreditfinanzierter Unternehmensübernahmen und -fusionen sein, die von den hier betrachteten gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren nicht erfasst werden.

... lässt Raum für zusätzliche Erklärungsfaktoren

M3-Wachstumsraten und Notenbankzinsen *)



* Als Notenbankzins wird für den Zeitraum vor 1999 approximativ der Wertpapierpensionssatz der Deutschen Bundesbank, ab 1999 der Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte (ab Juli 2000 der Mindestbietungssatz) verwendet.

Deutsche Bundesbank

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Erklärbarkeit eines hohen Geldmengenwachstums im Rahmen einer Geldnachfragefunktion nicht notwendigerweise bedeutet, dass mit ihm keine Inflationsgefahren verbunden wären. Befindet sich die Wirtschaft beispielsweise in einer Situation der Überauslastung der Produktionskapazitäten und/oder sind die Zinsen ausgesprochen niedrig, dann kann dies zwar ein starkes Geldmengenwachstum erklären, gleichzeitig sind damit aber auch hohe Preisgefahren für die Wirtschaft verbunden.

Ökonometrische Analyse des Zusammenhangs zwischen Zinspolitik des Eurosystems und Geldmengenwachstum

Grundsätzlich kann das starke Geldmengenwachstum auch durch den anhaltenden Anstieg der Kurzfristzinsen gefördert worden sein. So ging die Beschleunigung des Geldmengenwachstums mit den seit Ende 2005 vom EZB-Rat beschlossenen Zinserhöhungen einher. Sie hatten zu einer Abflachung der Zinsstruktur und zu einer gestiegenen Attraktivität kurzfristiger Anlagen relativ zu längerfristigen geführt. Historisch betrachtet weist die Geldmengendynamik der aktuellen Zinsanstiegsphase am ehesten Gemeinsamkeiten mit der Entwicklung der Geldmenge in der Zinsanstiegsphase von Juni 1988 bis August 1992 auf. Auch damals trat das starke Wachstum der Geldmenge M3 gemeinsam mit einer Notenbankzinserhöhung auf. Dass Zinsanstiegsphasen nicht zwangsläufig mit höheren Geldmengenwachstumsraten einhergehen müssen, zeigt der Zeitraum von

Gleichlauf von Zinserhöhung und Geldmengenwachstum

Oktober 1999 bis Dezember 2000. Hier wurde die Zinserhöhung von einer sich abschwächenden monetären Expansion begleitet.

Bezogen auf die Entwicklung in den letzten drei Jahren kann sich in diesem beobachteten Gleichlauf von Geldmarktzinsen und Geldmengenentwicklung auch die Tatsache widerspiegeln, dass die zunehmenden Inflationsrisiken, die sich durch die kräftige monetäre Entwicklung ergeben, für die Geldpolitik Anlass waren, die zinspolitischen Zügel schrittweise zu straffen.

VAR-Modell als Standardinstrument für die Analyse der geldpolitischen Transmission

Eine umfassende ökonometrische Analyse der Geldmengenwirkungen geldpolitischer Zinsänderungen darf keine dieser denkbaren Wirkungszusammenhänge und Kausalitätsbeziehungen von vornherein unberücksichtigt lassen. Dies ist in einem vektorautoregressiven Modell (VAR-Modell) besser möglich als in einfachen Regressionsansätzen. Unter anderem aus diesem Grund sind VAR-Modelle mittlerweile zu einem Standardinstrument für die empirische Analyse der dynamischen Effekte geldpolitischer Schocks geworden. Für VAR-Modelle ist charakteristisch, dass möglichst alle der einbezogenen erklärenden Variablen im VAR-Ansatz auch selbst erklärt werden. Vor dem Hintergrund der vorliegenden Fragestellung bedeutet dies, dass sowohl die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die anderen Variablen als auch die Bestimmungsgründe der Zinsänderung selbst simultan erfasst werden. Ein weiterer Grund für die breite Anwendung von VAR-Modellen liegt in der Möglichkeit, mittels sogenannter Impuls-Antwort-Funktionen die dynamische Reaktion

von makroökonomischen Variablen auf eine einmalige Änderung in der Entscheidungsvariablen (dem sog. Impuls) zu simulieren und anschaulich darzustellen. Dabei wird unter einem Impuls beziehungsweise Schock der nicht vorhergesehene und somit auch in den Planungen der Wirtschaftsakteure nicht berücksichtigte Teil einer geldpolitischen Maßnahme (Notenbankzinsänderung) verstanden.

Die im Rahmen des VAR-Modells geschätzten Impuls-Antwort-Funktionen zeigen, dass die Geldmenge (hier gemessen durch M3) in Reaktion auf einen einmaligen Anstieg im kurzfristigen Zinssatz in Höhe von 50 Basispunkten zunächst steigt, bevor sie ab dem fünften Quartal den erwarteten fallenden Verlauf aufweist und langfristig gegen die Nulllinie konvergiert, die die Situation der Variablen ohne den Schock beschreibt.¹²⁾ Diese anfänglich positive Reaktion der nominalen Geldmenge auf eine Zinserhöhung kann durch vorübergehende Portfolioumschichtungen erklärt werden. Denn ein höherer Kurzfristzins macht die in M3 enthaltenen kurzfristigen Anlagen zunächst attraktiver als die längerfristigen Anlagemöglichkeiten, was zu einer temporären Erhöhung der Geldmenge führt. In der auf mittlere Frist beobachteten Abnahme der Geldmenge schlagen sich dann, wie allgemein erwartet, der Rückgang der

Monetäre Anpassungsdynamik ...

12 Die zugehörigen 90-prozentigen Konfidenzbänder wurden mit Hilfe des Standard-Bootstrap-Verfahrens bei 2000 Replikationen ermittelt. Eine ausführlichere Darstellung und Diskussion der Ergebnisse der nachfolgend beschriebenen Ansätze findet sich in: B. Blaes, *Analysing monetary policy transmission in the euro area – evidence from VARs and FAVARs*, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Volkswirtschaftliche Studien, erscheint demnächst.

Die Spezifikation des VAR-Modells

In Anlehnung an die herkömmliche Spezifikation einer Geldnachfragefunktion werden folgende endogene Variablen berücksichtigt: nominale Geldmenge M3, reales Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Maß für das reale Transaktionsvolumen auf den Gütermärkten, BIP-Deflator als Proxy für das gesamtwirtschaftliche Preisniveau, nominaler Dreimonats-Geldmarktzins als Kontrollvariable für die Eigenverzinsung der Geldmenge, nominaler Zinssatz für zehnjährige EWU-Staatsanleihen als Maß für die Opportunitätskosten der Geldhaltung sowie reales privates Immobilienvermögen unter anderem als Proxy für das Transaktionsvolumen der Nichtbanken auf den Vermögensmärkten.¹⁾ Weiterhin wird die VAR-Spezifikation um zwei exogene Variablen erweitert: den nominalen US-Dreimonatszinssatz für Schatzwechsel, der für die externen monetären Einflüsse steht, sowie den Rohstoffpreisindex als Indikator für den externen Inflationsdruck.²⁾ Alle Variablen werden in Niveaus modelliert.³⁾ Die Schätzungen beruhen auf Quartalsdaten und werden für den Zeitraum vom vierten Quartal 1986 bis zum zweiten Quartal 2007 durchgeführt.⁴⁾ Die Identifikation von Schocks erfolgt über die sogenannte Choleski-Zerlegung, die eine Rekursivität der ökonomischen Struktur impliziert, wodurch die einzelnen Schocks in einer vorbestimmten zeitlichen Abfolge auf das System einwirken. Die hier gewählte Anordnung

der endogenen Variablen unterstellt, dass die Schocks im BIP-Deflator, im realen privaten Immobilienvermögen, im Kurz- und Langfristzins sowie in der nominalen Geldmenge M3 nur einen verzögerten Einfluss auf das reale BIP haben. Dagegen soll die nominale Geldmenge M3 auf die Schocks in allen übrigen System-Variablen sofort reagieren können.

Die aus dem VAR-Modell resultierenden Impuls-Antwort-Funktionen sind robust gegenüber unterschiedlichen Anordnungen der endogenen Variablen: Im Ergebnis haben Simulationen von alternativen rekursiven Strukturen der ökonomischen Schocks keine Auswirkung auf den Verlauf der Impuls-Antwort-Funktionen. Ferner weisen die Schätzungen auch unter Variation der Stichprobenlänge beziehungsweise des Start- und Endzeitpunkts einen über die Zeit hinweg plausiblen und weitgehend übereinstimmenden Verlauf der Impuls-Antwort-Funktionen auf. Die anfänglich beobachtete positive Reaktion der nominalen Geldmenge M3 auf einen kontraktiven zinspolitischen Schock fällt bei Berücksichtigung der Quartalswerte für das erste Halbjahr 2007 stärker aus, was mit dem beobachteten ausgeprägten Gleichlauf von Zinsentwicklung und der Beschleunigung des Geldmengenwachstums in dieser Phase vereinbar ist.

1 Die Berücksichtigung des privaten Immobilienvermögens beruht auf den Erkenntnissen aus: C. Greiber und R. Setzer, Money and Housing – Evidence for the Euro Area and the US, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 12/2007, die eine enge Beziehung zwischen Immobilienvermögen bzw. Immobilienpreisen und monetären Entwicklungen der letzten Jahre feststellen. — 2 Die Einbeziehung von Rohstoffpreisen basiert auf den Überlegungen in: C. A. Sims (1992), Interpreting the Macroeconomic Time Series Facts: The Effects of Monetary Policy, *European Economic Review* 36 (5), S. 975–1000, sowie C. A. Sims und T. Zha. (1995), Does Monetary Policy Generate Recessions? Yale University. In diesen Studien wird darauf hingewiesen, dass die Rohstoffpreise einen wichtigen Indikator für den Inflationsdruck darstellen, auf den die Zentralbank mit einer Zinserhöhung reagiert. Bei Nicht-Berücksichtigung der Rohstoffpreise führe der Umstand, dass die Rohstoff-

preise sowohl mit der Inflationsrate als auch mit dem Kurzfristzins positiv korreliert sind, zu einer positiven Reaktion des Preisniveaus auf den (mangelhaft identifizierten) geldpolitischen Schock, dem sogenannten „price puzzle“. — 3 Siehe hierzu die Argumente in: C. A. Sims, J. H. Stock und M. W. Watson (1990), Inference in Linear Time Series Models with Some Unit Roots. *Econometrica* 58, S. 113–144. — 4 Mit der Festlegung des Startzeitpunkts auf 1986 wird dabei u. a. den Erkenntnissen in der Literatur Rechnung getragen, dass einige wichtige makroökonomische Zeitreihen Mitte der achtziger Jahre einen Strukturbruch aufweisen (vgl. z. B.: A. McCallum und F. Smets (2007), Real wages and monetary transmission in the euro area, Kiel Working Papers Nr. 1360, sowie F. Altissimo, M. Ehrmann und F. Smets (2006), Inflation persistence and price-setting behaviour in the euro area, ECB Occasional Paper Series Nr. 46).

Kreditnachfrage und die damit verbundene geringere Geldschöpfung nieder.

... und Reaktion
anderer
gesamt-
wirtschaftlicher
Variablen
auf einen
Zinsschock

Das reale BIP reagiert auf den zinspolitischen Schock zunächst fallend, erreicht nach etwa fünf Quartalen sein Minimum, konvergiert aber nach ungefähr zehn Quartalen gegen die Nulllinie, worin sich die langfristige Neutralität der Geldpolitik in Bezug auf das reale Wachstum zeigt. Insgesamt weist die Impuls-Antwort-Funktion des realen BIP einen mit den Ergebnissen älterer Analysen übereinstimmenden „J“-förmigen Verlauf auf.

Der Reaktionsverlauf der Zinssätze entspricht ebenfalls den Erwartungen. Der Kurzfristzins spiegelt zunächst den eigenen positiven Schock wider und fällt in den ersten sechs Quartalen kontinuierlich. Danach stagniert er einige Zeit lang unterhalb der Nulllinie, bevor er wieder langsam gegen sie konvergiert.

Nach einem kontraktiven zinspolitischen Schock steigt der Langfristzinssatz zunächst an, fällt aber nach etwa zwei Quartalen, bevor er sein Minimum im fünften Quartal erreicht und sich langfristig wieder zur Nulllinie bewegt. Der anfängliche Anstieg des Langfristzinses lässt sich durch die Erwartungshypothese über die Zinsstruktur erklären, wonach die langfristigen Zinssätze im Wesentlichen einen Durchschnitt über die erwarteten zukünftigen kurzfristigen Zinssätze darstellen. Der anschließend fallende Verlauf des Langfristzinses kann vermutlich auf die dem kontraktiven zinspolitischen Schock folgende Konjunkturdämpfung zurückgeführt werden. Ein Vergleich der Langfristzins- mit der Kurzfristzinsbewegung zeigt, dass mit der Zins-

erhöhung durch die Notenbank auch Zinsstruktureffekte verbunden sind. Anfänglich ist der Anstieg des Kurzfristzinses höher als der des Langfristzinses, was die schon erwähnten Portfolioumschichtungen auslöst.

Das reale Immobilienvermögen reagiert auf einen kontraktiven zinspolitischen Impuls fallend, mit insgesamt „U“-förmigem Verlauf. Dadurch entspricht die Impuls-Antwort-Funktion des realen Immobilienvermögens sowohl den theoretischen Erwartungen (höherer Kurzfristzins bedeutet teurere Refinanzierung und damit tendenziell geringe Immobiliennachfrage bzw. geringere Immobilienpreise) als auch den Ergebnissen anderer Analysen.¹³⁾

Der BIP-Deflator reagiert auf einen kontraktiven zinspolitischen Schock zunächst steigend und beginnt erst etwa ab dem fünften Quartal zu fallen.¹⁴⁾ Langfristig weist die Geldpolitik den erwarteten negativen Effekt auf das Preisniveau auf. Insofern zeigen Geldmenge M3 und Preisniveau recht ähnliche Reaktionen auf einen Kurzfristzinsschock.

Die resultierenden Impuls-Antwort-Funktionen stimmen somit weitgehend mit den aus der Theorie abgeleiteten Erwartungen bezüglich der qualitativen Effekte der Geldpolitik überein. In Bezug auf die hier besonders in-

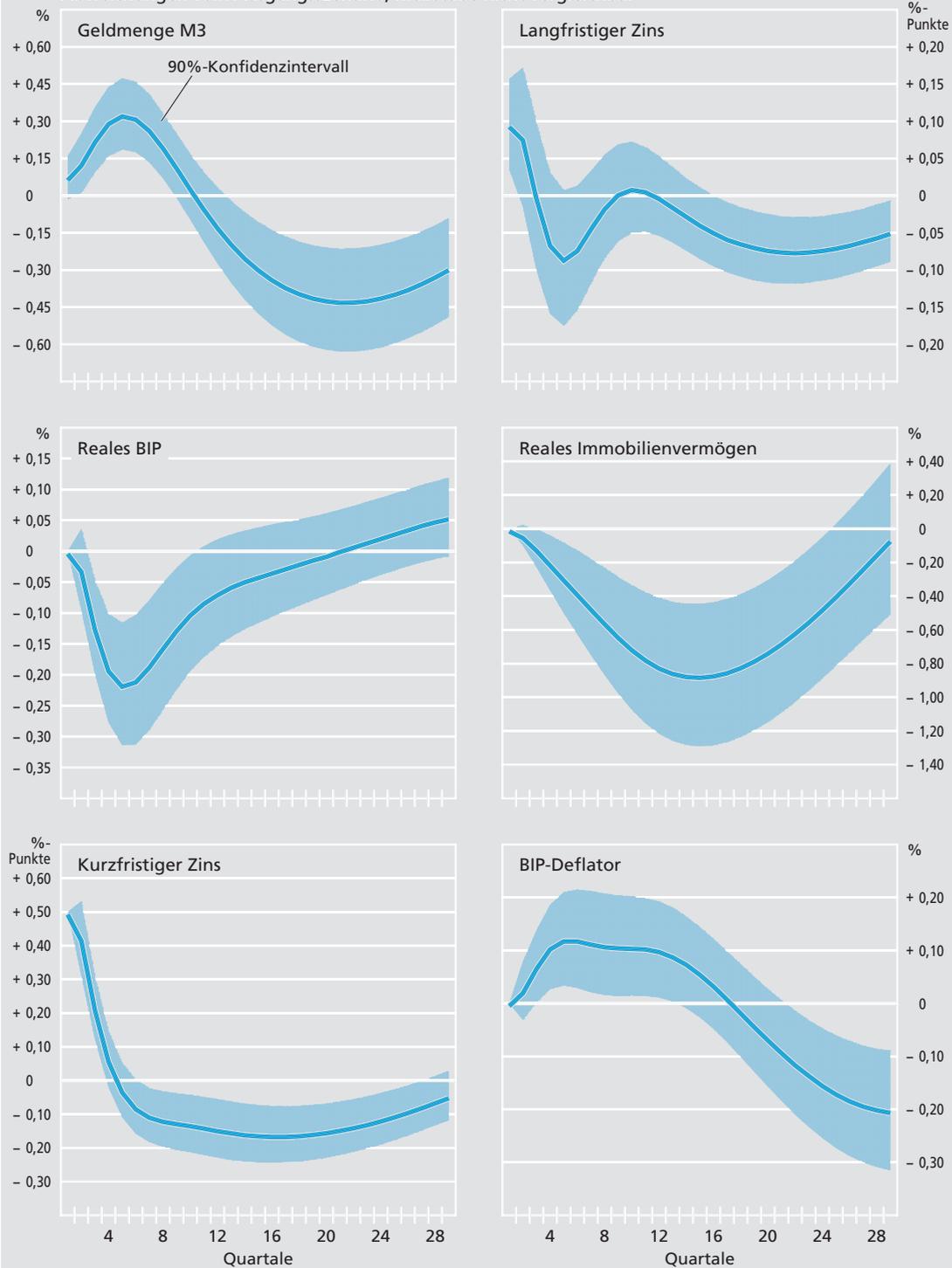
*Zins-
erhöhungen
fördern nur
vorübergehend
das
Geldmengen-
wachstum*

¹³ Vgl.: C. Greiber und R. Setzer (2007), Money and Housing – Evidence for the Euro Area and the US, a. a. O.

¹⁴ In der Literatur wird versucht, die anfänglich positive Reaktion des BIP-Deflators auf einen kontraktiven Zinsschock theoretisch zu erklären (vgl. Literatur zum „Cost Channel“ der geldpolitischen Transmission, z. B. E. Gaiotti und A. Secchi (2006), Is There a Cost Channel of Monetary Policy Transmission? An Investigation into the Pricing Behavior of 2000 Firms, Journal of Money, Credit and Banking 38, S. 2013–2037).

VAR: Impuls-Antwort-Funktionen ausgewählter Indikatoren *)

Abweichungen vom Ausgangsszenario; Maßstäbe nicht vergleichbar



* Reaktionen auf eine simulierte einmalige Erhöhung des Kurzfristzinses um 50 Basispunkte im vektorautoregressiven Modell (VAR).

teressierende monetäre Expansion legen die Ergebnisse nahe, dass die Geldmenge in Reaktion auf einen kontraktiven zinspolitischen Schock (eine einmalige Zinserhöhung) zunächst steigt und erst auf mittel- bis langfristige Sicht den erwarteten fallenden Verlauf aufweist. Allerdings darf dieser anfänglich stimulierende Effekt der Geldpolitik auf die Geldmenge nicht überschätzt werden. Der Beitrag der seit Dezember 2005 erfolgten Zinserhöhungen zu der Geldmengenwachstumsrate von zuletzt knapp 9 ½ % betrug in der Spitze weniger als 1 ¼ Prozentpunkte. Zuletzt dämpften die vergangenen Zinserhöhungen das Geldmengenwachstum bereits leicht.

In der jüngsten Diskussion zur Analyse der geldpolitischen Transmission wird allerdings immer öfter darauf hingewiesen, dass sowohl die Zentralbanken als auch die Finanzmarktteilnehmer bei ihrer Entscheidungsfindung über weit mehr Informationen verfügen, als in Standard-VAR-Modellen berücksichtigt werden können. So wird in der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur darauf verwiesen, dass die Nichtberücksichtigung der für die Entscheidungsfindung der Zentralbanken relevanten Variablen im VAR-Ansatz zu einer verzerrten Schätzung der unsystematischen Komponente der Geldpolitik führen und folglich die darauf aufbauenden Schlussfolgerungen des VAR-Modells in Frage stellen kann.¹⁵⁾ Zudem wird in der Literatur angemerkt, dass die Abbildung der grundlegenden Dynamik einiger fundamentaler makroökonomischer Variablen (z. B. der Inflation) durch jeweils nur einen einzigen Indikator unzureichend ist, wenn deren Aussagekraft durch Messfehler

oder andere statistische Mängel beeinträchtigt ist.¹⁶⁾ Angesichts dieser Überlegungen wird nachfolgend die Robustheit der aus dem VAR-Modell resultierenden Ergebnisse gegenüber einer Erweiterung des Analyserahmens überprüft, und zwar insbesondere im Hinblick auf die dynamische Struktur der Geldmengenentwicklung.

Dies geschieht mit Hilfe eines Factor-Augmented-Vector-Autoregressive (FAVAR)-Ansatzes. Das FAVAR-Modell stellt eine Modifizierung des VAR-Modells dar, bei dem anstelle ausgewählter Variablen sogenannte Faktoren berücksichtigt werden, die vorab mittels Faktoranalysetechniken aus einem großen Datensatz extrahiert werden. Der Vorteil des FAVAR-Modells gegenüber sparsamer spezifizierten VAR-Modellvarianten liegt demnach in der Möglichkeit der gleichzeitigen Berücksichtigung aller potenziell relevanten Variablen. Dadurch können Verzerrungen in der Schätzung durch vernachlässigte Informationen („omitted variable bias“) im Rahmen eines FAVAR-Modells weitgehend vermieden werden.¹⁷⁾ Somit erlaubt das FAVAR-Modell, eine große Menge an zusätzlichen Variablen – also beispielsweise auch die Komponenten und Gegenposten der Geldmenge – in die

*Modifizierung
des VAR-
Modells
durch Faktoren*

15 Vgl.: B.S. Bernanke, J. Boivin und P. Elias (2005), Measuring the Effects of Monetary Policy: A Factor-Augmented Vector Autoregressive (FAVAR) Approach, *The Quarterly Journal of Economics* 120 (1), S. 387–422.
16 Vgl. auch: J. Boivin und D. Giannoni (2006), DSGE Models in a Data-Rich Environment, NBER Working Paper Nr. 12772, sowie J. Boivin, M. Giannoni und B. Mojon (2008), *Macroeconomic Dynamics in the Euro Area*, NBER Macroeconomics Annual 2008. Da die Daten für den Euro-Raum bis 1999 auf Basis der künstlichen Aggregation berechnet wurden, sollte das Messfehlerproblem hier von noch größerer Bedeutung sein.

17 Die Güte der Schätzung hängt dabei davon ab, wie gut die extrahierten Faktoren die verfügbare Informationsmenge (den Datensatz) zusammenfassen.

Das FAVAR-Modell der geldpolitischen Transmission

Die grundlegende Idee des FAVAR-Ansatzes besteht darin, zunächst das breite Spektrum an gesamtwirtschaftlichen Daten in wenigen Größen („Faktoren“) zusammenzufassen und diese dann zur Analyse im Rahmen eines VAR-Modells zu verwenden.¹⁾ Vor dem Hintergrund dieser Überlegung wird nachfolgend angenommen, dass sich der $(N \times 1)$ -Vektor der makroökonomischen Zeitreihen X_t als eine Linearkombination aus dem $(K \times 1)$ -Vektor der unbeobachteten Faktoren F_t (K relativ klein, $K \ll N$) und einem beobachteten Faktor R_t , der für die hier besonders interessierende Zinsvariable stehen soll, darstellen lässt:

$$(1) \quad X_t = \Lambda^f F_t + \Lambda^r R_t + e_t.$$

Dabei gibt Λ^f die $(N \times K)$ -Matrix der Faktorkoeffizienten (Faktorladungen) an. Λ^r ist der $(N \times 1)$ -Vektor mit den Koeffizienten des beobachteten Faktors R_t , und e_t ist der $(N \times 1)$ -Vektor der Störterme, die einen Erwartungswert von null aufweisen sowie seriell und miteinander schwach korreliert sein können. Gleichung (1) impliziert, dass die Dynamik jeder einzelnen Zeitreihe im Vektor X_t von den gemeinsamen Faktoren (F_t, R_t) und einer idiosynkratischen Komponente e_t getrieben wird, wobei e_t auch Messfehler enthalten kann.

Ferner wird angenommen, dass die gemeinsamen Faktoren (F_t, R_t) folgendem dynamischen Prozess folgen:

$$(2) \quad \Phi(L) \begin{bmatrix} F_t \\ R_t \end{bmatrix} = v_t,$$

mit $\Phi(L) = I - \Phi_1 L - \dots - \Phi_d L^d$ als der Matrix der Lag-Polynome der Ordnung d und v_t als dem Störterm mit Erwartungswert null und Kovarianzmatrix Ω_v . Gleichung (2) repräsentiert das VAR-Modell in (F_t, R_t) .

Die Schätzung im Rahmen des hier verwendeten FAVAR-Modells läuft in zwei Stufen ab: In der ersten Stufe erfolgt die Faktorextraktion, in der zweiten die Schätzung des VAR-Modells. Die Identifikation des interessierenden geldpolitischen Schocks erfolgt über eine Choleski-Zerlegung mit der Annahme, dass der geldpolitische Schock nur einen verzögerten Einfluss auf die unbeobachteten Faktoren F_t hat.

Im ersten Schritt der Analyse werden K gemeinsame Faktoren $\hat{C}(F_t, R_t)$ aus allen verfügbaren Zeitreihen X_t geschätzt.²⁾ Dabei bleibt zunächst unberücksichtigt, dass der Kurzfristzins R_t annahmegemäß einen beobachteten Faktor darstellt. Da jede Linearkombination, die den geschätzten Hauptkomponenten $\hat{C}(F_t, R_t)$ zugrunde liegt, nun auch den beobachteten Faktor R_t enthält, ist es nicht möglich, den geldpolitischen Schock rekursiv eindeutig zu identifizieren. Deshalb werden in einem nächsten Schritt die geschätzten Faktoren $\hat{C}(F_t, R_t)$ um den Einfluss des beobachteten Faktors R_t korrigiert. Zu diesem Zweck wird zwischen den Variablen, die auf einen geldpolitischen Schock nicht

schon im selben Quartal reagieren und den Variablen, die umgehend auf einen geldpolitischen Schock reagieren können, unterschieden und anschließend ein Vektor \hat{F}_t^S der Hauptkomponenten aus ersteren extrahiert. Da die so ermittelten Faktoren per Definition keine kontemporäre Korrelation mit dem beobachteten Faktor R_t aufweisen, kann der Einfluss des beobachteten Faktors R_t mit Hilfe der folgenden multiplen Regression unverzerrt ermittelt werden:

$$(3) \quad \hat{C}(F_t, R_t) = b_S \hat{F}_t^S + b_R R_t + \varepsilon_t,$$

wobei b_S die Koeffizientenmatrix der unbeobachteten Faktoren und b_R den Koeffizientenvektor des beobachteten Faktors darstellen und ε_t ein Vektor der Zufallsvariablen mit Erwartungswert null sowie Kovarianzmatrix Ω_ε ist. Die gesuchten unbeobachteten Faktoren F_t können schließlich durch Subtraktion des in Gleichung (3) geschätzten Effekts des beobachteten Faktors R_t von $\hat{C}(F_t, R_t)$ ermittelt werden. Anschließend kann das VAR-Modell in F_t und R_t konsistent geschätzt und der geldpolitische Schock mit gewählter Anordnung der Faktoren (R_t an der letzten Stelle der Wirkungskette) rekursiv eindeutig identifiziert werden.

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung erfolgt die Bestimmung der Anzahl der Faktoren auf Grundlage eines selektiven Vergleichs der VAR-Modellgüteeigenschaften. Demnach werden in der bevorzugten Spezifikation acht Faktoren extrahiert, die gemeinsam rund 80% der Gesamtstreuung in den untersuchten Daten erklären können. Das zu schätzende FAVAR-Modell in Gleichung (2) sieht unter Verwendung der identifizierten Faktoren folgendermaßen aus:

$$(2') \quad \Phi(L) \begin{bmatrix} \hat{F}_t \\ R_t \end{bmatrix} = v_t,$$

mit $\Phi(L) = I - \Phi_1 L - \Phi_2 L^2$ als der Matrix der Lag-Polynome der zweiten Ordnung und $\hat{F}_t = (\hat{F}_{1t} \hat{F}_{2t} \hat{F}_{3t} \hat{F}_{4t} \hat{F}_{5t} \hat{F}_{6t} \hat{F}_{7t})$.

Die Impuls-Antwort-Folgen für die interessierenden Variablen in X_t lassen sich schließlich wie folgt berechnen:

$$(4) \quad IAF_X^h = \sum_{f=1}^7 \hat{N}^f \hat{I} \hat{A} F_f^h + \hat{N}^r \hat{I} \hat{A} F_R^h.$$

Dabei geben \hat{N}^f ($f = 1, \dots, 7$) und \hat{N}^r die gemäß der Gleichung (1) geschätzten Faktorkoeffizienten, $\hat{I} \hat{A} F_f^h$ und $\hat{I} \hat{A} F_R^h$ die auf Basis des FAVAR-Modells in Gleichung (2') ermittelten Impuls-Antwort-Funktionen der Faktoren sowie h den betrachteten Zeithorizont (hier 28 Quartale) an. Die Berechnung der zugehörigen 68-prozentigen Konfidenzbänder für die Impuls-Antwort-Verläufe erfolgt mit einem Standard-Bootstrap-Verfahren durch eine 1000-fache Replikation der Schätzgleichungen (1), (2') und (4).³⁾

1 Die folgenden Überlegungen beruhen auf: B.S. Bernanke, J. Boivin und P. Eliasz (2005), Measuring the Effects of Monetary Policy: A Factor-Augmented Vector Autoregressive (FAVAR) Approach, The Quarterly Journal of Economics 120 (1), S. 387–422. — 2 Die Schätzung der Faktoren erfolgt mit Hilfe der statischen Hauptkomponenten-Methode von: J. H. Stock und M. W. Watson (2002), Macroeconomic Forecasting Using Diffusion Indexes, Journal of Business and Economic Statistics 20 (2), S. 147–162. —

3 Man beachte, dass die Festlegung der Konfidenzbandbreite auf 68% in der FAVAR-Modell-Literatur durchaus üblich ist (vgl.: G. Lagana und A. Mountford (2005), Measuring Monetary Policy in the UK: A Factor-Augmented Vector Autoregression Model Approach, Manchester School 73 (51), S. 77–98, J. Boivin und M. Giannoni (2008), Global Forces and Monetary Policy Effectiveness, NBER Working Paper Series Nr. 13736).

Schätzung einzubeziehen und deren Reaktion auf geldpolitische Maßnahmen zu analysieren. Hierdurch wird es möglich, weitere Erkenntnisse im Hinblick auf die für die anfänglich positive Reaktion der Geldmenge auf einen restriktiven Zinsschock verantwortlichen Gründe zu finden.

*Analyse unter
Einbeziehung
aller potenziell
relevanten
Variablen*

Die Schätzungen beruhen auf einem Datensatz aus 65 makroökonomischen Zeitreihen für den Euro-Raum und wurden für den Beobachtungszeitraum vom vierten Quartal 1986 bis zum vierten Quartal 2006 durchgeführt. Die verwendeten Daten stammen aus der Area-Wide-Model-Datenbank der Europäischen Zentralbank (AWM-Daten) und bilden ein breites Spektrum der wirtschaftlichen Aktivität im Euro-Raum ab.¹⁸⁾ Vor dem Hintergrund der Motivation für diese Untersuchung werden diese Daten zusätzlich um einige monetäre Variablen (M1, M2, M3, korrigiertes M3, Geldkapital, MFI-Kredite sowie globale Geldmenge) erweitert.¹⁹⁾

*Ergebnisse des
FAVAR-Modells
bestätigen
weitgehend die
VAR-Resultate*

Die Ergebnisse stimmen weitgehend mit den vorherrschenden Erwartungen bezüglich der qualitativen Effekte der Geldpolitik überein.²⁰⁾ Sie bestätigen entsprechend die Ergebnisse des zuvor präsentierten VAR-Ansatzes. Interessanterweise tritt im Rahmen des FAVAR-Modells keine vorübergehend positive Preisreaktion auf. Dieses Ergebnis stützt somit den Einwand einiger Autoren,²¹⁾ dass die Abbildung der Inflationsdynamik durch einen einzigen Indikator – im Rahmen der oben verwendeten klein dimensionierten VAR-Modellvariante war dies der BIP-Deflator – unzureichend sein kann.²²⁾

Wie im VAR-Modell steigt die nominale Geldmenge M3 zunächst (allerdings in statistisch nur schwach signifikanter Weise) in Reaktion auf einen einmaligen positiven Impuls im kurzfristigen Zinssatz an, bevor sie etwa ab dem fünften Quartal den erwarteten fallenden und langfristig gegen die Nulllinie tendierenden Verlauf aufweist. Dies bestätigt das Ergebnis aus dem VAR-Ansatz. Vergleicht man den Reaktionsverlauf von M3 mit der Impuls-Antwort-Funktion für die um die Portfolioumschichtungen der Jahre 2001 bis 2003 korrigierte M3-Reihe, so wird deutlich, dass die zunächst steigende Reaktion der nominalen Geldmenge M3 wohl vor allem auf Portfolioreallokationen basiert. Die im Gefolge der Zinserhöhung gestiegene Attraktivität kurzfristiger Anlagen führte vorübergehend zu einer merklichen Liquiditätsausweitung. Die Impuls-Antwort-Funktion des Geldmengenaggregats M1 gibt einen weiteren Anhaltspunkt für diese Überlegung: Die in M1 enthaltenen liquiden, unverzinslichen (Bargeld) oder niedrig verzinsten (täglich fällige Einlagen) Geldmengenkomponenten reagie-

¹⁸ Eine ausführliche Beschreibung der AWM-Daten findet sich in: G. Fagan, J. Henry und R. Mestre (2001), An Area-Wide Model (AWM) for the Euro Area, ECB Working Paper No. 42.

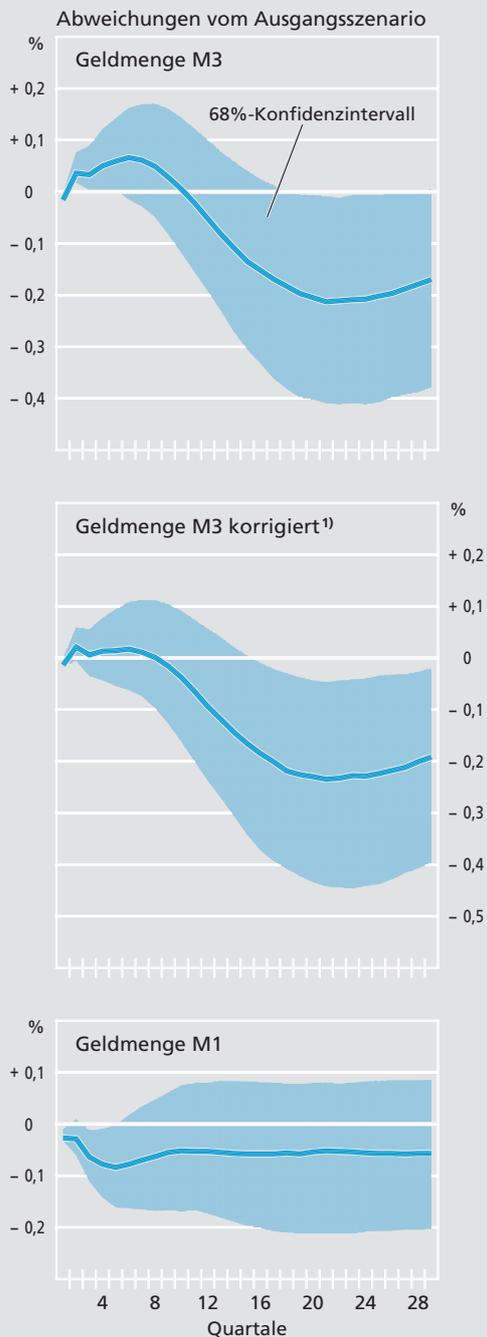
¹⁹ Alle Zeitreihen (außer die Zinssätze) wurden logarithmiert und zum Erhalt des stationären Verlaufs gegebenenfalls differenziert. Da die unterschiedliche Skalierung der Zeitreihen die Faktorextraktion beeinträchtigen könnte, wurden außerdem alle Reihen standardisiert, sodass sie einen Mittelwert von null und eine Varianz von eins aufweisen.

²⁰ Für eine genauere Darstellung der Spezifikation bzw. der Ergebnisse vgl.: B. Blaes, Analysing monetary policy transmission in the euro area – evidence from VARs and FAVARs, a. a. O.

²¹ Vgl. z. B.: C. A. Sims (1992), Interpreting the Macroeconomic Time Series Facts: The Effects of Monetary Policy, a. a. O.

²² Im Rahmen des FAVAR-Modells wurden neben dem BIP-Deflator auch andere Preisindikatoren wie HVPI, Konsum-Deflator, Welt-BIP-Deflator, Brutto-Investitionen-Deflator, usw. berücksichtigt.

FAVAR: Impuls-Antwort-Funktionen ausgewählter Indikatoren*)



* Reaktionen auf eine simulierte einmalige Erhöhung des Kurzfristzinses um 50 Basispunkte in einem mit Faktoren geschätzten vektorautoregressiven Modell (FAVAR). — 1 M3 bereinigt um den Effekt unsicherheitsbedingter Portfolioumschichtungen.

Deutsche Bundesbank

ren auf einen einmaligen Zinsschock, durch den die Opportunitätskosten der Geldhaltung steigen, anfänglich negativ, wobei sich der Effekt mittel- bis langfristig jedoch als nicht signifikant herausstellt.

Fazit

Insgesamt betrachtet unterliegt das Geldmengenwachstum also zahlreichen Einflussgrößen, die in ihrer Bedeutung im Zeitablauf variieren können. Eine Analyse auf Basis der konsolidierten Bilanz des MFI-Sektors liefert dabei Hinweise, ob der Geldmengenanstieg mit Blick auf die Bilanzgegenposten eher auf eine entsprechende Ausweitung des Aktivgeschäfts der Banken zurückgeht oder mit einer besonders schwachen längerfristigen Anlagebereitschaft der Nichtbanken bei Kreditinstituten (Geldkapitalbildung) verbunden ist. Beide Quellen der Geldentstehung haben seit der Euro-Einführung die Geldmengendynamik geprägt. Von 2001 bis 2003 waren umfangreiche unsicherheitsbedingte Portfolioumschichtungen zu beobachten; seit Mitte 2004 dominiert der kreditgetriebene Geldmengenanstieg. Die Unterscheidung solcher Ursachen hat geldpolitische Implikationen. Während mit unsicherheitsbedingten Portfolioumschichtungen weniger Auswirkungen auf die Verbraucherpreise verbunden sein dürften, gibt ein stark kreditgetriebener Geldmengenanstieg größeren Anlass zu stabilitätspolitischen Sorgen.

Welcher Beitrag von den gesamtwirtschaftlichen Fundamentaldaten wie dem Einkommen und der Zinssituation auf das Geldmen-

genwachstum tatsächlich ausgeht, kann man nur auf Basis empirischer Untersuchungen bestimmen. Jüngere Studien belegen beispielsweise, dass in den letzten Jahren Immobilienvariablen eine wichtige Bedeutung zur Erklärung der Geldnachfrage erlangt haben. Allerdings kann man auch mit einem solchen Ansatz gegenwärtig nur rund die Hälfte des Geldmengenwachstums erklären. Offenbar wird der langfristige Zusammenhang von vorübergehenden aber immer wieder wechselnden kurzfristigen Einflussfaktoren überlagert.

Im Rahmen eines VAR-Modells lässt sich beispielsweise zeigen, dass von Zinsänderungen durchaus im Vorzeichen wechselnde Auswirkungen auf die Geldmengenentwicklung ausgehen. So fördern Zinserhöhungen zunächst

das Geldmengenwachstum, bevor sie es in der längeren Frist dämpfen. Ein wichtiger Faktor zur Erklärung dieser dynamischen Geldmengenreaktion dürfte sein, dass breit abgegrenzte Geldmengenaggregate vorübergehend von der Abflachung der Zinsstruktur (bis hin zur Invertierung) profitieren, bevor die straffere Geldpolitik längerfristig die Kreditgewährung der Banken dämpft und die Geldkapitalbildung wieder stärkt. Daher sollte der temporär die Geldmenge erhöhende Effekt eines Zinsanstiegs nicht überbewertet werden. So haben die seit Dezember 2005 vorgenommenen Zinsanhebungen das Geldmengenwachstum in der Spitze um nicht mehr als $1\frac{1}{4}$ Prozentpunkte gefördert. Zuletzt dämpften die vergangenen Zinserhöhungen das Geldmengenwachstum bereits leicht.

Zur Steuerung von Liquiditätsrisiken in Kreditinstituten

Im Zuge des Wachstums des Interbankenmarkts und der raschen Expansion der Märkte für innovative Finanzinstrumente hat die marktbasierende Refinanzierung von Kreditinstituten deutlich zugenommen. Diese Entwicklung hat die Abhängigkeit der Kreditwirtschaft von der Funktionsfähigkeit und Liquidität dieser Märkte erhöht. Damit einhergehen vermehrte Anforderungen an das interne Liquiditätsrisikomanagement der Institute, wie die Weiterentwicklung der Risikomanagementmethoden und -verfahren, beispielsweise mit Hilfe von Liquiditätsrisiko-Stresstests. Die bevorstehende Veröffentlichung überarbeiteter Liquiditätsprinzipien des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht unterstreicht die gestiegene Bedeutung, die dem Liquiditätsrisikomanagement auch aus regulatorischer Sicht zukommt.

Das deutsche Aufsichtsrecht ermöglicht mit der Öffnungsklausel der Liquiditätsverordnung bereits die Zulassung von internen Liquiditätsmess- und -steuerungsverfahren für bankaufsichtliche Meldezwecke. Zusammen mit den qualitativen Regelungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) fördert sie die Fortentwicklung des internen Managements von Liquiditätsrisiken unter Berücksichtigung der veränderten Refinanzierungsbedingungen.

Begriff und Bedeutung von Liquidität und Liquiditätsrisiken

*Verstärkte
Nutzung von
Geld- und
Kapitalmärkten
als Finanzie-
rungsquelle*

Während der letzten zwei Jahrzehnte nutzten Banken zunehmend Finanzmärkte als Quelle zur Finanzierung langfristiger Aktiva, zum Beispiel der Kreditvergabe. Sowohl der Interbankenmarkt, über den sich Banken gegenseitig Finanzmittel zur Verfügung stellen, als auch die Märkte für innovative Finanzinstrumente wie Repogeschäfte, Verbriefungen und Kreditderivate, die bis zur US-Subprime-Krise rasch expandierten, ergänzten bei größeren Kreditinstituten zunehmend traditionelle Finanzierungsquellen wie zum Beispiel Spareinlagen. Zugleich verkürzten sich die effektiven Laufzeiten der Finanzierungsinstrumente im Vergleich zum Einlagengeschäft mit seinem traditionell hohen „Bodensatz“.

*Finanzierungs-
liquiditätsrisiko
gestiegen*

Im Zuge der beschriebenen Entwicklung ist die Bedeutung des Finanzierungsliquiditätsrisikos gewachsen. Dieses beschreibt das Risiko, dass die fortlaufende Aufnahme kurzfristiger Mittel nicht oder nur noch zu erhöhten Marktpreisen möglich sein kann. Es umfasst daher grundsätzlich eine Zahlungs- und eine Ertragskomponente.

Bedeutung der Marktliquidität

*Marktliquidität
nimmt an
Bedeutung zu*

Gleichzeitig ist die Bedeutung der Marktliquidität als weitere Dimension des Liquiditätsbegriffs gestiegen. Marktliquidität bezieht sich auf eine Eigenschaft von (Finanz-) Märkten, die es ermöglicht, Vermögensgegenstände (z.B. Kredite, Wertpapiere, etc.) zu beliebigen Zeitpunkten und ohne hierdurch verursachte Preisänderungen zu veräußern. Sie wird übli-

cherweise durch vier wesentliche Faktoren bestimmt. Die Marktbreite, die durch die Geld-Brief-Spanne gemessen wird, gibt die Kosten für das kurzfristige Auflösen einer Position an. Die Markttiefe sagt aus, welches Transaktionsvolumen ohne Beeinflussung der Preise unmittelbar umgesetzt werden kann. Die Markt elastizität bezieht sich auf die Geschwindigkeit, mit der die Marktpreise nach einer größeren Transaktion wieder auf ihr Gleichgewichtsniveau zurückkehren. Der Zeitbedarf für die Orderausführung bemisst die Zeit zwischen der Auslösung einer Markttransaktion und ihrem endgültigen Abschluss.

Alle genannten vier Faktoren treffen eine Aussage über die direkten und die indirekten Kosten der Nutzung von Märkten. Diese sogenannten Transaktionskosten werden endogen durch das Angebots- und Nachfrageverhalten der Marktteilnehmer bestimmt. Steht einem Angebot auch für relativ hohe Handelsvolumina eine entsprechende Marktnachfrage gegenüber, sind die Transaktionskosten gering und der Markt gilt als liquide.

Informationsasymmetrien und Unsicherheit sind für die Transaktionskosten und damit für die Marktliquidität von besonderer Bedeutung. Im Falle einer ungleichen Informationsverteilung werden schlechter informierte Marktteilnehmer im Allgemeinen zurückhaltender reagieren beziehungsweise im Extremfall dem Markt fernbleiben. Informationsasymmetrien in Verbindung mit Unsicherheit können so die Transaktionskosten erhöhen und die Marktliquidität negativ beeinflussen. Eine stärker marktbasiertere Finanzierung von

*Transaktions-
kosten als
wesentliche
Bestimmung-
sfaktoren für die
Liquidität eines
Marktes*

*Bestehende
Informations-
asymmetrien
können Markt-
und Finanzie-
rungsliquidität
negativ
beeinflussen*

Refinanzierungsquellen ausgewählter Bankengruppen

Die absolute und relative Bedeutung von Refinanzierungsquellen für die einzelnen Bankengruppen hat sich in den letzten Jahren zum Teil deutlich verändert.

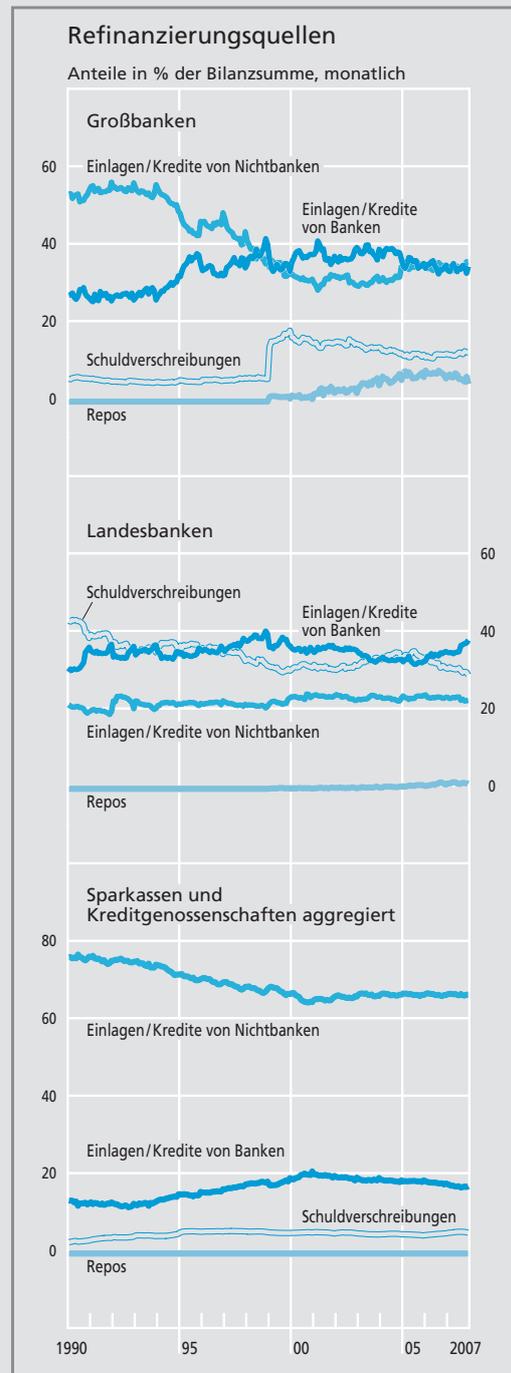
Für Großbanken haben Einlagen/Kredite von Nichtbanken im untersuchten Zeitraum von 1990 bis 2008 ihre Rolle als wichtigste Finanzierungsquelle verloren, während Einlagen von Banken an Bedeutung gewonnen haben. Seit 2001 tragen beide Refinanzierungsquellen mit jeweils etwa einem Drittel zu den gesamten Refinanzierungsmitteln bei. Im gleichen Zeitraum nahm zudem die Repo-Nutzung der Großbanken zu, während sich bei Schuldverschreibungen keine wesentliche Änderung ergab.¹⁾

Bei den Landesbanken wurden im Untersuchungszeitraum Schuldverschreibungen als wichtigste Refinanzierungsquelle durch Einlagen/Kredite von Banken abgelöst, die – gemessen an der Bilanzsumme – zunächst mit deutlichem Abstand vor Nichtbankeneinlagen an zweiter Stelle standen. Zuletzt bewegte sich der Anteil der Einlagen/Kredite von Banken auf einem ähnlichen Niveau wie im Fall der Großbanken. Aufgrund der Geschäftsstruktur ist der Anteil der Einlagen/Kredite von Nichtbanken an der Refinanzierung der Landesbanken deutlich geringer als bei den Großbanken. Die Refinanzierung über Repo-Geschäfte spielt für die Landesbanken nur eine untergeordnete Rolle.

Anders als Groß- und Landesbanken finanzieren sich Sparkassen und Kreditgenossenschaften unverändert in erster Linie über Einlagen/Kredite von Nichtbanken. Schuldverschreibungen beziehungsweise Repos spielen dagegen lediglich eine untergeordnete beziehungsweise keine Rolle.

Insgesamt sind marktbasierete Refinanzierungsquellen für Groß- und Landesbanken von wesentlich größerer Bedeutung als für Sparkassen und Kreditgenossenschaften. Die Liquidität der entsprechenden Märkte und damit das Marktliquiditätsrisiko dürften folglich die Refinanzierung von Groß- und Landesbanken deutlich stärker beeinflussen als bei Sparkassen und Kreditgenossenschaften.

¹ Der Sprung im Niveau des Anteils der Schuldverschreibungen an der Bilanzsumme der Großbanken zum Januar



1999 resultiert aus einer Erweiterung des Kreises der Großbanken im Rahmen der Datenerhebung.

Banken erzeugt eine Wechselbeziehung zwischen der Finanzierungsliquidität und der Marktliquidität, da ein Rückgang der Marktliquidität die Finanzierungsliquidität negativ beeinflussen kann. Insbesondere wenn in Stresssituationen die Transaktionskosten steigen und die Marktliquidität sinkt, kann sich die Finanzierung von Banken verteuern und Änderungen der Finanzierungsstruktur erfordern. Dadurch ausgelöste Nachfrageänderungen nach Finanzierungsmitteln können wiederum die Marktliquidität beeinflussen.

Ansteckungseffekte durch Wechselbeziehungen zwischen Markt- und Finanzierungsliquiditätsrisiken

Stresssituationen können aufgrund der dargestellten Wechselwirkungen zu Ansteckungseffekten zwischen den Marktteilnehmern führen. Aus Sicht der Finanzstabilität ist dabei zu berücksichtigen, dass in einem angespannten Marktumfeld individuelle und kollektive Rationalität im Verhalten der Marktteilnehmer auseinanderfallen können. Beispielsweise würde die individuelle Entscheidung einer Bank, sich in einer Stresssituation vom Markt zurückzuziehen, die Marktliquidität und mittelbar die Finanzierungsliquidität der verbleibenden Marktteilnehmer negativ beeinflussen. Aus kollektiv-rationaler Sicht würde der Verbleib dieser Bank jedoch die Marktliquidität erhöhen und die Auswirkungen der Stresssituation für alle Beteiligten reduzieren.

Regeln zur Liquiditätssteuerung

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft ist für Kreditinstitute von existenzieller Bedeutung. Bereits in der Frühzeit des Bankgewerbes wurden liquiditätsorientierte Regeln wie beispielsweise die „Goldene Bankregel“ entwickelt, nach welcher der Umfang und die Laufzeit der gewährten langfris-

tigen Kredite den Umfang und die Laufzeit der zugehörigen langfristig zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmittel beziehungsweise Einlagen nicht überschreiten sollten. Heute verwenden Kreditinstitute zur Messung und Steuerung der Liquidität neben dem bankaufsichtlich vorgegebenen Standardansatz der Liquiditätsverordnung¹⁾ eigene Verfahren wie beispielsweise die cashflow-basierte Gap-Analyse oder in Einzelfällen dem Value-at-Risk-Konzept verwandte stochastische Modellansätze.

In der Gap-Analyse erfolgt zur Identifikation künftiger Liquiditätsüberhänge beziehungsweise Liquiditätsunterdeckungen eine Gegenüberstellung der kumulierten vertraglichen beziehungsweise erwarteten Zahlungszu- und -abflüsse. Hierfür werden zunächst die für die Liquiditätsposition einer Bank relevanten Zahlungsströme ermittelt. Beispiele für relevante Zahlungszuflüsse sind der Eingang fällig werdender Kreditforderungen, die Entgegennahme von Einlagen oder der Verkauf von Aktiva. Beispiele für relevante Zahlungsabflüsse sind die Inanspruchnahme von eingegangenen Kreditzusagen, Zahlungsverpflichtungen aus derivativen Geschäften oder der Abzug von Einlagen. Dabei wird zwischen vertraglich vereinbarten, sicheren und unsicheren Zahlungen unterschieden.

Gap-Analyse als Instrument zur Liquiditätsrisikomessung und -überwachung

Ausgehend von einem Ausgangszeitpunkt werden alle als relevant eingestuften Zahlungszu- und -abflüsse Laufzeitbändern zugeordnet. Hinsichtlich der Granularität des Fris-

¹ Der Standardansatz der LiqV wird im Abschnitt „Nationale Regulierung und internationale Diskussion im Bereich Liquiditätsrisiken“, S. 69 ff., näher erläutert.

Lehren für das Liquiditätsmanagement aus den Finanzmarkturbulenzen 2007/2008

Die Finanzmarkturbulenzen 2007/2008 betrafen vor allem Banken, die sich zu einem großen Teil über institutionelle Investoren und Kapitalmärkte refinanzieren. Insbesondere für diese können aus den Turbulenzen folgende vorläufige Lektionen für das Liquiditätsrisikomanagement abgeleitet werden:

Kreditinstitute sahen sich in den Finanzmarkturbulenzen mit einer simultanen Störung wesentlicher Refinanzierungsmärkte (insbesondere unbesicherter Interbankenmarkt, Verbriefungsmärkte aber auch Devisenswapmärkte und Repomarkt) und insbesondere mit Schwierigkeiten bei der Aufnahme längerfristiger Refinanzierungsmittel konfrontiert. Das Ausmaß, die Schwere sowie die Dauer der Marktstörung wurden von mehreren Kreditinstituten noch im Vorfeld der Krise als zu unrealistisch eingeschätzt, um entsprechende Annahmen in den Liquiditätsrisikoszenarien zu berücksichtigen. Entsprechende Erfahrungen sollten in die Annahmen von künftigen Liquiditätsrisiko-Stresstests einfließen. Generell sollten Risikomesssysteme, wie die Turbulenzen zeigten, adaptiv statt statisch ausgestaltet sein.

Als ein Kennzeichen der Turbulenzen zeigte sich die Endogenität von Liquiditätsrisiken: Banken misstrauten einander, weil sie kaum über Informationen zu dem Engagement der Geschäftspartner im Subprime-Mortgage-Segment verfügten. Gleichzeitig bestand Unsicherheit, welche Zahlungsabflüsse in Zukunft auf die Kreditinstitute selbst zukommen würden. Daher horteten Kreditinstitute Liquidität und scheuten sich insbesondere, längerfristige Liquidität im Interbankenmarkt anzubieten. Der gleichzeitige Anstieg des Liquiditätsbedarfs in Zusammenhang mit Verbriefungsgeschäften erzeugte zudem Zweitrundeneffekte, die die Korrelation zwischen Interbanken- und Kreditmärkten erhöhten und die Situation weiter verschärften. Diese Beobachtungen legen nahe, die Endogenität, zum Beispiel über die Modellierung von Verhaltensweisen anderer Marktteilnehmer, in zukünftigen Stresstests stärker zu berücksichtigen.

Aufgrund von Informationsasymmetrien hinsichtlich des jeweiligen Engagements im Subprime-Mortgage-Segment war die eigene Reputation von entscheidender Bedeutung in den Finanzmarkturbulenzen 2007/2008. Als wesentlich hat sich in diesem Zusammenhang die (rechtzeitige) Kommunikation vor allem mit Investoren und Ratingagenturen erwiesen. Zugleich wurde ersichtlich, dass Reputationsrisiken, die in den jüngsten Turbulenzen zum Beispiel bei der Nutzung von Kreditlinien oder Spit-

zenrefinanzierungsfazilitäten auftauchten, im Liquiditätsrisikomanagement und in Notfallplänen berücksichtigt werden sollten. Es zeigte sich auch, dass ein unvorbereitetes Auftreten als Nachfrager an Refinanzierungsmärkten Reputationsrisiken birgt.

Weiter mussten einige Kreditinstitute in den Finanzmarkturbulenzen zum Teil erheblichen außerbilanziellen Verpflichtungen aufgrund von Transaktionen mit strukturierten Produkten nachkommen. Dazu zählten zum Beispiel Liquiditätsfazilitäten, welche Kreditinstitute Conduits oder anderen Finanzierungsvehikeln eingeräumt hatten. Um ihre Reputation nicht zu gefährden, waren Banken auch dann noch bereit, Liquidität bereitzustellen, wenn sie rechtlich nicht dazu verpflichtet waren. Da die Inanspruchnahme sowie die freiwillige Bereitstellung solcher Fazilitäten in der Vergangenheit allenfalls in Ausnahmefällen erfolgte, hatten viele Kreditinstitute in ihren Liquiditätsrisiko-Stresstests dieses Szenario nicht oder nur unzulänglich berücksichtigt. Die Turbulenzen zeigten jedoch, dass außerbilanzielle Verpflichtungen materiell werden können. Daher erscheint es sachgerecht, dass derartige Liquiditätsrisikokosten zukünftig in strukturierten Produkten eingepreist und im Liquiditätsrisikomanagement stärker berücksichtigt werden.

In einer Krise mit internationaler Dimension können auch Schwierigkeiten beim grenzüberschreitenden Liquiditätstransfer (z. B. geringere Volumina in Devisenswapmärkten, zeitliche Verzögerungen, höhere Kosten) auftreten. Liquiditätsrisiko-Stresstests sollten daher derartige Restriktionen beim grenzüberschreitenden Liquiditätstransfer berücksichtigen. Zugleich unterstrichen die beobachteten Spill-Over-Effekte die Bedeutung von Liquiditätsrisiko-Stresstests auf Konzernebene für international tätige Kreditinstitute.

Neben diesen Lehren, die sich vorrangig auf die Ausgestaltung von Liquiditätsrisikostresstests und Notfallpläne beziehen, können auch Lehren für das allgemeine Liquiditätsmanagement gezogen werden. Die Turbulenzen deckten in einigen Kreditinstituten zum Beispiel Defizite bei der internen und externen Kommunikation bezüglich des Liquiditätsrisikos auf. Weiter erschwerte in Einzelfällen eine mangelnde Abstimmung zwischen operativen Einheiten, Treasury, Risikocontrolling und der obersten Führungsebene das Liquiditätsmanagement unter Notfallbedingungen. Darüber hinaus unterstrichen die Markturbulenzen die Bedeutung eines adäquaten internen Anreizsystems zur Förderung des sorgsamsten Umgangs mit der knappen Ressource Liquidität.

tigkeitenfächers existieren zwischen den Banken aufgrund ihrer unterschiedlichen Geschäftsstruktur große Unterschiede. Für die Einteilung in die Laufzeitbänder wird die vertragliche Laufzeit verwendet, sofern eine solche vorliegt und ökonomisch sinnvoll erscheint, wie zum Beispiel bei der Rückzahlung von erhaltenen Termineinlagen. Erfordert die Bestimmung der Laufzeit Prolongationsannahmen, wie zum Beispiel bei Spar- und Sichteinlagen, basieren Höhe und Zeitpunkt der Zahlungsflüsse üblicherweise auf statistischen Auswertungen oder Expertenschätzungen. Eine Liquiditätslücke ergibt sich, wenn in einem oder mehreren Laufzeitbändern die erwarteten Zahlungsabflüsse die Zahlungszuflüsse übersteigen.

*Bankspezifische
Definitionen
der Liquiditäts-
reserve*

Zur Deckung von Liquiditätslücken wird die bankspezifisch definierte Liquiditätsreserve, das heißt die zusätzlich beschaffbare Liquidität, zum jeweiligen Zeitraum ermittelt. Typische Bestandteile sind kurzfristig verfügbare, liquidierbare Aktiva, die Inanspruchnahme von erhaltenen Kreditzusagen oder die besicherte Refinanzierung über den Repomarkt. Für Wertpapieraktiva werden in der Regel Sicherheitsabschläge („Haircuts“) auf den Marktpreis angenommen. Bei besicherter Refinanzierung orientieren sich diese zum Beispiel an den Sicherheitsabschlägen der Europäischen Zentralbank.

*Liquiditäts-
steuerung mit
Limiten*

In der Gap-Analyse werden zur Steuerung der Liquidität im Regelfall Limite für den Saldo oder das Verhältnis von Liquiditätsreserve und Liquiditätslücke festgelegt. Je nach Festlegung werden bei Annäherung oder erst ab

einer gewissen Überschreitung der Limite Gegenmaßnahmen ausgelöst.

Stochastische Modellkonzepte

Neben Gap-Analysen werden in der Literatur stochastische Modellkonzepte wie der Liquidity at Risk (LAR) oder der Liquidity Value at Risk (LVAR) zur Liquiditätssteuerung vorgeschlagen.

Der LAR bezeichnet den Auszahlungsüberschuss, der während eines Geschäftstages mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Das entsprechende Konfidenzniveau entspricht der Risikoneigung und ist vom Kreditinstitut individuell festzulegen (z. B. 95 % für den Normalbelastungsfall). Mit dem LAR lässt sich bestimmen, wie viel Liquidität Kreditinstitute zur Sicherstellung ihrer täglichen Zahlungsbereitschaft bereithalten sollten. Der LAR ähnelt konzeptionell dem Value at Risk bei Marktrisiken, er bezieht sich jedoch auf die Verteilung der autonomen Nettozahlungsabflüsse²⁾ anstelle einer Verlustverteilung und besitzt damit weder einen Bezug zur Ertragsrechnung noch zur Eigenkapitalsteuerung. Entscheidend ist, dass mittels einer Extremwertstatistik auch Risikowerte außerhalb der Stichprobe geschätzt werden können. Diese Extremwerte werden mit einbezogen, da Kreditinstitute üblicherweise im Tagesgeschäft bei der Berechnung der Liquiditätsreserve zur Minimierung des Liquiditätsrisikos konservative Annahmen treffen.

*LAR misst das
Risiko eines
Auszahlungs-
überschusses*

² Autonome Zahlungen sind hierbei die nicht vom Liquiditätsmanagement beeinflussbaren Zahlungen.

LVAR misst das Risiko höherer Refinanzierungskosten

Der LVAR beschreibt den Vermögensverlust, der aufgrund unerwartet hoher Refinanzierungskosten entsteht und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Im Gegensatz zum LAR steuert der LVAR das strukturelle Liquiditätsrisiko und bezieht sich somit auf die Vermögensebene. Er ermöglicht es demnach prinzipiell, die Erfolgswirksamkeit des Liquiditätsrisikos zu ermitteln und gegebenenfalls einen Eigenmittelbedarf zu bestimmen.

Gap-Analyse als methodische Grundlage der Liquiditätsrisikosteuerung weit verbreitet

Die überwiegende Mehrzahl der Kreditinstitute, die eigene Verfahren zur Steuerung der Liquidität anwendet, stützt sich auf Gap-Analysen oder andere, vom Modellkonzept her eher einfache Verfahren.³⁾ Stochastische Modellkonzepte verwenden bislang nur wenige Institute; allerdings erhöhte sich in den letzten zwei bis drei Jahren der Anteil der – insbesondere größeren – Kreditinstitute, die stochastische Modellkonzepte verwenden. Zugleich gibt es Hinweise, dass einzelne Institutsgruppen eigene Ansätze für Liquiditätsablaufbilanzen fortentwickeln und für die interne Liquiditätssteuerung verwenden werden.⁴⁾

Liquiditätsrisiko-Stresstests

Abschätzung der Folgen krisenhafter Entwicklungen mit Hilfe von Liquiditätsrisiko-Stresstests

Kreditinstitute messen und steuern ihre Liquidität nicht nur im normalen Geschäftsbetrieb, sondern auch für mögliche Liquiditätskrisen. Stresstests sind ein wichtiges Instrument im Rahmen der Liquiditätsrisikomessung und -steuerung, um Auswirkungen von Stresssituationen rechtzeitig bestimmen und geeignete Gegenmaßnahmen vorbereiten zu können. Demzufolge stellen Stresstests und da-

ran anknüpfende Notfallplanungen sowie deren Anpassung an aktuelle Entwicklungen zentrale Aufgaben für das Risikomanagement dar.

Verglichen mit Markt- und Kreditrisiken ist die Durchführung fortgeschrittener Stresstests für Liquiditätsrisiken in Kreditinstituten bislang weniger stark verbreitet. Kleinere Institute führen dagegen eher einfache, häufig bilanzkennzahlenbasierte Szenariobetrachtungen durch.

Je nach Art des Stressauslösers lassen sich Stressszenarien in allgemeine und institutsspezifische Szenarien unterteilen. Allgemeine Szenarien umfassen marktbezogene Liquiditätsschocks wie das Austrocknen der Liquidität einzelner Märkte; ein typisches institutsspezifisches Szenario stellt die Herabstufung des eigenen Ratings dar. Kreditinstitute berechnen im Mittel zwei bis drei Stresstests zu Liquiditätsrisiken, meist in Form einer Ratingherabstufung und von Marktkrisenszenarien, deren Ausgestaltung je nach Geschäftsausrichtung des Instituts variiert.

Institutsspezifische versus allgemeine Szenarien

Weiter wird zwischen historischen und hypothetischen Szenarien unterschieden, je nachdem, ob historische oder aus einem Modell abgeleitete beziehungsweise heuristische Werte die Datenbasis für die Analysen bilden.

Historische versus hypothetische Szenarien

³ Zu den einfacheren Verfahren zählt z.B. die Analyse von Stichtagsbeständen der Bilanz, welche jedoch zukünftige Zahlungsströme und deren Unsicherheit sowie außerbilanzielle Verpflichtungen vernachlässigt. Weit verbreitet ist auch der Stock Approach, dem zufolge ein minimaler Bestand an liquiden Aktiva (meist definiert als prozentualer Anteil an kurzfristigen Verbindlichkeiten) zu jeder Zeit gehalten werden muss.

⁴ Vgl.: N. Moch, Liquiditätsrisikomanagement in Kreditinstituten, EUL Verlag, S. 105.

Im Gegensatz zu Markt- und Kreditrisiken, für welche tendenziell längere Zeitreihen existieren, sind zur Messung von Liquiditätsrisiken nur zum Teil historische Daten verfügbar. Beispielsweise wurden vor den Turbulenzen 2007/2008 Liquiditätsfazilitäten nicht in einem ähnlich hohen Maße gleichzeitig in Anspruch genommen. Wenn keine aussagekräftigen Daten vorhanden sind, werden Stresstests vorrangig mit hypothetischen Szenarien durchgeführt.

*Sensitivitäts-
versus Szenario-
analysen*

Die Umsetzung der Stresstests erfolgt anhand von Sensitivitäts- oder Szenarioanalysen. Während Sensitivitätsanalysen die Abhängigkeit von einem ausgewählten Risikofaktor untersuchen, berücksichtigen Szenarioanalysen simultan die Auswirkungen mehrerer Risikofaktoren auf die Liquidität. In die Analyse fließen Annahmen über die Dauer des Schocks und die für geeignete Gegenmaßnahmen benötigte Reaktionszeit ein. Nach Konzeption der Szenarien wird berechnet, ob ein ausreichendes Liquiditätspotenzial zur Deckung eventueller Liquiditätslücken (Gaps) zur Verfügung steht. Die in den einzelnen Annahmen verwendeten Parameter, zum Beispiel für die Verfügbarkeit unbesicherter Refinanzierungsmittel im Stressfall, werden überwiegend aus Erfahrungswerten oder Expertenschätzungen gewonnen.

*Auswirkungen
auf die Zah-
lungsflussebene
im Vordergrund*

In Liquiditätsrisiko-Stresstests berücksichtigen die Institute vorrangig die Zahlungsflussebene, während die Ertragswirkungen, zum Beispiel erhöhte Refinanzierungskosten, meist unberücksichtigt bleiben. Aufgrund der jüngsten Entwicklungen an den Finanzmärkten ist jedoch in einigen Instituten die Einbe-

ziehung dieser Aspekte geplant. Andere Institute stellen in ihren Stresstests bewusst nur auf die Zahlungsflussebene ab, da sie als primäres Ziel von Liquiditätsrisiko-Stresstests die Sicherstellung der kurzfristigen operativen Liquidität und nicht die Analyse der mittel- oder langfristigen Auswirkungen sehen.

Die Ergebnisse der Stresstests fließen je nach Institut unterschiedlich in das tägliche Liquiditätsrisikomanagement, zum Beispiel in die Limitvergabe, ein. Überschreitet ein Stresstest vorab definierte Limite, wird meist auf einen starren Automatismus hinsichtlich zu ergreifender Gegenmaßnahmen verzichtet, um je nach Situation flexibel und zeitnah reagieren zu können. Mögliche Reaktionen im Krisenfall und deren organisatorische Verankerung werden unter anderem in Notfallplänen geregelt.

*Nutzung der
Stresstestergeb-
nisse für die
Limitvergabe*

Notfallpläne

Fast alle Banken haben in den letzten Jahren einen solchen Notfallplan entwickelt, der gemäß den Empfehlungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht eine „Strategie für die Handhabung von Liquiditätskrisen und Verfahren zur Schließung von Finanzierungslücken in einer Krisensituation“⁵⁾ darstellt. Der Geltungsbereich solcher Notfallpläne umfasst meist den gesamten Konzern; aber auch einzelne Konzerninstitute können über eigene Notfallpläne verfügen.

*Strategien zur
Handhabung
von Liquiditäts-
krisen*

⁵ Vgl.: Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht, Sachgerechte Methoden für die Steuerung der Liquidität in Bankinstituten, S. 16.

Quantitative Liquiditätsrisiko-Stresstesterhebung der Deutschen Bundesbank

Neben Stresstestanalysen basierend auf den Meldedaten der Liquiditätsverordnung erhebt die Bundesbank Angaben ausgewählter Banken zu den Auswirkungen diverser Liquiditätsrisikoszenarien. Hierzu berechnen die teilnehmenden Banken anhand ihrer internen Liquiditätsrisikomess- und -steuerungsverfahren die Auswirkungen negativer Ereignisse auf ihre Liquiditätsposition. Zu diesen Ergebnissen gehört die qualitative Dokumentation der Szenarien und Annahmen.

Die diesjährige Befragung zeigt, dass die Liquiditätsrisiko-Stresstests der beteiligten Institute methodisch sehr ähnlich umgesetzt sind. Mit Hilfe von Gap-Analysen erfolgt die Gegenüberstellung der im Stressfall auftretenden Zahlungsmittelabflüsse und der im Stressfall generierbaren Zahlungsmittelzuflüsse beziehungsweise des Liquiditätsdeckungspotenzials. Thematisch bilden die Stresstests ebenfalls ähnliche Ereignisse wie eine Ratingherabstufung oder Marktkrisen ab. In der konkreten Szenario-Ausgestaltung, den Annahmen, den berechneten Kennzahlen sowie dem internen Reporting der Ergebnisse besteht hingegen eine hohe Heterogenität. Im Falle einer Ratingherabstufung als Stressszenario unterscheiden sich die Stresstests zum einen in Bezug auf das unterstellte Ausmaß der Herabstufung (von einem Notch bis zu drei Notches); zum anderen werden unterschiedlich starke Annahmen zu den im Stressfall auftretenden Auswirkungen auf die Refinanzierung getroffen.

Als Stressszenarien wurden am häufigsten Marktkrisenszenarien und Ratingherabstufungen modelliert; der Übergang von institutsspezifischen (idiosynkratischen) zu marktbezogenen Szenarien ist hierbei fließend, das heißt, Marktkrisenszenarien be-

inhalten meist auch idiosynkratische Elemente. Einige Institute betrachten als Marktkrisenszenario einen Rückgang der Wertpapierkurse (Fokus auf der Aktivseite), während andere vorrangig Einschränkungen im Zugang zu wesentlichen Refinanzierungsquellen unterstellen (Fokus auf der Passivseite).

Kombinierte Szenarien, die Auswirkungen sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite simulieren, wie zum Beispiel im Falle einer Finanzmarktkrise verbunden mit einer Ratingherabstufung, werden bisher weniger häufig betrachtet; hier findet aktuell eine Weiterentwicklung statt.

Da die Anspannungen an den Finanzmärkten seit nahezu einem Jahr andauern, gehen Institute zudem vermehrt dazu über, in ihren Stresstests einen längeren Zeithorizont zu berücksichtigen. Der betrachtete Zeithorizont im Stresstesting liegt derzeit für die Mehrheit der Institute bei sechs Monaten bis zu einem Jahr.

Die Umfrage zeigt, dass über Banken hinweg eine hohe Heterogenität in der Ausgestaltung der Liquiditätsrisiko-Stresstests besteht. Ein Grund ist unter anderem, dass die betrachteten Banken je nach Geschäftsschwerpunkten sehr unterschiedlich agieren und daher unterschiedliche Annahmen zu Zahlungsmittelzu- und -abflüssen im Stressfall treffen. Bestehende Unterschiede in den Szenarien und Annahmen, die aus unterschiedlichen Geschäftsmodellen herühren, sind somit berechtigt. Diese Vielfalt schränkt die Vergleichbarkeit der Stresstestergebnisse zwischen Banken zwar ein, sie hat jedoch den Vorteil, dass sie die Gefahr eines gleichgerichteten, stabilitätsgefährdenden Verhaltens von Banken reduziert.

*Erhebliche
Unterschiede
hinsichtlich der
Ausgestaltung
von Notfall-
plänen*

Bezüglich der Detailtiefe und der Stringenz der Vorgaben existieren bei den Banken deutliche Unterschiede. Dies geht einher mit einer unterschiedlichen Präferenz, wie viel Flexibilität den Entscheidungsträgern in einer Krise einzuräumen ist. In einigen Banken haben Notfallpläne einen verbindlichen Charakter, während sie in anderen Banken lediglich eine Auswahl an Handlungsmöglichkeiten vorstellen. Typischerweise werden darin für einen Krisenfall die Zuständigkeiten und ein Entscheidungsgremium festgelegt, das dann für die Liquiditätssteuerung zuständig ist. Dieses besteht in der Regel aus Mitgliedern des Treasury und des Handels, wobei die Bankleitung stets entweder direkt oder indirekt einbezogen ist. Regelmäßig werden in Notfallplänen auch Ereignisse festgelegt, die das Inkrafttreten des Notfallplans auslösen, wie zum Beispiel Veränderungen im Kundenverhalten (z. B. Abzug von Sichteinlagen), im Geldmarkt (z. B. Veränderung der kurzfristigen Zinsen) oder in den Finanzmärkten (z. B. Veränderung von Spreads mittelfristiger Refinanzierungen). Andere Banken verzichten bewusst auf eine explizite Definition von auslösenden Ereignissen und entscheiden situationsabhängig über eine Aktivierung.

*Notfall
gegliedert in
Eskalations-
stufen*

Häufig wird in Notfallplänen eine Krise in mehrere Eskalationsstufen, zum Beispiel in Form einer Ampelsystematik, unterteilt: „grün“ signalisiert normale, „gelb“ sich verschlechternde Geschäfts- und Refinanzierungsbedingungen und „rot“ eine bedrohliche Einschränkung der Liquiditätslage. Die Anzahl der Abstufungen variiert von Institut zu Institut, ebenso wie die Kriterien, die den Übergang zur nächsten Stufe bewirken. Sol-

che Kriterien können zum Beispiel schlechte Ergebnisse bei Stresstests oder der Anstieg von Refinanzierungskosten sein. Für die verschiedenen Eskalationsstufen werden meist spezifische Maßnahmen zur Steuerung der Liquidität, unterschiedliche Verantwortlichkeiten sowie unterschiedliche Kommunikationsstrategien definiert.

Maßnahmen zur Steuerung der Liquidität in den verschiedenen Eskalationsstufen können liquiditätsgenerierend wirken, wie der Verkauf von liquiden und weniger liquiden Vermögensgegenständen, zusätzliche Offenermarktgeschäfte mit Zentralbanken, die Ausgabe von Schuldverschreibungen, Verbriefungen oder die Inanspruchnahme von Kreditzusagen bei anderen Kreditinstituten. Daneben gibt es liquiditätseinsparende Maßnahmen, wie das Einstellen des Ankaufs illiquider Vermögensgegenstände oder Restriktionen bei der Kreditneuvergabe. Hinsichtlich der Reihenfolge des Zugriffs auf die verschiedenen Refinanzierungsmöglichkeiten sind meist Ertrags- und Reputationsaspekte ausschlaggebend. Im Notfallplan wird oft sichergestellt, dass im Ernstfall die notwendigen rechtlichen und operationellen Voraussetzungen für das Ergreifen der jeweiligen Maßnahmen erfüllt sind. Einige Notfallpläne adressieren die interne und externe Kommunikation, zum Beispiel gegenüber Bankleitung, Aufsichtsorganen, Aufsichtsbehörden, Investoren oder Ratingagenturen. Dabei wird neben der Zuständigkeit für die Kommunikation auch geregelt, welche Inhalte wann und in welcher Form kommuniziert werden sollten.

*Ertrags- und
Reputations-
aspekte
beeinflussen
Maßnahmen-
wahl im
Krisenfall*

Regelmäßige Tests sichern Funktionsfähigkeit von Notfallplänen

Regelmäßige Tests können sicherstellen, dass ein Notfallplan im Ernstfall möglichst reibungslos funktioniert. Diese Tests beziehen sich häufig auf operationelle Aspekte, wie zum Beispiel die Ad-hoc-Einberufung des Krisenkommittees, die Überprüfung der Telefonnummern der Verantwortlichen oder die Kontrolle, ob die notwendigen rechtlichen und operationellen Vorbereitungen getroffen wurden.

Wenn Banken in den Finanzmarkturbulenzen 2007/2008 ihren Notfallplan aktivierten, so geschah dies in der Regel nur auf einer unteren Stufe. In diesen Fällen erwiesen sich die Notfallpläne als hilfreich, da durch die frühzeitige Festlegung von möglichen Maßnahmen und Zuständigkeiten wertvolle Zeit eingespart werden konnte.

Nationale Regulierung und internationale Diskussion im Bereich Liquiditätsrisiken

Bestimmungen der Liquiditätsverordnung (LiqV)

LiqV als nationale Meldevorschrift

Die am 1. Januar 2007 in Kraft getretene LiqV stellt die nationale bankaufsichtliche Meldevorschrift für die Institute dar. Der Standardansatz der LiqV führt im Wesentlichen die Regelungen des früher gültigen Grundgesetzes II fort, während die sogenannte Öffnungsklausel die Verwendung interner Verfahren erlaubt.

Der Standardansatz der LiqV

Beim Standardansatz erfassen die Institute zum einen ihre voraussichtlichen Zahlungs-

mittelzu- und -abflüsse aus bestimmten bilanziellen und außerbilanziellen Aktiv- und Passivpositionen entsprechend ihrer Restlaufzeiten beziehungsweise der aufsichtlich unterstellten Abrufwahrscheinlichkeiten in vier Laufzeitbändern. Zum anderen werden börsennotierte Wertpapiere, gedeckte Schuldverschreibungen sowie bei einer Notenbank refinanzierungsfähige Vermögensgegenstände als hochliquide Aktiva im kürzesten Laufzeitband (unabhängig von Restlaufzeiten) als Zahlungsmittel angerechnet. Hochliquide Aktiva gelten insoweit als Puffer zum jederzeitigen Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen. Daraus resultieren für alle vier Laufzeitbänder jeweils Liquiditätsüberhänge beziehungsweise -unterdeckungen.

Die Liquidität eines Instituts wird dann als ausreichend angesehen, wenn die – vom jeweiligen Meldestichtag an gerechnet – für den nächsten Monat (erstes Laufzeitband) zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die für diesen Zeitraum ermittelten Zahlungsverpflichtungen mindestens decken. Die regulatorische Liquiditätskennzahl ergibt sich als Quotient aus diesen Zahlungsmitteln und Zahlungsverpflichtungen und muss mindestens eins betragen.

Mit der bankaufsichtlichen Meldevorschrift der LiqV verschafft sich die Aufsicht regelmäßig einen Einblick in die Liquiditätssituation der Banken. Beim Standardansatz bleiben jedoch institutsindividuelle Faktoren unberücksichtigt. Er stellt insofern einen pragmatischen Kompromiss dar, bei dem zum Zwecke der methodischen Einfachheit und Vergleichbarkeit gewisse konzeptionelle Defizite ak-

Berechnung der regulatorischen Liquiditätskennzahl

Aussagekraft des Standardansatzes abhängig von Größe und Komplexität der Institute

Anforderungen an Liquiditätsmodelle (§ 10 Abs. 3 LiqV)

Übergeordnete, regelmäßig zu überprüfende Anforderungen:

- Orientierung der bankinternen Verfahren an den besonderen institutsspezifischen Verhältnissen, der Art und Komplexität der betriebenen Geschäfte und der Größe des Instituts
- Für das Institut adäquate laufende Ermittlung und Überwachung des Liquiditätsrisikos
- Eingehendere und angemessenere Darstellung der Liquiditätslage als bei Anwendung des Standardansatzes
- Aussagefähigkeit des internen Verfahrens muss bezüglich zu erwartender kurzfristiger Nettomittelabflüsse, der Möglichkeit zur Aufnahme unbesicherter Finanzierungsmittel sowie der Auswirkung von Stressszenarien gegeben sein

Weitere Anforderungen für eine Zulassung:

- Einrichtung von geeigneten, quantitativ zu bemessenden Obergrenzen (Limite) für Liquiditätsrisiken, auch unter Berücksichtigung von Stressszenarien
- Identifikation von Kenngrößen aus dem internen Verfahren zur Darstellung des Risikos nicht ausreichender Liquidität
- Dokumentation, bei welchem Niveau der Kenngrößen sich das Institut einem nennenswerten, mittleren und hohen Risiko nicht ausreichender Liquidität ausgesetzt sieht
- Dokumentation, welche Maßnahmen das Institut an das Erreichen eines bestimmten Niveaus der Kenngrößen knüpft
- Verwendung des internen Verfahrens und des Limitsystems für das interne Liquiditätsrisikomanagement und in der Unternehmenssteuerung

Deutsche Bundesbank

zeptiert werden. Mit wachsender Institutsgröße und Komplexität der Geschäfte sowie mit steigender Volatilität der Zahlungsströme verliert der Standardansatz zunehmend an Aussagekraft für das tatsächliche Liquiditätsrisiko des Instituts.

Mit der sogenannten „Öffnungsklausel“ (§ 10 LiqV) können die Banken für bankaufsichtliche Meldezwecke auf Liquiditätsrisikozahlen zurückgreifen, die im Rahmen des bankinternen Liquiditätsrisikomanagements ohnehin zur Verfügung stehen. Die Öffnungsklausel gestattet es den Instituten, eigene Liquiditätsmodelle⁶⁾ unter bestimmten Voraussetzungen anstelle des Standardansatzes zu nutzen. Die Eignung eines institutsinternen Liquiditätsmodells für Zwecke der LiqV wird dem Institut auf der Grundlage einer von der Bundesbank durchgeführten Prüfung nach § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG von der BaFin schriftlich bestätigt, sofern die in § 10 LiqV genannten Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sind.

Die Modellalternative des § 10 LiqV stellt ein Wahlrecht dar, das keinerlei Methodenvorgaben beinhaltet. Die Anforderungen der LiqV sind offen formuliert, sodass grundsätzlich Gestaltungsfreiheit hinsichtlich der bankinternen Verfahren gegeben ist. Den Instituten wird damit die Möglichkeit gegeben, Konsistenz zwischen bankinterner Risikosteuerung und aufsichtlichen Meldeanforderungen herzustellen, somit Doppelrechnungen zu ver-

Öffnungsklausel erlaubt bankinterne Liquiditätsmodelle anstelle des Standardansatzes

Öffnungsklausel bietet Vorteile sowohl für die Banken...

⁶⁾ Unter einem Liquiditätsmodell ist in diesem Kontext nicht zwangsläufig ein stochastisches Modell zu verstehen, sondern es wird vielmehr neben der Risikomessung auf die Risikosteuerung und die Einbettung in das Risikomanagement abgestellt. In der LiqV wird hierfür der Begriff „institutseigene Liquiditätsrisikomess- und -steuerungsverfahren“ verwendet.

... als auch für
die Banken-
aufsicht

meiden und insgesamt den administrativen Aufwand zu reduzieren. Ein weiterer Vorteil für die Institute liegt in der Möglichkeit der Anerkennung eines Liquiditätsrisikomess- und -steuerungsverfahrens auf Ebene der Instituts- oder Finanzholdinggruppe. Den Aufsichtsbehörden wiederum ermöglicht die Öffnungsklausel, die internen Liquiditätsrisikomanagementverfahren sowie die Liquiditäts-situation eines Instituts intensiver zu analysieren.

Um den Herausforderungen zu begegnen, die sich sowohl für die Institute als auch für die Bankenaufsicht aus der weitgehenden Gestaltungsfreiheit ergeben, hat mit dem Inkrafttreten der LiqV sowohl aufsichtsintern als auch mit Instituten und Verbänden ein intensiver Meinungs- und Informationsaustausch stattgefunden. Von einer aufsichts-internen Arbeitsgruppe (Bundesbank und BaFin) wurden ein Prüfungskonzept und ein Prüfungsleitfaden entwickelt. Ferner wurden verschiedene Dokumente veröffentlicht, die den Prozess der Anerkennung von internen Liquiditätsrisikomodellen unterstützen sollen.⁷⁾

Liquiditätsrisiko in den MaRisk

Zusätzlich zur
Liquiditätsver-
ordnung gelten
die MaRisk

Unabhängig davon, ob sich ein Institut für den bewusst einfach konzipierten Standardansatz oder die den individuellen Bedingungen stärker Rechnung tragende Öffnungsklausel entscheidet, hat es die qualitativ ausgerichteten MaRisk zu erfüllen. Diese konkretisieren den § 25a KWG und sind als prinzipienorientierte Anforderungen ebenfalls ent-

sprechend dem Proportionalitätsgedanken anzuwenden.

Liquiditätsrisiken werden in den MaRisk als eine derjenigen Risikoarten genannt, die in der Regel für das Institut wesentlich sind. Die Liquiditätsrisiken unterliegen dabei grundsätzlich den allgemeinen Anforderungen zur Aufbau- und Ablauforganisation und sind in angemessener Weise in die bankinternen Risikosteuerungs- und -controllingprozesse einzubinden. Ferner sind Liquiditätsrisiken in der von der Geschäftsleitung festzulegenden Risikostrategie zu berücksichtigen, jedoch nicht zwingend in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung einzubeziehen. Eine Nichteinbeziehung ist vom Institut zu begründen und entbindet es nicht von der Einhaltung der übrigen MaRisk-Anforderungen.

Neben diesen allgemeinen Vorgaben für das Risikomanagement enthalten die MaRisk auch spezielle Anforderungen an das Management von Liquiditätsrisiken: Die Forderung nach Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft greift die gesetzliche Vorgabe des § 11 KWG auf, wonach die Institute ihre Mittel so anlegen müssen, dass „jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist“. Die Vermögens- und Kapitalstruktur ist so zu diversifizieren, dass einseitige Abhängigkeiten, beispielsweise von be-

Allgemeine
Anforderungen
der MaRisk an
das Liquiditäts-
management

Spezielle
Anforderungen
der MaRisk
an das
Management
des Liquiditäts-
risikos

7 Ein Merkblatt für den Antrags- und Zulassungsprozess beschreibt das Genehmigungsprozedere und listet die Dokumentationsanforderungen auf (vgl.: http://www.bundesbank.de/bankenaufsicht/bankenaufsicht_liquiditaet_merkblatt.php). In der von Bundesbank und BaFin gemeinsam durchgeführten Studiewird die Praxis des Liquiditätsrisikomanagements in ausgewählten deutschen Kreditinstituten dargestellt (vgl.: http://www.bundesbank.de/bankenaufsicht/bankenaufsicht_liquiditaet_risiko.php)

stimmten Refinanzierungskanälen, vermieden werden. Für die Fähigkeit, einen auftretenden Liquiditätsbedarf decken zu können, haben die Institute insbesondere auf den Liquiditätsgrad der Vermögenswerte abzustellen. Dies setzt voraus, dass sich die Institute mit den Besonderheiten der für sie relevanten Produkte und Märkte auseinandersetzen.

Darstellung der aktuellen und zukünftigen Liquiditätssituation inklusive Szenariobetrachtungen

Im Rahmen der Steuerung ihrer Liquiditätsrisiken müssen die Institute eine Liquiditätsübersicht erstellen, die neben der aktuellen auch die zukünftig erwartete Liquiditätssituation darstellt. Von besonderer Bedeutung für das Liquiditätsrisikomanagement sind die regelmäßig anzustellenden Szenariobetrachtungen. Um die Liquiditätssituation auch unter verschlechterten Bedingungen abschätzen zu können, müssen Institute in eigener Verantwortung angemessene Szenarien entwickeln. Mögliche Liquiditätsengpässe können so sichtbar gemacht und in der Risikosteuerung berücksichtigt werden.

Maßnahmenkatalog als Vorbereitung auf Krisensituationen...

Darüber hinaus ist ein instituts- und szenariospezifischer Maßnahmenkatalog zu erstellen, der die im Falle eines Liquiditätsengpasses zur Verfügung stehenden Liquiditätsquellen unter Berücksichtigung etwaiger Mindererlöse enthalten muss. Es ist festzulegen, welche organisatorischen Einheiten beziehungsweise Personen für die Einleitung und Durchführung liquiditätsbeschaffender Maßnahmen zuständig sind und wie die Kommunikationswege und Weisungsbefugnisse ausgestaltet sind. Schließlich fordern die MaRisk eine regelmäßige Berichterstattung über die Liquiditätssituation an die Geschäftsleitung.

... und regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsleitung

Internationale Regulierung

Auf internationaler Ebene divergieren die aufsichtlichen Systeme zur Überwachung des Liquiditätsrisikos beträchtlich; rein qualitativen und prinzipienorientierten aufsichtlichen Anforderungen stehen überwiegend quantitative, beispielsweise auf Kennzahlen basierende Aufsichtsregime gegenüber.⁸⁾ In Anbetracht zunehmend komplexer Institutsstrukturen, innovativer Produkte und einer modernisierten Zahlungsverkehrsinfrastruktur hat das Liquiditätsrisiko in den letzten Jahren die erhöhte Aufmerksamkeit internationaler Gremien auf sich gezogen. Aufsichtliche und privatwirtschaftliche⁹⁾ Initiativen adressierten dabei nicht zuletzt die Frage, inwieweit der relative Mangel an internationaler Harmonisierung die Effizienz sowohl der Regulierung als auch des bankinternen Managements der Liquiditätsrisiken vor allem in grenzüberschreitend tätigen Instituten beeinträchtigt.

Heterogenes internationales Aufsichts-umfeld

Vor diesem Hintergrund und unter dem Eindruck der Finanzmarkturbulenzen hat sich der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Entwicklung neuer internationaler Prinzipien für das Management und die aufsichtliche Behandlung der Liquiditätsrisiken im Bankensektor entschlossen. Dieses Vorhaben wird in

Arbeiten des Baseler Ausschusses

⁸ Analysen hierzu: BIS, Liquidity Risk: Management and Supervisory Challenges, Februar 2008; CEBS, First Part of CEBS' Technical Advice on Liquidity Risk Management, August 2007.

⁹ Die „Principles of Liquidity Risk Management“ vom März 2007 des Institute of International Finance (IIF) stellen einen vielbeachteten Beitrag der Kreditwirtschaft zur Diskussion über die angemessene Behandlung von Liquiditätsrisiken in grenzüberschreitend tätigen Banken dar.

den Empfehlungen des Financial Stability Forum (FSF) ausdrücklich unterstützt.¹⁰⁾

*Modernisierung
und Ergänzung
der Liquiditäts-
prinzipien*

Im Juni 2008 hat der Baseler Ausschuss einen entsprechenden Entwurf unter dem Titel „Principles for Sound Liquidity Risk Management and Supervision“ veröffentlicht und zur Konsultation gestellt. Das neue Rahmenwerk stellt eine Modernisierung und Ergänzung der „Sound Practices for Managing Liquidity in Banking Organisations“ aus dem Jahr 2000 dar und berücksichtigt die vom Baseler Ausschuss angestrebte stärkere Prinzipienorientierung bankaufsichtlicher Regeln. Die endgültige Fassung soll bis Ende September dieses Jahres vorliegen.

*Modifikationen
in den neuen
Liquiditäts-
prinzipien*

Folgende Modifikationen gegenüber dem Status quo sind für Kreditwirtschaft und Aufsichtsinstanzen besonders relevant:

- die verstärkte Ausrichtung von Liquiditätsmanagement und -regulierung auf den Stress- und Krisenfall, zum Beispiel durch Stresstests mit angemessen konservativen Stressszenarien;
 - die Berücksichtigung der Liquiditätskosten und -risiken im Rahmen der Gesamtbanksteuerung;
 - die Adressierung des untertägigen Liquiditätsrisikos im Rahmen der direkten und indirekten Teilnahme an Zahlungs- und Abwicklungssystemen („intraday liquidity management“);
 - die Betonung eines adäquaten Sicherheitenmanagements zur Ermittlung der „effektiv“ verfügbaren Sicherheiten;
 - Anforderungen an die Organisation des Liquiditätsmanagements in Bankengruppen zur Sicherstellung der gruppenweiten Verfügbarkeit liquider Mittel beziehungsweise Refinanzierungsquellen;
 - Empfehlungen zur regelmäßigen Offenlegung, um Marktteilnehmer zielgerechter über das Liquiditätsmanagement der Banken zu informieren sowie
 - die deutliche Ausdehnung der Rolle der Aufsichtsbehörden mit den neuen Schwerpunkten der aufsichtlichen Informationsgewinnung, der Intervention im Falle der Nichteinhaltung der Prinzipien
- die systematische Auflistung aller potenzieller Liquiditätsrisikoquellen (inkl. nicht bilanzieller Geschäftsaktivitäten) sowie der Managementtechniken für deren Begrenzung (z.B. Limitsysteme, Frühwarnindikatoren);
 - die Bestimmung der Risikotoleranz unter Berücksichtigung der Geschäftspolitik und Bedeutung des Instituts im Finanzsystem durch die Geschäftsleitung;
 - die Forderung nach einer angemessenen Liquiditätsvorsorge („liquidity cushion“), beispielsweise in Form von qualitativ hochwertigen, liquiden Vermögenswerten;

¹⁰ „Report of the Financial Stability Forum on Enhancing Market and Institutional Resilience“ vom 7. April 2008.

sowie der grenz- beziehungsweise institu-
tionenübergreifenden Kooperation.

*Vorschlag zur
Ergänzung der
Bankenrichtlinie*

In Reaktion auf die Erwartung des Baseler Ausschusses und des FSF, dass die neuen Liquiditätsprinzipien sorgfältig umgesetzt und regelmäßig überwacht werden, hat die Europäische Kommission bereits eine entsprechende Ergänzung der Vorschriften in Anhang V der Bankenrichtlinie vorgeschlagen.

*Empfehlungen
für Liquiditäts-
management
und -aufsicht
von CEBS*

Zeitgleich mit den neuen Liquiditätsprinzipien des Baseler Ausschusses hat auf europäischer Ebene das Committee of European Banking Supervisors (CEBS) in Erfüllung eines Beratungsauftrags der Europäischen Kommission ein Konsultationspapier mit Empfehlungen für das Management und die Beaufsichtigung des Liquiditätsrisikos in Finanzinstituten veröffentlicht.¹¹⁾ Inhaltlich orientieren sich die Empfehlungen von CEBS weitgehend an den Prinzipien des Baseler Rahmenwerks. Stärker als der Baseler Ausschuss betont CEBS, dass diese Empfehlungen ausgehend von dem Leitprinzip der proportionalen Anwendbarkeit auch für kleinere Banken und Investmentfirmen gelten. Ein wichtiger Unterschied zu den Baseler Prinzipien besteht darin, dass CEBS explizit die Möglichkeit der aufsichtlichen

Anerkennung institutseigener Liquiditäts-
risikomess- und -steuerungsverfahren in Be-
tracht zieht und damit über die Vorschläge
des Baseler Ausschusses hinausgeht. Nicht
zuletzt sind mit dieser Perspektive für die Ins-
titute wichtige Elemente der deutschen Liqui-
ditätsvorschriften in die Empfehlungen von
CEBS aufgenommen worden.

Insgesamt ist die Bankenaufsicht in Deutsch-
land mit ihren aktualisierten Liquiditätsvor-
schriften, die sowohl den kleinen und middle-
ren Banken als auch den grenzüberschreitend
tätigen Instituten gerecht werden, in der
europäischen und internationalen Diskussion
gut aufgestellt. Die internationalen und euro-
päischen Aufsichtsinstanzen sind bestrebt,
neben einzelnen bereits bestehenden bilate-
ralen Vereinbarungen die grenzüberschreiten-
de Zusammenarbeit auch im Bereich der
Liquiditätsaufsicht zu intensivieren. Insofern
ist zu erwarten, dass die Arbeiten des Baseler
Ausschusses und des CEBS fortgesetzt wer-
den, um weitere Fortschritte hinsichtlich der
Konvergenz der Liquiditätsregime zu erzielen.

*Nationale
Umsetzung der
neuen Liquidi-
tätsprinzipien
und weiteres
Vorgehen auf
internationaler
Ebene*

¹¹ „Second Part of CEBS’s Technical Advice to the European Commission on Liquidity Risk Management“ vom 17. Juni 2008.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 5* |
| 2. Außenwirtschaft | 5* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 6* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	76*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2006 Nov.	6,6	8,8	9,3	9,3	8,7	11,9	8,5	3,33	3,60	3,8
Dez.	7,6	9,4	9,9	9,8	8,2	11,5	8,5	3,50	3,68	3,9
2007 Jan.	6,9	9,1	10,1	10,0	8,1	11,3	8,7	3,56	3,75	4,1
Febr.	6,8	8,9	10,1	10,4	7,8	10,7	8,5	3,57	3,82	4,1
März	7,0	9,5	11,0	10,4	7,8	10,9	9,2	3,69	3,89	4,0
April	6,2	8,8	10,3	10,6	7,6	10,7	9,1	3,82	3,98	4,2
Mai	5,9	9,3	10,6	10,6	8,3	10,9	8,8	3,79	4,07	4,3
Juni	6,1	9,5	11,0	11,1	8,6	11,5	9,4	3,96	4,15	4,6
Juli	6,9	10,5	11,7	11,4	8,7	11,5	9,3	4,06	4,22	4,6
Aug.	6,6	10,5	11,5	11,5	8,8	11,7	9,3	4,05	4,54	4,4
Sept.	6,1	10,2	11,3	11,7	8,7	11,6	8,9	4,03	4,74	4,3
Okt.	6,4	11,2	12,3	12,0	9,2	12,3	9,0	3,94	4,69	4,4
Nov.	6,2	10,9	12,3	12,0	9,1	12,1	8,4	4,02	4,64	4,2
Dez.	4,0	10,1	11,5	11,8	10,1	12,8	8,9	3,88	4,85	4,3
2008 Jan.	4,4	10,4	11,5	11,4	10,1	12,8	9,0	4,02	4,48	4,2
Febr.	3,7	10,6	11,3	10,9	9,9	12,7	7,8	4,03	4,36	4,1
März	2,8	9,7	9,9	10,5	9,8	12,3	6,5	4,09	4,60	4,1
April	2,4	10,3	10,3	10,1	9,9	12,1	6,4	3,99	4,78	4,3
Mai	2,3	10,1	10,0	10,0	9,5	12,0	6,4	4,01	4,86	4,4
Juni	1,4	9,4	9,5	9,6	9,1	11,2	5,7	4,01	4,94	4,8
Juli	0,5	9,3	9,3	...	9,2	11,1	5,2	4,19	4,96	4,7
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	4,30	4,97	4,5

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegen-

über im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)		
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	übriger Kapitalverkehr		Währungsreserven	nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2006 Nov.	+ 3 410	+ 7 467	- 10 678	- 13 401	+ 55 130	- 51 791	- 615	1,2881	104,5	105,4
Dez.	+ 13 543	+ 3 624	- 22 903	- 20 944	+ 17 334	- 17 405	- 1 888	1,3213	105,6	106,3
2007 Jan.	- 2 011	- 4 002	+ 47 226	- 11 493	+ 38 285	+ 23 281	- 2 846	1,2999	104,9	105,7
Febr.	- 3 672	+ 2 455	+ 9 056	- 357	+ 16 080	- 6 103	- 563	1,3074	105,4	106,2
März	+ 9 430	+ 10 184	- 26 846	- 2 406	+ 72 988	- 99 415	+ 1 987	1,3242	106,1	106,8
April	- 2 508	+ 4 887	+ 51 755	- 5 085	- 2 975	+ 61 400	- 1 585	1,3516	107,2	107,8
Mai	- 13 176	+ 4 000	+ 7 030	- 25 856	+ 9 387	+ 24 317	- 817	1,3511	107,3	107,9
Juni	+ 13 734	+ 11 235	- 8 972	- 26 929	+ 64 248	- 44 335	- 1 956	1,3419	106,9	107,6
Juli	+ 6 299	+ 7 770	+ 48 035	- 109	+ 7 772	+ 43 416	- 3 044	1,3716	107,6	108,1
Aug.	+ 1 094	+ 3 633	+ 66 467	+ 475	- 1 348	+ 66 212	+ 1 129	1,3622	107,1	107,7
Sept.	+ 6 238	+ 5 668	- 16 996	- 41 238	+ 31 902	- 5 234	- 2 425	1,3896	108,2	108,8
Okt.	+ 4 183	+ 7 157	- 41 008	+ 35 379	- 49 481	- 26 965	+ 60	1,4227	109,4	110,1
Nov.	+ 2 868	+ 4 769	+ 12 606	+ 9 590	- 12 784	+ 15 547	+ 254	1,4684	111,0	111,7
Dez.	+ 4 089	- 2 195	- 52 107	- 49 249	- 28 792	+ 21 379	+ 4 555	1,4570	111,2	111,7
2008 Jan.	- 18 011	- 9 059	+ 22 881	- 51 932	+ 33 805	+ 47 414	- 6 406	1,4718	112,0	112,3
Febr.	+ 7 627	+ 4 703	- 8 416	- 22 425	+ 16 349	- 6 964	+ 4 624	1,4748	111,8	111,9
März	- 4 806	+ 1 426	+ 4 716	- 30 478	+ 8 283	+ 30 202	- 3 291	1,5527	114,6	115,0
April	- 7 359	+ 4 245	+ 18 207	- 22 444	- 17 880	+ 61 888	- 3 357	1,5751	116,0	116,1
Mai	- 19 592	- 3 272	+ 45 285	- 8 774	- 7 349	+ 58 656	+ 2 750	1,5557	115,5	115,5
Juni	- 1 042	+ 1 949	+ 15 731	- 22 002	+ 58 927	- 21 687	+ 493	1,5553	115,4	115,4
Juli	...	...	...	...	...	...	...	1,5770	115,8	115,5
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	1,4975	113,5	113,2

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75*/ 76* . — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-22-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	EWU	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾								
2005	1,7	1,7	0,8	2,8	1,9	3,8	6,0	0,6
2006	2,8	2,8	3,0	4,9	2,2	4,2	5,7	1,8
2007	2,6	2,8	2,5	4,5	2,2	4,0	4,9	1,5
2007 1.Vj.	3,2	4,0	3,4	5,0	2,1	4,4	8,7	2,1
2.Vj.	2,6	3,3	2,5	4,9	1,6	4,1	5,9	1,8
3.Vj.	2,6	2,4	2,4	4,1	2,4	3,9	4,0	1,8
4.Vj.	2,1	1,7	1,6	4,1	2,5	3,6	5,5	0,3
2008 1.Vj.	2,1	1,7	1,8	2,3	1,7	3,6	- 1,5	0,2
2.Vj.	1,4	2,0	3,1	2,8	1,6	3,5	...	0,0
Industrieproduktion ¹⁾²⁾								
2005	1,4	- 0,3	3,3	0,3	0,3	- 0,9	3,0	- 0,8
2006	4,0	5,1	5,9	9,8	1,0	0,5	5,1	2,4
2007	3,4	2,6	6,1	4,4	1,2	2,2	7,2	- 0,2
2007 1.Vj.	3,9	3,8	7,0	3,8	0,5	3,5	13,6	1,2
2.Vj.	2,8	2,6	5,9	3,7	- 0,1	0,7	- 1,0	0,7
3.Vj.	3,9	3,2	6,2	3,8	2,3	2,4	7,5	1,0
4.Vj.	2,9	1,1	5,6	6,1	2,4	2,2	9,9	- 3,4
2008 1.Vj.	2,5	3,1	5,0	3,6	1,8	- 2,8	3,2	- 1,2
2.Vj.	0,9	1,2	8)p)	2,4	- 0,1	- 1,5	p)	4,3
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾								
2005	81,2	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4
2006	83,0	82,7	85,5	86,0	85,0	75,7	75,7	77,6
2007	84,2	83,2	87,5	87,3	86,6	76,9	76,6	78,2
2007 2.Vj.	84,6	83,2	88,2	86,9	86,2	76,9	77,1	78,9
3.Vj.	84,1	82,8	87,1	86,7	86,4	76,7	75,9	78,2
4.Vj.	84,0	83,4	87,0	86,3	87,6	77,1	76,4	77,4
2008 1.Vj.	83,9	83,8	87,2	86,3	86,8	76,7	79,4	76,7
2.Vj.	83,8	83,4	87,6	85,2	86,2	77,3	75,3	76,2
3.Vj.	82,9	82,1	86,2	84,3	86,1	76,2	...	75,6
Arbeitslosenquote ⁴⁾								
2005	8,9	8,5	10,7	8,4	9,2	9,9	4,4	7,7
2006	8,3	8,3	9,8	7,7	9,2	8,9	4,5	6,8
2007	7,4	7,5	8,4	6,9	8,3	8,3	4,6	6,1
2008 Febr.	7,2	7,0	7,6	6,3	7,6	7,8	5,0	6,5
März	7,2	7,0	7,5	6,3	7,6	7,8	5,3	6,5
April	7,3	7,0	7,5	6,2	7,5	...	5,4	...
Mai	7,3	6,9	7,5	6,3	7,5	...	5,5	...
Juni	7,3	7,0	7,4	6,3	7,5	...	5,7	...
Juli	7,3	7,1	7,3	6,3	7,3	...	5,9	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾								
2005	2,2	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2
2006	2,2	2,3	1,8	1,3	1,9	3,3	2,7	2,2
2007	5) 2,1	1,8	2,3	1,6	1,6	3,0	2,9	2,0
2008 März	6) 3,6	4,4	3,3	3,6	3,5	4,4	3,7	3,6
April	3,3	4,1	2,6	3,3	3,4	4,4	3,3	3,6
Mai	3,7	5,1	3,1	4,1	3,7	4,9	3,7	3,7
Juni	4,0	5,8	3,4	4,3	4,0	4,9	3,9	4,0
Juli	4,0	5,9	3,5	4,3	4,0	4,9	3,6	4,0
Aug.	p) 3,8	5,4	3,3	4,6	3,5	4,8	3,2	4,2
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾								
2005	- 2,6	- 2,3	- 3,3	2,9	- 2,9	- 5,1	1,6	- 4,2
2006	- 1,3	0,3	- 1,5	4,1	- 2,4	- 2,6	3,0	- 3,4
2007	- 0,6	- 0,2	0,1	5,3	- 2,7	- 2,8	0,3	- 1,9
Staatliche Verschuldung ⁷⁾								
2005	70,2	92,1	67,8	41,3	66,4	98,0	27,4	105,8
2006	68,5	88,2	67,6	39,2	63,6	95,3	25,1	106,5
2007	66,3	84,9	65,1	35,4	64,2	94,5	25,4	104,0

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau

und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 Ab 2007 einschl. Slowenien. — 6 Ab 2008 einschl. Malta und

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾								
5,0	3,5	2,1	2,9	0,9	4,1	3,6	3,9	2005
6,1	3,1	3,4	3,4	1,4	5,7	3,9	4,1	2006
4,5	3,7	3,5	3,1	1,9	6,1	3,7	4,4	2007
7,0	3,9	2,8	3,8	2,0	7,2	3,9	4,5	2007 1.Vj.
4,3	3,2	2,9	3,2	1,9	6,0	3,6	4,2	2.Vj.
3,3	4,0	4,0	2,7	1,8	6,4	3,6	4,6	3.Vj.
3,1	3,7	4,1	2,6	1,9	4,7	3,6	4,4	4.Vj.
3,1	3,4	3,3	2,8	0,9	5,4	2,8	4,1	2008 1.Vj.
...	3,2	2,8	2,0	0,7	5,5	1,6	3,9	2.Vj.
Industrieproduktion ¹⁾²⁾								
1,0	–	0,4	4,2	0,3	4,0	0,7	0,9	2005
2,4	–	1,4	7,3	2,8	6,5	3,9	0,7	2006
0,3	–	2,3	4,9	1,8	6,2	1,9	3,1	2007
2,4	–	– 3,7	6,8	4,2	9,0	4,2	1,7	2007 1.Vj.
2,2	–	0,0	5,6	1,5	7,4	2,5	2,2	2.Vj.
– 2,9	–	4,7	4,5	1,3	5,9	1,1	3,9	3.Vj.
– 0,7	–	8,4	3,2	0,0	3,0	– 0,2	4,4	4.Vj.
– 1,9	–	5,5	4,5	– 2,8	2,6	– 0,5	4,2	2008 1.Vj.
p) 3,0	–	4,4	p) 3,4	– 2,7	1,9	– 5,1	4,1	2.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾								
82,3	72,8	82,0	81,7	80,0	82,2	80,2	72,6	2005
85,2	81,6	82,0	83,4	78,4	83,9	80,5	69,9	2006
87,3	80,8	83,6	85,2	81,8	85,9	81,0	70,0	2007
88,8	87,4	83,3	85,5	81,7	86,2	81,3	69,8	2007 2.Vj.
86,5	78,7	83,8	85,2	84,3	85,9	81,4	69,2	3.Vj.
86,5	76,3	83,8	84,8	81,3	86,0	80,0	71,3	4.Vj.
86,0	79,5	83,5	83,6	78,1	84,8	81,1	72,5	2008 1.Vj.
84,5	82,4	83,4	84,0	82,3	85,3	80,2	73,2	2.Vj.
85,9	78,2	83,6	82,4	79,7	83,8	79,0	72,3	3.Vj.
Arbeitslosenquote ⁴⁾								
4,6	7,2	4,7	5,2	7,7	6,5	9,2	5,3	2005
4,6	7,1	3,9	4,8	7,8	6,0	8,5	4,6	2006
4,1	6,4	3,2	4,4	8,1	4,9	8,3	3,9	2007
4,0	5,8	2,9	4,1	7,5	4,7	9,4	3,7	2008 Febr.
4,0	5,7	2,9	4,1	7,5	4,6	9,6	3,7	März
4,1	5,7	2,9	4,2	7,5	4,3	10,0	3,7	April
4,1	5,8	2,8	4,2	7,6	4,3	10,4	3,5	Mai
4,1	5,8	2,7	4,1	7,6	4,2	10,7	3,6	Juni
4,2	5,7	2,6	4,2	7,5	4,2	11,0	3,7	Juli
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾								
3,8	2,5	1,5	2,1	2,1	2,5	3,4	2,0	2005
3,0	2,6	1,7	1,7	3,0	2,5	3,6	2,2	2006
2,7	0,7	1,6	2,2	2,4	3,8	2,8	2,2	2007
4,4	4,3	1,9	3,5	3,1	6,6	4,6	4,4	2008 März
4,3	4,1	1,7	3,4	2,5	6,2	4,2	4,3	April
4,8	4,1	2,1	3,7	2,8	6,2	4,7	4,6	Mai
5,3	4,4	2,3	4,0	3,4	6,8	5,1	5,2	Juni
5,8	5,6	3,0	3,8	3,1	6,9	5,3	5,3	Juli
4,8	5,4	p) 3,0	p) 3,6	3,1	6,0	4,9	5,1	Aug.
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾								
– 0,1	– 3,0	– 0,3	– 1,5	– 6,1	– 1,5	1,0	– 2,4	2005
1,3	– 2,5	0,5	– 1,5	– 3,9	– 1,2	1,8	– 1,2	2006
2,9	– 1,8	0,4	– 0,5	– 2,6	– 0,1	2,2	3,3	2007
Staatliche Verschuldung ⁷⁾								
6,1	70,4	52,3	63,5	63,6	27,5	43,0	69,1	2005
6,6	64,2	47,9	61,8	64,7	27,2	39,7	64,8	2006
6,8	62,6	45,4	59,1	63,6	24,1	36,2	59,8	2007

Zypern. — ⁷ In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitgliedstaaten: Europäische Kommission (Maastricht-Definition). Die hier für Deutschland bereits ausgewiesenen Ergebnisse der VGR-Revision vom August 2008, Defizit und Brutto-

inlandsprodukt betreffend, sind in der Berechnung des Aggregats noch nicht berücksichtigt. — ⁸ Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal 2008.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mon- aten	Schuldver- schreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rück- lagen ³⁾
		zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen	darunter Wert- papiere								
2006 Dez.	- 8,9	43,9	1,6	- 52,8	- 58,6	81,3	51,5	- 29,8	50,5	24,1	2,1	18,6	5,7
2007 Jan.	116,3	99,2	10,4	17,2	21,0	- 24,2	142,7	166,8	17,1	4,0	1,9	7,8	3,4
Febr.	69,0	67,6	2,4	1,4	4,4	36,5	121,1	84,6	52,3	2,8	1,9	40,0	7,6
März	147,5	155,1	48,2	- 7,7	- 6,4	75,9	116,9	41,0	90,4	31,3	0,9	28,1	30,0
April	152,7	167,5	75,0	- 14,8	- 15,4	- 42,4	149,5	191,9	24,8	12,6	0,3	17,2	- 5,3
Mai	129,9	90,1	15,5	39,8	45,4	- 13,5	77,3	90,7	14,4	16,7	- 0,2	21,2	- 23,4
Juni	97,5	115,4	- 4,7	- 17,9	- 17,5	55,7	3,4	- 52,2	83,6	19,7	0,7	31,7	31,6
Juli	86,8	107,9	7,6	- 21,2	- 22,5	8,2	66,7	58,5	47,5	14,6	0,8	7,0	25,1
Aug.	- 2,5	34,8	- 4,3	- 37,3	- 31,9	- 51,1	- 10,9	40,2	5,3	- 4,4	0,2	9,3	0,2
Sept.	124,4	136,3	23,3	- 11,9	- 11,7	- 24,4	31,1	55,5	10,6	- 3,1	1,3	0,4	12,0
Okt.	161,1	162,6	81,9	- 1,4	2,2	11,9	150,1	138,2	59,6	16,8	1,1	- 1,0	42,7
Nov.	100,0	100,4	13,3	- 0,4	- 1,2	28,6	80,9	52,3	- 2,9	2,8	0,8	- 12,0	5,4
Dez.	123,4	125,6	67,6	- 2,2	- 13,1	- 47,9	- 136,8	- 88,9	86,0	51,1	0,4	1,7	32,9
2008 Jan.	127,8	109,6	19,2	18,1	14,6	- 18,5	236,2	254,7	21,3	- 3,2	1,8	10,8	11,9
Febr.	57,7	64,5	2,5	- 6,7	2,8	- 13,9	85,4	99,3	- 6,9	- 7,8	- 1,1	- 0,4	2,4
März	150,9	137,6	26,5	13,3	6,6	- 51,0	- 60,4	- 9,4	20,7	3,9	- 2,3	9,6	9,5
April	186,6	163,1	82,2	23,5	11,3	- 73,0	82,9	155,9	24,0	3,7	- 1,6	15,7	6,1
Mai	85,0	84,0	17,1	1,0	8,6	- 70,1	- 20,7	49,4	14,5	13,6	- 1,7	10,3	- 7,6
Juni	45,1	38,9	- 28,0	6,2	- 6,0	14,7	- 134,6	- 149,4	50,1	8,3	- 0,9	18,9	23,8
Juli	108,9	111,4	44,9	- 2,5	0,7	- 6,0	28,9	34,9	20,3	- 0,8	- 0,7	0,7	21,1

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mon- aten	Schuldver- schreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rück- lagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wert- papiere	zusammen	darunter: Wert- papiere								
2006 Dez.	- 40,7	- 22,9	4,2	- 17,8	- 14,9	43,0	25,4	- 17,6	5,2	3,9	2,0	- 0,0	- 0,7
2007 Jan.	36,3	25,6	12,0	10,7	12,2	- 11,2	17,8	29,0	18,7	- 0,2	1,8	5,8	11,3
Febr.	- 7,0	0,8	- 7,1	- 7,8	- 3,4	5,7	26,9	21,2	5,7	0,8	2,0	- 0,6	3,5
März	10,4	14,4	6,4	- 4,0	2,2	14,9	20,6	5,7	- 5,3	- 0,8	1,5	- 4,5	- 1,4
April	32,6	33,4	35,6	- 0,9	- 2,8	- 12,4	25,2	37,5	8,8	2,8	0,2	3,6	2,2
Mai	- 13,9	- 16,0	- 15,2	2,1	5,0	- 2,5	10,9	13,4	- 2,3	- 0,0	- 0,2	6,6	- 8,6
Juni	- 27,5	- 11,9	- 24,8	- 15,6	- 10,1	58,7	24,1	- 34,6	9,6	2,1	0,6	- 3,8	10,7
Juli	7,2	7,3	5,8	- 0,1	- 5,4	17,5	13,2	- 4,3	9,8	1,4	0,6	- 0,7	8,5
Aug.	- 3,9	13,9	- 3,8	- 17,8	- 11,9	- 10,1	5,6	15,7	- 10,7	- 0,0	0,2	- 9,0	- 1,8
Sept.	10,3	19,7	5,7	- 9,4	- 3,2	24,7	48,7	24,0	- 0,3	3,6	0,6	- 3,0	- 1,4
Okt.	5,7	8,9	2,5	- 3,2	- 1,9	12,0	4,1	- 7,9	4,2	- 2,8	1,1	5,9	0,0
Nov.	- 1,9	4,5	1,4	- 6,4	- 5,2	17,3	28,1	10,7	- 15,0	- 0,7	1,0	- 12,0	- 3,2
Dez.	5,8	11,7	- 0,9	- 5,9	- 4,4	21,0	- 0,9	- 21,9	- 2,1	5,1	1,0	- 10,0	1,8
2008 Jan.	35,9	36,4	16,0	- 0,5	3,2	- 41,6	- 12,1	29,6	2,3	1,1	- 0,1	1,0	0,4
Febr.	- 7,9	- 13,2	- 18,2	5,3	8,7	7,1	29,0	21,9	- 8,3	- 0,8	- 0,9	- 6,5	- 0,1
März	44,0	43,5	26,5	0,5	2,7	- 7,9	21,4	29,3	4,2	- 0,5	- 2,1	- 0,9	7,7
April	49,9	40,4	29,4	9,4	4,9	- 3,2	17,7	20,9	0,2	0,3	- 1,4	1,6	- 0,3
Mai	- 12,8	- 7,1	- 14,3	- 5,8	- 0,6	5,8	- 6,7	- 12,5	- 12,3	0,1	- 1,4	- 4,3	- 6,8
Juni	- 16,9	- 4,1	- 24,2	- 12,8	- 11,8	- 1,2	- 32,5	- 31,4	3,6	- 0,3	- 0,8	0,7	4,0
Juli	10,1	14,0	2,8	- 3,8	- 3,8	- 0,3	- 6,8	- 6,4	5,8	- 0,4	- 0,5	- 0,2	6,9

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit		
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	Geldmenge M2								Repo-geschäfte	Geldmarktanteile (netto) 2) 7) 8)		Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
			insgesamt	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte	Geldmarktanteile (netto) 2) 7) 8)					Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)
				zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)									
- 36,5	- 109,1	-	167,5	201,5	139,8	20,7	119,2	47,7	13,9	- 12,8	- 21,6	0,4	2006 Dez.		
11,2	58,7	-	5,2	- 59,9	- 83,4	- 17,0	- 66,4	23,1	0,4	14,2	28,5	22,4	2007 Jan.		
19,0	- 1,3	-	35,4	7,4	- 6,5	3,1	- 9,5	25,1	- 11,3	6,6	10,8	10,6	Febr.		
- 5,4	- 23,5	-	162,0	125,4	62,2	9,8	52,4	65,4	- 2,2	13,2	14,5	8,8	März		
- 9,9	27,9	-	67,6	49,7	21,2	6,2	15,0	36,1	- 7,6	- 0,3	17,6	0,7	April		
25,9	- 3,1	-	79,3	48,2	20,9	2,9	18,1	31,0	- 3,7	3,5	16,0	11,6	Mai		
21,2	- 26,4	-	74,8	95,3	67,0	7,3	59,7	34,6	- 6,3	- 4,4	- 3,1	- 13,0	Juni		
- 41,5	34,7	-	54,2	37,8	- 13,6	8,0	- 21,6	61,6	- 10,2	4,9	14,4	- 2,8	Juli		
- 6,3	- 59,8	-	7,3	- 20,4	- 82,8	- 2,3	- 80,5	70,4	- 8,0	10,5	- 6,9	24,1	Aug.		
22,3	- 36,5	-	103,6	105,1	77,1	- 0,2	77,3	34,4	- 6,4	1,1	- 24,5	21,9	Sept.		
- 16,5	48,2	-	81,7	56,3	- 31,6	3,1	- 34,7	103,4	- 15,5	- 1,8	12,1	15,0	Okt.		
15,5	19,1	-	96,8	61,9	40,9	5,1	35,8	27,2	- 6,3	8,4	11,7	14,9	Nov.		
- 48,8	- 70,8	-	109,1	160,7	70,7	19,9	50,8	69,2	20,8	- 18,8	- 36,5	3,8	Dez.		
15,3	44,0	-	28,7	- 31,9	- 62,1	- 16,5	- 45,6	30,0	0,2	24,2	43,8	- 7,4	2008 Jan.		
20,3	5,1	-	25,4	27,7	- 47,3	5,6	- 52,9	77,6	- 2,7	7,1	11,9	- 21,3	Febr.		
11,0	- 3,9	-	72,1	78,2	54,1	4,2	50,0	18,4	5,6	- 0,5	- 2,4	- 3,3	März		
- 2,3	2,8	-	89,0	77,9	- 16,3	8,5	- 24,8	96,0	- 1,8	14,9	10,4	- 14,1	April		
- 24,0	- 63,3	-	87,6	58,8	29,5	4,4	25,1	33,4	- 4,1	4,4	3,9	20,5	Mai		
37,1	- 48,7	-	21,3	45,9	43,7	6,4	37,3	5,9	- 3,7	- 3,0	- 23,1	1,5	Juni		
- 30,3	76,7	-	36,1	25,5	- 64,3	6,6	- 70,9	99,8	- 10,0	2,8	8,2	- 0,4	Juli		

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)									Zeit	
	insgesamt	darunter:		Komponenten der Geldmenge						Repo-geschäfte	Geldmarktanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)		
		Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarktanteile (netto) 7) 8)					Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)
- 2,9	- 11,7	- 2,0	5,4	11,8	4,3	15,7	3,1	- 10,5	- 0,2	-	0,6	2006 Dez.		
- 1,9	0,1	1,1	- 4,3	8,3	- 1,1	2,7	- 6,2	8,0	- 0,2	-	4,7	2007 Jan.		
0,2	- 12,3	1,1	0,7	5,1	- 0,6	4,2	- 3,9	4,7	- 0,7	-	1,5	Febr.		
- 0,3	15,9	1,0	2,5	15,0	3,8	8,1	- 3,3	0,1	1,2	-	5,0	März		
0,3	1,3	0,0	2,2	9,8	- 2,6	17,4	- 4,1	- 0,4	- 0,0	-	0,5	April		
5,2	- 29,5	2,9	- 0,0	10,2	8,3	6,4	- 4,2	- 1,5	0,3	-	0,9	Mai		
0,9	- 1,1	1,2	2,6	21,9	9,8	12,3	- 4,1	3,2	1,5	-	0,7	Juni		
- 7,3	18,7	0,5	2,3	3,5	2,7	9,3	- 5,8	- 7,0	- 0,4	-	4,7	Juli		
- 0,3	- 19,9	2,3	- 0,9	16,9	- 7,5	26,9	- 3,9	2,7	- 3,8	-	2,6	Aug.		
- 1,3	8,3	1,8	- 0,5	28,2	13,0	16,2	- 3,6	7,9	- 3,7	-	1,6	Sept.		
- 0,4	17,8	1,4	1,2	- 4,0	- 11,1	15,6	- 4,8	- 1,7	- 1,0	-	1,0	Okt.		
5,7	- 22,6	1,1	1,5	47,3	30,9	10,7	- 4,1	5,1	- 0,0	-	4,6	Nov.		
- 6,5	10,5	0,9	4,7	24,9	- 15,4	51,1	- 6,4	- 13,1	- 0,4	-	3,7	Dez.		
- 0,1	- 21,3	0,7	- 4,1	13,4	2,6	- 5,1	- 4,8	15,4	- 0,0	-	5,2	2008 Jan.		
- 1,3	- 7,3	2,1	1,5	16,1	- 4,2	19,7	- 2,1	3,9	0,5	-	1,7	Febr.		
2,3	23,9	1,4	1,4	5,7	8,8	0,7	- 1,6	0,8	- 1,5	-	1,4	März		
- 3,3	29,7	0,4	2,8	20,1	- 13,3	25,2	- 2,7	9,0	- 1,5	-	3,4	April		
2,2	- 7,5	2,1	0,4	10,6	2,8	17,4	- 2,1	0,2	- 0,6	-	7,1	Mai		
- 0,3	- 27,2	0,9	2,2	5,8	8,4	- 4,3	- 2,1	7,9	- 0,1	-	3,9	Juni		
- 2,2	5,0	0,2	2,0	1,1	- 22,4	35,6	- 5,1	- 5,8	- 0,1	-	1,2	Juli		

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte				
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾											
2006 Juni	18 712,2	12 574,4	10 172,0	8 783,0	602,4	786,6	2 402,4	829,3	1 573,1	4 192,7	1 945,1
Juli	18 838,8	12 649,5	10 264,5	8 857,7	614,5	792,3	2 385,0	826,3	1 558,7	4 284,2	1 905,1
Aug.	18 860,3	12 647,3	10 287,3	8 874,1	613,9	799,3	2 360,0	820,7	1 539,4	4 280,2	1 932,9
Sept.	19 232,3	12 768,7	10 413,4	8 983,9	620,2	809,3	2 355,2	824,0	1 531,3	4 418,2	2 045,3
Okt.	19 417,3	12 850,0	10 500,2	9 036,7	634,9	828,6	2 349,7	825,9	1 523,8	4 541,8	2 025,5
Nov.	19 715,4	12 945,4	10 592,9	9 118,2	638,5	836,5	2 352,5	824,1	1 528,4	4 620,9	2 149,2
Dez.	19 723,8	12 914,7	10 620,5	9 161,0	648,4	811,2	2 294,2	830,2	1 464,0	4 680,4	2 128,7
2007 Jan.	20 073,5	13 066,2	10 747,1	9 276,9	647,5	822,7	2 319,1	826,1	1 493,0	4 848,5	2 158,7
Febr.	20 254,6	13 130,5	10 808,8	9 337,1	660,6	811,1	2 321,6	823,0	1 498,6	4 935,8	2 188,3
März	20 614,1	13 273,5	10 962,1	9 440,3	687,9	833,8	2 311,5	821,2	1 490,3	5 030,0	2 310,5
April	20 881,0	13 419,5	11 124,5	9 525,7	709,0	889,8	2 295,0	821,6	1 473,4	5 141,8	2 319,8
Mai	21 173,3	13 553,7	11 221,8	9 599,6	735,7	886,5	2 331,9	816,1	1 515,9	5 241,8	2 377,9
Juni	21 379,3	13 640,0	11 327,2	9 711,7	765,1	850,4	2 312,8	816,0	1 496,8	5 236,7	2 502,6
Juli	21 433,3	13 719,5	11 427,4	9 809,0	781,0	837,4	2 292,1	817,4	1 474,7	5 281,9	2 431,9
Aug.	21 428,3	13 718,3	11 460,2	9 847,7	785,0	827,5	2 258,1	812,1	1 446,0	5 274,7	2 435,3
Sept.	21 652,2	13 829,1	11 583,7	9 948,7	808,5	826,4	2 245,4	811,8	1 433,7	5 243,9	2 579,2
Okt.	22 194,3	14 182,3	11 786,3	10 027,5	881,6	877,2	2 396,0	962,3	1 433,7	5 362,4	2 649,6
Nov.	22 398,9	14 275,7	11 877,8	10 110,3	896,0	871,6	2 397,9	963,1	1 434,8	5 388,6	2 734,6
Dez.	22 330,8	14 390,0	11 996,9	10 160,4	951,8	884,7	2 393,2	973,9	1 419,2	5 246,2	2 694,6
2008 Jan.	22 834,4	14 589,4	12 158,0	10 300,4	963,9	893,7	2 431,4	980,5	1 451,0	5 489,7	2 755,3
Febr.	22 977,2	14 638,8	12 214,4	10 356,8	985,1	872,5	2 424,4	970,8	1 453,6	5 529,8	2 808,6
März	23 001,0	14 763,5	12 334,4	10 457,0	1 006,3	871,2	2 429,0	977,4	1 451,7	5 571,2	2 880,5
April	23 185,7	14 943,1	12 494,0	10 533,7	1 034,1	926,2	2 449,1	989,8	1 459,3	5 450,8	2 791,9
Mai	23 375,8	15 021,4	12 575,8	10 598,6	1 058,4	918,7	2 445,7	982,1	1 463,6	5 436,6	2 917,8
Juni	23 308,8	15 044,8	12 598,4	10 659,7	1 077,7	861,0	2 446,4	994,2	1 452,2	5 275,4	2 988,6
Juli	23 300,7	15 152,6	12 705,9	10 723,6	1 103,3	879,0	2 446,8	991,0	1 455,8	5 313,9	2 834,2
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2006 Juni	4 844,8	3 486,3	2 760,6	2 347,5	103,3	309,8	725,7	426,5	299,2	1 183,7	174,8
Juli	4 829,6	3 481,0	2 755,7	2 342,0	103,9	309,7	725,3	428,3	297,0	1 174,3	174,3
Aug.	4 821,6	3 477,1	2 759,4	2 344,8	103,6	310,9	717,7	424,2	293,5	1 172,0	172,5
Sept.	4 884,7	3 497,1	2 788,4	2 367,7	108,4	312,3	708,7	420,2	288,5	1 209,8	177,8
Okt.	4 886,3	3 500,9	2 787,3	2 361,5	112,9	313,0	713,6	423,2	290,4	1 204,4	181,0
Nov.	4 933,0	3 510,9	2 790,3	2 357,2	117,9	315,2	720,6	423,7	296,9	1 234,4	187,7
Dez.	4 922,2	3 466,6	2 764,1	2 327,2	120,7	316,2	702,4	420,8	281,6	1 258,1	197,5
2007 Jan.	4 972,0	3 501,3	2 788,2	2 343,3	118,1	326,9	713,1	419,4	293,6	1 279,4	191,3
Febr.	4 987,2	3 491,8	2 786,6	2 349,6	120,5	316,5	705,2	415,0	290,2	1 300,8	194,5
März	5 010,4	3 500,9	2 800,3	2 357,3	123,5	319,5	700,6	408,3	292,4	1 316,2	193,3
April	5 064,5	3 530,4	2 830,8	2 353,3	130,1	347,4	699,6	410,1	289,5	1 333,0	201,1
Mai	5 076,7	3 516,3	2 814,6	2 352,1	131,6	330,9	701,7	407,3	294,5	1 346,5	213,9
Juni	5 070,7	3 488,8	2 801,2	2 364,9	133,7	302,6	687,6	402,2	285,3	1 368,3	213,5
Juli	5 084,0	3 494,2	2 806,6	2 365,9	139,8	300,9	687,6	407,6	280,0	1 377,5	212,4
Aug.	5 097,5	3 490,3	2 820,4	2 383,6	141,2	295,6	669,8	401,7	268,1	1 387,0	220,3
Sept.	5 152,6	3 497,4	2 837,2	2 394,9	145,2	297,1	660,2	395,5	264,7	1 423,6	231,6
Okt.	5 138,6	3 490,1	2 836,5	2 399,8	150,4	286,2	653,6	394,0	259,7	1 416,2	232,3
Nov.	5 155,4	3 486,8	2 839,6	2 401,8	151,5	286,3	647,1	392,7	254,4	1 434,8	233,8
Dez.	5 159,0	3 491,7	2 850,6	2 413,7	148,7	288,2	641,1	391,2	249,9	1 432,7	234,6
2008 Jan.	5 167,5	3 535,3	2 894,6	2 438,5	145,8	310,3	640,7	387,4	253,3	1 407,0	225,2
Febr.	5 186,3	3 525,7	2 879,9	2 442,3	144,4	293,3	645,8	383,9	261,9	1 427,6	233,0
März	5 222,7	3 565,8	2 919,8	2 456,6	163,7	299,5	646,0	381,6	264,4	1 422,9	234,1
April	5 300,6	3 614,0	2 958,7	2 466,4	161,4	330,8	655,4	386,3	269,0	1 441,3	245,3
Mai	5 283,0	3 600,6	2 951,1	2 473,1	162,5	315,5	649,5	381,1	268,4	1 436,0	246,5
Juni	5 230,1	3 581,4	2 944,7	2 491,9	162,8	290,0	636,6	380,1	256,6	1 399,5	249,2
Juli	5 239,5	3 592,3	2 959,4	2 503,6	162,1	293,7	632,9	380,0	252,9	1 394,5	252,8

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
553,7	7 494,2	7 031,0	7 094,4	2 860,6	1 038,9	104,5	1 579,1	1 419,3	91,9	2006 Juni	
562,7	7 478,0	7 025,8	7 091,9	2 827,7	1 059,6	107,6	1 588,3	1 415,6	93,1	Juli	
559,0	7 454,2	7 008,2	7 080,5	2 780,8	1 090,6	109,5	1 590,7	1 414,2	94,6	Aug.	
563,2	7 568,4	7 090,6	7 173,0	2 837,7	1 122,2	113,4	1 593,4	1 410,4	95,9	Sept.	
567,1	7 582,0	7 114,3	7 192,2	2 809,6	1 152,3	119,4	1 609,2	1 403,7	98,0	Okt.	
571,5	7 646,2	7 176,6	7 241,4	2 838,1	1 165,4	124,6	1 617,3	1 395,4	100,7	Nov.	
592,2	7 816,5	7 375,4	7 445,8	2 961,1	1 209,4	123,8	1 640,9	1 407,8	102,7	Dez.	
575,6	7 815,2	7 354,3	7 435,5	2 909,4	1 235,7	129,6	1 647,5	1 408,0	105,4	2007 Jan.	
578,7	7 839,6	7 363,6	7 440,8	2 900,3	1 250,8	136,5	1 649,5	1 396,5	107,3	Febr.	
588,5	7 980,2	7 496,9	7 589,8	2 956,5	1 304,1	146,2	1 680,7	1 394,0	108,2	März	
594,7	8 020,8	7 543,7	7 635,5	2 964,9	1 335,1	148,0	1 692,5	1 386,6	108,5	April	
597,6	8 113,3	7 602,2	7 690,9	2 979,9	1 357,0	152,6	1 709,6	1 383,5	108,3	Mai	
604,9	8 240,5	7 710,6	7 794,7	3 038,3	1 384,1	156,8	1 729,2	1 377,4	109,0	Juni	
612,9	8 239,3	7 735,4	7 827,8	3 006,6	1 437,5	162,8	1 743,3	1 367,8	109,8	Juli	
610,6	8 212,8	7 719,6	7 808,8	2 933,5	1 498,3	168,2	1 739,2	1 359,7	110,0	Aug.	
610,4	8 329,8	7 802,5	7 895,0	3 002,6	1 524,3	169,8	1 733,6	1 353,4	111,2	Sept.	
613,5	8 545,9	8 033,4	8 114,1	2 968,2	1 619,6	181,6	1 747,8	1 484,6	112,4	Okt.	
618,6	8 615,5	8 092,5	8 158,1	2 998,0	1 625,4	193,5	1 749,2	1 478,6	113,4	Nov.	
638,5	8 753,0	8 282,4	8 346,1	3 048,0	1 687,4	198,4	1 798,6	1 499,8	114,0	Dez.	
623,1	8 808,9	8 305,6	8 388,8	3 024,1	1 740,9	204,9	1 797,5	1 506,1	115,2	2008 Jan.	
628,7	8 840,3	8 322,2	8 395,9	2 973,1	1 811,2	205,4	1 788,0	1 503,8	114,4	Febr.	
632,9	8 917,5	8 396,1	8 468,8	3 023,5	1 830,2	203,5	1 789,6	1 509,6	112,4	März	
641,3	8 992,3	8 471,2	8 542,5	3 001,1	1 919,0	208,5	1 794,8	1 508,2	111,1	April	
645,7	9 037,5	8 534,6	8 600,8	3 026,2	1 942,9	209,0	1 808,6	1 504,5	109,6	Mai	
652,1	9 117,5	8 574,6	8 636,7	3 058,2	1 936,0	215,9	1 816,6	1 501,1	108,9	Juni	
658,7	9 107,4	8 587,7	8 661,8	2 992,0	2 027,9	225,2	1 816,2	1 492,1	108,4	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
149,5	2 381,2	2 310,1	2 255,7	727,5	205,4	18,9	707,8	507,5	88,6	2006 Juni	
152,1	2 376,3	2 306,2	2 251,2	718,5	209,9	19,4	710,2	503,6	89,7	Juli	
151,1	2 382,7	2 308,9	2 254,5	712,8	218,4	19,9	713,1	499,1	91,2	Aug.	
151,5	2 392,8	2 315,6	2 261,1	714,0	227,0	20,5	711,9	495,3	92,4	Sept.	
152,9	2 389,1	2 314,9	2 264,0	709,2	236,2	21,8	711,7	490,5	94,5	Okt.	
154,7	2 423,5	2 346,4	2 286,5	733,7	235,9	22,6	712,8	484,4	97,1	Nov.	
160,1	2 449,6	2 375,2	2 311,5	735,3	249,6	23,1	716,6	487,7	99,1	Dez.	
155,7	2 445,2	2 372,5	2 313,6	737,8	252,4	24,2	716,6	481,6	100,9	2007 Jan.	
156,4	2 447,5	2 373,6	2 314,3	735,9	255,1	25,4	717,3	477,6	102,9	Febr.	
158,9	2 456,2	2 381,8	2 323,9	740,7	261,0	26,6	716,7	474,4	104,4	März	
161,1	2 470,3	2 398,3	2 336,5	737,5	276,8	27,7	719,5	470,3	104,6	April	
161,1	2 485,8	2 408,2	2 340,0	744,1	277,2	28,7	719,4	466,2	104,4	Mai	
163,7	2 507,3	2 427,9	2 359,0	755,7	284,4	30,2	721,5	462,2	105,0	Juni	
166,0	2 508,5	2 434,9	2 365,2	756,8	291,7	31,7	722,9	456,5	105,6	Juli	
165,1	2 524,3	2 451,3	2 377,6	751,4	311,8	32,7	723,2	452,7	105,8	Aug.	
164,6	2 551,8	2 476,1	2 400,8	761,4	323,9	33,7	726,2	449,1	106,4	Sept.	
165,8	2 549,0	2 474,8	2 400,1	748,5	340,1	36,2	723,3	444,4	107,5	Okt.	
167,3	2 592,5	2 509,1	2 430,6	779,5	340,4	39,4	722,4	440,4	108,5	Nov.	
172,0	2 634,0	2 554,6	2 473,5	763,6	384,6	42,7	726,2	446,8	109,5	Dez.	
167,9	2 628,9	2 548,6	2 476,2	769,4	383,1	45,0	727,3	442,1	109,4	2008 Jan.	
169,4	2 638,9	2 559,5	2 487,6	764,9	402,2	45,8	726,2	440,0	108,5	Febr.	
170,8	2 645,3	2 564,1	2 492,0	773,5	402,6	45,5	725,5	438,4	106,5	März	
173,6	2 650,1	2 574,0	2 498,9	760,6	425,8	46,0	725,6	435,7	105,1	April	
174,0	2 671,0	2 591,1	2 508,4	763,8	435,1	46,3	725,8	433,7	103,7	Mai	
176,2	2 671,2	2 589,5	2 502,9	770,0	425,7	47,4	725,3	431,6	102,9	Juni	
178,2	2 676,3	2 596,5	2 512,2	750,5	458,7	49,2	724,8	426,5	102,5	Juli	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatseende	noch: Passiva											Begebene Schuld-			
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	öffentliche Haushalte										insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen			
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte		mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt			darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen		
	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten								
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)															
2006 Juni	207,4	192,4	106,7	59,0	1,3	21,5	3,4	0,4	245,1	241,4	616,4	2 455,3	1 864,0		
Juli	194,3	191,8	106,2	59,3	1,2	21,4	3,2	0,4	250,5	246,7	627,3	2 469,7	1 872,3		
Aug.	184,8	188,8	101,6	60,9	1,3	21,4	3,2	0,4	264,9	260,7	639,6	2 489,8	1 887,7		
Sept.	202,9	192,6	104,0	61,8	1,6	21,6	3,2	0,4	263,8	259,7	645,5	2 509,1	1 896,2		
Okt.	193,1	196,7	108,8	61,2	1,7	21,6	3,0	0,4	261,3	255,8	644,6	2 554,3	1 930,0		
Nov.	193,9	210,9	116,3	67,1	1,7	22,6	2,9	0,4	260,8	256,8	636,8	2 569,7	1 949,1		
Dez.	158,0	212,8	114,5	70,4	2,1	22,6	2,7	0,4	248,0	244,8	614,6	2 587,8	1 958,4		
2007 Jan.	170,5	209,2	112,1	68,8	2,4	22,8	2,6	0,4	262,3	258,7	641,6	2 628,0	1 987,1		
Febr.	189,5	209,4	111,5	69,6	2,4	22,8	2,6	0,4	268,8	264,1	651,9	2 670,9	2 027,4		
März	183,8	206,6	107,5	71,2	2,5	22,4	2,5	0,4	282,0	277,3	666,2	2 704,3	2 056,0		
April	173,9	211,4	111,4	72,2	2,5	22,3	2,5	0,4	281,6	276,6	681,7	2 712,6	2 060,7		
Mai	199,8	222,6	117,1	77,8	2,6	22,5	2,3	0,4	285,2	280,4	702,3	2 750,5	2 082,6		
Juni	221,0	224,8	116,3	80,1	3,5	22,3	2,2	0,5	282,2	278,0	698,9	2 772,5	2 088,3		
Juli	180,1	231,4	121,9	81,1	3,6	22,2	2,1	0,5	287,1	282,5	712,4	2 773,2	2 089,0		
Aug.	173,7	230,3	116,3	85,6	3,7	22,3	2,0	0,5	297,6	292,9	705,9	2 807,4	2 121,6		
Sept.	196,0	238,8	121,7	88,3	3,7	22,8	1,9	0,5	295,4	290,5	682,2	2 811,5	2 146,1		
Okt.	184,3	247,5	127,2	84,8	3,7	22,8	1,8	7,1	293,5	288,6	684,0	2 867,8	2 207,3		
Nov.	199,8	257,6	130,0	92,1	4,0	22,8	1,8	6,9	301,8	297,1	696,7	2 862,9	2 211,8		
Dez.	151,0	255,9	125,4	93,8	4,4	24,0	1,8	6,7	283,0	278,8	660,4	2 866,8	2 223,6		
2008 Jan.	168,9	251,2	123,2	89,6	3,9	24,1	1,8	8,7	307,4	303,6	737,1	2 854,8	2 210,6		
Febr.	189,2	255,2	122,2	94,4	4,0	24,6	1,7	8,3	314,4	310,0	749,9	2 824,3	2 189,8		
März	200,0	248,7	118,7	90,9	5,0	24,3	1,7	8,1	314,0	309,9	742,2	2 828,0	2 212,8		
April	197,7	252,1	119,1	93,7	5,2	24,6	1,7	7,9	329,0	322,9	752,0	2 830,9	2 209,4		
Mai	174,1	262,7	121,0	102,7	5,3	24,5	1,6	7,6	333,4	327,3	755,8	2 862,6	2 239,5		
Juni	211,1	269,7	124,6	105,9	5,8	24,4	1,6	7,4	330,3	324,5	733,1	2 876,8	2 256,8		
Juli	180,9	264,7	118,8	107,0	5,7	24,4	1,6	7,2	333,2	329,0	742,7	2 876,9	2 254,3		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
2006 Juni	42,7	82,9	22,8	38,0	0,9	18,9	1,9	0,4	35,7	35,7	31,2	893,5	663,3		
Juli	43,7	81,4	22,0	37,7	0,8	18,7	1,8	0,4	30,1	30,1	30,5	895,0	662,6		
Aug.	46,7	81,4	21,2	38,3	0,9	18,8	1,9	0,4	34,9	34,9	30,3	893,6	661,1		
Sept.	49,1	82,6	20,9	39,3	1,1	18,9	1,9	0,4	38,1	38,1	29,7	896,8	663,1		
Okt.	46,3	78,8	19,0	37,4	1,2	19,1	1,8	0,4	32,1	32,1	29,7	896,1	657,2		
Nov.	48,4	88,6	22,1	44,0	1,2	19,2	1,7	0,4	27,5	27,5	29,5	889,7	654,0		
Dez.	45,5	92,6	24,8	45,1	1,5	19,1	1,6	0,4	17,1	17,1	29,3	888,7	646,5		
2007 Jan.	43,7	88,0	21,3	43,7	1,8	19,1	1,6	0,4	25,0	25,0	29,5	903,2	655,3		
Febr.	43,8	89,4	22,4	43,9	1,9	19,2	1,6	0,4	29,7	29,7	28,3	901,1	655,8		
März	43,4	88,9	21,3	44,8	1,9	18,9	1,6	0,4	29,8	29,8	29,5	899,9	659,5		
April	43,6	90,1	22,1	45,3	1,8	18,9	1,5	0,4	29,4	29,4	28,5	898,9	663,0		
Mai	48,9	97,0	23,9	50,3	1,9	19,0	1,4	0,4	28,0	28,0	28,8	907,9	667,6		
Juni	49,7	98,5	22,1	52,9	2,8	18,9	1,3	0,5	32,7	32,7	30,3	902,7	658,2		
Juli	43,0	100,4	23,6	53,3	2,9	18,9	1,2	0,5	25,7	25,7	29,9	906,0	665,5		
Aug.	42,6	104,1	21,6	59,0	2,9	18,9	1,2	0,5	28,4	28,4	26,0	900,4	662,5		
Sept.	41,3	109,7	24,1	61,8	2,9	19,3	1,1	0,5	36,3	36,3	22,4	889,3	655,7		
Okt.	40,9	108,1	25,7	58,7	2,9	19,3	1,1	0,4	34,6	34,6	21,4	891,6	658,3		
Nov.	46,7	115,2	25,4	65,9	3,1	19,3	1,0	0,4	39,7	39,7	21,4	881,2	655,5		
Dez.	40,1	120,3	26,1	69,1	3,5	20,3	1,0	0,4	26,6	26,6	21,1	866,9	646,7		
2008 Jan.	40,0	112,7	23,4	64,5	3,0	20,4	0,9	0,4	42,1	42,1	21,0	873,7	652,8		
Febr.	38,7	112,6	23,5	63,9	3,2	20,6	0,9	0,4	45,9	45,9	21,5	862,3	642,2		
März	40,8	112,4	23,1	63,2	4,2	20,7	0,9	0,4	46,7	46,7	20,0	854,3	648,3		
April	37,5	113,7	22,8	64,5	4,2	20,9	0,9	0,4	55,7	55,7	18,4	859,7	644,1		
Mai	39,7	122,9	24,3	72,2	4,3	20,8	0,9	0,4	56,0	56,0	17,8	848,4	630,4		
Juni	39,4	128,8	26,3	75,5	4,8	21,0	0,9	0,4	63,9	63,9	17,7	842,9	626,2		
Juli	37,3	126,9	23,4	76,7	4,5	21,1	0,8	0,3	58,1	58,1	17,7	841,9	619,3		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenanaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)							sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der IMF-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)		
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren											
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)													
125,4	36,3	2 293,6	3 732,0	1 243,5	14,1	2 357,7	–	3 598,1	6 372,5	7 395,8	5 230,0	225,0	2006 Juni
120,8	39,5	2 309,4	3 810,3	1 274,0	15,4	2 350,8	–	3 572,5	6 368,0	7 406,1	5 286,6	224,8	Juli
138,0	41,0	2 310,7	3 825,8	1 272,8	10,6	2 343,5	–	3 515,9	6 346,3	7 429,9	5 290,6	225,1	Aug.
138,1	40,6	2 330,5	3 934,3	1 275,6	4,0	2 468,2	–	3 581,4	6 445,1	7 532,9	5 317,3	227,6	Sept.
152,3	42,0	2 360,0	4 027,8	1 284,7	– 1,5	2 497,0	–	3 563,5	6 457,1	7 557,1	5 373,9	230,3	Okt.
160,5	38,9	2 370,2	4 046,0	1 279,9	38,1	2 666,3	–	3 609,7	6 520,5	7 617,4	5 391,1	237,7	Nov.
151,2	47,7	2 389,0	4 026,5	1 280,8	15,6	2 541,8	–	3 756,5	6 728,4	7 789,5	5 436,5	244,4	Dez.
166,2	54,7	2 407,0	4 218,6	1 290,7	18,3	2 623,0	–	3 681,7	6 686,5	7 811,1	5 473,8	242,2	2007 Jan.
173,5	58,4	2 439,1	4 270,6	1 302,3	36,0	2 635,6	–	3 674,0	6 690,7	7 843,0	5 521,3	241,7	Febr.
179,9	60,1	2 464,3	4 502,7	1 348,2	18,9	2 730,4	–	3 735,4	6 814,3	8 002,3	5 624,3	241,2	März
174,7	67,2	2 470,7	4 451,4	1 350,0	– 1,2	2 786,7	–	3 755,4	6 860,3	8 065,3	5 644,5	242,4	April
180,5	74,2	2 495,8	4 562,0	1 327,2	23,2	2 811,8	–	3 777,0	6 910,1	8 152,0	5 663,8	239,9	Mai
167,6	74,9	2 530,1	4 502,7	1 353,6	– 2,5	2 926,3	–	3 845,2	7 005,8	8 228,7	5 744,6	242,4	Juni
154,8	85,1	2 533,4	4 542,4	1 378,5	– 8,0	2 879,3	–	3 830,9	7 041,8	8 280,4	5 787,7	245,4	Juli
174,2	86,5	2 546,8	4 585,9	1 377,9	– 18,9	2 848,8	–	3 748,4	7 022,0	8 285,5	5 796,6	244,2	Aug.
193,2	89,0	2 529,3	4 575,7	1 394,7	– 27,9	2 979,9	–	3 822,6	7 119,9	8 378,9	5 792,1	243,7	Sept.
212,2	86,5	2 569,1	4 684,1	1 460,6	– 16,3	3 060,8	–	3 789,6	7 205,7	8 481,2	5 919,7	120,6	Okt.
222,2	91,1	2 549,6	4 696,6	1 458,9	– 7,3	3 154,9	–	3 829,5	7 264,3	8 575,2	5 900,8	122,3	Nov.
220,7	96,6	2 549,5	4 599,2	1 487,6	– 41,2	3 083,3	–	3 900,5	7 425,1	8 684,8	5 980,3	127,8	Dez.
200,8	97,7	2 556,2	4 867,1	1 515,7	– 30,8	3 150,8	–	3 850,7	7 436,5	8 778,6	6 017,5	118,9	2008 Jan.
178,1	98,8	2 547,5	4 927,3	1 514,8	– 23,6	3 200,9	–	3 799,9	7 458,7	8 799,0	5 997,5	114,2	Febr.
171,2	112,0	2 544,8	4 834,0	1 502,5	– 12,3	3 242,1	–	3 850,9	7 529,8	8 868,4	5 981,6	113,8	März
160,6	108,5	2 561,8	5 010,7	1 496,6	– 26,2	3 158,8	–	3 835,3	7 609,2	8 958,3	5 996,6	111,5	April
165,3	125,4	2 571,9	5 063,5	1 484,9	– 33,9	3 226,2	–	3 866,5	7 669,8	9 048,5	6 007,0	110,9	Mai
156,7	132,7	2 587,4	4 889,0	1 504,8	– 47,2	3 252,1	–	3 909,0	7 712,2	9 063,6	6 049,5	111,1	Juni
151,4	136,2	2 589,3	4 931,5	1 525,6	– 34,5	3 158,9	–	3 846,4	7 742,6	9 104,8	6 071,0	113,5	Juli
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
20,8	33,4	839,4	712,3	336,5	– 114,0	568,3	80,6	750,3	1 522,8	1 643,8	1 991,6	–	2006 Juni
18,9	34,3	841,9	698,3	348,5	– 118,1	569,0	81,2	740,4	1 513,6	1 627,3	2 009,4	–	Juli
20,8	36,8	836,0	703,2	344,1	– 137,3	570,2	83,9	734,1	1 512,5	1 635,3	2 003,5	–	Aug.
20,5	38,8	837,5	723,6	336,2	– 121,3	588,9	85,9	735,0	1 520,1	1 647,1	1 997,3	–	Sept.
19,5	40,0	836,7	723,2	340,0	– 118,7	594,8	86,5	728,2	1 517,1	1 638,3	2 002,4	–	Okt.
21,3	37,9	830,6	714,5	337,0	– 95,7	607,0	86,3	755,7	1 545,7	1 661,8	1 997,0	–	Nov.
20,3	38,2	830,2	697,1	336,0	– 106,4	610,9	84,3	760,0	1 568,7	1 673,6	2 001,5	–	Dez.
20,6	42,7	839,9	729,6	348,1	– 119,2	610,7	85,5	759,1	1 564,5	1 682,2	2 025,1	–	2007 Jan.
20,2	44,5	836,4	745,5	353,5	– 134,7	616,3	86,5	758,3	1 563,8	1 686,6	2 029,7	–	Febr.
22,2	47,4	830,2	748,7	350,3	– 131,7	627,7	87,5	762,0	1 572,3	1 701,4	2 021,0	–	März
19,6	49,6	829,7	780,5	352,6	– 131,8	636,2	87,5	759,7	1 583,2	1 710,3	2 025,7	–	April
17,2	52,9	837,7	796,4	342,6	– 149,7	636,9	90,4	768,0	1 593,7	1 720,6	2 023,6	–	Mai
14,7	54,7	833,4	761,0	352,3	– 162,7	647,1	91,6	777,8	1 611,6	1 744,0	2 031,6	–	Juni
14,4	60,4	831,2	753,5	361,7	– 148,8	647,6	92,1	780,4	1 617,7	1 748,0	2 040,8	–	Juli
15,5	59,9	824,9	772,0	360,3	– 170,4	656,6	94,4	773,0	1 633,3	1 763,2	2 033,5	–	Aug.
16,8	57,0	815,5	785,8	362,4	– 172,4	676,9	96,1	785,5	1 658,1	1 790,7	2 030,3	–	Sept.
22,8	48,0	820,7	772,9	366,1	– 167,7	670,8	97,5	774,2	1 657,5	1 784,4	2 037,4	–	Okt.
27,4	48,4	805,5	777,4	363,0	– 200,2	680,4	98,6	804,9	1 695,2	1 832,1	2 019,1	–	Nov.
27,0	45,1	794,8	754,6	368,0	– 194,9	682,8	99,5	789,7	1 737,4	1 857,2	2 019,3	–	Dez.
30,2	46,9	796,6	779,2	374,4	– 220,0	668,2	100,2	792,9	1 731,4	1 871,6	2 028,4	–	2008 Jan.
27,2	48,2	787,0	794,7	377,0	– 228,9	674,8	102,4	788,4	1 744,4	1 887,1	2 019,8	–	Febr.
25,0	48,8	780,6	813,3	379,8	– 212,8	676,2	103,7	796,6	1 751,3	1 891,8	2 013,5	–	März
24,7	52,5	782,5	837,1	375,4	– 187,9	692,0	104,1	783,4	1 760,6	1 911,9	2 009,9	–	April
19,6	51,6	777,3	824,7	369,6	– 197,6	693,0	106,3	788,1	1 780,6	1 925,6	1 997,6	–	Mai
13,3	53,9	775,8	789,2	375,0	– 228,6	698,8	107,2	796,3	1 782,2	1 930,9	2 000,4	–	Juni
11,7	54,3	775,9	784,2	381,7	– 223,0	702,7	107,4	773,9	1 790,4	1 932,2	2 006,2	–	Juli

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquidi- täts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2006 April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	-	556,4	51,6	- 35,2	159,5	716,2
Mai	337,0	291,3	120,0	0,2	-	0,2	0,4	569,1	51,1	- 33,5	161,2	730,5
Juni	336,9	287,0	120,0	0,1	-	0,1	0,1	572,0	45,5	- 37,0	163,3	735,4
Juli	334,3	316,5	120,0	0,2	-	0,6	0,3	578,8	67,0	- 42,1	166,3	745,7
Aug.	327,6	329,7	120,0	0,2	-	0,1	0,6	588,2	73,0	- 51,5	167,1	755,4
Sept.	327,3	314,0	120,0	0,1	-	0,1	0,4	588,7	61,4	- 55,6	166,4	755,2
Okt.	326,7	308,7	120,0	0,1	0,3	0,2	-	588,5	59,1	- 59,1	167,0	755,7
Nov.	327,4	311,9	120,0	0,1	-	0,1	-	592,8	60,2	- 60,6	167,0	759,8
Dez.	327,0	313,1	120,0	0,1	0,1	0,1	-	598,6	54,9	- 66,4	173,2	771,8
2007 Jan.	325,8	322,3	120,0	0,1	-	0,2	1,0	619,5	45,0	- 72,7	175,3	794,9
Febr.	322,1	300,5	124,6	0,1	0,1	0,1	1,5	604,6	47,9	- 83,1	176,5	781,2
März	321,6	288,7	134,6	0,0	-	0,5	0,8	606,2	47,1	- 90,0	180,6	787,2
April	323,6	281,7	145,7	0,5	-	0,3	0,9	614,8	48,2	- 95,2	182,6	797,7
Mai	326,1	281,6	150,0	0,3	-	0,5	0,1	620,0	51,3	- 97,2	183,2	803,8
Juni	326,4	284,9	150,0	0,3	-	0,2	0,2	625,2	49,1	- 99,4	186,2	811,7
Juli	323,0	295,4	150,0	0,2	0,1	0,3	-	631,3	53,9	- 106,4	189,6	821,2
Aug.	316,7	301,7	150,0	0,1	-	0,4	-	639,7	52,3	- 115,8	192,0	832,1
Sept.	317,3	268,7	171,7	0,2	10,7	0,4	1,7	639,2	52,3	- 117,8	192,7	832,4
Okt.	321,9	194,3	262,3	0,3	-	1,6	0,9	637,3	63,7	- 118,0	193,4	832,3
Nov.	327,6	180,2	265,0	0,1	-	0,6	5,1	640,1	55,9	- 123,3	194,4	835,1
Dez.	327,5	173,0	278,6	0,3	-	0,4	2,2	644,6	61,9	- 126,6	196,8	841,9
2008 Jan.	343,8	255,7	268,8	0,3	-	1,1	68,4	668,2	46,4	- 116,4	200,9	870,2
Febr.	353,6	173,8	268,5	0,2	-	0,4	0,6	651,7	51,7	- 110,7	202,4	854,5
März	343,3	181,3	268,5	0,1	0,3	0,3	-	653,2	59,7	- 125,0	205,3	858,7
April	349,4	181,5	278,6	0,1	2,6	0,6	0,4	662,1	66,4	- 124,8	207,5	870,3
Mai	364,5	174,4	295,0	0,1	-	0,3	0,8	667,6	68,8	- 112,2	208,6	876,6
Juni	375,0	172,8	287,9	0,3	-	0,2	0,5	671,4	67,3	- 111,5	208,1	879,7
Juli	376,4	185,4	275,4	0,1	-	0,4	0,5	677,2	64,9	- 118,3	212,7	890,3
Aug.	374,5	166,3	299,3	0,1	-	0,3	0,6	686,1	61,3	- 123,0	214,8	901,2
Deutsche Bundesbank												
2006 April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	-	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3
Mai	85,2	152,2	76,3	0,1	-	0,1	0,1	154,8	0,0	118,5	40,2	195,0
Juni	84,9	153,9	73,7	0,1	-	0,1	0,0	156,2	0,1	115,5	40,6	197,0
Juli	84,0	162,4	71,6	0,1	-	0,4	0,1	157,9	0,1	118,6	41,0	199,3
Aug.	82,3	171,6	72,1	0,1	-	0,0	0,5	160,1	0,1	124,3	41,2	201,3
Sept.	82,3	156,8	73,4	0,1	-	0,0	0,2	160,9	0,0	110,2	41,2	202,2
Okt.	82,6	155,6	76,7	0,1	0,2	0,1	-	160,5	0,1	113,7	40,9	201,5
Nov.	82,8	162,6	78,9	0,1	-	0,0	-	161,1	0,1	122,4	40,8	202,0
Dez.	82,7	155,3	78,4	0,1	0,1	0,0	-	162,4	0,1	112,6	41,4	203,8
2007 Jan.	82,5	165,0	81,0	0,0	-	0,0	-	167,8	0,1	119,4	41,4	209,2
Febr.	82,2	153,7	86,6	0,0	0,0	0,0	-	164,8	0,1	115,7	41,9	206,7
März	82,0	135,0	95,7	0,0	-	0,2	-	165,3	0,1	104,5	42,8	208,2
April	82,7	128,2	103,9	0,1	-	0,1	0,2	167,1	0,1	104,2	43,2	210,4
Mai	83,4	130,6	107,1	0,2	-	0,1	0,0	168,3	0,1	109,2	43,5	212,0
Juni	83,6	124,0	108,7	0,1	-	0,0	0,0	170,6	0,1	101,4	44,1	214,8
Juli	82,7	125,1	108,8	0,1	0,0	0,1	-	171,8	0,1	99,7	45,0	216,8
Aug.	81,1	135,4	104,9	0,1	-	0,0	-	173,9	0,1	102,6	44,9	218,8
Sept.	81,1	125,0	114,2	0,2	4,1	0,3	0,6	174,1	0,1	104,4	45,2	219,6
Okt.	82,4	93,2	142,9	0,2	-	0,9	0,2	173,5	0,1	98,8	45,2	219,6
Nov.	84,6	78,3	139,0	0,0	-	0,4	1,5	174,1	0,0	80,0	45,9	220,5
Dez.	84,6	73,2	133,6	0,3	-	0,3	0,7	175,2	0,1	68,7	46,7	222,1
2008 Jan.	91,5	102,1	134,6	0,1	-	0,6	26,4	180,6	0,1	73,7	46,9	228,1
Febr.	96,0	60,8	130,6	0,0	-	0,2	0,1	176,2	0,0	63,3	47,7	224,1
März	90,8	59,8	122,5	0,0	0,1	0,2	-	177,5	0,1	46,9	48,6	226,3
April	92,9	76,7	109,9	0,0	1,5	0,5	-	179,7	0,0	52,4	48,6	228,7
Mai	99,6	75,7	112,7	0,0	-	0,2	0,2	181,0	0,0	57,9	48,6	229,8
Juni	104,4	73,5	112,8	0,1	-	0,1	0,1	182,7	0,1	58,9	49,1	231,8
Juli	102,8	79,4	107,2	0,0	-	0,1	0,1	183,6	0,1	55,9	49,5	233,2
Aug.	99,6	70,8	111,9	0,0	-	0,1	0,0	185,5	0,0	46,5	50,1	235,7

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete aufgrund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	2006 April
+ 9,1	+ 1,2	+ 6,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 12,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 14,3	2006 Mai
- 0,1	- 4,3	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	- 0,3	+ 2,9	- 5,6	- 3,5	+ 2,1	+ 4,9	2006 Juni
- 2,6	+ 29,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,8	+ 21,5	- 5,1	+ 3,0	+ 10,3	2006 Juli
+ 6,7	+ 13,2	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,5	+ 0,3	+ 9,4	+ 6,0	- 9,4	+ 0,8	+ 9,7	2006 Aug.
- 0,3	- 15,7	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	- 11,6	- 4,1	- 0,7	- 0,2	2006 Sept.
- 0,6	- 5,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 2,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	2006 Okt.
+ 0,7	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	-	+ 4,3	+ 1,1	- 1,5	+ 0,0	+ 4,1	2006 Nov.
- 0,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 5,8	- 5,3	- 5,8	+ 6,2	+ 12,0	2006 Dez.
- 1,2	+ 9,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 20,9	- 9,9	- 6,3	+ 2,1	+ 23,1	2007 Jan.
+ 3,7	- 21,8	+ 4,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 14,9	+ 2,9	- 10,4	+ 1,2	- 13,7	2007 Febr.
- 0,5	- 11,8	+ 10,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 6,9	+ 4,1	+ 6,0	2007 März
+ 2,0	- 7,0	+ 11,1	+ 0,5	-	- 0,2	+ 0,1	+ 8,6	+ 1,1	- 5,2	+ 2,0	+ 10,5	2007 April
+ 2,5	- 0,1	+ 4,3	- 0,2	-	+ 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,1	- 2,0	+ 0,6	+ 6,1	2007 Mai
+ 0,3	+ 3,3	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,1	+ 5,2	- 2,2	- 2,2	+ 3,0	+ 7,9	2007 Juni
- 3,4	+ 10,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 6,1	+ 4,8	- 7,0	+ 3,4	+ 9,5	2007 Juli
- 6,3	+ 6,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 8,4	- 1,6	- 9,4	+ 2,4	+ 10,9	2007 Aug.
+ 0,6	- 33,0	+ 21,7	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,5	- 0,0	- 2,0	+ 0,7	+ 0,3	2007 Sept.
+ 4,6	- 74,4	+ 90,6	+ 0,1	- 10,7	+ 1,2	- 0,8	- 1,9	+ 11,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,1	2007 Okt.
+ 5,7	- 14,1	+ 2,7	- 0,2	-	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 7,8	- 5,3	+ 1,0	+ 2,8	2007 Nov.
- 0,1	- 7,2	+ 13,6	+ 0,2	-	- 0,2	- 2,9	+ 4,5	+ 6,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 6,8	2007 Dez.
+ 16,3	+ 82,7	- 9,8	- 0,0	-	+ 0,7	+ 66,2	+ 23,6	- 15,5	+ 10,2	+ 4,1	+ 28,3	2008 Jan.
+ 9,8	- 81,9	- 0,3	- 0,1	-	- 0,7	- 67,8	- 16,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,5	- 15,7	2008 Febr.
- 10,3	+ 7,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,6	+ 1,5	+ 8,0	- 14,3	+ 2,9	+ 4,2	2008 März
+ 6,1	+ 0,2	+ 10,1	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 8,9	+ 6,7	+ 0,2	+ 2,2	+ 11,6	2008 April
+ 15,1	- 7,1	+ 16,4	- 0,0	- 2,6	- 0,3	+ 0,4	+ 5,5	+ 2,4	+ 12,6	+ 1,1	+ 6,3	2008 Mai
+ 10,5	- 1,6	- 7,1	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,3	+ 3,8	- 1,5	+ 0,7	- 0,5	+ 3,1	2008 Juni
+ 1,4	+ 12,6	- 12,5	- 0,2	-	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,8	- 2,4	- 6,8	+ 4,6	+ 10,6	2008 Juli
- 1,9	- 19,1	+ 23,9	- 0,0	-	- 0,1	+ 0,1	+ 8,9	- 3,6	- 4,7	+ 2,1	+ 10,9	2008 Aug.
Deutsche Bundesbank												
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	2006 April
+ 2,7	+ 14,4	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 14,9	+ 0,5	+ 3,7	2006 Mai
- 0,2	+ 1,7	- 2,6	- 0,0	-	+ 0,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,0	- 3,0	+ 0,5	+ 2,0	2006 Juni
- 0,9	+ 8,4	- 2,1	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,4	2006 Juli
- 1,7	+ 9,3	+ 0,5	+ 0,1	-	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 5,7	+ 0,1	+ 2,0	2006 Aug.
+ 0,0	- 14,8	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,0	+ 0,3	+ 0,8	- 0,0	- 14,1	+ 0,1	+ 0,8	2006 Sept.
+ 0,3	- 1,2	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 3,5	- 0,4	- 0,7	2006 Okt.
+ 0,2	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 8,7	- 0,1	+ 0,5	2006 Nov.
- 0,1	- 7,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 1,3	- 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 1,9	2006 Dez.
- 0,2	+ 9,8	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 5,3	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,0	+ 5,3	2007 Jan.
- 0,4	- 11,4	+ 5,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	- 2,9	- 0,0	- 3,7	+ 0,5	- 2,4	2007 Febr.
- 0,1	- 18,7	+ 9,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	- 11,2	+ 0,9	+ 1,5	2007 März
+ 0,7	- 6,8	+ 8,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	2007 April
+ 0,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,1	-	- 0,0	+ 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 5,0	+ 0,4	+ 1,6	2007 Mai
+ 0,1	- 6,6	+ 1,6	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,3	+ 0,0	- 7,8	+ 0,6	+ 2,8	2007 Juni
- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1	+ 0,0	- 1,7	+ 0,9	+ 2,0	2007 Juli
- 1,6	+ 10,3	- 3,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-	+ 2,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	2007 Aug.
+ 0,1	- 10,4	+ 9,3	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	2007 Sept.
+ 1,3	- 31,9	+ 28,7	+ 0,1	- 4,1	+ 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 5,6	- 0,0	+ 0,1	2007 Okt.
+ 2,2	- 14,9	- 3,8	- 0,2	-	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 18,8	+ 0,7	+ 0,9	2007 Nov.
- 0,0	- 5,2	- 5,5	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,0	- 11,3	+ 0,8	+ 1,6	2007 Dez.
+ 6,9	+ 28,9	+ 1,0	- 0,1	-	+ 0,4	+ 25,6	+ 5,4	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,0	2008 Jan.
+ 4,5	- 41,3	- 4,0	- 0,1	-	- 0,4	- 26,3	- 4,4	- 0,0	- 10,5	+ 0,8	- 4,0	2008 Febr.
- 5,2	- 1,0	- 8,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 16,3	+ 0,9	+ 2,2	2008 März
+ 2,1	+ 16,9	- 12,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	+ 5,4	- 0,0	+ 2,4	2008 April
+ 6,7	- 1,1	+ 2,7	- 0,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 5,5	+ 0,0	+ 1,1	2008 Mai
+ 4,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,2	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,0	2008 Juni
- 1,7	+ 5,9	- 5,6	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 2,9	+ 0,4	+ 1,4	2008 Juli
- 3,2	- 8,6	+ 4,7	- 0,0	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,0	- 0,1	- 9,4	+ 0,6	+ 2,5	2008 Aug.

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeordneten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 2)									
2008 Jan. 4.	3) 1 285,8	3) 201,7	3) 138,0	9,1	3) 128,8	3) 41,7	14,7	14,7	-
11.	1 311,1	201,7	140,6	9,1	131,5	38,7	14,5	14,5	-
18.	1 350,8	201,7	141,0	9,1	131,8	36,9	14,7	14,7	-
25.	1 337,5	201,6	140,0	9,1	130,9	36,4	16,2	16,2	-
Febr. 1.	1 330,9	201,5	143,0	9,1	133,9	34,5	14,5	14,5	-
8.	1 328,3	201,4	140,8	9,1	131,7	37,0	15,0	15,0	-
15.	1 348,1	201,4	140,7	9,1	131,6	30,3	14,6	14,6	-
22.	1 338,9	201,3	139,3	9,1	130,2	30,7	14,3	14,3	-
29.	1 338,8	201,3	137,9	9,1	128,8	24,7	14,6	14,6	-
März 7.	1 332,9	201,2	136,4	9,0	127,3	26,7	15,2	15,2	-
14.	1 367,1	201,2	139,1	9,0	130,2	24,4	14,8	14,8	-
20.	1 378,7	201,1	139,4	9,0	130,4	25,3	14,8	14,8	-
28.	1 393,3	201,1	140,9	9,0	131,8	34,6	14,9	14,9	-
April 4.	3) 1 371,4	3) 209,7	3) 136,7	8,7	3) 128,0	3) 31,7	14,8	14,8	-
11.	1 361,8	209,7	136,2	8,8	127,4	41,7	14,9	14,9	-
18.	1 433,2	209,7	138,2	8,8	129,4	40,5	15,8	15,8	-
25.	1 405,9	209,6	138,7	8,8	129,9	40,1	15,9	15,9	-
2008 Mai 2.	1 399,8	209,6	138,0	8,7	129,2	39,6	16,3	16,3	-
9.	1 392,9	209,6	137,3	8,7	128,6	48,2	15,4	15,4	-
16.	1 440,9	209,6	138,4	9,4	129,0	47,8	15,3	15,3	-
23.	1 423,8	209,6	138,4	9,4	129,0	53,3	15,7	15,7	-
30.	1 423,2	209,5	136,3	9,4	126,9	54,9	15,6	15,6	-
Juni 6.	1 407,7	209,5	136,2	9,4	126,8	55,3	15,1	15,1	-
13.	1 442,6	209,4	135,7	9,4	126,3	55,5	14,8	14,8	-
20.	1 441,2	209,4	136,1	9,4	126,7	55,2	14,9	14,9	-
27.	1 462,7	209,4	135,3	9,3	125,9	56,3	14,7	14,7	-
Juli 4.	3) 1 404,9	3) 209,0	3) 137,6	9,3	3) 128,3	3) 55,3	15,1	15,1	-
11.	1 452,2	209,0	136,0	9,2	126,8	55,8	15,2	15,2	-
18.	1 427,3	208,9	131,8	9,2	122,5	56,6	16,7	16,7	-
25.	1 450,9	208,4	135,5	9,2	126,3	54,9	15,2	15,2	-
Aug. 1.	1 444,6	208,3	136,9	9,3	127,6	54,7	16,4	16,4	-
8.	1 441,6	208,3	137,0	9,3	127,7	54,6	17,0	17,0	-
15.	1 460,2	208,3	136,6	9,3	127,3	59,1	16,3	16,3	-
22.	1 435,0	208,3	136,0	9,3	126,7	58,4	15,8	15,8	-
29.	1 449,1	208,3	135,4	9,3	126,1	55,1	15,4	15,4	-
Sept. 5.	1 441,0	208,2	135,2	9,3	125,9	55,5	15,0	15,0	-
Deutsche Bundesbank									
2006 Okt.	366,4	52,3	33,2	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Nov.	359,2	52,3	33,3	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Dez.	373,7	3) 53,1	3) 31,7	3,0	3) 28,6	-	0,3	0,3	-
2007 Jan.	357,9	53,1	32,1	3,0	29,1	0,0	0,3	0,3	-
Febr.	365,5	53,1	31,5	2,7	28,8	-	0,3	0,3	-
März	3) 371,4	3) 54,8	3) 31,3	2,6	28,7	-	0,3	0,3	-
April	370,9	54,8	32,5	2,6	29,9	-	0,3	0,3	-
Mai	377,2	54,8	33,2	2,7	30,5	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 373,5	3) 52,8	3) 32,0	2,7	3) 29,4	-	0,3	0,3	-
Juli	382,1	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Aug.	369,6	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 394,0	3) 57,2	3) 31,4	2,5	3) 28,9	-	0,3	0,3	-
Okt.	394,6	57,2	31,1	2,5	28,6	-	0,3	0,3	-
Nov.	410,3	57,2	30,8	2,5	28,3	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 483,7	3) 62,4	3) 30,1	2,4	3) 27,7	7,1	0,3	0,3	-
2008 Jan.	415,5	62,4	30,4	2,4	28,0	6,9	0,3	0,3	-
Febr.	432,2	62,4	30,8	2,4	28,4	-	0,3	0,3	-
März	3) 453,4	3) 65,1	3) 30,0	2,3	3) 27,6	4,5	0,3	0,3	-
April	439,6	65,1	31,1	2,3	28,7	8,1	0,3	0,3	-
Mai	439,2	65,1	30,2	2,5	27,6	14,5	0,3	0,3	-
Juni	447,2	64,9	3) 30,3	2,5	3) 27,8	12,2	0,3	0,3	-
Juli	435,9	64,9	29,1	2,5	26,6	9,4	0,3	0,3	-
Aug.	449,0	64,9	29,1	2,5	26,7	10,1	0,3	0,3	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteueroptionsoperationen	Strukturelle Operationen	Spitzenfinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich						
Eurosystem 2)												
397,5	128,5	268,5	-	-	0,6	-	26,2	98,2	38,7	329,0	2008 Jan. 4.	
420,2	151,5	268,5	-	-	0,2	0,0	27,0	97,3	38,7	332,3	11.	
459,0	190,5	268,5	-	-	0,0	0,0	30,3	96,7	38,7	331,8	18.	
444,5	175,5	268,5	-	-	0,5	0,0	28,6	98,1	38,7	333,5	25.	
436,0	167,5	268,5	-	-	0,0	0,0	30,7	99,3	38,6	332,7	Febr. 1.	
430,4	161,5	268,5	-	-	0,4	0,0	30,6	100,7	38,6	333,7	8.	
456,0	187,5	268,5	-	-	-	0,0	31,0	102,0	38,6	333,4	15.	
446,5	178,0	268,5	-	-	0,0	0,0	31,4	104,8	38,6	331,9	22.	
451,5	183,0	268,5	-	-	-	0,0	30,8	106,1	38,6	333,3	29.	
447,0	178,5	268,5	-	-	0,0	0,0	31,2	107,5	38,6	329,1	März 7.	
476,5	209,0	267,4	-	-	0,0	0,0	33,5	107,3	38,6	331,6	14.	
484,6	201,7	267,4	15,0	-	0,5	0,0	34,2	107,3	38,6	333,2	20.	
484,5	216,1	268,4	-	-	-	0,0	34,8	108,3	38,6	335,4	28.	
444,6	151,4	293,1	-	-	0,0	0,0	34,2	3)	109,6	38,6	351,6	April 4.
425,0	131,6	293,1	-	-	0,2	0,0	35,2	109,6	38,6	350,9	11.	
499,5	204,5	295,0	-	-	0,0	0,0	34,6	109,3	38,6	347,0	18.	
468,0	173,0	295,0	-	-	0,0	0,0	34,8	109,4	38,6	350,7	25.	
465,0	170,0	295,0	-	-	0,0	0,0	32,0	110,0	38,0	351,3	2008 Mai 2.	
445,0	150,0	295,0	-	-	0,0	0,0	34,6	110,6	38,0	354,1	9.	
486,6	191,5	295,0	-	-	0,1	-	33,9	112,2	38,0	359,0	16.	
461,9	176,5	285,0	-	-	0,4	0,0	32,5	112,4	38,0	362,1	23.	
455,8	170,0	285,0	-	-	0,8	0,0	32,1	114,0	38,0	366,9	30.	
438,0	153,0	285,0	-	-	-	0,0	31,4	114,9	38,0	369,3	Juni 6.	
466,0	191,0	275,0	-	-	0,0	0,0	30,4	115,2	38,0	377,6	13.	
463,0	188,0	275,0	-	-	0,0	0,0	30,6	115,3	38,0	378,7	20.	
483,0	208,0	275,0	-	-	-	0,0	31,7	114,7	38,0	379,7	27.	
429,5	154,5	275,0	-	-	0,0	-	30,9	3)	112,6	37,5	377,4	Juli 4.
475,2	175,0	300,0	-	-	0,2	0,0	32,1	112,9	37,5	378,6	11.	
455,1	155,0	300,0	-	-	-	0,0	33,9	110,2	37,5	376,7	18.	
475,5	175,5	300,0	-	-	0,0	0,0	35,0	112,0	37,5	376,9	25.	
466,0	166,0	300,0	-	-	-	0,0	35,2	111,7	37,5	377,9	Aug. 1.	
460,0	160,0	300,0	-	-	-	0,0	35,9	110,6	37,5	380,7	8.	
476,1	176,0	300,0	-	-	0,1	0,0	36,9	110,0	37,5	379,4	15.	
451,0	151,0	300,0	-	-	-	0,0	37,3	109,8	37,5	380,9	22.	
467,0	167,0	300,0	-	-	0,0	0,0	38,2	111,1	37,5	381,2	29.	
460,0	160,0	300,0	-	-	0,0	0,0	37,6	109,7	37,5	382,2	Sept. 5.	
Deutsche Bundesbank												
243,3	164,0	79,3	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	29,9	2006 Okt.	
232,0	155,2	76,7	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	34,0	Nov.	
256,3	173,9	82,3	-	-	0,1	-	3,0	-	4,4	24,8	Dez.	
232,5	150,1	82,3	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	32,4	2007 Jan.	
235,0	143,5	91,5	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	38,0	Febr.	
237,3	130,8	106,4	-	-	0,1	-	3,1	-	4,4	40,1	März	
247,4	139,6	107,5	-	-	0,4	-	3,1	-	4,4	28,3	April	
236,9	126,6	110,3	-	-	0,0	-	3,2	-	4,4	44,5	Mai	
243,4	136,2	107,0	-	-	0,2	-	3,2	-	4,4	37,3	Juni	
248,5	146,0	102,4	-	-	-	-	3,3	-	4,4	41,0	Juli	
210,4	89,9	120,5	-	-	0,0	-	3,3	-	4,4	66,5	Aug.	
223,3	83,8	139,3	-	-	0,2	-	4,3	-	4,4	3)	73,1	Sept.
202,2	62,9	139,3	-	-	0,0	-	7,0	-	4,4	92,4	Okt.	
207,2	77,3	129,9	-	-	0,0	-	10,1	-	4,4	100,3	Nov.	
268,0	133,1	134,8	-	-	0,1	-	13,1	-	4,4	3)	98,4	Dez.
172,7	47,0	125,7	-	-	0,0	-	17,3	-	4,4	120,9	2008 Jan.	
178,7	59,0	119,7	-	-	-	-	18,5	-	4,4	137,1	Febr.	
213,1	98,4	103,5	11,2	-	0,0	-	20,6	-	4,4	3)	115,4	März
192,5	80,1	112,4	-	-	0,0	-	19,9	-	4,4	118,1	April	
184,5	71,2	113,2	-	-	0,1	-	19,9	-	4,4	120,2	Mai	
192,4	86,5	105,9	-	-	0,0	-	18,4	-	4,4	124,3	Juni	
184,5	75,5	109,0	-	-	0,0	-	20,3	-	4,4	122,9	Juli	
180,4	76,6	103,8	-	-	0,0	-	22,9	-	4,4	136,8	Aug.	

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2008 Jan. 4.	5) 1 285,8	670,8	144,2	143,7	0,6	-	-	0,0	0,3	-	57,6	50,1	7,5
11.	1 311,1	659,4	181,3	180,6	0,7	-	-	0,0	0,3	-	55,0	47,1	7,9
18.	1 350,8	653,2	231,1	230,8	0,2	-	-	0,0	0,3	-	47,1	38,8	8,3
25.	1 337,5	649,5	193,2	192,7	0,5	-	-	0,0	0,3	-	72,0	64,1	7,9
Febr. 1.	1 330,9	652,6	199,2	198,5	0,5	-	-	0,3	0,3	-	55,1	47,8	7,2
8.	1 328,3	653,4	197,2	196,5	0,4	-	-	0,4	0,3	-	52,1	45,1	7,0
15.	1 348,1	653,0	222,9	222,3	0,2	-	-	0,4	0,3	-	52,6	45,5	7,1
22.	1 338,9	650,6	205,8	205,1	0,2	-	-	0,4	0,2	-	66,3	58,9	7,4
29.	1 338,8	654,0	195,6	194,9	0,2	-	-	0,6	0,2	-	80,7	73,1	7,6
März 7.	1 332,9	657,3	196,3	195,8	0,2	-	-	0,3	0,2	-	69,4	62,0	7,5
14.	1 367,1	658,7	229,5	229,0	0,2	-	-	0,3	0,2	-	71,0	63,5	7,5
20.	1 378,7	665,7	220,6	219,6	0,7	-	-	0,3	0,2	-	80,7	72,9	7,8
28.	1 393,3	661,0	224,6	223,4	1,0	-	-	0,2	0,2	-	84,8	77,1	7,7
April 4.	5) 1 371,4	662,6	195,6	194,7	0,6	-	-	0,3	0,2	-	76,3	68,8	7,5
11.	1 361,8	662,3	175,5	174,9	0,3	-	-	0,3	0,2	-	75,1	67,6	7,5
18.	1 433,2	662,8	247,0	246,3	0,3	-	-	0,4	0,2	-	72,6	65,0	7,7
25.	1 405,9	664,3	197,4	196,9	0,1	-	-	0,3	0,2	-	90,4	83,1	7,3
2008 Mai 2.	1 399,8	671,7	209,3	209,1	0,1	-	-	0,2	0,2	-	65,1	57,6	7,6
9.	1 392,9	673,5	195,5	194,8	0,5	-	-	0,2	0,2	-	61,6	54,3	7,3
16.	1 440,9	671,1	233,4	233,2	0,0	-	-	0,2	0,2	-	72,9	65,4	7,5
23.	1 423,8	669,3	195,5	195,4	0,1	-	-	0,0	0,2	-	88,5	81,1	7,3
30.	1 423,2	672,0	207,6	207,5	0,1	-	-	0,0	0,2	-	71,9	64,7	7,2
Juni 6.	1 407,7	675,6	195,1	195,1	0,1	-	-	0,0	0,2	-	66,5	59,6	6,9
13.	1 442,6	675,0	225,9	225,9	0,1	-	-	0,0	0,1	-	65,8	58,8	7,1
20.	1 441,2	674,3	216,0	215,8	0,0	-	-	0,2	0,2	-	74,9	67,9	7,1
27.	1 462,7	677,4	227,2	226,5	0,7	-	-	0,0	0,2	-	81,4	74,4	7,0
Juli 4.	5) 1 404,9	683,9	179,3	179,1	0,3	-	-	0,0	0,3	-	66,9	59,9	7,0
11.	1 452,2	685,6	236,2	236,1	0,1	-	-	0,0	0,2	-	59,6	52,6	7,0
18.	1 427,3	685,1	215,7	215,6	0,1	-	-	0,0	0,2	-	56,8	49,9	6,9
25.	1 450,9	683,9	208,7	208,6	0,1	-	-	0,0	0,3	-	87,8	81,0	6,8
Aug. 1.	1 444,6	688,6	214,8	214,7	0,1	-	-	0,0	0,2	-	66,4	59,5	6,9
8.	1 441,6	690,3	211,1	211,0	0,1	-	-	0,0	0,2	-	63,5	56,8	6,7
15.	1 460,2	690,2	232,9	232,8	0,0	-	-	0,0	0,1	-	57,5	50,8	6,7
22.	1 435,0	683,7	214,4	214,3	0,1	-	-	0,0	0,1	-	58,4	51,4	7,0
29.	1 449,1	683,5	204,3	204,1	0,2	-	-	0,0	0,2	-	85,0	78,0	7,1
Sept. 5.	1 441,0	684,6	210,8	210,7	0,1	-	-	0,0	0,1	-	68,5	61,5	7,0
Deutsche Bundesbank													
2006 Okt.	366,4	161,8	48,0	47,8	0,2	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	359,2	162,8	39,2	39,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	373,7	170,9	48,0	47,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2007 Jan.	357,9	163,6	37,8	37,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Febr.	365,5	164,1	43,7	43,6	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	5) 371,4	166,6	47,9	47,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	370,9	169,7	43,3	43,0	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Mai	377,2	169,9	45,1	45,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juni	5) 373,5	171,9	39,8	39,6	0,3	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juli	382,1	173,9	46,6	46,5	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Aug.	369,6	173,1	31,8	31,5	0,2	-	-	-	-	-	0,3	0,0	0,3
Sept.	5) 394,0	173,1	47,0	42,2	4,8	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	394,6	174,3	43,3	43,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Nov.	410,3	175,4	52,9	52,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	5) 483,7	183,8	109,5	64,0	4,9	40,6	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2008 Jan.	415,5	176,2	42,6	42,4	0,2	-	-	-	-	-	0,8	0,0	0,8
Febr.	432,2	177,1	54,3	54,2	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
März	5) 453,4	179,0	70,1	69,3	0,8	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	439,6	181,4	53,4	53,3	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,0	0,7
Mai	439,2	182,0	50,5	50,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni	447,2	183,8	56,0	55,1	0,9	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juli	435,9	186,0	41,2	40,9	0,4	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	449,0	185,1	50,6	50,5	0,1	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBn) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)					
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II											
Eurosystem 4)															
45,6	1,6	5)	17,6	5)	17,6	—	5,3	5)	123,7	—	5)	147,7	71,4	2008 Jan.	4.
45,6	1,1		18,8		18,8	—	5,3		126,8	—		147,7	69,7		11.
48,6	1,4		18,5		18,5	—	5,3		127,9	—		147,7	69,7		18.
51,0	1,2		18,0		18,0	—	5,3		129,7	—		147,7	69,7		25.
48,8	1,3		19,3		19,3	—	5,3		131,7	—		147,7	69,7	Febr.	1.
48,7	1,0		19,7		19,7	—	5,3		133,3	—		147,7	69,7		8.
42,0	1,2		19,6		19,6	—	5,3		133,4	—		147,7	70,2		15.
41,4	1,1		18,6		18,6	—	5,3		131,5	—		147,7	70,5		22.
34,4	0,8		18,6		18,6	—	5,3		130,9	—		147,7	70,6		29.
35,4	0,9		18,8		18,8	—	5,3		131,0	—		147,7	70,6	März	7.
36,1	0,6		19,4		19,4	—	5,3		128,1	—		147,7	70,6		14.
36,8	1,5		18,8		18,8	—	5,3		130,7	—		147,7	70,6		20.
47,6	1,3		19,6		19,6	—	5,3		130,6	—		147,7	70,6		28.
48,0	1,2	5)	18,0	5)	18,0	—	5,1	5)	136,6	—	5)	156,2	71,4	April	4.
57,4	0,8		18,5		18,5	—	5,1		139,1	—		156,2	71,4		11.
58,4	0,8		19,1		19,1	—	5,1		139,5	—		156,2	71,4		18.
58,1	0,9		19,3		19,3	—	5,1		142,2	—		156,2	71,8		25.
57,9	1,7		17,5		17,5	—	5,1		143,3	—		156,2	71,8	2008 Mai	2.
66,7	1,5		19,1		19,1	—	5,1		142,7	—		156,2	71,8		9.
66,0	1,9		18,4		18,4	—	5,1		143,8	—		156,2	71,9		16.
73,9	2,9		16,3		16,3	—	5,1		144,0	—		156,2	71,9		23.
73,4	2,3		16,5		16,5	—	5,1		146,1	—		156,2	71,9		30.
72,3	2,4		16,6		16,6	—	5,1		146,0	—		156,2	71,7	Juni	6.
76,9	1,6		17,1		17,1	—	5,1		147,1	—		156,2	71,7		13.
77,5	1,8		16,6		16,6	—	5,1		146,8	—		156,2	71,7		20.
77,5	3,0		15,6		15,6	—	5,1		147,4	—		156,2	71,7		27.
77,7	1,8		20,0		20,0	—	5,1	5)	145,8	—	5)	152,4	71,7	Juli	4.
76,7	2,5		18,2		18,2	—	5,1		144,0	—		152,4	71,7		11.
78,3	1,8		16,0		16,0	—	5,1		144,3	—		152,4	71,7		18.
78,0	2,9		16,3		16,3	—	5,1		144,0	—		152,4	71,7		25.
78,9	2,1		18,3		18,3	—	5,1		146,0	—		152,4	71,7	Aug.	1.
78,2	1,4		19,5		19,5	—	5,1		148,4	—		152,4	71,7		8.
81,7	1,2		19,4		19,4	—	5,1		148,0	—		152,4	71,7		15.
81,4	1,3		18,3		18,3	—	5,1		148,2	—		152,4	71,7		22.
80,1	0,9		17,3		17,3	—	5,1		148,7	—		152,4	71,7		29.
79,0	1,3		17,3		17,3	—	5,1		150,2	—		152,4	71,7	Sept.	5.
Deutsche Bundesbank															
3,7	0,0		1,3		1,3	—	1,4		11,9	86,5		46,4	5,0	2006 Okt.	
3,9	0,0		1,4		1,4	—	1,4		12,4	86,3		46,4	5,0	Nov.	
3,7	0,0		1,1		1,1	—	1,4		13,0	84,3		45,9	5,0	Dez.	
3,8	0,0		1,6		1,6	—	1,4		12,9	85,5		45,9	5,0	2007 Jan.	
3,7	0,0		1,2		1,2	—	1,4		13,5	86,5		45,9	5,0	Febr.	
3,8	0,0		1,3		1,3	—	1,4		10,1	87,5	5)	47,4	5,0	März	
3,8	0,0		2,5		2,5	—	1,4		10,0	87,5		47,4	5,0	April	
4,0	0,0		3,0		3,0	—	1,4		10,8	90,4		47,4	5,0	Mai	
3,8	0,0		2,3		2,3	—	1,4		12,4	91,6	5)	44,9	5,0	Juni	
4,1	0,0		2,2		2,2	—	1,4		11,6	92,1		44,9	5,0	Juli	
4,1	0,0		2,2		2,2	—	1,4		12,6	94,4		44,9	5,0	Aug.	
5,4	0,0		2,6		2,6	—	1,3		13,6	96,1	5)	49,5	5,0	Sept.	
7,9	0,0		2,3		2,3	—	1,3		13,0	97,5		49,5	5,0	Okt.	
11,1	0,0		2,0		2,0	—	1,3		14,1	98,6		49,5	5,0	Nov.	
14,0	0,0		2,0		2,0	—	1,3	5)	13,1	99,5	5)	55,0	5,0	Dez.	
18,4	0,0		2,6		2,6	—	1,3		13,3	100,2		55,0	5,0	2008 Jan.	
19,4	0,0		3,0		3,0	—	1,3		14,1	102,4		55,0	5,0	Febr.	
21,7	0,0		3,3		3,3	—	1,3		10,7	103,7	5)	58,1	5,0	März	
21,2	0,0		4,3		4,3	—	1,3		10,2	104,1		58,1	5,0	April	
21,2	0,0		3,2		3,2	—	1,3		11,3	106,3		58,1	5,0	Mai	
19,6	0,0		3,9		3,9	—	1,3		12,5	107,2	5)	57,4	5,0	Juni	
22,1	0,0		3,0		3,0	—	1,3		12,2	107,4		57,4	5,0	Juli	
24,0	0,0		2,4		2,4	—	1,3		13,1	109,8		57,4	5,0	Aug.	

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugewiesenen Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Unternehmen und personen	Buch- kredite				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2006 Okt.	7 080,1	14,4	2 278,7	1 697,5	1 108,1	589,4	581,2	376,3	204,9	3 496,5	3 119,2	2 563,0	2 272,3
Nov.	7 141,2	13,6	2 293,7	1 712,4	1 126,3	586,2	581,3	365,9	215,3	3 506,4	3 123,3	2 560,4	2 268,4
Dez.	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007 Jan.	7 192,4	13,3	2 308,2	1 711,1	1 138,1	573,0	597,1	378,2	218,9	3 496,9	3 109,2	2 554,6	2 252,7
Febr.	7 230,9	13,4	2 332,2	1 717,7	1 146,7	570,9	614,5	386,6	227,9	3 487,3	3 096,0	2 547,2	2 256,2
März	7 288,3	13,5	2 364,4	1 749,8	1 180,5	569,3	614,6	378,3	236,3	3 496,5	3 100,8	2 555,8	2 261,3
April	7 357,2	14,4	2 379,0	1 736,7	1 167,0	569,7	642,3	406,1	236,2	3 525,9	3 128,3	2 580,7	2 256,9
Mai	7 389,3	14,7	2 398,4	1 744,1	1 167,2	576,9	654,3	414,7	239,6	3 511,9	3 106,1	2 558,9	2 251,1
Juni	7 381,7	14,2	2 396,3	1 724,1	1 156,2	567,9	672,3	423,8	248,5	3 484,4	3 071,9	2 538,0	2 261,7
Juli	7 371,2	13,9	2 373,0	1 708,4	1 146,0	562,5	664,6	415,4	249,2	3 489,7	3 080,8	2 541,9	2 265,9
Aug.	7 417,4	14,1	2 405,9	1 735,3	1 178,1	557,2	670,5	419,3	251,2	3 485,8	3 071,6	2 544,4	2 271,6
Sept.	7 500,9	14,4	2 438,4	1 756,8	1 201,2	555,6	681,5	429,9	251,7	3 493,0	3 074,0	2 552,6	2 278,5
Okt.	7 500,5	14,5	2 453,6	1 770,9	1 208,5	562,4	682,7	430,2	252,5	3 485,7	3 058,5	2 543,7	2 278,4
Nov.	7 553,6	14,1	2 489,4	1 791,5	1 226,5	565,1	697,9	443,9	253,9	3 482,3	3 057,5	2 544,1	2 279,6
Dez.	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008 Jan.	7 574,1	14,1	2 506,6	1 798,8	1 240,4	558,5	707,8	454,1	253,7	3 530,9	3 084,8	2 585,0	2 297,3
Febr.	7 596,6	13,6	2 512,7	1 806,7	1 250,0	556,7	706,0	450,6	255,5	3 521,3	3 079,8	2 577,1	2 306,5
März	7 641,7	14,2	2 516,2	1 818,8	1 262,4	556,4	697,4	442,9	254,5	3 561,3	3 095,9	2 593,5	2 316,4
April	7 725,9	13,9	2 520,4	1 824,8	1 264,1	560,7	695,6	445,9	249,7	3 609,6	3 145,8	2 632,0	2 323,2
Mai	7 729,1	14,1	2 540,8	1 844,9	1 274,1	570,9	695,8	436,6	259,3	3 596,2	3 130,8	2 620,8	2 326,7
Juni	7 688,7	13,8	2 556,9	1 855,1	1 281,7	573,3	701,8	436,9	265,0	3 576,9	3 098,7	2 604,6	2 333,7
Juli	7 685,2	14,2	2 542,3	1 843,7	1 272,9	570,8	698,6	430,6	268,1	3 587,8	3 110,1	2 616,3	2 341,6
Veränderungen ¹⁾													
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2006	349,0	1,1	76,2	- 2,4	25,2	- 27,6	78,6	17,3	61,3	56,0	1,5	32,5	13,3
2007	509,7	1,5	210,1	132,5	153,3	- 20,8	77,6	41,6	36,0	54,1	- 1,0	38,6	53,1
2006 Nov.	75,6	- 0,8	15,3	15,1	18,2	- 3,0	0,2	- 10,3	10,5	12,6	6,1	- 0,6	- 1,9
Dez.	13,9	2,8	21,3	6,6	12,9	- 6,4	14,7	10,9	3,8	- 40,7	- 34,3	- 21,0	- 23,5
2007 Jan.	33,9	- 3,1	- 6,5	- 6,0	- 0,5	- 5,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	36,3	26,8	21,3	9,8
Febr.	46,3	0,1	23,7	6,7	8,7	- 1,9	17,0	8,4	8,7	- 7,0	- 11,6	- 5,9	4,8
März	61,6	0,1	32,3	32,2	33,8	- 1,6	0,1	- 8,3	8,4	10,4	5,8	9,6	5,8
April	77,8	0,9	13,0	- 14,6	- 14,0	- 0,6	27,6	27,6	- 0,0	32,6	29,9	27,2	- 3,2
Mai	28,0	0,3	19,0	7,4	0,2	7,2	11,6	8,2	3,4	- 13,9	- 22,3	- 21,9	- 3,7
Juni	- 6,0	- 0,5	- 1,0	- 19,0	- 9,9	- 9,0	18,0	9,0	9,0	- 27,5	- 34,3	- 21,0	8,1
Juli	- 4,4	- 0,3	- 23,3	- 15,0	- 9,5	- 5,4	- 8,3	- 8,8	0,5	7,2	10,4	5,5	4,4
Aug.	42,1	0,2	32,8	26,9	32,2	- 5,3	5,9	3,9	2,0	- 3,9	- 9,3	2,4	5,8
Sept.	101,2	0,3	32,9	21,7	23,1	- 1,4	11,2	10,5	0,7	10,3	4,6	10,3	8,9
Okt.	26,7	0,2	16,8	14,7	7,2	7,5	2,1	0,4	1,8	5,7	- 5,9	- 2,6	1,0
Nov.	63,1	- 0,4	35,9	20,7	18,0	2,7	15,3	13,7	1,6	- 1,9	- 0,2	1,2	1,9
Dez.	39,4	3,7	34,3	56,7	64,0	- 7,3	- 22,4	- 22,5	0,2	5,8	4,9	12,5	9,6
2008 Jan.	- 31,3	- 3,7	- 33,0	- 63,9	- 65,9	2,0	30,9	31,6	- 0,7	35,9	26,2	32,1	10,5
Febr.	33,0	- 0,5	6,4	8,0	9,6	- 1,6	- 1,6	- 3,5	1,9	- 7,9	- 4,1	- 6,9	10,1
März	66,1	0,6	3,9	12,3	12,5	- 0,1	- 8,4	- 7,7	- 0,7	44,0	18,4	18,3	11,7
April	81,6	- 0,3	5,4	8,0	2,8	5,2	- 2,6	2,2	- 4,8	49,9	50,6	39,1	7,3
Mai	5,2	0,2	22,9	20,5	10,2	10,2	2,5	- 7,1	9,6	- 12,8	- 14,3	- 10,6	4,0
Juni	- 25,4	- 0,4	23,5	14,5	7,6	6,8	9,0	3,3	5,8	- 16,9	- 30,6	- 14,8	7,8
Juli	11,8	0,4	1,3	4,4	4,6	- 0,2	- 3,1	- 6,3	3,2	10,4	11,2	11,6	7,7

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	2007
290,7	556,2	392,6	163,6	377,3	224,3	89,2	153,0	26,1	126,9	1 118,3	893,3	172,2	2006 Okt.
292,0	562,9	393,2	169,8	383,2	229,9	88,8	153,2	26,1	127,2	1 148,4	916,9	179,0	Nov.
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	Dez.
301,9	554,5	389,0	165,5	387,7	233,6	90,5	154,1	26,0	128,1	1 191,3	947,7	182,6	2007 Jan.
291,0	548,8	384,8	164,0	391,3	239,4	93,4	151,9	25,8	126,1	1 212,1	955,0	185,9	Febr.
294,5	545,0	379,2	165,8	395,7	244,5	96,0	151,2	24,7	126,5	1 229,3	969,4	184,6	März
323,9	547,6	380,6	167,0	397,6	250,0	96,4	147,6	25,0	122,5	1 245,5	980,9	192,3	April
305,8	547,2	378,5	168,7	405,8	255,7	99,0	150,1	24,3	125,8	1 259,2	979,3	205,1	Mai
276,3	533,9	372,3	161,6	412,5	263,2	103,1	149,2	25,5	123,8	1 282,6	996,3	204,3	Juni
276,1	538,9	378,0	160,9	408,9	264,6	100,0	144,3	25,2	119,1	1 291,5	1 004,7	203,1	Juli
272,8	527,2	371,6	155,6	414,3	276,0	112,0	138,2	25,7	112,5	1 300,5	1 005,8	211,0	Aug.
274,0	521,4	366,1	155,3	419,0	284,7	116,4	134,3	24,9	109,5	1 334,3	1 039,6	220,9	Sept.
265,3	514,8	364,6	150,3	427,1	292,8	121,4	134,4	24,9	109,4	1 325,3	1 022,3	221,5	Okt.
264,5	513,4	362,9	150,5	424,8	295,5	122,2	129,3	25,4	103,9	1 344,7	1 031,3	223,1	Nov.
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	Dez.
287,6	499,9	357,1	142,8	446,1	309,7	141,2	136,4	25,9	110,5	1 307,3	1 006,0	215,2	2008 Jan.
270,6	502,7	353,4	149,3	441,5	302,8	135,7	138,7	26,1	112,7	1 326,0	1 022,5	223,1	Febr.
277,1	502,5	350,9	151,5	465,4	326,3	140,3	139,1	26,2	112,9	1 327,0	1 035,8	223,0	März
308,7	513,8	355,9	158,0	463,8	326,7	143,2	137,1	26,0	111,1	1 347,9	1 061,0	234,1	April
294,2	509,9	350,7	159,3	465,4	330,3	146,5	135,1	26,0	109,1	1 342,9	1 054,7	235,2	Mai
270,9	494,1	349,4	144,7	478,3	340,1	158,3	138,1	26,2	111,9	1 303,5	1 013,6	237,6	Juni
274,7	493,8	349,6	144,2	477,7	343,1	161,9	134,6	26,0	108,7	1 299,8	1 011,4	241,2	Juli
Veränderungen 1)													
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	- 2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	- 4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,1	- 1,3	- 3,8	205,9	165,7	9,8	2006
- 14,6	- 39,6	- 29,3	- 10,3	55,1	73,7	41,5	- 18,6	0,0	- 18,6	222,9	136,8	21,1	2007
1,3	- 6,8	- 0,5	- 6,2	6,5	6,1	0,1	0,4	0,0	0,4	42,2	34,7	6,2	2006 Nov.
2,5	- 13,3	- 2,9	- 10,4	6,4	- 1,9	- 3,6	- 4,5	0,0	- 4,5	25,8	19,0	4,8	Dez.
11,5	- 5,5	- 1,2	- 6,7	9,4	4,2	3,8	5,2	- 0,3	5,5	17,3	9,9	- 10,2	2007 Jan.
- 10,7	- 5,7	- 4,3	- 1,4	4,6	6,7	3,1	- 2,1	- 0,1	- 2,0	27,4	13,5	2,2	Febr.
3,8	- 3,8	- 5,6	1,8	4,6	4,8	2,2	- 0,2	- 0,6	0,4	20,6	17,4	- 1,8	März
30,4	- 2,7	- 1,5	- 1,2	2,7	6,3	1,0	- 3,5	- 0,4	- 4,0	23,9	18,5	7,4	April
- 18,2	- 0,4	- 2,1	- 1,7	8,4	5,9	2,9	2,5	- 0,7	3,3	10,1	- 4,9	12,4	Mai
- 29,1	- 13,2	- 6,1	- 7,1	6,8	9,2	4,8	- 2,3	0,6	- 3,0	24,6	19,4	- 1,7	Juni
1,1	- 4,9	- 5,6	- 0,7	- 3,2	1,7	- 2,9	- 5,0	- 0,2	- 4,8	13,3	12,4	- 1,3	Juli
- 3,4	- 11,7	- 6,4	- 5,3	5,4	11,5	1,2	- 6,2	0,5	- 6,6	5,4	- 2,5	7,5	Aug.
1,4	- 5,7	- 5,4	- 0,3	5,7	9,4	5,1	- 3,7	- 0,7	- 2,9	48,4	47,0	9,3	Sept.
- 3,6	- 3,3	- 1,5	- 1,8	11,5	11,5	5,4	0,1	0,1	- 0,1	4,3	- 9,7	- 0,3	Okt.
- 0,7	- 1,4	- 1,7	0,3	- 1,7	3,3	1,2	- 5,0	0,5	- 5,5	28,3	16,7	1,1	Nov.
2,9	- 7,6	- 2,1	- 5,4	0,9	- 0,8	3,0	1,7	0,6	1,0	- 0,8	- 0,9	- 3,7	Dez.
21,6	- 5,8	- 3,6	- 2,2	9,7	4,4	9,9	5,3	- 0,1	5,4	- 12,6	- 10,3	- 17,9	2008 Jan.
- 17,0	2,8	- 3,7	6,5	- 3,8	- 6,2	- 5,0	2,4	0,2	2,2	28,6	24,6	6,4	Febr.
6,7	0,1	- 2,4	2,5	25,6	25,2	5,4	0,4	0,2	0,2	21,5	30,8	- 3,9	März
31,8	11,5	- 4,7	6,8	- 0,7	1,3	3,8	- 2,1	- 0,2	- 1,8	16,5	20,9	10,2	April
- 14,6	- 3,8	- 5,2	1,4	1,5	3,5	3,2	- 2,0	0,0	- 2,0	- 5,6	- 6,8	0,4	Mai
- 22,6	- 15,8	- 1,3	- 14,6	13,7	10,7	12,3	3,0	0,2	2,8	- 33,2	- 34,6	1,6	Juni
3,9	- 0,4	0,2	- 0,6	- 0,8	2,6	3,7	- 3,4	- 0,3	- 3,2	- 3,2	- 1,7	2,8	Juli

auch Anmerkung * in Tabelle II,1). — 2 Einschließlich Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-		insgesamt	täglich fällig
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zu-sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit	mit vereinbarter Kündigungsfrist	zu-sammen	täglich fällig		
								darunter bis zu 2 Jahren	darunter bis zu 3 Monaten				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2006 Okt.	7 080,1	1 586,2	1 303,4	282,8	2 388,6	2 280,6	715,3	980,2	286,7	585,0	490,5	61,8	12,4
Nov.	7 141,2	1 618,6	1 320,5	298,1	2 423,1	2 310,9	742,3	987,1	293,7	581,4	484,3	63,8	13,0
Dez.	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007 Jan.	7 192,4	1 619,6	1 334,6	285,1	2 444,8	2 341,1	744,5	1 014,4	313,0	582,2	481,3	60,0	14,2
Febr.	7 230,9	1 623,5	1 339,1	284,4	2 447,0	2 345,0	744,5	1 020,2	317,4	580,3	477,4	58,2	13,4
März	7 288,3	1 652,4	1 368,1	284,3	2 455,8	2 350,8	745,9	1 026,3	324,4	578,5	474,2	61,7	15,7
April	7 357,2	1 669,5	1 370,7	298,7	2 469,9	2 366,6	745,8	1 046,2	342,2	574,6	470,0	59,6	13,5
Mai	7 389,3	1 664,2	1 356,6	307,6	2 485,4	2 376,3	751,7	1 054,5	349,9	570,1	465,8	60,3	16,0
Juni	7 381,7	1 653,4	1 357,7	295,7	2 506,8	2 394,5	760,0	1 067,8	360,3	566,7	461,7	62,6	17,4
Juli	7 371,2	1 650,1	1 351,7	298,5	2 508,2	2 401,0	764,7	1 074,7	366,9	561,6	456,0	64,2	15,4
Aug.	7 417,4	1 665,0	1 359,9	305,1	2 523,9	2 418,3	759,1	1 101,4	393,4	557,8	452,1	63,0	13,6
Sept.	7 500,9	1 698,6	1 380,9	317,7	2 551,3	2 441,3	768,5	1 117,9	405,7	554,8	448,5	68,6	16,6
Okt.	7 500,5	1 714,2	1 377,3	336,9	2 548,5	2 438,7	757,6	1 129,9	420,3	551,2	443,8	68,9	16,1
Nov.	7 553,6	1 719,0	1 393,4	325,7	2 592,0	2 474,9	785,8	1 141,0	430,8	548,1	439,7	70,5	18,6
Dez.	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2008 Jan.	7 574,1	1 734,4	1 393,6	340,7	2 628,1	2 514,1	770,0	1 193,6	476,6	550,5	441,2	74,1	22,1
Febr.	7 596,6	1 736,2	1 395,6	340,6	2 638,4	2 525,9	768,8	1 209,6	491,5	547,6	439,2	73,7	19,1
März	7 641,7	1 759,3	1 432,8	326,5	2 644,7	2 524,5	769,7	1 211,0	492,4	543,8	437,5	79,3	26,3
April	7 725,9	1 790,8	1 439,8	351,1	2 649,4	2 535,5	758,9	1 236,8	517,2	539,8	434,8	76,4	23,7
Mai	7 729,1	1 785,2	1 443,6	341,6	2 670,6	2 550,5	761,5	1 252,7	533,4	536,3	432,8	80,4	26,1
Juni	7 688,7	1 764,2	1 448,9	315,3	2 670,8	2 551,5	768,8	1 249,3	530,1	533,4	430,7	79,8	27,1
Juli	7 685,2	1 759,5	1 448,9	310,6	2 675,9	2 557,0	746,2	1 283,0	563,6	527,9	425,6	81,7	27,3
Veränderungen ¹⁾													
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2006	349,0	105,5	81,5	24,0	123,0	118,6	30,4	105,0	77,1	- 16,8	- 31,7	0,5	4,4
2007	509,7	148,4	134,8	13,6	185,2	177,3	24,5	183,9	167,8	- 31,1	- 41,4	13,7	5,6
2006 Nov.	75,6	34,6	17,9	16,7	35,2	30,9	27,5	7,0	7,1	- 3,5	- 6,1	2,2	0,6
Dez.	13,9	19,1	28,2	- 9,1	26,1	30,7	3,4	22,2	16,5	5,1	3,1	- 1,8	0,9
2007 Jan.	33,9	- 19,2	- 14,3	- 4,9	- 5,0	- 0,8	- 1,4	5,0	2,8	- 4,4	- 6,2	- 2,2	0,3
Febr.	46,3	4,9	4,9	0,1	2,6	4,2	0,2	5,9	4,4	- 1,8	- 3,8	- 1,8	- 0,8
März	61,6	29,4	29,3	0,1	9,2	5,9	1,5	6,1	7,0	- 1,8	- 3,3	3,6	2,3
April	77,8	18,6	3,2	15,4	14,0	15,6	- 0,4	20,0	17,9	- 3,9	- 4,1	- 1,9	- 2,1
Mai	28,0	- 5,8	- 14,3	8,5	15,3	9,5	5,8	8,2	7,7	- 4,5	- 4,2	0,6	2,4
Juni	- 6,0	- 9,0	2,7	- 11,7	21,5	18,3	8,4	13,4	10,5	- 3,5	- 4,1	2,4	1,5
Juli	- 4,4	- 2,7	- 5,8	3,1	1,0	6,7	4,8	7,0	6,6	- 5,1	- 5,7	1,6	- 2,0
Aug.	42,1	14,7	8,1	6,5	15,3	16,9	- 5,7	26,3	26,4	- 3,7	- 3,9	- 1,3	- 1,8
Sept.	101,2	35,8	21,9	13,9	28,3	23,7	9,8	16,9	12,6	- 3,0	- 3,6	5,9	3,1
Okt.	26,7	16,8	- 3,1	20,0	- 2,4	- 2,4	- 10,7	11,9	14,5	- 3,6	- 4,7	0,4	- 0,4
Nov.	63,1	5,9	16,5	- 10,6	43,6	36,3	28,4	11,0	10,2	- 3,1	- 4,1	1,6	2,5
Dez.	39,4	58,9	85,7	- 26,8	41,7	43,4	- 16,2	52,3	47,1	7,3	6,3	4,8	0,8
2008 Jan.	- 31,3	- 61,6	- 101,1	39,5	- 6,8	- 4,2	0,4	0,4	- 1,3	- 4,9	- 4,8	- 2,5	1,9
Febr.	33,0	3,0	2,4	0,6	10,8	12,2	- 0,9	16,1	14,9	- 2,9	- 2,1	- 0,2	- 3,0
März	66,1	26,4	38,4	- 12,0	7,6	- 0,7	1,5	1,6	1,2	- 3,7	- 1,6	5,9	7,3
April	81,6	32,6	7,9	24,8	4,7	10,6	- 11,1	25,8	24,7	- 4,1	- 2,7	- 2,6	- 2,3
Mai	5,2	- 1,2	4,0	- 5,2	19,2	15,0	2,6	15,9	16,3	- 3,5	- 2,1	2,1	0,5
Juni	- 25,4	- 18,0	5,9	- 23,9	0,6	1,3	7,4	- 3,3	- 3,2	- 2,9	- 2,1	- 0,4	1,0
Juli	11,8	8,3	13,0	- 4,7	5,1	5,5	- 22,6	33,6	33,5	- 5,6	- 5,1	1,8	0,3

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tabelle II,1). — 2 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuld-verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten										
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	2007
47,1	9,9	2,3	1,9	46,3	43,4	32,1	32,0	1 644,6	134,3	663,9	389,1	343,6	2006 Okt.
48,6	10,1	2,3	1,8	48,4	43,7	27,5	32,0	1 641,7	137,5	653,0	391,7	353,6	Nov.
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	Dez.
43,5	9,2	2,3	1,9	43,7	40,6	25,0	31,9	1 653,8	145,9	667,6	393,0	356,6	2007 Jan.
42,5	8,9	2,3	1,8	43,8	41,8	29,7	31,6	1 657,3	149,5	682,1	399,7	359,9	Febr.
43,6	10,0	2,3	1,9	43,4	42,2	29,8	32,7	1 659,7	158,3	681,3	405,5	371,2	März
43,8	9,5	2,3	1,8	43,6	43,2	29,4	33,6	1 657,7	158,0	708,9	410,7	377,5	April
42,0	8,2	2,3	1,8	48,9	46,9	28,0	33,9	1 666,3	158,4	720,2	416,8	374,6	Mai
42,9	10,0	2,3	1,8	49,7	46,6	32,7	35,3	1 670,4	162,2	685,8	417,8	379,5	Juni
46,6	12,6	2,3	1,8	43,0	41,8	25,7	34,9	1 673,2	168,2	675,2	426,0	378,0	Juli
47,1	13,1	2,3	1,8	42,6	41,1	28,4	32,3	1 665,5	169,2	694,4	423,3	384,6	Aug.
49,8	16,5	2,3	1,7	41,3	39,6	36,3	30,3	1 651,5	170,7	703,6	426,5	402,7	Sept.
50,5	17,5	2,3	1,7	40,9	38,2	34,6	29,2	1 664,4	179,3	687,5	427,7	394,5	Okt.
49,6	18,1	2,3	1,7	46,6	41,9	39,7	29,1	1 658,9	188,3	687,0	427,5	400,4	Nov.
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	Dez.
49,6	18,9	2,3	1,8	40,0	37,4	42,1	28,8	1 644,1	190,6	679,2	430,8	386,7	2008 Jan.
52,3	23,6	2,3	1,8	38,7	37,1	45,9	29,0	1 631,9	189,7	694,5	431,8	389,0	Febr.
50,7	23,0	2,3	1,8	40,8	37,6	46,7	27,2	1 622,3	188,1	703,1	447,5	390,9	März
50,4	23,5	2,3	1,8	37,5	35,3	55,7	25,4	1 628,2	195,8	729,3	442,8	404,2	April
52,0	24,6	2,3	1,8	39,7	36,7	56,0	24,6	1 629,9	201,4	716,8	444,5	401,5	Mai
50,5	23,4	2,3	1,8	39,4	37,8	63,9	23,8	1 641,4	217,1	679,2	442,6	402,9	Juni
52,0	25,5	2,3	1,7	37,2	35,2	58,1	23,5	1 644,3	221,7	674,8	444,1	405,0	Juli
Veränderungen 1)													
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 23,1	- 21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005
- 3,9	- 0,2	- 0,1	- 0,2	3,9	3,1	- 3,2	0,3	34,3	21,7	32,1	27,9	29,2	2006
8,1	13,0	0,0	- 0,1	- 5,8	- 4,3	- 8,1	- 3,4	20,4	48,7	49,1	42,9	59,1	2007
1,6	0,2	- 0,0	- 0,0	2,1	0,3	- 4,5	- 0,0	3,1	3,3	- 3,2	3,5	6,9	2006 Nov.
- 2,7	- 0,8	0,0	0,0	- 2,9	- 1,8	- 10,5	0,0	- 4,6	- 1,2	- 14,8	- 2,0	0,5	Dez.
- 2,5	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 1,9	- 1,4	8,0	- 0,0	14,7	9,5	26,0	3,8	5,8	2007 Jan.
- 1,0	- 0,3	0,0	- 0,0	0,2	1,1	4,7	- 0,3	6,5	3,6	19,2	7,2	1,5	Febr.
1,2	1,1	0,0	0,0	- 0,3	0,4	0,1	1,0	4,2	8,9	1,5	6,0	10,2	März
0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,0	0,3	1,0	- 0,4	0,9	2,1	- 0,3	32,5	6,0	4,0	April
- 1,9	- 1,3	- 0,0	- 0,0	5,2	3,7	- 1,5	0,3	7,1	0,4	9,0	5,8	- 2,2	Mai
1,0	1,8	- 0,0	- 0,0	0,9	- 0,3	3,2	1,5	4,8	3,7	- 33,7	1,1	4,5	Juni
3,7	2,7	- 0,0	- 0,0	- 7,3	- 5,3	- 7,0	- 0,4	3,4	5,2	- 7,7	8,4	0,6	Juli
0,5	0,4	0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,7	2,7	- 2,7	- 8,6	2,8	16,4	- 2,9	7,1	Aug.
2,9	3,6	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	7,9	- 1,9	- 7,2	1,6	18,1	4,4	15,7	Sept.
0,9	1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,4	- 1,7	- 1,1	16,0	10,5	- 11,9	1,7	9,2	Okt.
- 1,0	0,5	0,0	- 0,0	5,7	3,7	5,1	- 0,1	- 2,5	8,7	5,0	0,3	5,8	Nov.
3,9	4,0	0,1	0,0	- 6,5	- 3,7	- 13,1	- 0,5	- 20,2	- 5,9	- 25,2	1,0	- 3,2	Dez.
- 4,4	- 3,8	0,0	0,0	- 0,2	- 0,9	15,4	0,2	6,7	8,3	22,8	2,6	- 10,6	2008 Jan.
2,9	4,8	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 0,3	3,9	0,2	- 8,9	- 0,7	21,1	1,0	1,8	Febr.
- 1,4	- 0,4	- 0,0	0,0	2,3	0,7	0,8	- 1,8	- 3,5	- 1,5	17,9	16,9	1,9	März
- 0,3	0,5	- 0,0	- 0,0	- 3,3	- 2,3	9,0	- 1,8	5,5	7,7	23,5	- 3,9	12,0	April
1,6	1,1	- 0,0	- 0,0	2,2	1,4	0,2	- 0,8	1,6	4,5	- 12,8	1,8	- 2,9	Mai
- 1,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	1,1	7,9	- 0,8	14,0	15,8	- 34,1	4,1	0,9	Juni
1,6	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,2	- 2,6	- 5,8	- 0,3	4,7	5,4	- 4,4	2,0	2,1	Juli

3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2008 Febr.	2 018	7 650,4	65,7	3 158,8	2 302,1	811,3	3 927,4	570,0	2 614,6	1,7	713,9	160,7	337,7
März	2 021	7 696,0	84,0	3 162,3	2 306,2	808,1	3 949,1	582,2	2 611,0	1,6	732,3	161,7	338,9
April	2 019	7 782,0	67,8	3 205,5	2 347,2	810,1	3 998,2	589,2	2 623,7	1,5	764,2	160,7	349,8
Mai	2 017	7 785,8	64,4	3 221,4	2 339,2	827,4	3 988,9	588,3	2 632,4	1,5	745,0	160,6	350,5
Juni	2 014	7 745,1	68,6	3 227,3	2 332,1	829,5	3 940,6	560,1	2 647,7	1,5	708,4	156,5	352,2
Juli	2 008	7 741,9	55,4	3 221,9	2 324,5	827,4	3 948,3	566,3	2 656,9	1,4	702,8	160,2	356,1
Kreditbanken ⁵⁾													
2008 Juni	268	2 313,5	34,3	959,6	810,7	132,6	1 100,3	299,8	611,6	0,7	180,4	74,8	144,5
Juli	270	2 335,0	20,3	976,8	829,5	131,9	1 106,1	304,6	613,4	0,7	180,0	79,1	152,7
Großbanken ⁶⁾													
2008 Juni	5	1 431,9	20,7	625,5	535,1	79,1	608,1	179,6	293,6	0,6	128,8	68,1	109,4
Juli	5	1 453,0	9,8	645,9	555,5	80,0	612,8	185,5	294,4	0,5	127,2	72,4	112,2
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2008 Juni	162	710,5	10,7	246,1	190,5	50,6	418,5	89,3	276,2	0,1	50,7	6,1	29,1
Juli	163	712,0	8,7	243,3	188,1	50,2	420,3	89,2	277,8	0,1	51,0	6,2	33,5
Zweigstellen ausländischer Banken													
2008 Juni	101	171,2	2,8	88,0	85,1	2,9	73,7	30,9	41,8	0,0	0,8	0,6	6,0
Juli	102	170,0	1,9	87,6	85,9	1,7	73,0	29,9	41,1	0,0	1,8	0,6	6,9
Landesbanken													
2008 Juni	11	1 600,4	2,4	850,5	629,4	194,4	662,1	112,6	423,8	0,2	112,6	28,5	56,9
Juli	10	1 576,1	2,7	825,6	603,5	192,1	662,4	114,4	426,1	0,1	110,1	28,2	57,1
Sparkassen													
2008 Juni	442	1 041,0	16,5	264,9	120,0	136,1	720,6	63,1	558,1	0,4	99,0	19,8	19,3
Juli	438	1 043,3	18,0	265,4	117,9	138,2	721,4	61,4	561,9	0,4	97,6	19,8	18,7
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2008 Juni	2	270,4	1,3	170,8	113,9	54,9	73,0	21,5	19,0	0,0	31,8	13,9	11,4
Juli	2	268,1	0,2	169,1	113,2	53,7	72,4	21,5	19,0	0,0	31,6	13,9	12,4
Kreditgenossenschaften													
2008 Juni	1 228	636,4	12,5	173,2	79,0	87,9	420,1	36,6	333,9	0,2	49,2	10,8	19,8
Juli	1 225	638,1	12,7	174,0	78,4	89,0	420,6	35,7	335,6	0,2	48,8	10,8	20,0
Realkreditinstitute													
2008 Juni	21	809,6	0,7	249,7	139,4	107,8	534,0	15,9	379,4	-	137,8	1,2	23,9
Juli	21	806,6	1,0	250,5	141,1	107,0	531,1	15,9	377,6	-	136,8	1,2	22,7
Bausparkassen													
2008 Juni	25	191,1	0,1	56,6	42,0	14,4	119,5	1,4	106,8	.	11,3	0,3	14,6
Juli	25	191,1	0,1	56,6	42,1	13,8	120,0	1,4	107,4	.	11,2	0,3	14,1
Banken mit Sonderaufgaben													
2008 Juni	17	882,5	0,8	501,9	397,7	101,5	310,9	9,3	215,1	-	86,4	7,3	61,6
Juli	17	883,6	0,3	503,7	398,8	101,7	314,2	11,4	216,0	-	86,7	6,9	58,5
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2008 Juni	146	855,3	11,1	355,0	282,1	64,1	448,9	98,6	275,4	0,2	72,7	6,4	33,9
Juli	147	840,1	9,3	343,3	271,6	63,2	445,6	96,2	275,3	0,2	72,2	6,4	35,6
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2008 Juni	45	684,2	8,3	267,0	197,1	61,2	375,2	67,7	233,6	0,2	71,9	5,8	27,9
Juli	45	670,1	7,4	255,6	185,6	61,5	372,6	66,3	234,1	0,2	70,5	5,8	28,7

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
2 182,7	339,6	1 843,1	2 932,3	879,0	563,5	798,6	145,8	556,0	445,3	135,1	1 707,1	355,4	472,8	2008 Febr.	
2 224,2	372,4	1 851,8	2 929,6	886,8	558,7	796,9	140,8	552,3	443,7	134,9	1 705,3	363,4	473,5	März	
2 270,4	348,7	1 921,7	2 955,0	877,6	594,7	798,3	158,9	548,2	441,0	136,2	1 708,1	361,8	486,8	April	
2 266,3	364,0	1 902,3	2 962,3	876,9	601,5	800,1	144,6	544,7	438,9	139,1	1 711,1	362,3	483,9	Mai	
2 217,8	365,5	1 852,3	2 960,2	894,3	583,3	800,3	139,8	541,8	436,8	140,5	1 725,6	357,4	484,0	Juni	
2 195,0	321,3	1 873,6	2 973,4	868,9	625,7	800,3	148,7	536,2	431,7	142,3	1 726,3	361,1	486,1	Juli	
Kreditbanken 5)															
821,0	200,0	621,0	953,9	420,2	267,9	140,7	84,4	105,3	83,5	19,8	258,3	113,0	167,3	2008 Juni	
813,0	188,4	624,6	970,0	418,3	285,8	141,5	97,4	104,6	82,2	19,9	261,3	116,9	173,7	Juli	
Großbanken 6)															
521,5	136,6	384,9	536,4	215,6	163,9	86,5	76,1	62,6	59,2	7,8	198,4	71,4	104,1	2008 Juni	
517,9	130,9	386,9	554,4	217,2	180,5	86,9	88,5	61,9	58,3	7,9	202,0	74,7	104,1	Juli	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
175,6	38,4	137,2	383,4	185,0	95,9	48,0	8,1	42,7	24,3	11,9	59,9	36,3	55,3	2008 Juni	
172,0	34,0	138,0	381,4	181,6	97,1	48,3	8,4	42,7	23,9	11,8	59,4	36,9	62,2	Juli	
Zweigstellen ausländischer Banken															
123,9	25,0	98,9	34,0	19,5	8,1	6,3	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	5,2	8,0	2008 Juni	
123,1	23,4	99,7	34,2	19,5	8,1	6,4	0,4	0,0	0,0	0,1	0,0	5,2	7,4	Juli	
Landesbanken															
575,1	79,5	495,6	414,7	82,4	116,2	201,0	49,5	13,6	13,3	1,4	477,9	62,9	69,9	2008 Juni	
552,3	56,1	496,2	411,5	62,2	133,0	201,3	46,9	13,5	13,1	1,5	479,0	63,3	70,0	Juli	
Sparkassen															
209,3	22,6	186,8	677,7	222,6	82,6	14,1	-	268,4	207,6	90,0	46,9	55,9	51,3	2008 Juni	
209,0	22,6	186,4	679,7	222,6	85,7	14,3	-	265,8	205,4	91,3	46,8	56,1	51,8	Juli	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
140,1	27,7	112,4	51,3	13,5	18,4	18,0	5,8	-	-	1,5	52,7	11,0	15,3	2008 Juni	
138,3	24,1	114,1	48,5	9,8	19,5	17,8	4,4	-	-	1,5	53,5	10,9	16,9	Juli	
Kreditgenossenschaften															
92,9	7,9	85,0	436,7	147,9	79,5	28,9	-	153,6	131,5	26,8	38,3	38,5	30,0	2008 Juni	
93,8	7,4	86,4	437,0	148,2	81,2	29,0	-	151,5	130,1	27,1	38,6	38,6	30,1	Juli	
Realkreditinstitute															
173,1	9,1	164,0	193,7	3,3	12,5	177,0	-	0,6	0,6	0,3	392,0	22,5	28,3	2008 Juni	
173,9	4,6	169,3	194,2	2,9	12,8	177,6	-	0,5	0,5	0,3	389,3	22,5	26,7	Juli	
Bausparkassen															
25,7	2,9	22,7	127,7	0,4	1,7	124,9	-	0,3	0,3	0,4	6,9	7,3	23,6	2008 Juni	
27,7	3,1	24,6	126,6	0,3	1,7	123,9	-	0,3	0,3	0,4	6,2	7,3	23,3	Juli	
Banken mit Sonderaufgaben															
180,7	15,8	164,9	104,6	4,1	4,6	95,7	0,1	-	-	0,2	452,6	46,4	98,3	2008 Juni	
187,0	14,9	172,2	105,9	4,8	5,9	95,0	-	-	-	0,2	451,6	45,5	93,5	Juli	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
307,5	79,5	228,0	338,3	158,9	89,9	67,1	15,8	15,1	14,8	7,4	110,3	40,2	59,0	2008 Juni	
293,8	67,6	226,2	339,7	156,8	93,3	67,2	18,1	14,9	14,6	7,5	109,2	43,7	53,8	Juli	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
183,6	54,5	129,2	304,3	139,4	81,8	60,8	15,6	15,0	14,8	7,3	110,3	34,9	51,0	2008 Juni	
170,7	44,2	126,5	305,5	137,2	85,1	60,8	17,7	14,9	14,6	7,3	109,1	38,4	46,4	Juli	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2007 Febr.	12,9	43,7	1 643,2	1 101,0	–	11,7	530,4	2,0	3 011,3	2 639,3	1,7	1,7	368,6
März	13,1	49,4	1 669,5	1 128,8	0,0	13,2	527,5	1,9	3 016,1	2 638,8	1,6	1,8	373,9
April	13,9	44,9	1 660,0	1 118,8	0,0	12,8	528,4	1,9	3 043,3	2 635,9	1,6	2,4	403,4
Mai	14,2	45,6	1 668,3	1 119,7	0,0	13,4	535,1	1,9	3 021,0	2 630,0	1,6	1,3	388,0
Juni	13,7	41,3	1 651,1	1 112,2	0,0	16,7	522,2	1,9	2 986,2	2 632,4	1,7	1,7	350,5
Juli	13,4	48,4	1 629,8	1 095,7	0,0	17,2	517,0	1,8	2 993,2	2 642,2	1,6	1,3	348,1
Aug.	13,5	33,2	1 670,8	1 141,6	0,0	17,7	511,5	1,8	2 984,1	2 641,6	1,6	1,3	339,6
Sept.	14,0	42,2	1 683,5	1 155,8	0,0	18,8	508,9	1,8	2 986,2	2 643,2	1,4	1,9	339,7
Okt.	14,1	44,1	1 696,3	1 162,1	0,0	23,9	510,3	1,8	2 973,3	2 641,5	1,5	2,2	328,1
Nov.	13,6	52,0	1 708,7	1 171,8	0,0	26,0	511,0	1,7	2 971,5	2 641,0	1,5	2,2	326,9
Dez.	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2008 Jan.	13,8	43,6	1 723,3	1 194,0	0,0	29,2	500,2	1,9	2 998,5	2 652,9	1,5	2,2	341,9
Febr.	13,2	52,1	1 722,2	1 194,4	–	29,3	498,5	1,9	2 993,2	2 658,6	1,3	2,1	331,1
März	13,8	69,6	1 716,3	1 189,6	–	29,7	497,0	1,9	3 009,0	2 666,0	1,3	2,5	339,3
April	13,5	53,9	1 739,3	1 207,2	–	31,3	500,8	1,9	3 058,8	2 677,9	1,2	2,0	377,7
Mai	13,7	50,2	1 763,7	1 220,9	0,0	33,2	509,5	1,9	3 043,7	2 676,2	1,2	3,2	363,2
Juni	13,3	54,7	1 773,8	1 224,3	0,0	37,2	512,3	1,9	3 011,5	2 681,9	1,1	3,6	324,8
Juli	13,6	41,2	1 776,0	1 228,7	–	37,5	509,8	1,9	3 018,8	2 690,2	1,1	2,8	324,8
Veränderungen *)													
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	– 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	– 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	– 3,6	+ 24,5	– 0,0	+ 2,6	– 30,6	– 0,2	– 12,4	– 20,3	– 0,5	– 0,4	+ 8,8
2007	+ 1,5	+ 15,2	+ 114,8	+ 137,6	+ 0,0	+ 17,0	– 39,8	+ 0,4	– 15,9	+ 12,1	– 0,3	– 0,5	– 27,2
2007 Febr.	– 0,1	+ 4,1	+ 3,3	+ 5,3	– 0,0	+ 1,4	– 3,4	+ 0,1	– 13,2	– 0,7	– 0,1	+ 0,2	– 12,5
März	+ 0,2	+ 5,7	+ 26,3	+ 27,8	+ 0,0	+ 1,4	– 3,0	– 0,1	+ 4,8	– 0,5	– 0,1	+ 0,0	+ 5,3
April	+ 0,9	– 4,5	– 11,0	– 10,4	+ 0,0	– 0,4	– 0,3	– 0,0	+ 28,1	– 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 30,6
Mai	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,2	+ 0,9	–	+ 0,6	+ 6,7	– 0,0	– 22,4	– 5,8	– 0,0	– 1,1	– 15,4
Juni	– 0,5	– 4,3	– 16,1	– 6,4	– 0,0	+ 3,2	– 12,9	+ 0,0	– 35,8	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,4	– 37,5
Juli	– 0,3	+ 7,1	– 20,6	– 15,9	– 0,0	+ 0,5	– 5,2	– 0,1	+ 8,1	+ 9,4	– 0,1	– 0,4	– 0,9
Aug.	+ 0,1	– 15,2	+ 41,0	+ 46,0	+ 0,0	+ 0,5	– 5,5	– 0,0	– 9,2	– 0,7	– 0,0	+ 0,0	– 8,5
Sept.	+ 0,5	+ 9,0	+ 12,7	+ 14,2	–	+ 1,0	– 2,5	– 0,0	+ 2,2	+ 1,7	– 0,1	+ 0,6	+ 0,1
Okt.	+ 0,1	+ 1,9	+ 13,4	+ 6,3	– 0,0	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,0	– 4,4	– 1,7	+ 0,0	+ 0,3	– 3,1
Nov.	– 0,5	+ 7,9	+ 12,4	+ 9,7	– 0,0	+ 2,0	+ 0,7	– 0,1	– 1,7	– 0,5	+ 0,0	– 0,0	– 1,2
Dez.	+ 3,8	+ 12,7	+ 43,1	+ 50,7	–	– 0,6	– 7,0	+ 0,6	+ 3,4	+ 6,1	+ 0,1	– 0,7	– 2,1
2008 Jan.	– 3,7	– 21,0	– 44,3	– 44,4	+ 0,0	+ 3,8	– 3,8	– 0,8	+ 22,7	+ 5,0	– 0,1	+ 0,7	+ 17,1
Febr.	– 0,6	+ 8,5	– 1,1	+ 0,5	– 0,0	+ 0,1	– 1,7	– 0,0	– 5,3	+ 5,6	– 0,1	– 0,0	– 10,8
März	+ 0,6	+ 17,5	– 5,9	– 4,8	–	+ 0,4	– 1,5	+ 0,0	+ 15,9	+ 7,5	– 0,1	+ 0,3	+ 8,2
April	– 0,3	– 15,7	+ 24,0	+ 18,7	–	+ 1,6	+ 3,7	+ 0,0	+ 49,8	+ 11,7	– 0,1	– 0,2	+ 38,4
Mai	+ 0,2	– 3,6	+ 24,6	+ 13,9	+ 0,0	+ 1,9	+ 8,8	– 0,0	– 15,1	– 1,7	– 0,0	+ 1,2	– 14,5
Juni	– 0,4	+ 4,5	+ 10,0	+ 3,3	–	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,0	– 32,1	+ 5,7	– 0,0	+ 0,4	– 38,1
Juli	+ 0,3	– 13,6	+ 17,4	+ 17,9	– 0,0	+ 0,6	– 1,1	– 0,0	+ 6,8	+ 7,7	– 0,0	– 0,8	– 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	2007
-	53,3	107,3	1 338,9	128,1	1 210,8	0,0	21,8	2 409,8	746,2	982,5	580,3	100,8	38,8	2007 Febr.
-	52,9	107,5	1 367,4	135,9	1 231,4	0,0	21,7	2 417,2	747,5	988,7	578,6	102,5	38,5	März
-	54,2	107,9	1 370,2	143,6	1 226,6	0,0	21,3	2 434,0	756,1	999,6	574,6	103,7	38,3	April
-	53,8	108,0	1 356,0	142,1	1 213,9	0,0	21,2	2 445,1	761,0	1 008,9	570,1	105,0	37,6	Mai
-	53,5	108,5	1 357,0	137,8	1 219,2	0,0	21,0	2 464,9	772,5	1 019,0	566,7	106,6	37,5	Juni
-	52,2	110,3	1 351,2	131,5	1 219,7	0,0	20,6	2 464,7	775,2	1 019,2	561,6	108,7	36,6	Juli
-	52,0	110,3	1 359,0	134,5	1 224,5	0,0	20,4	2 483,3	769,5	1 045,6	557,8	110,3	36,4	Aug.
-	51,7	110,3	1 380,6	135,8	1 244,7	0,0	20,3	2 510,2	782,1	1 061,7	554,8	111,6	36,4	Sept.
-	51,7	108,0	1 376,9	133,1	1 243,8	0,0	19,8	2 506,9	770,4	1 071,5	551,2	113,8	36,5	Okt.
-	51,4	108,9	1 393,0	141,6	1 251,4	0,0	19,7	2 551,3	800,8	1 085,7	548,1	116,7	36,4	Nov.
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	Dez.
-	51,9	110,5	1 393,3	136,9	1 256,4	0,0	44,0	2 587,3	785,1	1 130,6	550,5	121,1	33,6	2008 Jan.
-	51,4	110,5	1 394,9	139,2	1 255,7	0,0	43,6	2 601,7	784,9	1 147,5	547,6	121,7	33,6	Febr.
-	50,8	111,9	1 432,6	142,8	1 289,7	0,0	42,8	2 601,9	786,3	1 150,0	543,8	121,8	33,2	März
-	50,4	111,0	1 439,6	132,6	1 306,9	0,0	42,7	2 620,8	779,4	1 178,8	539,8	122,8	33,1	April
-	50,2	110,8	1 443,2	133,5	1 309,6	0,0	42,5	2 636,4	782,6	1 193,5	536,3	124,0	33,1	Mai
-	49,2	106,7	1 448,6	134,8	1 313,8	0,0	41,6	2 646,4	793,1	1 194,4	533,5	125,4	32,9	Juni
-	49,7	110,5	1 448,4	122,5	1 325,9	0,0	41,9	2 644,7	768,2	1 221,5	527,9	127,1	32,5	Juli
Veränderungen *)														
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	+ 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
-	- 2,3	+ 3,1	+ 132,0	- 3,3	+ 135,3	- 0,0	- 2,3	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	2007
-	- 0,3	+ 0,4	+ 4,7	- 2,9	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 8,4	- 0,1	+ 8,8	- 1,8	+ 1,4	- 0,1	2007 Febr.
-	- 0,4	+ 0,2	+ 28,5	+ 7,9	+ 20,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,4	+ 1,3	+ 6,2	- 1,8	+ 1,6	- 0,3	März
-	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 7,7	- 4,8	+ 0,0	- 0,3	+ 16,2	+ 8,1	+ 10,9	- 3,9	+ 1,2	- 0,2	April
-	- 0,3	+ 0,1	- 14,2	- 1,5	- 12,7	+ 0,0	- 0,2	+ 11,1	+ 4,9	+ 9,3	- 4,5	+ 1,4	- 0,7	Mai
-	- 0,4	+ 0,4	+ 2,5	- 4,4	+ 6,8	- 0,0	- 0,1	+ 18,3	+ 11,5	+ 8,6	- 3,5	+ 1,6	- 0,1	Juni
-	- 0,7	+ 1,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,8	+ 2,6	- 0,3	- 5,1	+ 2,0	- 0,4	Juli
-	- 0,3	+ 0,0	+ 7,8	+ 3,0	+ 4,8	-	- 0,3	+ 18,2	- 5,7	+ 26,2	- 3,7	+ 1,4	- 0,1	Aug.
-	- 0,2	+ 0,0	+ 21,6	+ 1,4	+ 20,3	-	- 0,1	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	Sept.
-	- 0,1	- 2,3	- 3,7	- 2,8	- 0,9	- 0,0	- 0,5	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	Okt.
-	- 0,2	+ 0,9	+ 16,1	+ 8,5	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 44,1	+ 30,4	+ 14,2	- 3,1	+ 2,6	- 0,1	Nov.
-	- 0,3	+ 0,6	+ 85,6	- 19,5	+ 105,1	-	+ 0,3	+ 27,9	- 20,9	+ 39,7	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,1	Dez.
-	- 0,7	+ 1,1	- 101,0	+ 14,9	- 115,9	- 0,0	- 1,1	+ 8,0	+ 5,0	+ 5,2	- 4,9	+ 2,7	- 0,1	2008 Jan.
-	- 0,5	- 0,0	+ 1,6	+ 2,2	- 0,6	- 0,0	- 0,5	+ 14,5	- 0,1	+ 16,9	- 2,9	+ 0,6	+ 0,0	Febr.
-	- 0,5	+ 1,4	+ 37,7	+ 3,7	+ 34,0	-	- 0,7	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	- 3,7	+ 0,0	- 0,4	März
-	- 0,5	+ 0,1	+ 8,0	- 9,7	+ 17,8	+ 0,0	- 0,1	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	April
-	- 0,2	- 0,1	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,9	+ 0,0	- 0,2	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	Mai
-	- 1,0	+ 0,3	+ 5,5	+ 1,3	+ 4,2	+ 0,0	- 0,9	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,9	- 2,9	+ 1,4	- 0,2	Juni
-	+ 0,5	+ 4,4	+ 12,8	- 9,7	+ 22,5	- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 24,9	+ 27,1	- 5,6	+ 1,7	- 0,5	Juli

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9
2007	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2007 Febr.	0,5	1 303,2	1 018,2	750,8	267,4	15,8	269,2	0,8	818,5	442,3	178,4	263,9	8,1	368,2
März	0,4	1 315,7	1 020,2	752,4	267,8	16,2	279,3	0,8	826,5	448,1	181,4	266,7	7,8	370,6
April	0,5	1 347,6	1 050,3	778,5	271,8	16,2	281,1	0,7	839,7	457,9	192,1	265,8	7,7	374,1
Mai	0,5	1 354,6	1 052,3	776,9	275,4	16,5	285,7	0,7	863,6	464,6	193,0	271,6	8,8	390,2
Juni	0,5	1 392,2	1 077,8	799,8	278,0	18,6	295,8	0,8	872,5	470,4	192,3	278,1	9,2	392,9
Juli	0,5	1 397,0	1 081,9	802,4	279,4	19,6	295,6	0,7	865,3	463,0	184,7	278,3	6,6	395,7
Aug.	0,6	1 399,5	1 080,7	794,4	286,4	20,4	298,4	0,6	886,0	481,8	195,3	286,5	12,2	391,9
Sept.	0,4	1 444,2	1 122,4	829,1	293,3	18,8	303,0	0,6	892,6	488,0	200,0	288,0	14,6	390,0
Okt.	0,4	1 437,2	1 112,6	811,4	301,2	15,4	309,3	0,5	897,8	486,1	196,3	289,8	22,3	389,3
Nov.	0,5	1 448,2	1 119,1	817,3	301,7	15,2	313,9	0,6	919,6	503,4	212,1	291,3	27,0	389,3
Dez.	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2008 Jan.	0,3	1 438,2	1 113,1	814,1	298,9	11,7	313,4	2,1	921,4	513,3	215,3	298,0	24,4	383,7
Febr.	0,4	1 436,6	1 107,9	803,7	304,3	15,8	312,9	2,0	934,3	526,3	225,5	300,8	25,2	382,8
März	0,4	1 446,0	1 116,7	810,0	306,7	18,2	311,1	2,0	940,1	527,5	226,7	300,7	19,6	393,1
April	0,4	1 466,2	1 140,2	829,7	310,6	16,7	309,3	2,0	939,4	535,3	226,2	309,1	17,7	386,5
Mai	0,4	1 457,7	1 118,4	805,0	313,5	21,5	317,8	2,1	945,1	544,8	229,9	314,8	18,5	381,8
Juni	0,5	1 453,6	1 108,0	790,9	317,1	28,3	317,2	1,9	929,1	526,2	194,2	332,0	19,3	383,6
Juli	0,6	1 445,9	1 096,0	766,6	329,5	32,2	317,7	1,9	929,5	533,3	196,0	337,3	18,2	378,0
Veränderungen *)														
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5
2007	- 0,0	+ 190,3	+ 123,7	+ 72,9	+ 50,8	+ 7,5	+ 59,1	- 0,4	+ 167,7	+ 94,3	+ 50,1	+ 44,2	+ 20,1	+ 53,3
2007 Febr.	+ 0,1	+ 31,4	+ 20,6	+ 19,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 10,4	- 0,1	+ 18,1	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,2	+ 13,2
März	- 0,0	+ 14,6	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 10,3	- 0,1	+ 10,0	+ 7,2	+ 3,5	+ 3,7	- 0,2	+ 3,0
April	+ 0,0	+ 36,2	+ 34,1	+ 29,1	+ 5,1	+ 0,1	+ 2,0	- 0,0	+ 18,2	+ 13,5	+ 11,8	+ 1,7	- 0,1	+ 4,8
Mai	+ 0,1	+ 4,6	- 0,4	- 2,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,0	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,3	+ 5,1	+ 1,1	+ 15,7
Juni	+ 0,0	+ 38,1	+ 25,9	+ 23,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 10,1	+ 0,0	+ 9,7	+ 7,7	+ 0,9	+ 6,8	- 1,0	+ 2,9
Juli	- 0,0	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,0	- 0,3	- 0,0	- 1,0	- 1,9	- 3,5	+ 1,6	- 2,7	+ 3,6
Aug.	+ 0,1	+ 2,5	- 1,1	- 8,1	+ 7,0	+ 0,8	+ 2,9	- 0,1	+ 17,1	+ 15,3	+ 7,1	+ 8,2	+ 5,6	- 3,9
Sept.	- 0,2	+ 52,9	+ 49,4	+ 40,0	+ 9,4	- 1,6	+ 5,1	- 0,0	+ 15,5	+ 12,5	+ 7,0	+ 5,4	+ 2,7	+ 0,4
Okt.	+ 0,0	- 0,5	- 5,7	- 14,8	+ 9,1	+ 4,0	+ 1,2	- 0,1	+ 16,5	+ 1,4	- 2,5	+ 3,9	+ 8,2	+ 6,9
Nov.	+ 0,1	+ 16,2	+ 11,5	+ 9,2	+ 2,3	- 0,1	+ 4,8	+ 0,0	+ 27,2	+ 21,3	+ 17,4	+ 3,9	+ 4,9	+ 1,0
Dez.	- 0,1	- 14,0	- 12,6	- 13,4	+ 0,8	- 1,8	+ 0,4	- 0,0	- 10,7	- 10,1	- 14,5	+ 4,4	+ 0,6	- 1,1
2008 Jan.	- 0,0	+ 6,6	+ 9,1	+ 11,9	- 2,8	- 1,7	- 0,7	+ 0,2	+ 15,6	+ 21,9	+ 18,5	+ 3,4	- 2,9	- 3,4
Febr.	+ 0,0	+ 3,5	- 0,2	- 7,2	+ 7,0	+ 4,1	- 0,3	- 0,0	+ 17,9	+ 16,5	+ 11,6	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,3
März	+ 0,1	+ 19,8	+ 18,7	+ 12,8	+ 5,8	+ 2,5	- 1,4	- 0,0	+ 15,8	+ 8,7	+ 3,9	+ 4,8	- 5,1	+ 12,2
April	- 0,0	+ 17,7	+ 20,7	+ 16,9	+ 3,8	- 1,6	- 1,4	- 0,0	- 2,9	+ 6,6	- 0,3	+ 6,8	- 2,0	- 7,4
Mai	+ 0,1	- 6,8	- 20,0	- 25,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 8,4	+ 0,1	+ 5,4	+ 9,2	+ 3,6	+ 5,5	+ 0,8	- 4,6
Juni	+ 0,0	+ 2,8	- 3,5	- 10,7	+ 7,2	+ 6,8	- 0,5	- 0,1	- 12,4	- 14,9	- 34,8	+ 20,0	+ 0,9	+ 1,5
Juli	+ 0,2	- 9,2	- 13,5	- 25,2	+ 11,7	+ 3,9	+ 0,4	- 0,0	- 1,4	+ 5,7	+ 1,4	+ 4,3	- 1,1	- 6,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	2007
5,7	44,6	709,9	177,7	532,1	406,6	125,6	0,3	324,0	93,2	230,8	118,1	112,7	1,5	2007 Febr.
5,8	44,3	723,0	200,3	522,6	398,3	124,3	0,3	312,1	90,2	221,9	112,2	109,7	1,4	März
5,7	44,3	753,1	200,5	552,6	429,8	122,8	0,3	320,6	91,9	228,7	118,5	110,2	3,2	April
5,7	44,7	757,9	208,0	549,9	424,0	125,9	0,3	338,8	111,1	227,8	116,9	110,8	3,2	Mai
5,8	45,2	727,5	210,6	516,9	390,7	126,1	0,2	329,5	107,7	221,8	111,5	110,3	3,1	Juni
5,7	45,2	729,0	210,0	519,1	394,5	124,6	0,2	314,3	95,3	219,0	105,2	113,9	3,1	Juli
5,7	45,3	755,8	179,5	576,3	452,1	124,2	0,2	313,7	91,6	222,1	109,5	112,6	3,1	Aug.
5,7	45,5	785,5	220,1	565,3	443,0	122,3	0,2	313,5	94,6	218,9	108,5	110,4	3,1	Sept.
5,8	48,3	794,6	207,8	586,8	466,9	119,9	0,2	306,3	90,6	215,7	106,4	109,3	3,4	Okt.
5,7	48,0	766,8	207,0	559,8	445,8	113,9	0,2	326,6	97,5	229,1	123,1	106,0	3,2	Nov.
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	Dez.
25,0	50,9	784,6	205,1	579,5	465,6	113,9	0,2	318,5	100,2	218,3	115,7	102,6	3,1	2008 Jan.
25,0	50,2	787,8	200,4	587,4	473,8	113,6	0,2	330,5	94,1	236,4	135,7	100,7	3,0	Febr.
24,2	49,8	791,6	229,5	562,1	449,4	112,7	0,3	327,6	100,5	227,2	129,6	97,5	2,8	März
24,5	49,7	830,8	216,1	614,7	501,7	113,1	0,3	334,1	98,2	236,0	139,0	97,0	2,8	April
24,4	49,8	823,2	230,4	592,7	481,1	111,6	0,3	326,0	94,4	231,6	131,7	99,9	2,8	Mai
24,4	49,7	769,2	230,7	538,5	431,6	106,9	0,3	313,9	101,2	212,7	114,2	98,5	2,7	Juni
23,7	49,8	746,6	198,8	547,7	439,8	107,9	0,3	328,7	100,7	228,0	130,9	97,2	2,6	Juli
Veränderungen *)														
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006
- 0,1	- 0,8	+ 67,3	+ 1,5	+ 65,8	+ 74,0	- 8,3	- 0,1	+ 4,6	- 5,5	+ 10,2	+ 16,6	- 6,4	+ 1,6	2007
- 0,0	+ 0,2	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 8,6	+ 5,3	+ 3,4	+ 4,2	- 0,8	- 0,1	2007 Febr.
+ 0,0	- 0,2	+ 14,6	+ 23,0	- 8,4	- 7,2	- 1,2	- 0,0	- 10,8	- 2,9	- 8,0	- 5,5	- 2,4	- 0,1	März
- 0,0	+ 0,2	+ 34,2	+ 1,2	+ 33,0	+ 33,9	- 0,9	+ 0,0	+ 10,2	+ 2,0	+ 8,2	+ 6,9	+ 1,3	+ 1,8	April
- 0,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,1	- 4,1	- 6,9	+ 2,8	-	+ 17,4	+ 19,0	- 1,6	- 1,8	+ 0,3	- 0,0	Mai
+ 0,0	+ 0,5	- 29,8	+ 2,8	- 32,6	- 33,0	+ 0,4	- 0,1	- 9,2	- 3,3	- 5,9	- 5,4	- 0,6	- 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,5	- 1,2	- 0,0	- 10,6	- 12,1	+ 1,5	- 2,5	+ 4,0	+ 0,0	Juli
-	+ 0,1	+ 26,6	- 30,5	+ 57,1	+ 57,5	- 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 5,0	+ 1,7	+ 2,9	- 1,3	- 0,0	Aug.
+ 0,0	+ 0,6	+ 36,8	+ 41,5	- 4,8	- 3,8	- 1,0	- 0,0	+ 3,1	+ 3,8	- 0,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	Sept.
+ 0,1	+ 2,9	+ 12,7	- 11,4	+ 24,1	+ 26,1	- 2,0	+ 0,0	- 5,8	- 3,7	- 2,0	- 1,6	- 0,5	+ 0,3	Okt.
- 0,1	-	- 23,6	+ 0,3	- 23,9	- 18,7	- 5,2	-	+ 22,4	+ 7,3	+ 15,1	+ 17,3	- 2,2	- 0,2	Nov.
+ 0,0	+ 0,3	- 28,2	- 42,3	+ 14,1	+ 14,9	- 0,9	+ 0,0	- 23,0	- 21,7	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,1	Dez.
+ 0,1	+ 2,2	+ 46,6	+ 40,7	+ 5,9	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 16,0	+ 24,3	- 8,3	- 6,5	- 1,8	- 0,0	2008 Jan.
+ 0,0	- 0,4	+ 7,4	- 3,4	+ 10,7	+ 10,7	+ 0,0	-	+ 13,9	- 5,7	+ 19,5	+ 20,7	- 1,2	- 0,1	Febr.
- 0,7	+ 0,7	+ 11,5	+ 31,0	- 19,6	- 19,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 7,3	- 6,4	- 4,8	- 1,6	- 0,2	März
+ 0,2	- 0,2	+ 38,2	- 14,2	+ 52,4	+ 51,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,9	- 2,8	+ 8,6	+ 9,6	- 0,9	- 0,0	April
- 0,1	+ 0,0	- 3,7	+ 16,2	- 19,9	- 20,7	+ 0,8	+ 0,0	- 10,3	- 5,7	- 4,5	- 7,2	+ 2,7	- 0,0	Mai
+ 0,0	+ 0,2	- 48,9	+ 1,0	- 49,9	- 47,8	- 2,1	+ 0,0	- 10,8	+ 7,0	- 17,9	- 17,0	- 0,9	- 0,1	Juni
- 0,7	- 0,1	- 23,6	- 32,2	+ 8,5	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,0	+ 14,4	- 0,6	+ 15,0	+ 16,6	- 1,6	- 0,0	Juli

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt ^{1) 2)}		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen ¹⁾			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	insgesamt	Buch-	Schatz-	wechsel			zu-
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}											
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2007 Febr.	3 011,3	2 641,0	316,4	284,1	283,2	1,0	32,2	31,5	0,8	2 695,0	2 178,8
März	3 016,1	2 640,4	324,2	291,8	291,1	0,6	32,4	31,3	1,2	2 691,9	2 179,7
April	3 043,3	2 637,5	327,9	291,1	290,1	1,0	36,8	35,4	1,4	2 715,4	2 205,0
Mai	3 021,0	2 631,6	319,3	284,2	283,3	0,9	35,1	34,7	0,4	2 701,6	2 189,7
Juni	2 986,2	2 634,1	321,7	293,5	292,7	0,8	28,2	27,3	0,9	2 664,6	2 159,1
Juli	2 993,2	2 643,8	331,2	295,7	294,9	0,8	35,5	35,0	0,5	2 662,0	2 158,9
Aug.	2 984,1	2 643,2	321,9	292,0	291,4	0,7	29,9	29,3	0,6	2 662,2	2 165,0
Sept.	2 986,2	2 644,7	328,8	300,2	299,8	0,4	28,8	27,1	1,4	2 657,5	2 164,8
Okt.	2 973,3	2 643,0	334,5	301,9	301,4	0,6	32,5	30,9	1,6	2 638,8	2 156,7
Nov.	2 971,5	2 642,5	329,1	296,7	296,1	0,6	32,4	30,8	1,6	2 642,4	2 161,6
Dez.	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2008 Jan.	2 998,5	2 654,4	341,7	310,0	309,1	0,9	31,8	30,5	1,3	2 656,7	2 188,9
Febr.	2 993,2	2 659,9	348,3	317,6	316,7	0,9	30,7	29,4	1,2	2 644,9	2 173,1
März	3 009,0	2 667,3	359,5	329,7	328,8	0,8	29,8	28,2	1,6	2 649,5	2 177,1
April	3 058,8	2 679,1	366,6	332,5	331,7	0,8	34,1	32,8	1,2	2 692,3	2 212,7
Mai	3 043,7	2 677,4	363,1	332,6	331,5	1,1	30,5	28,4	2,1	2 680,7	2 201,4
Juni	3 011,5	2 683,0	371,0	338,9	337,8	1,1	32,1	29,6	2,5	2 640,5	2 178,7
Juli	3 018,8	2 691,2	374,4	340,5	339,9	0,6	34,0	31,8	2,1	2 644,3	2 184,7
Veränderungen ^{*)}											
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	+ 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	- 5,2	+ 23,6
2007	- 15,9	+ 11,8	+ 27,6	+ 31,5	+ 31,7	- 0,2	- 3,9	- 3,7	- 0,3	- 43,5	- 7,1
2007 Febr.	- 13,2	- 0,8	+ 3,4	+ 5,3	+ 5,0	+ 0,3	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 16,5	- 12,6
März	+ 4,8	- 0,5	+ 7,9	+ 7,6	+ 8,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 3,0	+ 0,9
April	+ 28,1	- 3,1	+ 3,7	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,2	+ 24,4	+ 26,1
Mai	- 22,4	- 5,9	- 8,6	- 6,8	- 6,8	- 0,1	- 1,7	- 0,7	- 1,0	- 13,8	- 15,2
Juni	- 35,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 8,4	+ 8,5	- 0,2	- 6,9	- 7,4	+ 0,5	- 37,3	- 30,8
Juli	+ 8,1	+ 9,4	+ 9,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,7	- 0,4	- 1,9	+ 0,5
Aug.	- 9,2	- 0,7	- 9,3	- 3,7	- 3,6	- 0,1	- 5,6	- 5,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,1
Sept.	+ 2,2	+ 1,5	+ 6,8	+ 8,2	+ 8,4	- 0,2	- 1,4	- 2,2	+ 0,8	- 4,7	- 0,2
Okt.	- 4,4	- 1,7	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 0,2	- 10,2	- 2,7
Nov.	- 1,7	- 0,5	- 5,4	- 5,3	- 5,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 3,6	+ 4,9
Dez.	+ 3,4	+ 6,2	+ 2,1	+ 5,1	+ 5,4	- 0,2	- 3,1	- 2,6	- 0,4	+ 1,4	+ 5,9
2008 Jan.	+ 22,7	+ 4,9	+ 10,6	+ 8,2	+ 7,6	+ 0,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,1	+ 12,2	+ 20,5
Febr.	- 5,3	+ 5,5	+ 6,8	+ 7,9	+ 7,9	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 12,1	- 16,0
März	+ 15,9	+ 7,4	+ 11,2	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,4	+ 4,6	+ 4,0
April	+ 49,8	+ 11,6	+ 7,3	+ 2,8	+ 2,8	- 0,0	+ 4,4	+ 4,6	- 0,2	+ 42,5	+ 35,6
Mai	- 15,1	- 1,8	- 3,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 3,6	- 4,5	+ 0,8	- 11,5	- 11,3
Juni	- 32,1	+ 5,6	+ 7,9	+ 6,2	+ 6,3	- 0,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,4	- 40,0	- 22,6
Juli	+ 6,8	+ 7,7	+ 3,4	+ 1,6	+ 2,0	- 0,4	+ 1,8	+ 2,2	- 0,4	+ 3,4	+ 5,6

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	–	4,8	2006
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	–	4,7	2007
1 973,1	197,3	1 775,7	205,8	48,6	516,1	353,3	31,5	321,8	162,8	–	4,7	2007 Febr.
1 970,1	196,5	1 773,6	209,6	48,2	512,2	347,9	31,4	316,5	164,4	–	4,7	März
1 966,8	195,7	1 771,1	238,1	49,5	510,5	345,2	31,6	313,6	165,3	–	4,7	April
1 969,8	199,1	1 770,7	219,9	49,2	511,9	343,8	32,2	311,6	168,1	–	4,7	Mai
1 969,0	198,8	1 770,3	190,1	48,8	505,4	345,0	33,9	311,1	160,4	–	4,6	Juni
1 970,9	199,0	1 772,0	188,0	47,6	503,1	343,0	33,3	309,7	160,1	–	4,6	Juli
1 980,2	202,7	1 777,5	184,8	47,4	497,1	342,3	33,9	308,4	154,8	–	4,6	Aug.
1 978,7	203,2	1 775,5	186,1	47,2	492,7	339,1	33,3	305,7	153,6	–	4,6	Sept.
1 977,0	200,5	1 776,5	179,7	47,1	482,1	333,7	32,0	301,6	148,4	–	4,6	Okt.
1 983,5	203,1	1 780,4	178,1	46,9	480,8	332,0	32,0	300,0	148,7	–	4,6	Nov.
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	–	4,7	Dez.
1 988,3	209,5	1 778,8	200,6	47,4	467,9	326,6	31,5	295,1	141,3	–	4,5	2008 Jan.
1 989,8	210,5	1 779,4	183,3	46,9	471,8	324,0	32,9	291,1	147,8	–	4,5	Febr.
1 987,5	211,5	1 776,1	189,6	46,3	472,4	322,7	33,6	289,1	149,7	–	4,5	März
1 991,6	211,9	1 779,7	221,1	45,9	479,6	323,0	34,0	289,0	156,6	–	4,5	April
1 995,2	212,1	1 783,2	206,2	45,7	479,3	322,3	33,5	288,8	157,0	–	4,5	Mai
1 995,9	213,3	1 782,6	182,8	44,7	461,8	319,8	32,4	287,3	142,0	–	4,5	Juni
2 001,8	213,3	1 788,4	182,9	45,2	459,7	317,8	32,1	285,7	141,9	–	4,5	Juli
Veränderungen *)												
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	– 7,8	– 0,6	– 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	– 7,7	– 3,8	– 0,4	– 3,5	– 3,1	– 0,8	– 0,3	2000
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	– 3,0	– 22,1	– 13,4	+ 0,9	– 14,2	– 7,7	– 1,0	– 2,0	2005
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	– 3,9	– 28,8	– 16,4	– 1,4	– 15,0	– 12,4	–	+ 0,3	2006
+ 9,6	+ 10,1	– 0,6	– 16,7	– 2,2	– 36,3	– 25,8	+ 0,1	– 26,0	– 10,5	–	– 0,1	2007
– 1,5	– 1,3	– 0,2	– 11,1	– 0,2	– 3,9	– 2,5	– 0,1	– 2,4	– 1,4	–	– 0,0	2007 Febr.
– 2,9	– 0,5	– 2,4	+ 3,8	– 0,3	– 3,9	– 5,4	– 0,1	– 5,3	+ 1,5	–	– 0,0	März
– 3,5	– 0,8	– 2,7	+ 29,6	+ 1,3	– 1,7	– 2,7	+ 0,1	– 2,8	+ 1,0	–	+ 0,0	April
+ 3,0	+ 3,4	– 0,5	– 18,2	– 0,3	+ 1,4	– 1,4	+ 0,7	– 2,0	+ 2,8	–	– 0,0	Mai
– 1,0	– 0,6	– 0,4	– 29,9	– 0,4	– 6,4	+ 1,2	+ 1,7	– 0,5	– 7,7	–	– 0,0	Juni
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	– 0,6	– 0,7	– 2,3	– 2,0	– 0,6	– 1,4	– 0,3	–	– 0,0	Juli
+ 9,3	+ 3,8	+ 5,5	– 3,2	– 0,2	– 6,0	– 0,7	+ 0,6	– 1,3	– 5,3	–	– 0,0	Aug.
– 1,5	+ 0,5	– 2,0	+ 1,3	– 0,2	– 4,4	– 3,3	– 0,6	– 2,7	– 1,2	–	+ 0,0	Sept.
– 1,7	– 2,7	+ 1,0	– 1,0	– 0,1	– 7,4	– 5,4	– 1,3	– 4,1	– 2,0	–	+ 0,0	Okt.
+ 6,5	+ 3,1	+ 3,4	– 1,5	– 0,2	– 1,3	– 1,6	– 0,0	– 1,6	+ 0,3	–	– 0,0	Nov.
+ 3,0	+ 4,5	– 1,5	+ 2,9	– 0,4	– 4,6	+ 0,5	– 0,1	+ 0,6	– 5,1	–	+ 0,1	Dez.
+ 1,0	+ 1,8	– 0,9	+ 19,5	– 0,6	– 8,4	– 5,9	– 0,4	– 5,6	– 2,4	–	– 0,1	2008 Jan.
+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6	– 17,3	– 0,5	+ 3,9	– 2,6	+ 1,4	– 4,1	+ 6,6	–	+ 0,0	Febr.
– 2,3	+ 1,0	– 3,3	+ 6,3	– 0,5	+ 0,7	– 1,2	+ 0,7	– 1,9	+ 1,9	–	– 0,0	März
+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 31,6	– 0,5	+ 7,0	+ 0,1	+ 0,2	– 0,1	+ 6,9	–	+ 0,0	April
+ 3,7	+ 0,2	+ 3,5	– 14,9	– 0,2	– 0,2	– 0,7	– 0,5	– 0,2	+ 0,5	–	– 0,0	Mai
+ 0,6	+ 1,2	– 0,6	– 23,3	– 1,0	– 17,4	– 2,5	– 1,0	– 1,5	– 14,8	–	– 0,0	Juni
+ 5,5	– 0,2	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,5	– 2,2	– 2,0	– 0,4	– 1,7	– 0,1	–	– 0,0	Juli

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau		Kredite an Unternehmen und Selbständige			Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Bau-gewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe	
insgesamt	insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe							
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2005	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0
2006	2 242,2	1 177,5	1 114,7	921,2	193,5	1 204,2	316,1	133,0	39,3	47,2	131,4	32,4	60,9	76,0
2007 Juni	2 262,0	1 172,6	1 106,6	917,4	189,2	1 230,7	311,4	141,2	39,6	48,0	130,6	33,2	62,5	100,6
Sept.	2 278,8	1 172,1	1 105,7	917,6	188,2	1 246,4	309,5	141,5	40,0	47,9	131,9	33,6	63,3	106,9
Dez.	2 289,0	1 166,7	1 101,3	914,4	186,8	1 259,7	306,2	145,4	41,3	47,0	135,7	33,2	65,4	101,4
2008 März	2 316,5	1 158,3	1 095,0	908,0	187,0	1 293,1	303,5	152,9	41,7	47,9	134,4	33,5	65,8	126,3
Juni	2 333,8	1 160,3	1 096,0	910,3	185,7	1 309,3	304,4	158,2	43,0	47,6	134,5	34,2	68,5	129,7
Kurzfristige Kredite														
2005	273,2	-	11,2	-	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8
2006	269,6	-	10,5	-	10,5	228,6	6,3	39,6	3,1	8,8	48,6	3,2	5,5	35,0
2007 Juni	292,9	-	9,6	-	9,6	252,5	5,0	45,3	3,1	9,7	46,9	3,8	6,1	55,2
Sept.	300,0	-	9,0	-	9,0	260,4	4,9	44,4	3,6	9,3	48,6	3,8	6,3	59,4
Dez.	301,7	-	8,6	-	8,6	261,6	4,6	46,2	4,4	8,5	52,0	3,1	7,2	52,1
2008 März	329,0	-	8,6	-	8,6	289,8	4,6	51,1	4,4	9,5	50,9	3,3	6,7	75,4
Juni	338,0	-	8,6	-	8,6	299,0	4,8	54,9	4,8	9,3	50,6	3,8	7,9	77,2
Mittelfristige Kredite														
2005	194,6	-	35,7	-	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8
2006	194,5	-	34,4	-	34,4	124,6	10,5	18,5	2,2	5,1	11,4	2,9	10,6	11,7
2007 Juni	198,8	-	33,1	-	33,1	131,2	10,6	20,3	2,1	5,3	12,4	2,9	11,1	15,6
Sept.	203,2	-	32,5	-	32,5	135,8	10,3	21,1	2,2	5,5	12,7	3,0	11,8	16,9
Dez.	207,7	-	32,2	-	32,2	141,5	10,4	22,3	2,2	5,6	13,1	2,9	12,5	17,4
2008 März	211,5	-	31,4	-	31,4	147,0	10,3	24,1	2,0	5,6	13,2	2,9	12,7	18,9
Juni	213,3	-	31,2	-	31,2	148,7	10,5	24,1	1,9	5,7	13,5	3,0	12,8	18,9
Langfristige Kredite														
2005	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4
2006	1 778,1	1 177,5	1 069,8	921,2	148,6	850,9	299,3	74,9	34,0	33,3	71,4	26,4	44,7	29,3
2007 Juni	1 770,3	1 172,6	1 063,9	917,4	146,5	847,0	295,8	75,5	34,3	33,0	71,3	26,4	45,3	29,9
Sept.	1 775,5	1 172,1	1 064,2	917,6	146,6	850,2	294,3	76,0	34,2	33,0	70,6	26,8	45,2	30,6
Dez.	1 779,6	1 166,7	1 060,5	914,4	146,0	856,5	291,2	76,9	34,7	33,0	70,6	27,2	45,7	31,9
2008 März	1 776,1	1 158,3	1 055,1	908,0	147,1	856,2	288,6	77,6	35,3	32,8	70,3	27,2	46,4	32,1
Juni	1 782,6	1 160,3	1 056,2	910,3	146,0	861,6	289,1	79,2	36,3	32,6	70,3	27,5	47,8	33,6
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2007 2.Vj.	+ 0,8	- 5,8	- 3,0	-	- 0,0	+ 0,4	- 1,8	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,2	- 3,0
3.Vj.	+ 16,4	- 2,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 16,0	- 0,9	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 5,7
4.Vj.	+ 9,4	- 4,6	- 2,9	- 2,3	+ 0,6	+ 12,5	- 1,8	+ 3,9	+ 1,3	- 1,0	+ 3,6	- 0,5	+ 2,1	+ 5,6
2008 1.Vj.	+ 27,6	+ 6,6	- 6,2	- 5,2	- 1,1	+ 33,3	- 2,6	+ 7,5	+ 0,4	+ 0,9	- 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 24,7
2.Vj.	+ 17,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 16,2	+ 0,9	+ 5,3	+ 1,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,7	+ 3,3
Kurzfristige Kredite														
2007 2.Vj.	+ 0,7	-	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 2,8	- 0,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 4,3
3.Vj.	+ 7,5	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 7,9	- 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	+ 0,2	+ 4,2
4.Vj.	+ 1,6	-	- 0,4	-	- 0,4	+ 1,2	- 0,3	+ 1,8	+ 0,8	- 0,9	+ 3,4	- 0,6	+ 1,0	- 7,3
2008 1.Vj.	+ 27,6	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 28,5	+ 0,0	+ 4,9	- 0,0	+ 1,0	- 0,8	+ 0,2	- 0,5	+ 23,3
2.Vj.	+ 8,9	-	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 9,1	+ 0,1	+ 3,7	+ 0,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,8
Mittelfristige Kredite														
2007 2.Vj.	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 2,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,8
3.Vj.	+ 4,5	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 4,6	- 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4
4.Vj.	+ 4,9	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 6,2	+ 0,4	+ 1,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5
2008 1.Vj.	+ 3,5	-	- 0,8	-	- 0,8	+ 5,2	- 0,1	+ 1,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,2
2.Vj.	+ 1,8	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0
Langfristige Kredite														
2007 2.Vj.	- 3,5	- 5,8	- 2,7	- 2,9	+ 0,2	- 2,5	- 2,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6
3.Vj.	+ 4,5	- 2,0	+ 0,7	- 0,4	+ 1,1	+ 3,5	- 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2
4.Vj.	+ 2,9	- 4,6	- 2,3	- 2,3	- 0,0	+ 5,0	- 1,9	+ 0,9	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2
2008 1.Vj.	- 3,6	- 6,6	- 5,4	- 5,2	- 0,2	- 0,4	- 2,5	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,2
2.Vj.	+ 6,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)			nachrichtlich:			sonstige Kredite							
zusammen	darunter:		Kredite an Selbständige 4)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter:		zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Zeit	
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften						Sonstiges Grundstücks-wesen	Ratenkredite 5)				Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	2005
684,0	164,2	39,5	197,0	396,6	60,2	1 023,4	795,0	228,4	130,6	17,6	14,7	3,7	2006
675,1	162,4	41,6	193,4	390,5	59,9	1 017,0	791,6	225,4	129,6	17,6	14,3	3,6	2007 Juni
681,4	163,2	45,0	194,1	388,1	59,5	1 018,2	792,6	225,5	130,9	17,2	14,2	3,6	Sept.
690,3	165,0	46,2	197,5	386,6	58,2	1 015,2	791,6	223,7	129,3	17,2	14,0	3,5	Dez.
690,5	165,5	47,4	195,9	384,2	58,6	1 009,6	788,1	221,6	128,9	17,0	13,9	3,5	2008 März
693,5	166,1	48,5	197,2	383,9	58,9	1 010,8	788,1	222,6	130,6	17,1	13,8	3,5	Juni
													Kurzfristige Kredite
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	2005
84,9	13,9	10,1	22,1	36,7	10,0	39,8	4,2	35,6	2,8	17,6	1,2	0,0	2006
82,4	12,5	11,0	22,0	36,2	10,3	39,5	4,6	35,0	2,6	17,6	0,9	0,0	2007 Juni
85,0	12,7	13,1	21,6	35,3	10,0	38,8	4,1	34,8	2,6	17,2	0,8	0,0	Sept.
88,0	13,0	13,0	23,3	35,7	9,4	39,2	4,0	35,2	2,5	17,2	0,8	0,0	Dez.
88,4	13,1	14,3	22,3	35,5	10,1	38,3	3,9	34,4	2,5	17,0	0,9	0,0	2008 März
90,5	13,5	15,4	22,5	35,3	10,2	38,2	3,9	34,4	2,5	17,1	0,8	0,0	Juni
													Mittelfristige Kredite
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	2005
62,3	6,9	5,9	15,8	27,7	3,8	69,3	23,9	45,4	37,0	-	0,6	0,1	2006
61,5	6,5	6,8	16,0	27,4	3,8	66,9	22,5	44,4	36,8	-	0,7	0,0	2007 Juni
62,7	7,0	6,8	16,6	27,5	3,8	66,8	22,2	44,6	36,9	-	0,6	0,0	Sept.
65,7	7,4	7,5	17,7	27,4	3,7	65,4	21,7	43,6	35,8	-	0,7	0,0	Dez.
67,7	7,9	7,5	18,6	27,0	3,7	63,8	21,0	42,7	34,8	-	0,7	0,0	2008 März
68,8	8,4	7,8	19,3	27,1	3,8	63,9	20,6	43,3	35,5	-	0,6	0,0	Juni
													Langfristige Kredite
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	2005
536,9	143,4	23,4	159,1	332,1	46,5	914,3	766,8	147,4	90,8	-	12,9	3,6	2006
531,2	143,4	23,8	155,4	326,9	45,8	910,5	764,6	146,0	90,3	-	12,7	3,6	2007 Juni
533,7	143,5	25,1	155,9	325,2	45,7	912,6	766,3	146,2	91,4	-	12,7	3,6	Sept.
536,6	144,7	25,7	156,5	323,5	45,1	910,6	765,8	144,8	90,9	-	12,5	3,4	Dez.
534,4	144,5	25,6	155,0	321,8	44,8	907,5	763,1	144,4	91,6	-	12,3	3,4	2008 März
534,2	144,3	25,2	155,3	321,5	44,9	908,6	763,7	144,9	92,7	-	12,4	3,4	Juni
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt
- 3,4	- 0,5	+ 1,2	- 2,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,9	- 1,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	2007 2.Vj.
+ 6,7	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,5	- 1,7	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	3.Vj.
+ 8,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,6	- 1,5	- 1,2	- 2,9	- 0,9	- 2,0	- 1,6	- 0,0	- 0,1	- 0,1	4.Vj.
+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2	- 1,5	- 2,4	+ 0,4	- 5,6	- 3,6	- 2,0	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	2008 1.Vj.
+ 3,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.
													Kurzfristige Kredite
+ 0,2	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 0,7	- 0,1	- 0,0	2007 2.Vj.
+ 2,6	+ 0,2	+ 2,1	- 0,4	- 0,9	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.
+ 3,0	+ 0,3	- 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 0,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.
+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3	- 1,0	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-	2008 1.Vj.
+ 2,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-	2.Vj.
													Mittelfristige Kredite
+ 0,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2007 2.Vj.
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.
+ 3,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 0,6	- 0,9	- 1,1	-	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.
+ 2,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,9	- 0,4	- 0,0	- 1,6	- 0,7	- 0,9	- 1,0	-	- 0,1	- 0,0	2008 1.Vj.
+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.
													Langfristige Kredite
- 3,9	- 0,4	- 0,1	- 2,3	- 2,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	-	- 0,2	- 0,1	2007 2.Vj.
+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	- 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,2	+ 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.
+ 2,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	- 1,8	- 0,5	- 1,9	- 0,3	- 1,6	- 0,5	-	- 0,3	- 0,1	4.Vj.
- 2,2	- 0,3	- 0,0	- 1,4	- 1,8	- 0,3	- 3,1	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,0	2008 1.Vj.
- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,1	-	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zugl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6		
2006	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2		
2007	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6		
2007 Aug.	2 483,3	769,5	1 045,6	353,1	692,5	16,4	676,0	557,8	110,3	36,4	33,3	23,9		
Sept.	2 510,2	782,1	1 061,7	364,6	697,1	17,0	680,0	554,8	111,6	36,4	34,2	29,3		
Okt.	2 506,9	770,4	1 071,5	375,7	695,8	17,7	678,1	551,2	113,8	36,5	34,1	30,1		
Nov.	2 551,3	800,8	1 085,7	387,0	698,7	19,8	678,8	548,1	116,7	36,4	35,0	34,5		
Dez.	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6		
2008 Jan.	2 587,3	785,1	1 130,6	420,3	710,3	24,0	686,3	550,5	121,1	33,6	34,9	36,1		
Febr.	2 601,7	784,9	1 147,5	434,5	713,0	25,0	688,0	547,6	121,7	33,6	35,0	38,9		
März	2 601,9	786,3	1 150,0	435,8	714,2	26,1	688,1	543,8	121,8	33,2	35,0	39,9		
April	2 620,8	779,4	1 178,8	462,5	716,3	26,5	689,8	539,8	122,8	33,1	35,6	50,1		
Mai	2 636,4	782,6	1 193,5	476,5	717,0	27,0	690,0	536,3	124,0	33,1	35,4	49,2		
Juni	2 646,4	793,1	1 194,4	475,9	718,5	28,4	690,1	533,5	125,4	32,9	35,6	57,1		
Juli	2 644,7	768,2	1 221,5	501,6	719,9	29,6	690,4	527,9	127,1	32,5	35,7	52,6		
Veränderungen *)														
2006	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	+ 57,5	+ 40,2	+ 3,5	+ 36,6	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	+ 0,1	- 2,2		
2007	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	+ 127,5	+ 33,0	+ 11,0	+ 22,0	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	+ 3,3	+ 9,9		
2007 Aug.	+ 18,2	- 5,7	+ 26,2	+ 25,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	- 3,7	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 2,0		
Sept.	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	+ 11,5	+ 4,6	+ 0,6	+ 4,0	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	+ 0,9	+ 5,4		
Okt.	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	+ 11,1	- 1,2	+ 0,7	- 1,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8		
Nov.	+ 44,1	+ 30,4	+ 14,2	+ 11,0	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,0	- 3,1	+ 2,6	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
Dez.	+ 27,9	- 20,9	+ 39,7	+ 31,9	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,0	- 11,9		
2008 Jan.	+ 8,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 1,4	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,5	- 4,9	+ 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 13,5		
Febr.	+ 14,5	- 0,1	+ 16,9	+ 14,2	+ 2,8	+ 1,0	+ 1,8	- 2,9	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,9		
März	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,2	- 3,7	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,9		
April	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	+ 26,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,7	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
Mai	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	+ 14,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	- 0,2	- 0,8		
Juni	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,9	- 0,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,1	- 2,9	+ 1,4	- 0,2	+ 0,2	+ 7,9		
Juli	- 1,7	- 24,9	+ 27,1	+ 25,7	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	- 5,6	+ 1,7	- 0,5	+ 0,2	- 4,5		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-		
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-		
2007	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-		
2007 Aug.	145,1	23,1	118,8	63,5	55,3	3,5	51,8	1,6	1,5	27,7	4,5	-		
Sept.	149,3	26,6	119,6	64,4	55,1	3,6	51,6	1,6	1,5	27,6	4,5	-		
Okt.	146,1	27,1	116,0	61,2	54,8	3,2	51,6	1,5	1,5	27,6	4,5	-		
Nov.	157,0	27,3	126,8	71,8	55,1	3,4	51,7	1,4	1,5	27,5	4,5	-		
Dez.	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-		
2008 Jan.	150,0	24,9	122,2	66,9	55,3	3,2	52,1	1,4	1,5	24,9	4,5	0,2		
Febr.	149,6	24,9	121,9	66,2	55,8	3,4	52,4	1,3	1,5	25,0	4,5	0,2		
März	150,0	24,6	122,7	66,7	56,0	4,4	51,6	1,3	1,4	24,7	4,5	-		
April	149,0	24,1	122,1	66,2	55,9	4,1	51,8	1,3	1,4	24,7	4,6	-		
Mai	159,5	26,4	130,5	74,5	56,0	4,2	51,8	1,2	1,4	24,7	4,4	-		
Juni	166,6	28,6	135,4	79,0	56,4	4,6	51,8	1,2	1,4	24,6	4,4	-		
Juli	162,0	25,4	134,0	77,9	56,1	4,4	51,8	1,2	1,4	24,3	4,4	-		
Veränderungen *)														
2006	+ 30,7	+ 5,7	+ 25,3	+ 19,4	+ 5,9	+ 1,6	+ 4,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,0	- 0,1	-		
2007	+ 23,5	+ 1,2	+ 23,0	+ 20,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 1,2	+ 2,6	-		
2007 Aug.	+ 3,0	- 2,9	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Sept.	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Okt.	- 3,2	+ 0,5	- 3,6	- 3,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
Nov.	+ 10,9	+ 0,2	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	-	-		
Dez.	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
2008 Jan.	- 8,6	- 3,0	- 5,4	- 5,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2		
Febr.	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
März	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2		
April	- 1,0	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	-		
Mai	+ 10,6	+ 2,2	+ 8,4	+ 8,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	-		
Juni	+ 7,0	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Juli	- 4,5	- 3,1	- 1,4	- 1,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2007	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2007 Aug.	2 338,2	746,4	926,8	289,6	637,2	12,9	624,2	556,2	108,8	8,8	28,8	23,9		
Sept.	2 360,9	755,5	942,1	300,2	641,9	13,5	628,4	553,3	110,1	8,8	29,7	29,3		
Okt.	2 360,8	743,2	955,5	314,5	641,0	14,5	626,5	549,7	112,4	8,9	29,6	30,1		
Nov.	2 394,2	773,5	958,9	315,3	643,6	16,5	627,2	546,7	115,2	8,8	30,5	34,5		
Dez.	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2008 Jan.	2 437,3	760,1	1 008,4	353,4	654,9	20,8	634,1	549,1	119,6	8,6	30,4	35,9		
Febr.	2 452,2	760,1	1 025,6	368,3	657,3	21,6	635,7	546,2	120,3	8,6	30,5	38,8		
März	2 452,0	761,8	1 027,3	369,1	658,2	21,7	636,5	542,5	120,4	8,5	30,5	39,9		
April	2 471,9	755,3	1 056,7	396,3	660,4	22,4	637,9	538,5	121,4	8,4	31,1	50,1		
Mai	2 476,8	756,2	1 063,0	402,0	660,9	22,8	638,2	535,1	122,6	8,4	31,0	49,2		
Juni	2 479,8	764,5	1 059,0	396,9	662,1	23,8	638,4	532,2	124,0	8,4	31,2	57,1		
Juli	2 482,7	742,7	1 087,5	423,7	663,8	25,2	638,6	526,7	125,7	8,2	31,3	52,6		
Veränderungen *)														
2006	+ 87,3	+ 24,3	+ 72,3	+ 38,1	+ 34,2	+ 1,9	+ 32,4	- 16,5	+ 7,1	- 0,1	+ 0,3	- 2,2		
2007	+ 157,7	+ 30,3	+ 137,6	+ 106,8	+ 30,8	+ 9,4	+ 21,4	- 30,5	+ 20,2	- 0,7	+ 0,7	+ 9,9		
2007 Aug.	+ 15,2	- 2,8	+ 20,3	+ 19,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	- 3,7	+ 1,4	+ 0,0	- 0,0	+ 2,0		
Sept.	+ 22,7	+ 9,0	+ 15,3	+ 10,5	+ 4,8	+ 0,6	+ 4,2	- 2,9	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,9	+ 5,4		
Okt.	- 0,1	- 12,2	+ 13,4	+ 14,3	- 0,9	+ 1,1	- 2,0	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8		
Nov.	+ 33,2	+ 30,3	+ 3,4	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,0	- 3,0	+ 2,6	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
Dez.	+ 26,4	- 21,5	+ 38,8	+ 31,8	+ 7,1	+ 2,6	+ 4,5	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	- 11,9		
2008 Jan.	+ 16,6	+ 8,0	+ 10,7	+ 6,4	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,5	- 4,8	+ 2,7	- 0,2	- 0,1	+ 13,3		
Febr.	+ 14,9	- 0,1	+ 17,2	+ 14,9	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	+ 2,9		
März	- 0,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	- 3,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1		
April	+ 19,7	- 6,7	+ 29,4	+ 27,2	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	- 4,0	+ 1,1	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
Mai	+ 5,0	+ 0,9	+ 6,3	+ 5,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 3,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,8		
Juni	+ 2,9	+ 8,3	- 3,9	- 5,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	- 2,8	+ 1,4	- 0,0	+ 0,2	+ 7,9		
Juli	+ 2,9	- 21,8	+ 28,5	+ 26,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,2	- 5,5	+ 1,7	- 0,2	+ 0,2	- 4,5		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2006	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2007	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2007 Aug.	926,1	267,8	634,0	146,2	487,8	4,3	483,4	4,1	20,1	8,3	19,8	23,9		
Sept.	944,2	277,7	642,5	150,7	491,8	4,5	487,3	4,0	20,0	8,3	20,8	29,3		
Okt.	944,7	269,7	651,1	160,8	490,3	4,5	485,8	4,0	19,9	8,4	20,8	30,1		
Nov.	962,6	288,7	649,9	158,2	491,7	5,0	486,7	3,9	20,0	8,3	21,4	34,5		
Dez.	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2008 Jan.	980,6	281,1	675,6	178,4	497,1	5,6	491,5	3,9	20,1	8,4	21,5	35,9		
Febr.	993,1	279,2	690,0	190,7	499,2	5,8	493,4	3,9	20,0	8,4	21,6	38,8		
März	990,1	278,8	687,5	187,6	500,0	5,7	494,3	3,9	19,9	8,2	21,7	39,9		
April	1 005,0	270,4	710,8	208,3	502,5	6,1	496,4	3,9	19,9	8,2	22,3	50,1		
Mai	1 005,7	270,7	711,5	208,1	503,3	6,3	497,0	3,8	19,8	8,1	22,3	49,2		
Juni	1 010,6	283,4	703,7	199,1	504,6	6,9	497,7	3,8	19,8	8,1	22,5	57,1		
Juli	1 011,5	262,8	725,2	219,0	506,2	7,3	498,9	3,8	19,7	7,9	22,6	52,6		
Veränderungen *)														
2006	+ 63,5	+ 22,2	+ 42,5	+ 13,4	+ 29,1	+ 0,7	+ 28,4	- 0,5	- 0,8	- 0,1	+ 0,6	- 2,2		
2007	+ 84,8	+ 8,1	+ 77,6	+ 53,9	+ 23,7	+ 2,3	+ 21,4	- 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 1,5	+ 9,9		
2007 Aug.	+ 6,7	- 6,1	+ 13,2	+ 12,4	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 2,0		
Sept.	+ 18,2	+ 9,8	+ 8,6	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,2	+ 3,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,4		
Okt.	+ 0,4	- 8,0	+ 8,5	+ 10,1	- 1,5	- 0,0	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 0,8		
Nov.	+ 17,9	+ 19,1	- 1,2	- 3,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
Dez.	- 0,7	- 23,9	+ 23,1	+ 20,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 11,9		
2008 Jan.	+ 18,6	+ 16,0	+ 2,6	- 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 13,3		
Febr.	+ 12,5	- 1,9	+ 14,4	+ 12,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,9		
März	- 2,9	- 0,4	- 2,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1		
April	+ 14,9	- 8,4	+ 23,3	+ 20,7	+ 2,5	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
Mai	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,8		
Juni	+ 4,8	+ 12,6	- 7,8	- 9,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 7,9		
Juli	+ 0,9	- 20,6	+ 21,5	+ 19,9	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 4,5		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2	
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2007	1 458,7	487,1	472,1	83,9	320,9	67,2	15,0	324,8	300,7	41,7	234,3	24,7	
2008 Febr.	1 459,1	480,9	465,2	82,9	315,7	66,5	15,7	335,6	311,0	42,5	241,8	26,7	
März	1 461,9	483,0	467,5	80,6	319,6	67,2	15,5	339,8	314,3	42,7	244,3	27,3	
April	1 466,9	484,9	469,6	81,9	320,3	67,5	15,2	345,8	320,5	44,2	248,0	28,3	
Mai	1 471,1	485,5	470,2	81,7	321,1	67,3	15,4	351,5	325,0	45,1	250,8	29,1	
Juni	1 469,2	481,2	465,9	78,9	319,9	67,1	15,3	355,4	328,0	45,2	253,1	29,8	
Juli	1 471,2	480,0	465,3	80,1	318,5	66,7	14,6	362,3	335,5	47,1	257,3	31,1	
Veränderungen *)													
2006	+ 23,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,9	- 0,9	+ 1,2	- 0,2	+ 29,8	+ 28,7	+ 5,8	+ 19,9	+ 3,0	
2007	+ 72,9	+ 22,2	+ 21,8	+ 2,2	+ 16,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 60,0	+ 54,9	+ 11,6	+ 35,6	+ 7,8	
2008 Febr.	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,1	- 0,6	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,8	+ 2,4	- 0,1	+ 1,9	+ 0,5	
März	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,3	- 2,3	+ 3,9	+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 3,3	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,6	
April	+ 4,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,3	+ 6,1	+ 6,2	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,0	
Mai	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 5,6	+ 4,5	+ 0,9	+ 2,9	+ 0,8	
Juni	- 1,9	- 4,3	- 4,2	- 2,8	- 1,2	- 0,2	- 0,1	+ 3,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,7	
Juli	+ 2,0	- 1,2	- 0,6	+ 1,2	- 1,4	- 0,4	- 0,6	+ 7,0	+ 7,4	+ 1,9	+ 4,2	+ 1,3	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1		
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5		
2007	158,5	38,3	1,9	3,1	33,2	0,0	8,2	27,9	6,0	11,2	10,6	0,1	19,1		
2008 Febr.	149,6	37,1	1,4	2,6	33,1	0,0	7,0	24,8	4,5	10,0	10,2	0,1	17,7		
März	150,0	37,6	1,5	3,8	32,2	0,0	6,8	25,7	4,8	9,7	11,2	0,1	17,6		
April	149,0	35,3	1,4	2,0	31,9	0,0	6,8	27,3	5,3	10,7	11,2	0,1	17,6		
Mai	159,5	36,7	2,1	2,6	32,0	0,0	7,0	28,6	4,4	13,0	11,1	0,1	17,5		
Juni	166,6	37,8	2,3	3,7	31,8	0,0	6,8	36,1	6,3	18,0	11,7	0,1	17,5		
Juli	162,0	35,2	2,0	1,4	31,7	0,0	6,6	34,8	5,2	17,5	12,0	0,1	17,4		
Veränderungen *)															
2006	+ 30,7	+ 3,1	+ 0,8	- 1,7	+ 4,0	- 0,0	- 3,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,6		
2007	+ 23,5	- 4,3	- 0,2	- 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,5	+ 9,8	+ 0,6	+ 8,6	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8		
2008 Febr.	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,1	- 1,9	- 0,9	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0		
März	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,7	+ 0,0	- 0,2	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,9	- 0,0	- 0,1		
April	- 1,0	- 2,3	- 0,2	- 1,8	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0		
Mai	+ 10,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 1,3	- 0,8	+ 2,3	- 0,1	- 0,0	- 0,1		
Juni	+ 7,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,1	- 0,2	-	+ 0,1	+ 7,5	+ 1,8	+ 5,0	+ 0,7	+ 0,0	- 0,0		
Juli	- 4,5	- 2,6	- 0,2	- 2,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 1,3	- 1,1	- 0,5	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)				Nachrichtlich:				Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	über 1 Jahr 2)		darunter:		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
	bis 1 Jahr einschl.	zusammen	bis 2 Jahre	über 2 Jahre									
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006	
24,1	168,4	156,4	13,5	142,8	550,1	542,4	7,7	96,8	0,5	9,0	-	2007	
24,6	177,6	158,0	15,8	142,2	542,3	534,7	7,6	100,3	0,3	8,9	-	2008 Febr.	
25,5	181,6	158,2	15,9	142,3	538,6	531,0	7,6	100,5	0,3	8,8	-	März	
25,3	188,0	157,8	16,3	141,5	534,6	527,1	7,5	101,6	0,3	8,8	-	April	
26,5	193,9	157,6	16,4	141,2	531,3	523,8	7,5	102,8	0,3	8,7	-	Mai	
27,3	197,8	157,6	16,8	140,7	528,4	521,0	7,4	104,2	0,3	8,7	-	Juni	
26,9	204,7	157,6	17,9	139,7	522,9	515,5	7,3	106,1	0,3	8,7	-	Juli	
Veränderungen *)													
+ 1,1	+ 24,7	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	- 16,0	- 15,3	- 0,7	+ 7,9	+ 0,0	- 0,3	-	2006	
+ 5,0	+ 52,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 0,0	- 29,9	- 28,7	- 1,2	+ 20,6	+ 0,0	- 0,8	-	2007	
+ 0,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	- 0,4	- 2,9	- 2,9	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	-	2008 Febr.	
+ 0,9	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 3,7	- 3,7	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	März	
- 0,2	+ 6,4	- 0,4	+ 0,4	- 0,8	- 4,0	- 3,9	- 0,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	-	April	
+ 1,1	+ 5,9	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1	-	Mai	
+ 0,9	+ 4,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 1,4	- 0,0	- 0,0	-	Juni	
- 0,5	+ 6,9	+ 0,1	+ 1,1	- 1,0	- 5,6	- 5,5	- 0,1	+ 1,8	-	+ 0,0	-	Juli	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006
37,8	12,3	19,5	3,6	2,5	0,3	54,5	7,7	38,1	8,4	0,3	0,0	2007
36,9	11,0	20,0	3,6	2,4	0,3	50,8	8,1	33,6	8,8	0,3	0,0	2008 Febr.
37,0	10,7	20,3	3,6	2,3	0,2	49,6	7,5	32,9	8,9	0,3	0,0	März
36,8	10,5	20,4	3,7	2,3	0,2	49,5	7,0	33,1	9,1	0,3	0,0	April
41,0	11,7	23,3	3,8	2,2	0,2	53,1	8,1	35,5	9,2	0,3	0,0	Mai
38,9	10,9	21,9	3,9	2,2	0,2	53,8	9,1	35,3	9,1	0,3	0,0	Juni
38,3	10,4	21,8	3,9	2,2	0,2	53,8	7,8	37,1	8,6	0,3	0,0	Juli
Veränderungen *)												
+ 2,5	- 0,3	+ 2,3	+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 23,3	+ 3,6	+ 18,7	+ 1,1	- 0,1	- 0,0	2006
+ 7,4	+ 0,9	+ 6,8	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	+ 10,5	- 0,1	+ 8,4	+ 2,4	- 0,2	- 0,0	2007
+ 3,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,1	- 0,0	-	- 1,3	- 0,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,0	-	2008 Febr.
+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	-	März
- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	April
+ 4,3	+ 1,2	+ 3,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 3,6	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,1	- 0,0	-	Mai
- 2,1	- 0,8	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	-	+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Juni
- 0,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,0	- 1,3	+ 1,8	- 0,5	- 0,0	-	Juli

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an				
Zeit	von Inländern					von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren			
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)					zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4	
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0	
2007	563,8	555,4	446,0	354,6	109,4	101,4	8,4	6,1	14,2	130,7	118,4	64,5	12,3	
2008 März	552,3	543,8	437,6	348,8	106,3	99,0	8,4	6,1	0,4	134,9	121,8	62,3	13,1	
April	548,2	539,8	434,9	347,2	104,9	97,6	8,4	6,1	0,3	136,2	122,8	61,9	13,4	
Mai	544,7	536,3	432,8	346,5	103,5	96,2	8,4	6,1	0,3	139,1	124,0	61,3	15,1	
Juni	541,8	533,5	430,7	345,4	102,7	95,4	8,4	6,1	0,4	140,5	125,4	60,9	15,1	
Juli	536,2	527,9	425,6	341,9	102,2	94,9	8,3	6,0	0,5	142,3	127,1	60,7	15,1	
Veränderungen *)														
2006	- 17,0	- 16,8	- 31,7	- 20,4	+ 14,9	+ 15,5	- 0,2	- 0,4	.	+ 7,3	+ 7,2	- 5,5	+ 0,1	
2007	- 31,0	- 31,1	- 41,4	- 28,8	+ 10,3	+ 11,6	+ 0,1	- 0,3	.	+ 22,4	+ 20,1	- 6,7	+ 2,2	
2008 März	- 3,7	- 3,7	- 1,6	- 1,0	- 2,1	- 2,1	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,3	+ 0,0	- 0,6	- 0,3	
April	- 4,1	- 4,1	- 2,7	- 1,6	- 1,4	- 1,3	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 0,3	
Mai	- 3,5	- 3,5	- 2,1	- 0,7	- 1,4	- 1,5	- 0,0	- 0,0	.	+ 2,9	+ 1,2	- 0,6	+ 1,8	
Juni	- 2,9	- 2,9	- 2,1	- 1,1	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,3	+ 1,4	- 0,4	- 0,1	
Juli	- 5,6	- 5,6	- 5,1	- 3,5	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,1	.	+ 1,8	+ 1,7	- 0,2	+ 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €															
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene		
Zeit	ins- gesamt	darunter:							ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit:				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre			
						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5	
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2	
2007	1 659,1	375,7	54,2	305,1	51,2	109,6	147,5	1 402,0	1,9	0,1	1,1	0,7	53,6	1,4	
2008 März	1 651,9	372,0	53,5	298,3	62,3	122,8	147,9	1 381,2	1,9	0,2	1,1	0,6	53,4	1,4	
April	1 654,8	388,0	54,3	304,0	57,4	119,3	156,1	1 379,4	1,9	0,2	1,1	0,6	53,3	1,4	
Mai	1 657,8	387,3	54,7	307,2	58,3	120,2	162,1	1 375,5	1,9	0,2	1,1	0,6	53,3	1,4	
Juni	1 672,2	367,8	55,0	308,4	60,8	125,1	176,0	1 371,1	1,9	0,2	1,1	0,6	53,5	1,4	
Juli	1 672,7	367,7	55,3	312,4	59,7	123,0	180,3	1 369,3	2,0	0,2	1,1	0,7	53,6	1,4	
Veränderungen *)															
2006	+ 21,6	- 27,3	+ 8,2	+ 25,4	- 2,3	+ 6,0	+ 22,9	- 7,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 4,0	+ 0,2	
2007	+ 21,7	- 17,5	+ 12,9	+ 3,6	+ 20,2	+ 40,7	+ 32,3	- 51,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 2,2	- 0,0	
2008 März	- 2,1	- 2,6	- 1,4	- 6,7	+ 6,9	+ 6,6	- 0,6	- 8,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	
April	+ 3,3	- 1,3	+ 0,8	+ 5,7	- 4,9	- 3,5	+ 8,2	- 1,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	
Mai	+ 2,9	- 0,7	+ 0,9	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,8	- 2,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	
Juni	+ 14,4	- 1,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 4,9	+ 14,0	- 4,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	
Juli	+ 2,2	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	- 1,1	- 1,7	+ 4,7	- 0,9	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2007	25	189,5	41,8	0,0	12,1	27,6	67,9	11,9	12,1	0,3	22,8	123,8	5,2	6,6	7,3	89,3
2008 Mai	25	191,0	42,8	0,0	14,0	28,1	67,9	11,6	11,7	0,2	24,9	122,3	5,9	7,0	7,3	7,5
Juni	25	191,1	42,0	0,0	14,6	28,3	68,2	11,7	11,3	0,2	25,4	121,8	5,9	6,9	7,3	7,8
Juli	25	191,1	42,1	0,0	14,5	28,7	68,3	11,8	11,2	0,2	27,5	120,7	5,9	6,2	7,3	8,0
Private Bausparkassen																
2008 Mai	15	138,9	27,8	0,0	9,0	18,0	52,1	10,8	7,1	0,2	20,0	81,0	5,7	7,0	4,7	4,8
Juni	15	139,3	27,3	0,0	9,6	18,1	52,5	10,8	6,7	0,2	20,6	80,7	5,7	6,9	4,7	5,0
Juli	15	139,4	27,4	0,0	9,6	18,3	52,8	10,9	6,7	0,2	22,6	79,9	5,7	6,2	4,7	5,1
Öffentliche Bausparkassen																
2008 Mai	10	52,1	15,0	0,0	5,0	10,2	15,7	0,9	4,6	0,1	4,9	41,2	0,2	-	2,6	2,7
Juni	10	51,8	14,8	0,0	5,0	10,3	15,6	0,9	4,6	0,1	4,9	41,0	0,2	-	2,6	2,8
Juli	10	51,7	14,7	0,0	5,0	10,4	15,4	0,9	4,6	0,1	4,9	40,8	0,2	-	2,6	2,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspereinlagen	Bauspardarlehen 9)						darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en		darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en
Alle Bausparkassen																
2007	24,3	3,2	6,6	45,9	34,1	42,3	21,0	4,2	8,4	3,8	13,0	10,0	7,6	10,3	8,4	0,5
2008 Mai	1,9	0,0	0,5	4,2	3,1	3,6	1,9	0,4	0,8	0,3	0,9	10,7	7,8	0,8		0,0
Juni	2,0	0,1	0,6	4,5	3,1	4,0	1,9	0,3	0,9	0,3	1,2	10,8	7,7	0,9	2,0	0,0
Juli	1,9	0,1	0,6	5,0	3,7	5,1	2,3	0,5	1,1	0,4	1,7	10,8	7,7	0,8		0,0
Private Bausparkassen																
2008 Mai	1,2	0,0	0,3	3,0	2,0	2,6	1,3	0,3	0,5	0,3	0,7	6,5	4,0	0,6		0,0
Juni	1,3	0,0	0,3	3,1	2,0	2,9	1,3	0,2	0,5	0,2	1,0	6,6	4,0	0,6	1,4	0,0
Juli	1,2	0,0	0,4	3,6	2,5	3,8	1,7	0,3	0,7	0,3	1,5	6,6	4,0	0,6		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2008 Mai	0,7	0,0	0,3	1,3	1,0	1,0	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,2	3,7	0,3		0,0
Juni	0,7	0,0	0,3	1,4	1,1	1,1	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,2	3,7	0,3	0,7	0,0
Juli	0,7	0,0	0,3	1,4	1,2	1,3	0,7	0,2	0,4	0,2	0,2	4,1	3,7	0,3		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspereinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
					zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an auslän- dische Nicht- banken
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6
2006	53	213	1 743,7	711,6	635,5	194,1	441,4	76,1	897,7	671,8	18,5	17,9	653,3	226,0	134,3
2007	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8
2007 Sept.	52	216	2 058,3	804,4	727,5	250,4	477,1	76,9	1 096,6	826,0	25,9	24,9	800,2	270,5	157,4
Okt.	52	218	2 069,8	832,1	754,9	256,7	498,2	77,1	1 080,6	812,1	24,9	24,0	787,2	268,5	157,2
Nov.	52	218	2 067,1	816,2	741,4	247,6	493,9	74,7	1 085,5	827,8	24,9	24,1	802,9	257,8	165,4
Dez.	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8
2008 Jan.	52	217	2 080,4	837,3	764,6	255,2	509,4	72,7	1 087,8	833,6	22,7	21,6	810,9	254,2	155,3
Febr.	52	219	2 014,6	819,5	748,5	248,1	500,4	71,1	1 049,3	788,5	24,4	23,3	764,1	260,7	145,8
März	52	220	1 980,6	812,8	744,6	255,0	489,6	68,2	1 025,6	777,1	25,5	24,2	751,5	248,5	142,2
April	53	221	1 986,1	804,0	738,0	265,8	472,2	65,9	1 023,8	770,8	23,5	22,2	747,3	253,0	158,3
Mai	53	221	2 006,1	822,1	755,3	273,4	481,9	66,8	1 031,1	777,3	23,4	22,1	753,9	253,8	152,9
Juni	55	224	1 893,5	804,7	738,8	244,4	494,5	65,9	959,9	719,8	22,0	20,6	697,9	240,1	128,9
Veränderungen *)															
2006	- 1	+ 2	+204,9	+ 29,4	+ 23,7	+ 13,9	+ 9,8	+ 5,6	+142,8	+123,1	- 3,5	- 3,7	+126,6	+ 19,7	+ 32,8
2007	- 1	+ 5	+406,5	+132,8	+136,4	+ 44,5	+ 91,9	- 3,6	+240,6	+196,1	+ 3,1	+ 2,9	+192,9	+ 44,5	+ 33,1
2007 Sept.	-	-	+ 14,5	- 13,5	- 10,9	+ 11,9	- 22,8	- 2,6	+ 22,4	+ 19,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 17,0	+ 2,6	+ 5,7
Okt.	-	+ 2	+ 27,6	+ 32,6	+ 32,1	+ 6,3	+ 25,7	+ 0,5	- 5,6	- 6,1	- 1,0	- 1,0	- 5,1	+ 0,5	+ 0,6
Nov.	-	-	+ 18,5	- 9,0	- 7,0	- 9,2	+ 2,2	- 2,0	+ 18,5	+ 26,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,2	- 7,8	+ 9,0
Dez.	-	-	- 21,8	- 2,0	+ 2,0	- 8,9	+ 10,9	- 4,0	- 16,6	- 14,4	- 3,3	- 3,3	- 11,1	- 2,2	- 3,2
2008 Jan.	-	- 1	+ 45,5	+ 25,8	+ 23,6	+ 16,6	+ 7,1	+ 2,2	+ 26,0	+ 26,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 25,1	- 0,1	- 6,4
Febr.	-	+ 2	- 46,2	- 11,6	- 10,2	- 7,1	- 3,1	- 1,4	- 26,1	- 35,2	+ 1,7	+ 1,7	- 36,9	+ 9,2	- 8,5
März	-	+ 1	+ 5,2	+ 6,0	+ 8,2	+ 7,0	+ 1,3	- 2,2	+ 1,2	+ 7,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 6,7	- 6,5	- 2,0
April	+ 1	+ 1	- 5,8	- 13,1	- 10,6	+ 10,8	- 21,4	- 2,5	- 8,6	- 11,3	- 2,0	- 2,1	- 9,3	+ 2,8	+ 15,9
Mai	-	-	+ 18,1	+ 17,5	+ 16,7	+ 7,6	+ 9,1	+ 0,8	+ 5,9	+ 5,5	- 0,1	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	- 5,4
Juni	+ 2	+ 3	- 97,0	- 12,3	- 11,6	- 29,0	+ 17,4	- 0,7	- 61,4	- 50,0	- 1,4	- 1,5	- 48,5	- 11,4	- 23,3
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1
2006	40	142	761,2	341,9	262,8	124,1	138,7	79,1	347,3	218,7	38,0	36,4	180,7	128,6	72,1
2007	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0
2007 Sept.	40	110	590,2	274,7	204,8	110,5	94,3	69,9	259,6	147,4	36,2	34,8	111,3	112,2	55,9
Okt.	41	112	588,0	270,5	200,6	109,0	91,6	69,9	260,8	150,9	36,2	34,8	114,8	109,9	56,7
Nov.	41	112	586,7	269,7	199,6	105,4	94,1	70,1	258,8	152,1	36,7	35,3	115,5	106,7	58,2
Dez.	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0
2008 Jan.	39	121	598,1	273,3	206,9	108,9	98,0	66,4	265,0	177,9	38,4	37,4	139,5	87,1	59,7
Febr.	39	122	598,8	272,0	206,0	108,7	97,2	66,1	264,4	179,2	39,7	38,7	139,5	85,3	62,3
März	39	121	600,7	273,9	208,4	111,9	96,5	65,6	262,9	179,8	40,5	39,5	139,2	83,1	63,8
April	39	121	608,9	278,6	213,2	110,7	102,5	65,4	266,7	183,3	40,0	39,1	143,4	83,4	63,6
Mai	39	121	610,9	280,2	214,2	115,2	99,0	65,9	267,8	185,7	40,4	39,5	145,3	82,1	63,0
Juni	39	121	611,5	279,2	213,2	110,8	102,4	66,1	269,0	187,6	39,6	38,7	148,0	81,4	63,3
Veränderungen *)															
2006	- 3	- 11	+ 62,6	+ 29,7	+ 17,9	+ 4,3	+ 13,6	+ 11,8	+ 28,3	- 0,7	- 1,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 29,0	+ 4,7
2007	- 1	- 22	-155,7	- 64,1	- 55,8	- 19,3	- 36,5	- 8,3	- 79,1	- 38,8	- 0,2	+ 0,4	- 38,6	- 40,4	- 12,5
2007 Sept.	-	+ 1	- 0,2	+ 3,0	+ 2,1	+ 7,9	- 5,8	+ 1,0	- 2,3	+ 2,9	- 0,4	- 0,4	+ 3,3	- 5,2	- 1,0
Okt.	+ 1	+ 2	- 0,0	- 2,8	- 3,6	- 1,5	- 2,1	+ 0,8	+ 1,9	+ 4,1	- 0,0	+ 0,0	+ 4,1	- 2,3	+ 0,9
Nov.	-	-	+ 1,2	+ 1,0	- 0,2	- 3,6	+ 3,4	+ 1,2	- 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,4	- 3,1	+ 1,5
Dez.	- 2	+ 8	+ 4,5	- 1,6	+ 3,0	- 0,6	+ 3,6	- 4,5	+ 5,2	+ 24,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 22,8	- 18,8	+ 0,9
2008 Jan.	-	+ 1	+ 7,8	+ 5,9	+ 4,7	+ 4,1	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,3	- 0,8	+ 0,7
Febr.	-	+ 1	+ 2,6	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	- 1,8	+ 2,7
März	-	- 1	+ 6,1	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	- 2,0	+ 1,7
April	-	-	+ 8,2	+ 4,7	+ 4,8	- 1,2	+ 6,0	- 0,1	+ 3,8	+ 3,6	- 0,6	- 0,4	+ 4,1	+ 0,2	- 0,2
Mai	-	-	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 4,5	- 3,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 2,0	- 1,3	- 0,6
Juni	-	-	+ 1,9	- 0,0	- 0,6	- 4,5	+ 3,8	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,3	- 0,8	- 0,8	+ 3,1	- 0,7	+ 0,3

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichts-
kreises werden bei den Auslandsstöchern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungrwerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin
sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Kor-
rekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht beson-
ders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Geldmarkt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 6)	Zeit		
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					auslän- dische Nicht- banken	auslän- dische Unter- nehmen und Privat- personen	auslän- dische Unter- nehmen und Privat- personen						
	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	deutsche Nichtbanken 4)												
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig										
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandsfilialen		
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005			
1 442,7	984,9	398,5	586,4	457,8	53,8	49,3	46,2	4,6	4,1	403,9	181,5	27,8	91,7	2006			
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	2007			
1 701,9	1 124,0	507,9	616,1	577,9	62,5	57,9	53,9	4,6	4,0	515,4	203,8	30,1	122,6	2007 Sept.			
1 711,3	1 159,4	510,7	648,7	551,9	63,7	59,6	56,3	4,1	3,8	488,2	208,5	30,1	120,0	Okt.			
1 739,0	1 154,7	523,7	631,0	584,3	64,0	60,0	55,4	4,1	3,8	520,3	189,8	30,1	108,2	Nov.			
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	Dez.			
1 767,7	1 195,7	519,4	676,3	572,0	60,6	56,5	53,6	4,1	3,8	511,4	177,2	29,2	106,4	2008 Jan.			
1 709,0	1 161,3	504,1	657,2	547,6	57,3	53,2	50,2	4,1	3,8	490,4	166,8	31,6	107,3	Febr.			
1 692,7	1 145,9	508,3	637,5	546,8	57,2	53,1	50,0	4,1	3,9	489,6	160,9	33,8	93,2	März			
1 699,1	1 146,9	512,4	634,5	552,2	56,9	52,7	50,5	4,1	3,9	495,4	157,0	33,3	96,6	April			
1 709,6	1 158,9	517,1	641,8	550,8	53,9	49,7	46,8	4,2	3,9	496,9	168,0	34,0	94,6	Mai			
1 609,5	1 113,9	518,7	595,2	495,6	49,7	45,6	42,2	4,1	3,8	446,0	155,3	34,1	94,7	Juni			
Veränderungen *)																	
+ 142,5	+110,0	+ 24,9	+ 85,1	+ 32,5	- 10,0	- 9,7	- 9,1	- 0,3	- 0,5	+ 42,5	+ 9,5	+ 6,9	+ 46,0	2006			
+ 359,0	+243,9	+149,2	+ 94,7	+115,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,2	+113,6	+ 4,5	+ 1,3	+ 41,7	2007			
+ 10,9	- 1,5	+ 41,7	- 43,2	+ 12,4	- 3,1	- 3,1	- 2,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 15,5	- 9,7	- 0,0	+ 13,3	2007 Sept.			
+ 20,8	+ 41,8	+ 2,8	+ 39,0	- 21,0	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,4	- 0,5	- 0,2	- 22,2	+ 4,7	+ 0,0	+ 2,0	Okt.			
+ 42,9	+ 3,9	+ 13,0	- 9,1	+ 39,0	+ 0,4	+ 0,4	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	+ 38,6	- 18,7	+ 0,0	- 5,7	Nov.			
- 13,6	+ 37,0	+ 24,0	+ 13,0	- 50,6	- 8,7	- 8,8	- 8,0	+ 0,0	+ 0,1	- 41,9	- 3,8	- 0,9	- 3,5	Dez.			
+ 49,1	+ 7,3	- 28,4	+ 35,6	+ 41,9	+ 5,2	+ 5,3	+ 6,2	- 0,0	- 0,0	+ 36,6	- 8,8	+ 0,0	+ 5,1	2008 Jan.			
- 44,1	- 26,2	- 15,3	- 10,9	- 18,0	- 3,3	- 3,3	- 3,5	+ 0,0	+ 0,0	- 14,7	- 10,4	+ 2,4	+ 5,9	Febr.			
+ 13,2	+ 1,2	+ 4,3	- 3,1	+ 12,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,0	- 5,8	+ 2,2	- 4,3	März			
- 2,2	- 3,9	+ 4,1	- 8,0	+ 1,7	- 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 3,9	- 0,5	+ 0,8	April			
+ 8,9	+ 11,1	+ 4,6	+ 6,5	- 2,3	- 3,0	- 3,0	- 3,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 11,0	+ 0,6	- 2,4	Mai			
- 88,5	- 38,5	+ 1,6	- 40,1	- 50,1	- 4,2	- 4,2	- 4,6	- 0,1	- 0,1	- 45,8	- 12,7	+ 0,1	+ 4,1	Juni			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandstöchter		
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005			
557,3	329,4	121,5	207,9	227,9	40,8	33,0	31,6	7,8	7,7	187,1	87,9	40,0	76,0	2006			
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	2007			
443,6	280,7	119,1	161,6	162,9	37,4	30,6	30,2	6,8	6,7	125,5	63,0	27,9	55,6	2007 Sept.			
440,3	275,8	120,5	155,4	164,5	37,0	30,3	30,1	6,7	6,6	127,5	62,2	28,0	57,6	Okt.			
443,2	275,4	121,8	153,6	167,8	37,7	31,0	30,4	6,7	6,6	130,1	59,3	27,4	56,8	Nov.			
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	Dez.			
445,3	270,6	120,5	150,2	174,7	41,1	34,1	33,8	7,0	6,9	133,6	70,2	29,2	53,3	2008 Jan.			
448,6	278,2	128,8	149,5	170,4	38,8	31,6	31,4	7,2	7,0	131,6	69,0	29,1	52,2	Febr.			
452,1	278,1	134,5	143,5	174,0	38,9	32,0	31,6	6,9	6,8	135,1	67,8	29,1	51,8	März			
458,0	283,3	127,6	155,7	174,7	37,9	30,9	30,6	7,0	6,9	136,8	67,2	29,1	54,7	April			
459,2	290,5	129,7	160,8	168,8	34,7	27,5	27,1	7,2	7,1	134,1	66,6	29,3	55,9	Mai			
461,8	286,8	125,6	161,1	175,0	33,0	26,1	25,3	6,9	6,8	142,1	66,4	29,3	54,1	Juni			
Veränderungen *)																	
+ 43,8	+ 26,3	+ 18,2	+ 8,0	+ 17,6	+ 4,8	+ 3,9	+ 4,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 12,7	+ 8,2	- 1,0	+ 11,6	2006			
- 109,3	- 53,9	- 3,4	- 50,5	- 55,4	- 3,7	- 2,6	- 2,1	- 1,1	- 1,0	- 51,7	- 18,3	- 11,4	- 16,7	2007			
+ 4,4	+ 3,8	- 2,4	+ 6,1	+ 0,6	- 1,0	- 0,7	- 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 1,5	- 2,6	- 0,2	- 1,8	2007 Sept.			
- 1,7	- 4,1	+ 1,4	- 5,4	+ 2,4	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,8	+ 0,1	+ 2,5	Okt.			
+ 4,7	+ 0,5	+ 1,3	- 0,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,6	- 2,9	- 0,5	- 0,1	Nov.			
- 5,6	- 5,2	- 3,6	- 1,6	- 0,4	- 0,6	- 0,7	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 10,2	+ 1,2	- 1,3	Dez.			
+ 8,4	+ 0,6	+ 2,3	- 1,7	+ 7,8	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,7	+ 0,6	- 2,0	2008 Jan.			
+ 4,8	+ 8,3	+ 8,3	- 0,0	- 3,5	- 2,3	- 2,4	- 2,4	+ 0,2	+ 0,1	- 1,2	- 1,3	- 0,2	- 0,7	Febr.			
+ 6,6	+ 1,4	+ 5,8	- 4,4	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 5,1	- 1,2	+ 0,0	+ 0,6	März			
+ 5,9	+ 5,2	- 6,9	+ 12,2	+ 0,7	- 1,0	- 1,1	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7	- 0,6	- 0,0	+ 2,9	April			
+ 1,1	+ 7,1	+ 2,1	+ 5,0	- 6,0	- 3,2	- 3,4	- 3,6	+ 0,1	+ 0,1	- 2,8	- 0,7	+ 0,2	+ 1,2	Mai			
+ 3,6	- 3,2	- 4,1	+ 0,9	+ 6,8	- 1,7	- 1,4	- 1,7	- 0,3	- 0,3	+ 8,5	- 0,2	+ 0,0	- 1,6	Juni			

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auf-
erlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die
gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindest-
reserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die
reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der
Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2008 Jan.	10 106,7	202,1	0,5	201,6	202,4	0,8	0,0
Febr.	10 253,8	205,1	0,5	204,6	205,3	0,7	0,0
März	10 370,4	207,4	0,5	206,9	207,5	0,6	0,0
April	10 416,7	208,3	0,5	207,8	208,6	0,8	0,0
Mai	10 391,9	207,8	0,5	207,3	208,1	0,7	0,0
Juni r)	10 618,2	212,4	0,5	211,9	212,7	0,8	0,0
Juli	10 728,4	214,6	0,5	214,1	214,8	0,7	0,0
Aug. p) 8)	10 691,7	213,8	0,5	213,3	214,0	0,7	...
Sept. p)	...	...	...	214,8	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2008 Jan.	2 382 218	47 644	197	47 448	47 658	210	0
Febr.	2 426 935	48 539	197	48 342	48 569	227	1
März	2 428 235	48 565	197	48 368	48 556	188	0
April	2 425 851	48 517	196	48 321	48 581	260	1
Mai	2 453 700	49 074	196	48 878	49 075	197	2
Juni	2 476 801	49 536	196	49 340	49 520	180	1
Juli	2 506 799	50 136	195	49 941	50 106	165	0
Aug.	2 513 647	50 273	194	50 079	50 242	163	0
Sept. p)	2 518 226	50 365	193	50 171	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des
Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt,
in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3
der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer
Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs.
1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reser-
vesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. —
5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentral-
banken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug
des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Die
Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss
noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25
2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71	2005 1. Jan.	1,21
		1. Juli	1,17
		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70
		1. Juli	3,19
		2008 1. Jan.	3,32
		1. Juli	3,19

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindest-
bietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender			Laufzeit Tage
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2008 6. Aug.	241 886	160 000	—	4,25	4,38	4,41	7	
13. Aug.	233 394	176 000	—	4,25	4,37	4,40	7	
20. Aug.	228 735	151 000	—	4,25	4,38	4,40	7	
27. Aug.	226 453	167 000	—	4,25	4,39	4,42	7	
3. Sept	226 254	160 000	—	4,25	4,39	4,41	7	
10. Sept	223 273	176 500	—	4,25	4,39	4,41	7	
17. Sept	328 662	150 000	—	4,25	4,53	4,58	7	
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2008 10. Juli	74 579	25 000	—	—	4,93	5,03	182	
31. Juli	107 684	50 000	—	—	4,70	4,76	91	
14. Aug.	78 920	50 000	—	—	4,61	4,74	91	
28. Aug.	77 216	50 000	—	—	4,60	4,74	91	
11. Sept	69 500	50 000	—	—	4,45	4,66	91	

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar
2008 um Malta und Zypern. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem

Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
2008 Febr.	4,01	3,95 – 4,12	4,33	4,27 – 4,38	4,03	4,12	4,18	4,36	4,36	4,35	4,35
März	4,08	3,98 – 4,26	4,57	4,33 – 4,74	4,09	4,19	4,30	4,60	4,59	4,59	4,59
April	3,98	3,75 – 4,24	4,75	4,68 – 4,86	3,99	4,24	4,37	4,78	4,80	4,81	4,82
Mai	4,01	3,70 – 4,15	4,83	4,80 – 4,88	4,01	4,22	4,39	4,86	4,90	4,94	4,99
Juni	3,98	3,65 – 4,20	4,91	4,81 – 4,97	4,01	4,20	4,47	4,94	5,09	5,23	5,36
Juli	4,17	3,65 – 4,37	4,93	4,90 – 4,97	4,19	4,34	4,47	4,96	5,15	5,25	5,39
Aug.	4,28	4,22 – 4,35	4,94	4,91 – 4,98	4,30	4,40	4,49	4,97	5,16	5,23	5,32

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-
schnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände ^{o)}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Laufzeit		mit Ursprungslaufzeit		mit Ursprungslaufzeit		mit Ursprungslaufzeit		mit Ursprungslaufzeit		
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2007 Dez.	3,95	3,03	4,33	4,17	5,54	4,75	5,00	8,97	7,13	6,22	6,08	5,57	5,28
2008 Jan. ³⁾	3,98	3,06	4,27	4,21	5,62	4,75	5,01	8,99	7,15	6,24	6,06	5,55	5,27
Febr.	3,99	3,11	4,23	4,24	5,60	4,82	5,03	9,05	7,21	6,26	5,99	5,52	5,30
März	4,01	3,07	4,29	4,24	5,61	4,80	5,02	9,06	7,19	6,25	5,99	5,51	5,27
April	4,07	3,07	4,37	4,29	5,59	4,85	5,03	9,07	7,22	6,28	6,04	5,54	5,29
Mai	4,13	3,06	4,43	4,26	5,62	4,85	5,05	9,08	7,22	6,27	6,09	5,59	5,32
Juni	4,20	3,08	4,47	4,31	5,66	4,89	5,07	9,11	7,29	6,35	6,18	5,68	5,39
Juli	4,31	3,06	4,58	4,36	5,77	4,93	5,11	9,22	7,31	6,40	6,26	5,77	5,44

b) Neugeschäft ⁺⁾

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2007 Dez.	1,18	4,28	4,14	3,18	2,57	3,68	1,95	4,26	4,40	4,03		
2008 Jan. ³⁾	1,20	4,19	4,32	3,43	2,57	3,75	2,01	4,13	4,38	4,68		
Febr.	1,21	4,10	4,18	3,22	2,65	3,77	2,01	4,07	4,18	4,36		
März	1,22	4,14	3,97	3,08	2,69	3,78	2,03	4,20	4,23	4,07		
April	1,22	4,28	4,16	3,14	2,72	3,81	2,05	4,27	4,56	4,62		
Mai	1,23	4,32	4,27	3,17	2,73	3,84	2,07	4,26	4,68	4,48		
Juni	1,24	4,43	4,62	3,28	2,74	3,88	2,06	4,28	4,72	4,01		
Juli	1,26	4,61	4,84	3,35	2,80	3,94	2,13	4,46	5,08	4,57		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung		
	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2007 Dez.	10,46	8,26	8,05	6,93	8,17	5,40	5,32	5,03	5,07	5,18	5,67	5,83	5,43
2008 Jan. ³⁾	10,46	8,48	8,12	7,00	8,47	5,37	5,32	5,02	5,07	5,14	5,59	5,93	5,49
Febr.	10,45	8,70	8,55	7,24	8,44	5,35	5,26	4,97	5,02	5,11	5,55	5,87	5,55
März	10,52	8,56	8,43	7,05	8,42	5,28	5,20	4,89	4,96	5,11	5,65	5,79	5,46
April	10,53	8,55	8,33	7,02	8,46	5,29	5,23	4,91	4,95	5,12	5,83	5,80	5,45
Mai	10,58	8,64	8,70	7,01	8,44	5,36	5,34	4,96	4,98	5,13	5,99	5,87	5,59
Juni	10,63	8,57	8,61	6,94	8,44	5,46	5,48	5,11	5,08	5,20	6,03	6,12	5,67
Juli	10,64	8,81	8,77	7,15	8,57	5,67	5,66	5,25	5,21	5,31	6,08	6,20	5,77

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2007 Dez.	6,62	6,08	5,96	5,30	5,35	5,62	5,48
2008 Jan. ³⁾	6,62	5,93	5,92	5,27	5,12	5,35	5,23
Febr.	6,56	5,84	5,86	5,24	5,04	5,43	5,14
März	6,56	5,91	5,77	5,23	5,19	5,44	5,34
April	6,54	6,03	5,77	5,20	5,30	5,42	5,39
Mai	6,57	6,10	5,93	5,25	5,27	5,70	5,38
Juni	6,67	6,16	6,09	5,43	5,35	5,68	5,52
Juli	6,74	6,26	6,27	5,49	5,44	5,77	5,51

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — ² Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erst-

lung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — ³ Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2008 um Malta und Zypern.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Juli	3,66	184 931	2,55	187 763	3,98	99 560	4,29	22 518
Aug.	3,77	194 424	2,54	187 298	4,12	106 493	4,29	22 603
Sept.	3,86	202 538	2,54	187 402	4,24	109 580	4,30	22 699
Okt.	3,91	210 844	2,54	186 438	4,22	112 487	4,29	22 705
Nov.	3,95	218 591	2,53	185 967	4,26	110 367	4,30	22 552
Dez.	4,06	233 913	2,52	187 966	4,42	114 005	4,31	22 016
2008 Jan.	4,04	245 906	2,52	186 950	4,29	112 840	4,30	21 881
Febr.	4,01	250 408	2,51	185 966	4,19	123 009	4,33	22 040
März	4,03	255 183	2,50	185 527	4,26	116 191	4,32	21 716
April	4,11	263 482	2,49	184 344	4,32	121 637	4,34	21 730
Mai	4,17	271 299	2,49	183 531	4,40	122 362	4,34	21 803
Juni	4,23	277 318	2,48	182 724	4,47	118 160	4,38	21 713
Juli	4,33	287 196	2,48	181 642	4,56	121 536	4,42	22 114

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Juli	5,85	5 643	4,48	27 778	5,12	926 457	10,17	69 915	5,55	66 991	6,10	316 380
Aug.	5,89	5 676	4,50	27 649	5,12	927 312	10,19	67 464	5,56	67 238	6,10	316 776
Sept.	5,94	5 759	4,53	27 516	5,12	928 315	10,25	69 308	5,58	66 890	6,12	316 026
Okt.	6,01	5 610	4,56	27 337	5,11	927 803	10,33	68 812	5,63	66 284	6,14	315 858
Nov.	6,00	5 580	4,59	27 097	5,11	928 247	10,21	67 118	5,64	66 285	6,16	315 737
Dez.	5,98	5 715	4,61	26 823	5,10	926 998	10,39	69 974	5,64	66 288	6,17	313 792
2008 Jan.	6,19	5 548	4,62	26 524	5,09	924 788	10,37	67 113	5,64	66 119	6,17	313 350
Febr.	6,16	5 524	4,65	26 171	5,09	924 251	10,27	66 879	5,69	64 854	6,16	313 645
März	6,18	5 643	4,66	26 002	5,08	922 828	10,39	68 853	5,69	64 918	6,16	312 385
April	6,12	5 625	4,67	25 743	5,07	922 724	10,32	66 962	5,68	65 354	6,16	313 135
Mai	6,18	5 397	4,69	25 587	5,07	923 312	10,33	66 248	5,70	65 268	6,16	313 410
Juni	6,22	5 493	4,71	25 544	5,07	923 192	10,43	68 794	5,70	65 599	6,18	313 464
Juli	6,22	5 519	4,76	25 305	5,06	924 213	10,48	66 689	5,73	65 203	6,20	313 985

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Juli	6,00	161 742	4,98	97 599	5,04	503 967
Aug.	6,02	161 502	5,08	99 908	5,06	508 115
Sept.	6,15	167 064	5,17	101 492	5,10	509 124
Okt.	6,11	165 273	5,24	100 697	5,13	511 668
Nov.	6,12	168 960	5,25	102 768	5,13	514 169
Dez.	6,22	175 804	5,39	109 222	5,17	517 706
2008 Jan.	6,15	176 696	5,35	112 568	5,15	519 188
Febr.	6,04	181 249	5,30	114 577	5,15	523 115
März	6,17	185 006	5,32	116 463	5,14	523 232
April	6,18	183 319	5,37	119 193	5,15	526 831
Mai	6,20	183 855	5,42	120 527	5,16	530 746
Juni	6,24	188 257	5,47	122 714	5,20	531 783
Juli	6,30	187 096	5,58	124 708	5,22	534 012

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur EWU-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeitpunkt-

bezogen zum Monatsultimo erhoben. — ¹ Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — ² Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — ³ Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — ⁴ Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — ⁵ Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — ⁶ Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
Erhebungs- zeitraum	mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)					
	täglich fällig		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Juli	1,77	475 744	3,84	49 733	4,28	2 928	3,25	1 619	2,33	456 327	3,40	105 360
Aug.	1,85	479 145	3,94	53 951	4,29	2 424	3,23	2 175	2,38	452 446	3,47	105 719
Sept.	1,85	478 416	4,01	55 900	4,29	2 811	3,11	1 422	2,44	448 931	3,51	106 318
Okt.	1,86	473 877	4,00	56 757	4,29	4 426	3,26	2 616	2,41	444 222	3,58	107 459
Nov.	1,84	485 275	4,03	46 651	4,33	4 358	3,26	2 594	2,40	440 239	3,64	108 404
Dez.	1,83	487 616	4,22	51 117	4,45	4 997	3,20	2 517	2,46	446 616	3,68	109 427
2008 Jan.	1,89	479 559	4,08	67 098	4,38	5 178	3,56	2 096	2,44	441 880	3,76	109 322
Febr.	1,89	480 976	3,91	51 891	4,14	2 051	3,22	1 201	2,43	439 835	3,78	108 445
März	1,90	483 442	4,01	49 509	4,18	1 308	2,85	1 033	2,44	438 185	3,79	106 376
April	1,91	485 248	4,13	59 292	4,27	1 456	3,02	1 226	2,52	435 524	3,82	105 021
Mai	1,90	485 688	4,18	50 180	4,37	1 359	2,83	845	2,51	433 505	3,85	103 615
Juni	1,91	481 446	4,27	52 717	4,80	2 511	3,17	1 019	2,53	431 428	3,89	102 836
Juli	1,95	480 214	4,43	62 011	4,97	3 507	3,24	1 324	2,57	426 345	3,95	102 337

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
Erhebungs- zeitraum	täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit			von über 2 Jahren		
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
	2007 Juli	2,33	174 104	4,01	61 305	4,42	742	4,83	1 864
Aug.	2,34	174 373	4,07	67 761	4,51	808	4,36	728
Sept.	2,34	173 245	4,12	66 416	4,57	532	4,22	607
Okt.	2,35	175 018	4,03	66 241	4,43	849	4,94	988
Nov.	2,34	181 448	4,10	56 793	4,54	615	4,30	606
Dez.	2,20	182 148	4,25	58 222	4,71	661	4,70	724
2008 Jan.	2,38	175 501	4,08	60 058	4,51	437	5,29	696
Febr.	2,41	173 993	4,02	59 230	3,83	202	4,70	550
März	2,41	173 778	4,13	66 136	4,51	161	4,57	181
April	2,41	172 497	4,20	55 504	4,66	306	5,20	404
Mai	2,42	171 111	4,21	46 331	4,91	288	5,00	234
Juni	2,36	173 952	4,30	50 477	5,04	304	5,12	336
Juli	2,50	172 252	4,41	53 057	5,15	267	5,22	382

Kredite an private Haushalte														
Erhebungs- zeitraum	Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)						Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)							
	insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
2007 Juli	8,03	6,31	1 352	5,93	5 248	9,06	3 332	5,22	18 606	5,77	1 697	5,44	3 442	
Aug.	7,90	6,44	1 003	5,96	4 003	8,67	3 376	5,04	23 231	5,89	1 346	5,43	2 895	
Sept.	7,88	6,38	832	5,93	4 399	8,70	2 772	5,11	24 079	5,84	1 477	5,48	2 287	
Okt.	7,62	6,29	1 359	5,67	3 527	8,73	3 132	5,22	20 162	5,93	1 456	5,48	2 996	
Nov.	7,40	6,19	1 229	5,50	3 131	8,65	2 348	5,15	18 337	5,94	1 296	5,39	2 356	
Dez.	6,96	5,51	1 472	5,46	2 585	8,27	2 039	5,32	19 696	5,75	2 239	5,33	2 926	
2008 Jan.	7,58	5,99	1 683	5,73	3 199	8,71	2 631	5,22	17 306	5,91	1 745	5,42	2 866	
Febr.	7,81	6,36	864	5,84	2 394	8,69	2 143	5,08	10 092	5,78	1 102	5,33	1 752	
März	7,58	6,17	1 005	5,69	2 523	8,59	2 167	5,26	11 416	5,68	1 041	5,30	1 838	
April	7,56	5,70	1 087	5,68	2 933	8,66	2 657	5,39	8 433	5,71	1 274	5,25	2 565	
Mai	7,53	6,33	843	5,66	2 634	8,61	2 237	5,41	6 766	5,77	1 081	5,39	1 850	
Juni	7,48	6,25	974	5,52	2 841	8,63	2 412	5,56	6 864	6,09	1 165	5,54	2 628	
Juli	7,71	6,47	1 090	5,67	2 864	8,78	2 616	5,64	10 021	6,19	1 227	5,68	2 802	

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

das sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumspremien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Juli	11,76	44 782	5,33	5,69	2 745	5,37	2 484	5,14	6 855	5,16	5 229
Aug.	11,85	43 748	5,37	5,93	2 220	5,36	2 207	5,18	5 578	5,16	4 883
Sept.	11,94	44 980	5,31	5,86	2 240	5,34	1 967	5,12	4 717	5,08	4 242
Okt.	11,90	45 952	5,29	5,87	2 458	5,30	2 380	5,08	5 796	5,08	4 619
Nov.	11,76	44 575	5,27	5,91	1 933	5,30	2 248	5,08	4 964	5,02	4 478
Dez.	11,88	47 501	5,28	5,97	2 127	5,33	2 094	5,03	4 842	5,01	4 025
2008 Jan.	11,87	46 057	5,28	5,99	2 759	5,17	2 776	5,04	5 863	5,06	4 813
Febr.	11,81	44 772	5,15	5,80	1 926	5,11	2 085	4,94	4 520	4,89	3 734
März	11,84	46 975	5,09	5,73	1 647	5,01	2 181	4,89	4 701	4,88	3 915
April	11,81	45 118	5,13	5,86	2 388	4,99	2 966	4,90	6 576	4,97	4 787
Mai	11,82	44 544	5,19	6,00	1 946	5,06	2 510	4,96	5 480	4,97	4 197
Juni	11,83	47 209	5,30	6,05	2 173	5,24	2 634	5,06	6 229	5,09	4 703
Juli	11,91	44 887	5,46	6,18	2 701	5,43	2 829	5,21	6 747	5,28	5 113

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Juli	6,96	68 935	6,08	8 903	5,75	1 555	5,38	3 056
Aug.	7,05	64 559	6,26	8 510	5,83	1 110	5,41	2 393
Sept.	7,06	69 525	6,42	10 087	5,89	1 130	5,42	1 989
Okt.	7,10	65 820	6,43	9 719	5,79	1 154	5,39	2 254
Nov.	7,06	67 908	6,40	8 483	5,71	1 380	5,35	1 975
Dez.	7,15	71 200	6,55	9 614	5,80	1 289	5,38	2 274
2008 Jan.	7,13	70 142	6,31	9 604	5,74	1 248	5,33	2 693
Febr.	7,03	75 934	6,27	7 819	5,72	1 138	5,12	1 250
März	7,11	80 965	6,24	9 491	5,65	1 079	5,11	1 354
April	6,97	80 182	6,26	9 762	5,65	1 297	5,10	1 673
Mai	6,98	80 154	6,26	9 173	5,81	1 051	5,15	1 444
Juni	7,07	85 801	6,34	10 794	5,97	1 280	5,38	1 734
Juli	7,12	82 949	6,36	10 066	6,18	1 313	5,49	1 840

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Juli	5,12	44 655	5,17	3 937	5,24	7 317
Aug.	5,21	44 384	5,55	3 737	5,27	7 867
Sept.	5,42	49 458	5,71	3 763	5,64	6 111
Okt.	5,24	49 735	5,51	4 437	5,47	6 766
Nov.	5,12	49 167	5,39	3 453	5,44	6 819
Dez.	5,47	73 727	5,67	7 580	5,53	9 629
2008 Jan.	5,21	59 934	5,39	5 274	5,06	6 876
Febr.	5,09	57 309	5,84	3 873	5,08	4 127
März	5,36	67 678	5,58	3 106	5,43	4 907
April	5,44	68 988	5,59	3 842	5,40	6 057
Mai	5,25	66 639	5,74	3 571	5,53	4 224
Juni	5,36	80 148	6,09	3 254	5,82	6 699
Juli	5,38	90 558	5,97	3 511	5,66	6 703

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1995	227 099	203 029	162 538	– 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	– 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	– 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	–	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	–	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	–	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	–	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	–	68 946
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	–	114 920
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	–	79 122
2004	233 890	133 711	64 231	10 778	58 703	100 179	108 119	121 841	– 13 723	–	125 772
2005	252 003	110 542	39 898	2 682	67 965	141 461	95 826	61 740	34 086	–	156 177
2006	247 261	102 379	40 995	8 943	52 446	144 882	125 329	68 893	56 436	–	121 932
2007	204 638	90 270	42 034	20 123	28 111	114 368	– 53 354	96 476	– 149 830	–	257 992
2008 Mai	36 625	14 559	3 984	1 067	9 508	22 066	7 707	18 595	– 10 888	–	28 918
Juni	21 059	6 081	– 3 179	2 374	6 886	14 978	– 11 982	8 971	– 20 953	–	33 041
Juli	12 561	11 277	21 196	1 683	– 11 602	1 284	1 994	502	1 492	–	10 567

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	– 2 932
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353
Mio €							
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	– 24 194
2001	82 665	17 575	65 091	– 2 252	14 714	12 462	84 918
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	23 236	41 634	20 941
2003	11 896	16 838	– 4 946	15 121	7 056	22 177	27 016
2004	– 3 317	10 157	– 13 474	7 432	5 045	2 387	10 748
2005	31 734	13 766	17 969	451	10 208	9 757	31 283
2006	25 886	9 061	16 825	133	11 323	11 190	25 752
2007	– 2 271	10 053	– 12 325	– 15 897	– 6 702	– 9 195	13 626
2008 Mai	– 1 693	301	– 1 994	9 547	– 10 981	20 528	– 11 240
Juni	517	803	– 286	8 311	– 28 075	19 764	8 828
Juli	12	173	– 161	4 018	– 2 956	6 974	– 4 006

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872	–
2008 April	93 569	76 596	5 729	8 448	34 095	28 324	1 770	15 202	–
Mai	111 564	86 735	1 744	10 542	34 162	40 287	2 526	22 304	–
Juni	113 418	89 202	7 604	6 406	33 024	42 168	2 660	21 556	–
Juli	115 107	80 645	2 626	7 299	33 434	37 286	2 454	32 008	–
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659	–
2008 April	17 304	14 378	776	2 131	5 910	5 562	1 274	1 652	–
Mai	47 199	31 809	430	6 610	6 717	18 052	1 759	13 631	–
Juni	24 794	14 467	1 658	3 011	3 859	5 940	2 188	8 139	–
Juli	30 474	14 387	537	1 488	3 235	9 128	1 971	14 116	–
Netto-Absatz 6)									
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	–	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	–	585	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	–	1 560	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	–	3 118	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	–	2 185	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	–	7 320	16 705
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	–	8 739	30 657
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	–	14 306	44 546
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	–	18 431	54 990
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	–	18 768	22 124
2005	141 715	65 798	–	34 255	37 242	64 962	–	10 099	35 963
2006	129 423	58 336	–	20 150	44 890	46 410	–	15 605	19 208
2007	86 579	58 168	–	46 629	42 567	73 127	–	3 683	29 750
2008 April	–	3 051	–	2 278	–	1 622	–	1 018	1 829
Mai	21 643	4 783	–	820	–	6 345	–	1 957	2 182
Juni	9 954	8 386	–	522	–	6 257	–	1 557	5 526
Juli	11 347	10 517	–	1 077	–	1 611	–	1 413	5 546

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothehen- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2008 Mai	3 145 109	1 877 750	139 094	422 091	488 329	828 235	99 761	1 167 598	74 207
Juni	3 155 063	1 886 136	138 602	417 357	494 586	835 591	101 319	1 167 608	68 681
Juli	3 166 410	1 896 653	139 679	416 471	492 975	847 528	102 731	1 167 025	63 135
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
Stand Ende Juli 2008									
bis unter 2	1 232 232	852 001	57 705	203 245	213 918	377 134	18 910	361 320	38 563
2 bis unter 4	679 364	429 817	40 659	113 996	99 630	175 532	23 368	226 180	8 583
4 bis unter 6	435 980	240 446	25 765	55 924	62 227	96 530	16 409	179 124	7 839
6 bis unter 8	341 175	190 301	11 133	20 866	30 260	128 041	14 611	136 262	2 534
8 bis unter 10	171 868	63 183	3 876	13 696	25 979	19 632	3 114	105 570	1 935
10 bis unter 15	61 523	40 157	517	4 426	27 285	7 930	1 711	19 653	894
15 bis unter 20	53 840	13 510	24	2 130	7 753	3 603	1 318	39 012	1 704
20 und darüber	190 430	67 237	-	2 190	25 922	39 127	23 290	99 902	1 084

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	
Mio DM										
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	- 1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	- 6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	- 1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006	163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	- 1 256	- 3 761	1 279 638
2007	164 560	799	3 164	1 322	200	269	- 682	- 1 847	- 1 636	1 481 930
2008 Mai	165 823	821	95	47	36	0	767	- 34	- 91	1 308 146
Juni	165 994	171	162	135	2	-	10	- 24	- 115	1 195 093
Juli	166 006	12	119	171	8	-	120	- 70	- 95	1 207 195

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Geregelteten Markt aufgehoben) oder zum Neuen Markt

(Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)		
			mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16		
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08		
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26		
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	4,0	116,78	96,69	407,16	6 596,92		
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	4,6	114,85	94,62	478,65	8 067,32		
2008 Mai	4,4	4,3	4,3	4,2	4,6	4,7	5,9	4,8	115,30	93,62	414,20	7 096,79		
Juni	4,8	4,7	4,6	4,5	5,1	5,1	6,3	5,2	113,93	92,62	375,78	6 418,32		
Juli	4,8	4,7	4,6	4,5	5,1	5,2	6,4	5,3	114,26	93,93	374,48	6 479,56		
Aug.	4,5	4,3	4,3	4,2	4,7	4,8	6,1	5,0	116,35	94,87	373,55	6 422,30		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		Aus-länder 5)	
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds				zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile		
Mio DM															
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	- 5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	- 3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680	
2003	47 754	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	- 2 658	734	52 205	3 077	- 1 793	
2004	14 435	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	12 982	10 267	8 446	3 796	1 821	9 186	4 168	
2005	85 256	41 718	6 400	- 124	7 001	- 3 186	35 317	43 538	79 242	21 290	7 761	57 952	35 777	6 014	
2006	42 974	19 535	- 14 257	490	- 9 362	- 8 814	33 791	23 439	34 593	14 676	5 221	19 917	18 218	8 381	
2007	55 141	13 436	- 7 872	- 4 839	- 12 848	6 840	21 307	41 705	51 456	- 229	4 240	51 685	37 465	3 685	
2008 Mai	9 925	4 829	2 164	- 988	1 014	138	2 664	5 096	9 650	- 772	- 619	10 422	5 715	275	
Juni	- 8 528	- 6 928	- 4 967	- 653	- 6 079	401	- 1 960	- 1 600	- 5 216	- 3 201	- 706	- 2 015	- 894	- 3 312	
Juli	489	1 029	- 346	- 545	- 1 591	1 227	1 375	- 540	1 327	- 1 767	- 879	3 094	339	- 838	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Finanzierungsrechnung
1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Mrd €

Position	2005	2006	2007	2006			2007				2008
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	43,9	42,5	85,9	12,2	1,3	19,6	8,9	22,1	16,5	38,4	7,0
Geldmarktpapiere	0,1	1,0	- 0,3	0,3	0,4	0,2	0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Rentenwerte	16,7	37,1	- 42,1	5,5	19,2	- 10,0	6,8	- 17,6	- 9,5	- 21,7	11,3
Aktien	- 4,0	- 5,0	- 16,5	- 2,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 2,5	- 12,0	- 1,0
Sonstige Beteiligungen	3,0	2,9	2,9	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8
Investmentzertifikate	17,7	- 7,0	25,5	1,1	- 8,2	0,3	11,4	9,9	- 4,5	8,7	10,9
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	59,3	55,0	53,8	12,1	13,5	14,0	15,2	12,4	13,8	12,4	15,0
Kurzfristige Ansprüche	2,7	3,0	2,9	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7
Längerfristige Ansprüche	56,6	52,1	50,9	11,3	12,7	13,3	14,4	11,7	13,1	11,7	14,3
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	7,3	10,3	10,8	2,5	2,6	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7	3,0
Sonstige Forderungen 3)	- 6,2	- 4,9	- 4,8	- 1,3	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,1	- 1,2
Insgesamt	137,7	132,0	115,2	31,2	27,2	25,3	43,5	27,9	15,9	27,8	45,5
II. Finanzierung											
Kredite	- 3,4	- 7,2	- 19,0	1,4	6,0	- 6,2	- 10,1	- 1,1	- 4,5	- 3,4	- 9,8
Kurzfristige Kredite	- 5,1	- 5,4	- 1,2	- 0,3	- 0,2	- 2,6	- 2,0	0,7	- 0,9	1,0	- 0,7
Längerfristige Kredite	1,7	- 1,7	- 17,8	1,6	6,1	- 3,6	- 8,0	- 1,8	- 3,6	- 4,4	- 9,0
Sonstige Verbindlichkeiten	- 2,6	0,4	0,7	0,3	- 0,1	0,0	0,1	0,2	0,2	0,2	- 0,2
Insgesamt	- 6,0	- 6,8	- 18,3	1,7	5,9	- 6,2	- 10,0	- 0,9	- 4,3	- 3,2	- 10,0
Unternehmen											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	41,7	27,8	61,2	6,2	7,4	15,8	16,2	6,8	11,9	26,3	4,9
Geldmarktpapiere	2,6	9,6	- 22,2	- 0,1	3,3	1,9	3,9	- 1,0	- 12,5	- 12,5	13,8
Rentenwerte	- 17,9	- 27,1	- 131,8	15,8	- 26,9	- 3,3	- 22,8	- 9,6	- 49,0	- 50,5	- 32,5
Finanzderivate	3,8	1,5	37,9	- 1,7	1,3	0,7	5,1	4,8	13,7	14,3	10,0
Aktien	10,6	- 7,6	79,0	24,0	13,9	- 36,8	1,6	43,6	19,7	14,1	31,7
Sonstige Beteiligungen	- 5,5	34,0	19,7	8,5	15,1	10,1	5,0	1,1	15,3	- 1,7	13,3
Investmentzertifikate	4,9	- 8,1	- 3,1	- 0,4	- 6,0	0,0	- 1,5	- 5,3	2,0	1,8	- 3,7
Kredite	45,6	18,8	- 13,2	7,8	- 7,4	28,9	- 19,8	12,9	0,6	- 6,9	- 20,5
Kurzfristige Kredite	38,3	11,0	- 16,2	7,8	- 7,7	23,2	- 19,6	7,6	- 2,8	- 1,4	- 26,3
Längerfristige Kredite	7,2	7,8	3,0	- 0,0	0,4	5,7	- 0,2	5,3	3,4	- 5,5	5,8
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1,7	1,5	1,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Kurzfristige Ansprüche	1,7	1,5	1,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	- 9,3	47,2	128,5	2,0	9,8	5,6	25,2	- 4,4	25,5	82,2	20,4
Insgesamt	78,0	97,7	157,4	62,5	10,9	23,3	13,3	49,1	27,6	67,4	37,9
II. Finanzierung											
Geldmarktpapiere	- 6,9	1,8	18,2	3,2	- 3,8	- 4,1	6,1	4,1	- 0,5	8,5	10,3
Rentenwerte	10,1	15,6	- 3,7	6,3	8,0	- 2,4	- 1,8	- 1,0	0,8	- 1,7	0,9
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	6,0	4,7	6,8	2,5	2,8	0,3	1,9	2,6	0,8	1,5	0,9
Sonstige Beteiligungen	1,2	22,6	18,9	1,8	8,6	10,4	6,0	1,2	6,9	4,8	5,7
Kredite	1,0	55,2	48,4	23,6	11,5	39,3	- 4,5	13,3	12,3	27,2	- 5,9
Kurzfristige Kredite	2,5	26,3	24,3	7,1	8,4	16,3	- 2,6	11,3	4,1	6,3	- 2,1
Längerfristige Kredite	- 1,5	28,9	24,0	16,5	3,1	22,9	- 7,1	2,0	8,2	20,9	- 3,9
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	5,5	8,2	8,2	2,1	2,1	2,0	2,1	2,1	2,1	2,0	2,1
Sonstige Verbindlichkeiten	6,0	- 6,8	11,1	- 5,7	- 3,0	- 7,4	14,5	- 3,6	- 0,9	1,0	10,2
Insgesamt	22,9	101,3	107,8	33,7	26,1	38,1	24,4	18,7	21,4	43,4	24,1

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2005	2006	2007	2006			2007				2008
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	1 492,3	1 534,8	1 620,8	1 513,9	1 515,2	1 534,8	1 543,7	1 565,8	1 582,4	1 620,8	1 627,8
Geldmarktpapiere	1,0	2,0	1,7	1,5	1,8	2,0	2,0	1,9	1,8	1,7	1,6
Rentenwerte	321,1	361,1	330,8	351,1	354,0	361,1	373,0	343,8	346,7	330,8	341,7
Aktien	319,6	368,3	393,3	335,8	344,3	368,3	395,0	411,5	394,5	393,3	340,1
Sonstige Beteiligungen	216,1	225,5	205,4	212,1	215,7	225,5	211,5	210,4	208,5	205,4	197,9
Investmentzertifikate	513,4	514,4	545,1	507,0	506,0	514,4	524,3	543,1	538,7	545,1	533,4
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1 053,2	1 107,8	1 164,6	1 080,6	1 094,0	1 107,8	1 122,9	1 135,2	1 149,0	1 164,6	1 179,6
Kurzfristige Ansprüche	77,6	80,6	82,6	79,1	79,9	80,6	81,3	82,1	82,8	82,6	83,3
Längerfristige Ansprüche	975,6	1 027,2	1 082,0	1 001,5	1 014,1	1 027,2	1 041,5	1 053,2	1 066,2	1 082,0	1 096,3
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	240,5	250,8	261,6	245,6	248,1	250,8	253,4	256,1	258,8	261,6	264,5
Sonstige Forderungen 3)	51,6	46,7	40,3	49,2	48,0	46,7	45,5	44,3	43,0	40,3	39,1
Insgesamt	4 208,9	4 411,5	4 563,6	4 296,8	4 327,1	4 411,5	4 471,4	4 512,2	4 523,4	4 563,6	4 525,6
II. Verbindlichkeiten											
Kredite	1 555,9	1 556,1	1 537,6	1 557,6	1 562,8	1 556,1	1 546,7	1 545,6	1 541,0	1 537,6	1 526,5
Kurzfristige Kredite	85,6	80,2	78,9	82,9	82,8	80,2	78,5	79,2	77,9	78,9	78,1
Längerfristige Kredite	1 470,3	1 475,9	1 458,7	1 474,7	1 480,0	1 475,9	1 468,2	1 466,4	1 463,1	1 458,7	1 448,4
Sonstige Verbindlichkeiten	12,8	9,6	9,2	11,4	11,0	9,6	10,9	10,9	10,8	9,2	9,4
Insgesamt	1 568,7	1 565,8	1 546,8	1 569,0	1 573,8	1 565,8	1 557,6	1 556,5	1 551,8	1 546,8	1 536,0
Unternehmen											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	396,1	438,7	507,9	424,6	443,3	438,7	474,4	474,8	492,7	507,9	531,9
Geldmarktpapiere	31,1	36,2	32,4	31,7	35,4	36,2	41,4	44,1	28,9	32,4	32,8
Rentenwerte	136,4	109,1	29,3	140,6	107,2	109,1	87,8	75,5	29,2	29,3	16,8
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	825,6	972,4	1 165,0	893,7	940,4	972,4	1 050,3	1 137,0	1 115,1	1 165,0	1 057,2
Sonstige Beteiligungen	276,0	319,3	305,9	277,9	296,8	319,3	303,3	301,8	313,2	305,9	306,9
Investmentzertifikate	110,5	106,5	109,5	108,5	106,6	106,5	108,2	104,9	107,6	109,5	103,9
Kredite	126,1	147,5	149,2	127,8	118,5	147,5	132,9	147,7	147,9	149,2	129,8
Kurzfristige Kredite	91,1	107,3	108,7	90,8	83,1	107,3	96,9	107,6	104,2	108,7	85,7
Längerfristige Kredite	35,0	40,3	40,4	37,0	35,4	40,3	36,0	40,2	43,7	40,4	44,2
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	41,4	42,8	44,2	42,1	42,5	42,8	43,2	43,6	44,0	44,2	44,6
Kurzfristige Ansprüche	41,4	42,8	44,2	42,1	42,5	42,8	43,2	43,6	44,0	44,2	44,6
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	399,5	446,4	501,6	419,1	428,6	446,4	464,0	468,7	488,2	501,6	522,3
Insgesamt	2 342,8	2 619,0	2 845,0	2 466,0	2 519,2	2 619,0	2 705,6	2 798,1	2 766,9	2 845,0	2 746,3
II. Verbindlichkeiten											
Geldmarktpapiere	17,1	18,9	37,1	26,8	23,0	18,9	25,0	29,1	28,6	37,1	47,4
Rentenwerte	89,6	93,7	92,5	93,8	94,7	93,7	92,4	89,5	93,0	92,5	96,1
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	1 137,4	1 359,8	1 620,6	1 230,9	1 251,8	1 359,8	1 439,5	1 597,1	1 600,6	1 620,6	1 369,3
Sonstige Beteiligungen	600,6	623,2	642,1	604,2	612,8	623,2	629,2	630,4	637,3	642,1	647,8
Kredite	1 270,1	1 338,6	1 402,8	1 304,0	1 325,0	1 338,6	1 347,8	1 368,4	1 384,7	1 402,8	1 420,5
Kurzfristige Kredite	334,5	360,7	391,2	336,3	347,8	360,7	364,7	380,8	384,7	391,2	384,5
Längerfristige Kredite	935,6	977,9	1 011,6	967,7	977,2	977,9	983,1	987,6	1 000,0	1 011,6	1 036,0
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	206,1	214,2	222,4	210,2	212,2	214,2	216,3	218,3	220,4	222,4	224,4
Sonstige Verbindlichkeiten	356,6	381,2	429,8	363,9	365,9	381,2	391,9	404,0	418,2	429,8	435,0
Insgesamt	3 677,4	4 029,6	4 447,4	3 833,6	3 885,4	4 029,6	4 142,1	4 336,8	4 382,8	4 447,4	4 240,5

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen		Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	
	Mrd €									
	Finanzierungssaldo ¹⁾									
2002	- 78,3	- 36,0	- 30,6	- 5,0	- 6,8	- 3,7	- 1,7	- 1,4	- 0,2	- 0,3
2003	- 87,2	- 39,6	- 32,7	- 7,1	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004	- 83,5	- 52,0	- 27,9	- 2,4	- 1,2	- 3,8	- 2,4	- 1,3	- 0,1	- 0,1
2005 p)	- 74,1	- 47,5	- 22,6	+ 0,1	- 4,1	- 3,3	- 2,1	- 1,0	+ 0,0	- 0,2
2006 p)	- 35,6	- 34,3	- 10,3	+ 4,0	+ 5,0	- 1,5	- 1,5	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2
2007 p)	+ 3,4	- 18,7	+ 3,4	+ 8,3	+ 10,4	+ 0,1	- 0,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4
2006 1.Hj. p)	- 21,9	- 20,5	- 5,5	+ 1,5	+ 2,7	- 1,9	- 1,8	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2
2.Hj. p)	- 14,0	- 14,1	- 4,8	+ 2,6	+ 2,3	- 1,2	- 1,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2
2007 1.Hj. p)	+ 4,2	- 10,2	+ 3,7	+ 4,0	+ 6,7	+ 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6
2.Hj. p)	- 1,1	- 8,7	- 0,4	+ 4,3	+ 3,7	- 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3
2008 1.Hj. ts)	+ 6,7	- 8,9	+ 3,5	+ 6,8	+ 5,3	+ 0,5	- 0,7	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4
	Schuldenstand ²⁾					Stand am Jahres- bzw. Quartalsende				
2002	1 293,0	798,1	404,1	104,3	3,0	60,3	37,2	18,9	4,9	0,1
2003	1 381,0	845,4	435,3	111,4	5,3	63,8	39,1	20,1	5,1	0,2
2004	1 451,1	887,1	459,7	116,1	4,2	65,6	40,1	20,8	5,3	0,2
2005	1 521,5	933,0	481,9	119,7	2,7	67,8	41,6	21,5	5,3	0,1
2006	1 569,0	968,6	491,8	122,2	1,7	67,6	41,7	21,2	5,3	0,1
2007 ts)	1 576,3	976,1	493,2	120,3	1,6	65,1	40,3	20,4	5,0	0,1
2006 1.Vj.	1 540,7	945,1	487,8	121,3	2,3	68,0	41,7	21,5	5,4	0,1
2.Vj.	1 560,7	964,0	488,5	122,2	1,7	68,5	42,3	21,5	5,4	0,1
3.Vj.	1 575,8	980,0	488,3	121,3	1,7	68,6	42,7	21,3	5,3	0,1
4.Vj.	1 569,0	968,6	491,8	122,2	1,7	67,6	41,7	21,2	5,3	0,1
2007 1.Vj. ts)	1 573,7	973,0	492,7	121,4	1,4	66,9	41,4	21,0	5,2	0,1
2.Vj. ts)	1 592,5	995,7	488,9	121,4	1,5	67,0	41,9	20,6	5,1	0,1
3.Vj. ts)	1 571,3	975,5	489,2	119,9	1,6	65,4	40,6	20,4	5,0	0,1
4.Vj. ts)	1 576,3	976,1	493,2	120,3	1,6	65,1	40,3	20,4	5,0	0,1
2008 1.Vj. ts)	1 580,8	987,8	486,5	119,6	1,6	64,8	40,5	19,9	4,9	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren ent-

sprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben					Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen			sonstige
	Mrd €											
2002	952,5	477,5	390,7	84,3	1 030,8	579,8	168,7	62,7	36,1	183,6	- 78,3	879,2
2003	961,9	481,8	396,3	83,9	1 049,2	594,2	169,2	64,3	33,9	187,6	- 87,3	889,3
2004	957,7	481,3	396,5	79,9	1 041,2	592,0	169,6	62,4	31,7	185,5	- 83,5	888,0
2005 p)	976,2	493,2	396,5	86,6	1 050,5	597,2	168,7	62,3	31,0	191,3	- 74,3	900,5
2006 p)	1 016,4	530,5	399,9	86,0	1 052,3	597,9	167,5	65,3	32,6	189,1	- 35,9	941,7
2007 p)	1 064,7	576,3	399,9	88,6	1 061,6	596,7	168,0	67,4	35,6	194,0	+ 3,1	988,2
	in % des BIP											
2002	44,4	22,3	18,2	3,9	48,1	27,1	7,9	2,9	1,7	8,6	- 3,7	41,0
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004	43,3	21,8	17,9	3,6	47,1	26,8	7,7	2,8	1,4	8,4	- 3,8	40,2
2005 p)	43,5	22,0	17,7	3,9	46,8	26,6	7,5	2,8	1,4	8,5	- 3,3	40,1
2006 p)	43,8	22,9	17,2	3,7	45,3	25,8	7,2	2,8	1,4	8,1	- 1,5	40,6
2007 p)	43,9	23,8	16,5	3,7	43,8	24,6	6,9	2,8	1,5	8,0	+ 0,1	40,8
	Zuwachsraten in %											
2002	+ 0,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,5	- 2,8	- 2,1	- 1,5	.	+ 0,5
2003	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	- 6,1	+ 2,2	.	+ 1,1
2004	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,8	- 0,8	- 0,4	+ 0,2	- 3,0	- 6,4	- 1,1	.	- 0,1
2005 p)	+ 1,9	+ 2,5	- 0,0	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,9	- 0,5	- 0,1	- 2,3	+ 3,1	.	+ 1,4
2006 p)	+ 4,1	+ 7,6	+ 0,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	+ 4,7	+ 5,3	- 1,2	.	+ 4,6
2007 p)	+ 4,8	+ 8,6	+ 0,0	+ 3,0	+ 0,9	- 0,2	+ 0,3	+ 3,2	+ 9,2	+ 2,6	.	+ 4,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden

auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2001	555,5	446,2	23,5	599,6	169,9	213,9	66,6	40,1	16,7	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	- 48,2
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,9	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,3	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,3	467,6	474,4	- 6,8	925,2	999,3	- 74,1
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,7	173,4	236,9	64,8	34,3	9,6	- 64,8	469,7	468,5	+ 1,2	926,8	990,4	- 63,6
2005 ts)	568,9	452,1	31,3	621,1	172,1	245,3	64,0	33,0	14,3	- 52,2	467,8	471,0	- 3,2	947,4	1 002,7	- 55,3
2006 ts)	589,0	488,4	18,1	625,1	169,4	252,1	64,4	33,5	11,7	- 36,1	486,3	466,3	+ 20,0	986,3	1 002,4	- 16,0
2007 ts)	644,1	538,2	17,7	643,5	181,4	250,6	66,1	34,1	9,6	+ 0,6	475,1	465,7	+ 9,4	1 024,8	1 014,7	+ 10,1
2006 1.Vj. p)	131,4	106,3	3,8	160,4	40,6	65,6	25,1	4,8	2,9	- 29,0	120,5	116,6	+ 3,9	229,0	254,1	- 25,1
2.Vj. p)	144,3	121,8	4,1	139,9	40,7	59,9	9,5	6,4	2,5	+ 4,5	122,2	117,1	+ 5,0	245,1	235,6	+ 9,5
3.Vj. p)	146,4	121,8	5,9	156,0	40,6	61,2	20,5	8,4	2,6	- 9,5	117,0	115,2	+ 1,7	241,4	249,2	- 7,8
4.Vj. p)	166,0	138,7	4,0	167,8	46,1	64,1	9,0	12,9	3,5	- 1,8	127,2	117,2	+ 10,0	271,1	263,0	+ 8,1
2007 1.Vj. p)	149,4	122,3	2,8	164,5	42,7	64,9	25,5	5,3	3,4	- 15,1	112,2	115,6	- 3,4	238,4	256,9	- 18,5
2.Vj. p)	158,5	136,9	3,0	144,5	43,9	58,4	10,0	6,7	2,5	+ 14,0	119,0	116,3	+ 2,7	253,8	237,0	+ 16,7
3.Vj. p)	155,4	131,6	3,6	160,5	44,2	59,8	21,3	8,6	1,6	- 5,1	116,2	115,6	+ 0,6	248,2	252,8	- 4,6
4.Vj. p)	180,5	147,6	7,9	172,9	49,2	66,1	9,2	12,5	1,9	+ 7,5	126,9	117,8	+ 9,1	283,9	267,3	+ 16,6
2008 1.Vj. p)	160,2	130,9	3,0	164,7	43,7	65,5	24,7	5,3	2,0	- 4,5	114,1	119,4	- 5,3	250,5	260,3	- 9,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmensseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2001	240,6	261,3	- 20,7	230,9	255,5	- 24,6	144,2	148,3	- 4,1
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,4	- 3,5
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	150,1	- 8,0
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,4	- 3,4
2005	250,0	281,5	- 31,5	237,4	259,5	- 22,1	151,2	153,7	- 2,4
2006 ts)	254,7	282,9	- 28,2	249,1	259,5	- 10,4	158,8	156,2	+ 2,6
2007 ts)	277,4	292,1	- 14,7	276,1	266,7	+ 9,4	169,0	161,2	+ 7,8
2006 1.Vj. p)	52,7	74,1	- 21,4	57,3	64,9	- 7,6	33,8	36,4	- 2,6
2.Vj. p)	63,0	61,6	+ 1,5	60,6	60,1	+ 0,4	37,7	36,8	+ 0,9
3.Vj. p)	64,6	73,7	- 9,1	60,5	62,5	- 2,1	40,3	38,1	+ 2,2
4.Vj. p)	74,3	73,5	+ 0,8	70,5	71,2	- 0,7	46,9	44,5	+ 2,5
2007 1.Vj. p)	61,1	74,6	- 13,6	63,5	66,5	- 3,0	35,4	37,6	- 2,1
2.Vj. p)	69,7	64,4	+ 5,3	67,6	61,9	+ 5,7	40,4	37,3	+ 3,1
3.Vj. p)	68,3	76,8	- 8,5	66,2	64,1	+ 2,1	42,5	39,7	+ 2,8
4.Vj. p)	78,3	76,3	+ 2,0	77,9	73,4	+ 4,5	50,5	46,1	+ 4,4
2008 1.Vj. p)	64,1	75,6	- 11,5	67,7	67,7	- 0,1	37,3	37,4	- 0,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungs-

fonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: BEZ, Energiesteueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder	Europäische Union 2)				
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	19 732	54 047	+	12	19 576
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+	51	22 321
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	-	22	21 742
2007	538 243	465 554	251 747	191 558	22 249	72 551	+	138	21 643
2006 1.Vj.	106 907	90 827	45 203	38 733	6 892	12 391	+	3 689	5 491
2.Vj.	121 891	104 964	57 521	43 338	4 105	16 120	+	807	5 433
3.Vj.	121 711	104 015	55 601	42 798	5 616	17 594	+	103	5 448
4.Vj.	137 935	121 345	67 310	48 505	5 529	21 211	-	4 620	5 370
2007 1.Vj.	122 550	104 537	53 928	43 916	6 693	13 313	+	4 700	5 362
2.Vj.	136 963	118 090	65 298	49 069	3 724	18 217	+	655	5 408
3.Vj.	131 495	113 712	61 592	46 875	5 246	17 882	-	99	5 524
4.Vj.	147 236	129 215	70 929	51 699	6 587	23 138	-	5 117	5 348
2008 1.Vj.	131 507	111 845	56 179	47 660	8 006	14 148	+	5 513	5 272
2.Vj.	...	122 931	66 952	51 585	4 394	...	...	...	5 324
2007 Juli	.	34 938	18 886	14 638	1 414	.	.	.	1 841
2008 Juli	.	36 741	20 245	15 472	1 023	.	.	.	1 834

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) und Anteile am Energiesteueraufkommen. — 2 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 3 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								Gewerbesteuerumlagen 6)
		zu-sammen	Lohn-steuer 3)	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körper-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuern 4)	zu-sammen	Umsatz-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer						
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 169	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 713	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 688	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2007	493 817	204 698	131 774	25 027	22 929	24 969	169 636	127 522	42 114	6 975	85 690	22 836	3 983	28 263	
2006 1.Vj.	95 851	36 593	28 095	- 2 104	5 184	5 418	35 873	27 508	8 364	313	15 897	6 258	916	5 024	
2.Vj.	111 206	47 844	29 772	5 856	5 173	7 042	35 236	26 345	8 891	1 611	20 438	5 130	948	6 242	
3.Vj.	110 282	44 951	29 229	6 266	6 079	3 376	37 051	28 063	8 988	1 686	20 448	5 158	989	6 267	
4.Vj.	128 800	53 227	35 516	7 549	6 461	3 701	38 529	29 402	9 127	3 403	27 432	5 183	1 026	7 455	
2007 1.Vj.	110 577	43 694	30 464	829	5 434	6 966	42 037	32 624	9 413	153	17 377	6 354	962	6 040	
2.Vj.	125 236	55 351	32 244	8 191	6 224	8 693	41 001	30 642	10 359	1 705	20 694	5 493	992	7 145	
3.Vj.	120 644	48 742	31 416	7 299	5 571	4 456	42 612	31 724	10 888	1 850	20 750	5 671	1 019	6 932	
4.Vj.	137 361	56 912	37 649	8 709	5 700	4 854	43 986	32 532	11 454	3 267	26 868	5 318	1 010	8 146	
2008 1.Vj.	118 847	49 649	32 793	3 668	4 727	8 462	44 294	33 488	10 806	297	17 515	6 114	980	7 002	
2.Vj.	130 829	60 000	34 700	10 398	4 822	10 081	41 890	30 645	11 244	1 636	20 700	5 677	927	7 898	
2007 Juli	36 965	12 958	11 506	- 489	- 46	1 987	14 005	10 489	3 516	1 269	6 431	1 961	342	2 027	
2008 Juli	39 050	14 795	12 557	109	- 223	2 353	14 261	10 513	3 748	1 227	6 540	1 911	316	2 309	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag 44/44/12. —

3 Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2007: 53,1/44,9/2 (Bund zuzüglich 2,7 Mrd. €, Länder abzüglich dieses Betrags). Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2007: 23,2/76,8. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherungs- steuer	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraftfahr- zeug- steuer	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 2)	ins- gesamt	darunter:	
													Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2001	40 690	12 072	11 069	7 427	4 322	2 143	1 554	8 376	4 853	3 069	3 330	34 399	24 534	9 076
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	6 462	2 142	1 465	8 674	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2007	38 955	14 254	12 349	10 331	6 355	1 959	1 488	8 898	6 952	4 203	2 783	51 401	40 116	10 713
2006 1.Vj.	4 480	2 786	2 628	3 792	1 492	399	320	2 718	1 681	1 049	811	11 370	8 874	2 321
2.Vj.	9 727	3 604	2 879	1 662	1 720	505	341	2 258	1 350	881	641	12 296	9 365	2 801
3.Vj.	10 045	3 700	2 665	1 705	1 468	536	329	2 020	1 501	904	733	13 115	9 948	3 026
4.Vj.	15 665	4 296	3 105	1 615	1 593	720	438	1 942	1 593	928	719	12 538	10 182	2 250
2007 1.Vj.	4 540	2 916	2 949	4 504	1 647	416	406	2 636	1 828	1 150	740	12 126	9 541	2 408
2.Vj.	9 230	3 462	3 249	1 912	1 997	493	352	2 206	1 606	1 006	675	13 432	10 457	2 841
3.Vj.	9 904	3 774	2 875	2 049	1 319	509	322	2 098	1 860	1 043	670	12 701	9 404	3 147
4.Vj.	15 281	4 103	3 277	1 866	1 392	541	408	1 958	1 659	1 004	698	13 142	10 714	2 317
2008 1.Vj.	4 668	2 547	3 192	4 540	1 547	626	394	2 590	1 676	1 087	761	12 956	10 330	2 444
2.Vj.	9 570	3 267	3 502	1 950	1 594	479	338	2 290	1 461	1 301	625	...	...	...
2007 Juli	3 247	1 272	788	526	317	175	106	836	577	321	228	.	.	.
2008 Juli	3 179	1 209	860	554	461	163	114	791	503	399	218	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 4)					
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner 3)							
2001 7)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 8)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+ 7 563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007	236 642	162 225	72 928	235 459	201 642	13 665	+ 1 183	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956
3.Vj.	57 950	39 741	17 839	58 521	50 297	3 266	- 571	6 845	6 681	16	45	104	4 959
4.Vj.	61 369	43 351	17 755	58 459	50 140	3 274	+ 2 910	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007 1.Vj.	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889
2.Vj.	59 068	40 501	18 180	58 595	50 282	3 432	+ 473	8 890	8 573	165	48	103	4 881
3.Vj.	57 996	39 494	18 115	59 054	50 633	3 470	- 1 058	8 025	7 598	265	45	117	4 868
4.Vj.	62 926	44 452	18 136	59 159	50 638	3 475	+ 3 767	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008 1.Vj.	57 611	39 028	18 241	58 952	50 795	3 473	- 1 341	10 730	9 459	1 095	46	130	4 792
2.Vj.	60 574	41 958	18 241	59 346	50 714	3 482	+ 1 228	11 923	10 267	1 466	61	128	4 704

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. —

3 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 7 Ohne die mit der Höherbewertung von Beteiligungen verbuchten Einnahmen. — 8 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungserwerb.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosen-unterstützungen 4) 5)	darunter:			Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)				
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)		davon:			
										West-deutsch-land	Ost-deutsch-land		
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2007	42 838	32 264	971	36 196	17 356	13 075	4 282	8 370	5 747	2 623	949	+ 6 643	-
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538
3.Vj.	12 860	11 950	302	10 142	5 117	3 879	1 239	2 232	1 486	746	183	+ 2 718	-
4.Vj.	14 656	13 321	504	9 958	4 616	3 518	1 098	2 455	1 669	787	218	+ 4 698	-
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	-
2.Vj.	10 837	7 910	303	9 383	4 598	3 440	1 157	2 089	1 423	666	259	+ 1 454	-
3.Vj.	10 366	7 765	232	8 357	3 910	2 979	931	1 985	1 363	622	160	+ 2 010	-
4.Vj.	11 703	8 851	357	8 412	3 528	2 684	843	2 264	1 591	674	122	+ 3 292	-
2008 1.Vj.	8 714	5 955	83	11 295	4 299	3 183	1 116	2 088	1 473	615	327	- 2 581	-
2.Vj.	9 690	6 931	211	10 367	3 739	2 761	978	2 182	1 556	626	255	- 677	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversiche-

rungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behandlung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)	
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss									
2001	135 790	131 886	.	138 811	44 980	33 495	22 331	9 760	7 717	2 779	7 642	- 3 021
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	34 899	23 449	9 304	7 561	2 998	8 019	- 3 320
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	36 120	24 218	9 409	6 973	2 984	8 206	- 3 441
2004	144 279	140 120	1 000	140 178	47 594	34 218	21 811	8 281	6 367	3 731	8 114	+ 4 102
2005	145 742	140 250	2 500	143 809	48 959	33 024	25 358	8 284	5 868	3 847	8 155	+ 1 933
2006	149 929	142 184	4 200	147 973	50 327	34 260	25 835	8 303	5 708	4 526	8 110	+ 1 956
2007 p)	155 678	149 966	2 500	153 616	51 102	35 545	27 759	8 655	6 012	2 274	8 132	+ 2 062
2006 1.Vj.	34 744	34 034	-	35 968	12 834	8 483	6 384	1 881	1 477	283	1 836	- 1 224
2.Vj.	38 004	35 279	2 100	36 830	12 658	8 588	6 450	2 071	1 439	574	1 910	+ 1 174
3.Vj.	36 001	35 156	-	36 226	12 551	8 254	6 301	2 048	1 363	515	1 931	- 225
4.Vj.	40 770	37 745	2 100	38 538	12 332	8 888	6 739	2 290	1 412	881	2 384	+ 2 232
2007 1.Vj.	36 437	35 693	-	37 147	12 948	8 793	6 687	1 918	1 525	347	1 879	- 710
2.Vj.	39 316	37 306	1 250	38 299	12 893	8 860	6 862	2 160	1 510	599	1 930	+ 1 017
3.Vj.	37 939	37 138	-	38 068	12 750	8 614	6 897	2 199	1 451	510	1 987	- 129
4.Vj.	41 987	39 829	1 250	40 103	12 512	9 278	7 313	2 378	1 527	818	2 337	+ 1 883
2008 1.Vj.	37 937	37 136	-	39 010	13 410	9 119	7 084	2 011	1 643	322	1 898	- 1 073
2.Vj.	40 361	38 491	1 250	40 232	13 387	9 162	7 339	2 292	1 644	715	2 021	+ 129

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach Abzug der Kos-

tenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2001	16 843	16 581	16 890	2 301	7 744	4 134	979	816	-	47
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 014	4 151	962	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	951	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	925	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	-	315
2007 p)	18 023	17 862	18 344	2 469	8 827	4 034	859	892	-	321
2006 1.Vj.	4 660	4 631	4 511	611	2 152	998	213	246	+	150
2.Vj.	4 655	4 629	4 447	582	2 158	994	214	222	+	208
3.Vj.	4 471	4 441	4 551	617	2 171	1 014	213	222	-	80
4.Vj.	4 699	4 657	4 526	611	2 191	1 009	218	200	+	173
2007 1.Vj.	4 301	4 265	4 591	624	2 191	1 014	212	238	-	290
2.Vj.	4 469	4 432	4 528	595	2 192	993	213	231	-	59
3.Vj.	4 440	4 403	4 617	623	2 226	1 012	216	213	-	177
4.Vj.	4 813	4 761	4 608	626	2 218	1 015	217	209	+	204
2008 1.Vj.	4 421	4 381	4 681	641	2 229	1 022	210	255	-	261
2.Vj.	4 597	4 563	4 703	634	2 251	1 025	221	230	-	106

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kin-

derloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen
	brutto 1)	netto		
2001	+ 135 018	- 14 719	+ 3 595	- 1 495
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308
2007	+ 214 995	+ 6 996	+ 1 086	- 4 900
2006 1.Vj.	+ 75 788	+ 12 526	+ 8 174	- 7 296
2.Vj.	+ 56 445	+ 14 238	+ 8 228	+ 14 649
3.Vj.	+ 66 689	+ 16 579	+ 4 181	+ 8 913
4.Vj.	+ 22 952	- 10 686	- 17 326	- 9 958
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200
2.Vj.	+ 54 415	+ 22 020	+ 5 792	+ 27 209
3.Vj.	+ 51 413	- 20 291	- 4 783	- 27 450
4.Vj.	+ 40 882	+ 667	- 12 571	+ 6 541
2008 1.Vj.	+ 69 510	+ 10 443	+ 12 306	- 705
2.Vj.	+ 52 618	+ 7 478	+ 4 872	+ 10 289

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2001	1 223 966	4 440	534 262	174	230 890	454 200
2002	1 277 667	4 440	536 900	137	238 390	497 800
2003	1 358 137	4 440	530 700	341	301 956	520 700
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	307 212	574 300
2005	1 489 029	4 440	518 500	488	313 101	652 500
2006	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2006 1.Vj.	1 508 932	4 440	522 400	486	308 606	673 000
2.Vj.	1 525 012	4 440	528 500	485	320 187	671 400
3.Vj.	1 540 523	4 440	519 300	485	331 898	684 400
4.Vj.	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007 1.Vj.	1 538 621	4 440	513 900	480	321 201	698 600
2.Vj.	1 556 684	4 440	504 600	480	320 564	726 600
3.Vj.	1 535 253	4 440	489 000	480	308 533	732 800
4.Vj.	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2008 1.Vj. p)	1 541 759	4 440	471 800	475	305 744	759 300

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	vereini- gungs- bedingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
Gebietskörperschaften												
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	366 978	488	62 765	2	4 443	86
2006	1 533 697	37 834	320 288	179 940	10 199	552 028	356 514	480	71 889	2	4 443	81
2007 1.Vj.	1 538 621	38 627	323 595	166 620	10 276	560 413	367 059	480	67 027	2	4 443	80
2.Vj.	1 556 684	38 577	326 230	175 567	10 114	567 582	362 911	480	70 700	2	4 443	79
3.Vj.	1 535 253	39 550	324 981	162 292	10 344	569 273	354 554	480	69 258	2	4 443	77
4.Vj.	1 540 381	39 510	329 108	177 394	10 287	574 512	329 588	476	74 988	2	4 443	75
2008 1.Vj. p)	1 541 759	39 467	325 481	173 295	9 885	579 072	336 845	475	72 726	2	4 443	70
Bund 8) 9) 10)												
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	30 030	408	11 036	2	4 443	80
2007 1.Vj.	923 511	38 622	102 508	166 569	10 276	549 886	39 620	408	11 100	2	4 443	79
2.Vj.	945 531	38 497	103 219	175 516	10 114	557 055	45 104	408	11 096	2	4 443	79
3.Vj.	939 321	37 725	102 103	162 292	10 344	568 917	41 833	408	11 177	2	4 443	77
4.Vj.	939 988	37 385	102 083	177 394	10 287	574 156	22 829	408	10 928	2	4 443	74
2008 1.Vj.	950 431	37 774	101 205	173 295	9 885	578 816	33 649	408	10 886	2	4 443	69
2.Vj.	957 909	37 136	101 932	168 938	9 816	585 794	38 496	438	10 845	2	4 443	69
Länder												
2002	392 172	588	121 394	.	.	.	255 072	5	15 113	.	.	1
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	244 902	4	23 854	.	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	228 644	3	39 122	.	.	1
2005	471 375	847	201 146	.	.	.	221 163	3	48 216	.	.	1
2006	481 850	36	216 665	.	.	.	209 270	2	55 876	.	.	1
2007 1.Vj.	483 084	5	221 087	.	.	.	211 039	2	50 950	.	.	1
2.Vj.	479 658	80	223 011	.	.	.	201 938	2	54 627	.	.	1
3.Vj.	480 050	1 825	222 879	.	.	.	202 054	2	53 290	.	.	1
4.Vj.	484 373	2 125	227 025	.	.	.	194 956	2	60 264	.	.	1
2008 1.Vj. p)	477 396	1 693	224 276	.	.	.	193 385	2	58 039	.	.	1
2.Vj. p)	481 875	2 519	227 048	.	.	.	195 189	3	57 116	.	.	1
Gemeinden 11)												
2002	100 842	.	153	.	.	913	97 624	124	2 027	.	.	.
2003	107 857	.	77	.	.	734	104 469	106	2 471	.	.	.
2004	112 538	.	.	.	.	812	108 231	86	3 410	.	.	.
2005	116 033	.	.	.	.	466	111 889	77	3 601	.	.	.
2006	118 380	.	.	.	.	256	113 265	70	4 789	.	.	.
2007 1.Vj.	117 768	.	.	.	.	256	112 651	70	4 790	.	.	.
2.Vj.	117 312	.	.	.	.	256	112 196	70	4 790	.	.	.
3.Vj.	115 782	.	.	.	.	256	110 666	70	4 790	.	.	.
4.Vj.	115 920	.	.	.	.	256	111 803	66	3 796	.	.	.
2008 1.Vj. p)	113 932	.	.	.	.	256	109 811	65	3 800	.	.	.
Sondervermögen 8) 9) 10) 12)												
2002	59 210	-	3 820	10 185	.	32 828	11 832	8	537	.	.	.
2003	58 830	-	4 610	10 185	.	34 201	9 315	8	512	.	.	.
2004	57 250	-	4 538	9 685	.	34 355	8 274	8	389	.	.	.
2005	15 367	.	.	51	.	10 469	4 609	-	238	.	.	.
2006	14 556	.	.	51	.	10 368	3 950	-	188	.	.	.
2007 1.Vj.	14 258	.	.	51	.	10 271	3 749	-	188	.	.	.
2.Vj.	14 183	.	.	51	.	10 271	3 674	-	188	.	.	.
3.Vj.	100	.	.	.	.	100	-	-	-	.	.	.
4.Vj.	100	.	.	.	.	100	-	-	-	.	.	.
2008 1.Vj.	-	.	.	.	.	-	-	-	-	.	.	.
2.Vj.	-	.	.	.	.	-	-	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschätzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schulscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche

Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 11 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 12 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2006			2007			2008						
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	107,6	114,0	119,9	2,7	5,9	5,2	6,3	5,3	5,4	5,4	4,7	2,6	5,8
Baugewerbe	79,3	77,4	79,4	- 4,9	- 2,3	2,6	2,1	16,3	0,2	- 1,4	- 1,7	2,5	7,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	106,0	110,5	111,0	0,7	4,2	0,5	6,2	1,8	0,8	0,6	- 1,1	2,5	3,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	105,9	108,2	112,2	1,4	2,1	3,6	2,9	4,2	4,1	3,2	3,0	2,1	2,5
Öffentliche und private Dienstleister 3)	103,0	103,7	105,1	0,6	0,7	1,3	0,5	0,9	1,3	1,3	1,7	0,6	1,2
Bruttowertschöpfung	104,2	107,3	110,4	1,0	2,9	2,9	3,7	3,7	3,1	2,7	2,3	2,0	3,4
Bruttoinlandsprodukt 4)	103,0	106,1	108,7	0,8	3,0	2,5	3,8	3,4	2,5	2,4	1,6	1,8	3,1
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	101,5	102,5	102,1	0,2	1,0	- 0,4	2,1	- 0,2	- 0,2	0,0	- 1,0	- 0,1	- 0,0
Konsumausgaben des Staates	102,1	102,7	105,0	0,4	0,6	2,2	0,7	2,1	2,5	2,3	1,8	1,7	2,0
Ausrüstungen	99,8	111,0	118,7	6,0	11,1	6,9	9,5	8,6	5,3	6,5	7,5	6,2	10,1
Bauten	82,4	86,5	88,0	- 3,0	5,0	1,8	8,4	14,1	- 0,0	- 1,0	- 2,8	2,0	6,2
Sonstige Anlagen 6)	117,2	126,6	136,7	4,9	8,0	8,0	7,0	4,3	8,9	9,6	8,8	8,9	6,2
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	- 0,4	0,0	0,1	- 2,0	- 0,1	- 0,5	0,0	0,9	- 0,1	0,2
Inländische Verwendung	97,9	100,0	101,1	0,0	2,1	1,1	1,1	2,0	0,4	1,0	1,2	1,0	2,2
Außenbeitrag 8)	.	.	.	0,7	1,0	1,4	2,8	1,6	2,1	1,5	0,5	0,9	1,1
Experte	135,0	152,2	163,5	7,7	12,7	7,5	15,9	10,1	9,3	8,3	2,8	5,5	7,0
Importe	120,1	134,4	141,1	6,5	11,9	5,0	10,5	7,5	5,2	5,5	2,2	4,2	5,7
Bruttoinlandsprodukt 4)	103,0	106,1	108,7	0,8	3,0	2,5	3,8	3,4	2,5	2,4	1,6	1,8	3,1
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 324,7	1 355,1	1 373,7	1,7	2,3	1,4	3,1	1,0	1,4	1,9	1,2	2,2	2,3
Konsumausgaben des Staates	420,0	425,4	435,6	1,0	1,3	2,4	1,2	2,3	2,6	2,6	2,2	3,1	3,4
Ausrüstungen	162,1	178,1	189,4	4,9	9,8	6,3	7,8	7,9	4,9	5,9	6,7	5,1	9,2
Bauten	203,4	218,6	236,4	- 2,1	7,5	8,1	12,6	21,9	7,0	4,9	2,5	5,1	9,7
Sonstige Anlagen 6)	25,4	26,4	27,7	2,5	3,9	5,1	4,8	4,2	5,3	5,4	5,3	3,0	3,1
Vorratsveränderungen 7)	- 11,9	- 13,7	- 10,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 123,7	2 190,0	2 251,9	1,2	3,1	2,8	1,7	3,2	2,1	2,6	3,4	2,8	4,4
Außenbeitrag	119,6	131,5	171,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Experte	921,4	1 052,7	1 137,2	8,4	14,3	8,0	17,2	11,4	9,9	8,5	2,9	6,0	7,8
Importe	801,9	921,2	966,2	8,8	14,9	4,9	12,0	7,4	5,1	4,8	2,6	6,0	8,4
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 243,2	2 321,5	2 422,9	1,5	3,5	4,4	4,4	5,2	4,4	4,4	3,5	3,1	4,4
IV. Preise (2000 = 100)													
Privater Konsum	107,5	108,9	110,8	1,5	1,3	1,7	1,0	1,3	1,6	1,8	2,3	2,3	2,3
Bruttoinlandsprodukt	105,6	106,1	108,1	0,7	0,5	1,9	0,5	1,7	1,9	2,0	1,9	1,3	1,2
Terms of Trade	101,2	99,9	100,5	- 1,4	- 1,3	0,7	- 0,3	1,3	0,6	1,0	- 0,2	- 1,2	- 1,8
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 130,1	1 149,5	1 183,6	- 0,6	1,7	3,0	2,3	3,1	3,3	2,6	2,9	3,5	3,5
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	566,7	616,1	643,5	5,9	8,7	4,5	12,8	7,5	0,3	6,8	2,8	3,5	8,0
Volkseinkommen	1 696,7	1 765,6	1 827,1	1,5	4,1	3,5	5,4	4,7	2,2	4,1	2,9	3,5	5,0
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 270,8	2 362,4	2 464,2	1,7	4,0	4,3	4,9	5,7	3,6	4,5	3,5	2,9	3,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2008. — 1 Einsch. Nachrichtenvermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einsch. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einsch. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einsch. Nettuzugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ②)

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe 2)	Energie 3)	Industrie 1)				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu- sammen	Vor- leistungs- güter- produ- zenten 4)	In- vestitions- güter- produ- zenten 5)	Ge- brauchs- güter- produ- zenten	Ver- brauchs- güter- produ- zenten 6)	Chemische Industrie	Metall- erzeugung und -bear- beitung	Maschinen- bau	Her- stellung von Kraftwa- gen und Kraftwa- genteilen
2000 = 100												
2003	98,4	84,9	99,8	99,5	102,0	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6	
2004	100,8	80,5	102,7	102,5	103,3	87,5	97,9	104,5	103,6	101,2	111,9	
2005	103,6	76,1	102,9	106,3	106,5	87,8	100,9	110,0	104,5	106,1	116,8	
2006	109,8	80,9	102,9	113,2	115,1	94,0	102,6	114,4	111,7	114,9	120,2	
2007	116,3	83,2	100,5	121,1	123,9	95,3	105,7	120,5	118,0	126,2	129,3	
2006 Nov.	120,7	95,9	106,5	124,6	124,4	107,8	110,6	119,0	121,1	128,3	133,3	
2006 Dez.	107,1	69,6	110,7	110,2	103,6	91,3	100,3	105,5	94,0	136,8	100,5	
2007 Jan.	105,0	56,1	105,0	109,5	115,7	89,4	98,7	118,9	117,9	103,0	117,8	
2007 Febr.	108,2	59,5	99,2	113,6	117,1	95,8	98,6	117,4	117,8	113,1	127,8	
2007 März	121,4	79,7	105,3	127,0	129,3	103,9	109,4	126,3	128,1	133,0	143,4	
2007 April	113,1	86,4	97,0	117,3	121,2	90,1	104,7	121,8	117,7	117,6	129,4	
2007 Mai	114,0	88,0	95,5	118,4	123,1	90,1	104,7	122,3	118,2	120,4	128,8	
2007 Juni	118,7	92,5	94,3	123,8	127,8	94,6	102,7	118,3	121,3	130,7	137,9	
2007 Juli	118,4	96,6	95,4	122,9	127,7	89,7	104,3	123,0	117,3	127,8	132,2	
2007 Aug.	109,4	88,9	94,0	113,0	120,3	81,1	104,7	121,3	108,4	114,4	100,2	
2007 Sept.	124,5	97,5	96,4	130,1	132,4	108,1	112,1	122,7	122,3	137,2	143,1	
2007 Okt.	125,2	96,2	104,5	130,1	132,0	105,4	113,8	123,2	125,3	132,3	140,4	
2007 Nov.	125,6	90,3	107,9	130,7	130,1	105,4	111,9	120,5	123,9	136,9	143,0	
2007 Dez.	112,3	66,9	111,0	116,6	110,4	89,5	102,9	109,8	97,4	147,5	107,9	
2008 Jan.	111,1	60,1	107,0	116,2	121,1	89,5	101,3	123,0	120,0	112,5	123,7	
2008 Febr.	113,8	65,3	101,2	119,6	122,9	94,6	99,1	117,3	122,4	122,1	136,8	
2008 März	126,2	75,9	108,3	132,8	136,8	103,9	109,6	130,4	130,9	141,2	145,9	
2008 April +)	7)	7)	102,3	123,6	133,6	94,1	101,5	118,0	125,3	130,7	137,1	
2008 Mai +)	7)	7)	87,5	120,0	125,5	86,1	101,5	117,5	121,7	125,4	125,1	
2008 Juni +)	7)	7)	92,3	126,5	129,5	94,4	101,8	119,0	126,5	141,7	134,8	
2008 Juli +) p)	7)	7)	94,4	122,5	128,1	84,5	102,8	120,6	115,6	132,0	123,3	
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2003	+ 0,1	- 4,3	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 5,2	- 0,9	+ 0,2	- 2,0	+ 2,1	
2004	+ 2,4	- 5,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 2,5	+ 3,7	+ 4,0	
2005	+ 2,8	- 5,5	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 4,4	
2006	+ 6,0	+ 6,3	± 0,0	+ 6,5	+ 8,1	+ 7,1	+ 7,1	+ 1,7	+ 4,0	+ 6,9	+ 2,9	
2007	+ 5,9	+ 2,8	- 2,3	+ 7,0	+ 7,6	+ 8,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 5,3	+ 5,6	+ 7,6	
2006 Nov.	+ 7,0	+ 11,6	- 1,4	+ 7,6	+ 8,9	+ 9,0	+ 7,9	+ 1,6	+ 6,3	+ 8,5	+ 1,7	
2006 Dez.	+ 7,5	+ 14,9	- 4,2	+ 8,6	+ 10,9	+ 8,3	+ 12,0	+ 3,9	+ 6,5	+ 12,8	+ 5,7	
2007 Jan.	+ 7,0	+ 35,2	- 12,8	+ 8,5	+ 10,6	+ 9,3	+ 4,3	+ 2,5	+ 4,4	+ 12,6	+ 9,8	
2007 Febr.	+ 7,8	+ 30,2	- 8,9	+ 8,6	+ 11,0	+ 8,8	+ 7,2	+ 2,7	+ 6,5	+ 9,5	+ 4,9	
2007 März	+ 8,6	+ 26,1	- 6,5	+ 9,3	+ 11,0	+ 9,5	+ 5,7	+ 5,8	+ 6,6	+ 9,4	+ 8,8	
2007 April	+ 4,9	+ 0,6	- 4,7	+ 6,2	+ 7,1	+ 7,3	- 2,6	+ 3,4	+ 7,4	+ 6,5	+ 7,6	
2007 Mai	+ 5,8	- 1,0	+ 0,1	+ 6,9	+ 7,9	+ 7,6	+ 0,9	+ 4,0	+ 8,2	+ 5,2	+ 5,1	
2007 Juni	+ 5,6	- 1,6	± 0,0	+ 6,7	+ 7,6	+ 8,4	+ 2,0	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 9,4	
2007 Juli	+ 5,1	- 2,6	- 1,8	+ 6,3	+ 7,3	+ 8,1	- 0,7	+ 1,1	+ 3,5	+ 4,8	+ 3,8	
2007 Aug.	+ 5,7	- 2,0	+ 1,3	+ 6,7	+ 6,5	+ 8,8	+ 2,4	+ 3,8	+ 6,8	+ 3,5	+ 8,4	
2007 Sept.	+ 6,0	- 1,5	+ 3,1	+ 7,0	+ 7,6	+ 7,8	+ 1,4	+ 5,3	+ 8,5	+ 3,1	+ 8,4	
2007 Okt.	+ 6,2	- 1,5	+ 3,8	+ 7,0	+ 5,7	+ 10,7	+ 1,0	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,7	+ 10,6	
2007 Nov.	+ 4,1	- 5,8	+ 1,3	+ 4,9	+ 4,6	+ 7,5	- 2,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,3	+ 7,3	
2007 Dez.	+ 4,9	- 3,9	+ 0,3	+ 5,8	+ 6,6	+ 7,0	- 2,0	+ 2,6	+ 4,1	+ 3,6	+ 7,4	
2008 Jan.	+ 5,8	+ 7,1	+ 1,9	+ 6,1	+ 4,7	+ 10,1	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,4	+ 1,8	+ 5,0	
2008 Febr.	+ 5,2	+ 9,7	+ 2,0	+ 5,3	+ 5,0	+ 8,5	- 1,3	+ 0,5	- 0,1	+ 3,9	+ 7,0	
2008 März	+ 4,0	- 4,8	+ 2,8	+ 4,6	+ 5,8	+ 5,4	± 0,0	+ 0,2	+ 3,2	+ 2,2	+ 1,7	
2008 April +)	7)	7)	+ 2,5	+ 5,4	+ 5,6	+ 8,9	+ 4,4	- 3,1	+ 3,1	+ 6,5	+ 6,0	
2008 Mai +)	7)	7)	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,9	+ 3,1	- 4,4	- 3,1	- 3,9	+ 3,0	- 2,9	
2008 Juni +)	7)	7)	- 0,2	+ 2,2	+ 1,3	+ 4,6	- 0,2	- 0,9	+ 0,6	+ 4,3	+ 8,4	
2008 Juli +) p)	7)	7)	- 2,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 5,8	- 1,4	- 2,0	- 1,4	- 6,7	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Jahres- und Vierteljahreswerte auf Basis von Meldungen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten, monatliche Aufteilung ab Januar 2007 auf Basis von Angaben der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davon eines kleineren Berichtskreises. — ② Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 3 Energieversor-

gung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — 4 Einschl. Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 5 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 6 Einschl. Druckgewerbe. — 7 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich + 4%). — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal 2008 beziehungsweise für das III. Quartal 2008.

X. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt ①)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2003	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,2	95,6	- 3,4	90,4	- 5,5	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	105,0	+ 7,4	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,2	98,7	- 0,1
2005	111,8	+ 6,4	110,0	+ 4,8	116,2	+ 8,0	99,7	+ 4,8	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2006	123,8	+ 10,7	124,8	+ 13,5	127,5	+ 9,7	105,7	+ 6,0	98,9	+ 8,2	109,9	+ 4,8
2007	137,5	+ 11,1	135,9	+ 8,9	145,0	+ 13,7	111,6	+ 5,6	103,0	+ 4,1	116,9	+ 6,4
2007 Juli	135,6	+ 7,9	136,5	+ 6,4	140,8	+ 9,6	111,3	+ 4,8	98,0	+ 4,7	119,4	+ 4,8
Aug.	125,1	+ 5,2	126,6	+ 6,4	127,2	+ 4,3	111,4	+ 4,9	92,0	+ 3,1	123,4	+ 5,7
Sept.	138,7	+ 6,5	138,8	+ 5,9	143,5	+ 7,2	118,6	+ 5,5	110,4	+ 3,1	123,6	+ 6,8
Okt.	143,8	+ 10,9	139,7	+ 3,9	152,0	+ 17,1	123,3	+ 8,6	128,0	+ 14,0	120,4	+ 5,3
Nov.	148,2	+ 13,4	145,3	+ 7,8	158,8	+ 20,7	114,5	+ 0,7	109,3	- 1,4	117,8	+ 2,0
Dez.	137,9	+ 11,7	124,0	+ 7,2	158,4	+ 16,0	99,3	+ 3,9	91,6	+ 5,2	104,0	+ 3,1
2008 Jan. ①)	139,5	+ 8,2	139,5	+ 4,8	146,5	+ 11,9	111,4	+ 4,0	104,4	+ 5,1	115,6	+ 3,3
Febr. ①)	140,6	+ 5,5	137,0	+ 4,4	149,3	+ 7,1	117,2	+ 2,2	101,6	+ 2,4	126,8	+ 2,0
März ①)	152,6	+ 5,1	151,1	+ 4,3	162,2	+ 7,0	119,2	- 0,7	111,9	+ 3,1	123,8	- 2,7
April ①)	137,3	+ 4,8	138,7	+ 4,1	144,0	+ 6,1	106,0	+ 0,9	103,3	+ 6,1	107,6	- 2,0
Mai ①)	135,1	+ 0,2	140,0	+ 3,2	139,1	- 1,3	102,6	- 4,0	97,4	- 3,4	105,9	- 4,3
Juni	136,3	- 7,3	140,5	- 0,9	140,6	- 12,8	105,5	- 1,5	102,6	+ 0,8	107,3	- 2,7
Juli ①)	132,3	- 2,4	138,2	+ 1,2	133,7	- 5,0	107,3	- 3,6	93,3	- 4,8	115,9	- 2,9
aus dem Inland												
2003	94,6	+ 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,4	+ 5,7	100,1	+ 4,3	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,6	+ 3,2	102,8	+ 2,7	91,1	+ 4,5	85,2	+ 2,7	94,7	+ 5,5
2006	110,9	+ 9,4	116,9	+ 12,8	110,5	+ 7,5	95,0	+ 4,3	92,2	+ 8,2	96,6	+ 2,0
2007	120,1	+ 8,3	127,2	+ 8,8	120,9	+ 9,4	97,7	+ 2,8	93,2	+ 1,1	100,4	+ 3,9
2007 Juli	121,7	+ 8,3	129,5	+ 6,7	122,7	+ 11,3	96,6	+ 4,0	89,7	+ 4,4	100,8	+ 3,7
Aug.	113,2	+ 4,1	121,7	+ 5,8	110,4	+ 2,9	96,9	+ 2,4	83,7	+ 0,7	105,0	+ 3,2
Sept.	120,7	+ 0,7	127,7	+ 4,1	119,1	- 3,6	105,5	+ 3,6	101,8	+ 1,3	107,7	+ 5,0
Okt.	124,2	+ 4,8	131,4	+ 3,9	124,2	+ 7,2	103,9	+ 0,6	102,5	- 2,6	104,7	+ 2,5
Nov.	128,9	+ 8,4	139,7	+ 9,7	127,2	+ 9,7	102,8	- 0,3	102,4	- 3,5	103,1	+ 1,8
Dez.	115,9	+ 8,5	114,9	+ 6,9	126,8	+ 12,5	87,6	- 0,2	83,1	+ 1,3	90,3	- 1,1
2008 Jan. ①)	119,7	+ 4,2	129,4	+ 4,5	117,7	+ 3,7	98,0	+ 4,6	97,3	+ 6,0	98,4	+ 3,7
Febr. ①)	121,1	+ 4,8	128,7	+ 6,3	120,3	+ 4,1	101,9	+ 2,1	95,3	+ 3,9	106,0	+ 1,1
März ①)	132,4	+ 3,5	140,8	+ 5,9	133,4	+ 2,5	105,9	+ 0,7	103,9	+ 2,3	107,2	- 2,3
April ①)	122,8	+ 5,5	131,1	+ 5,6	124,9	+ 6,9	93,2	- 0,2	95,4	+ 7,3	91,8	- 4,5
Mai ①)	117,7	- 0,3	130,6	+ 2,3	114,8	- 2,0	88,9	- 4,1	88,2	- 1,3	89,4	- 5,6
Juni	122,3	- 1,1	133,3	+ 1,3	121,6	- 4,2	93,1	+ 0,6	93,8	+ 2,4	92,7	- 0,3
Juli ①)	117,9	- 3,1	131,3	+ 1,4	113,2	- 7,7	92,9	- 3,8	86,4	- 3,7	96,9	- 3,9
aus dem Ausland												
2003	104,4	+ 1,7	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,6	+ 8,8	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,6	+ 4,1	103,1	+ 3,8	118,5	+ 4,1
2005	124,8	+ 9,9	119,9	+ 6,9	128,5	+ 12,2	119,0	+ 5,7	105,0	+ 1,8	127,7	+ 7,8
2006	140,0	+ 12,2	137,3	+ 14,5	143,2	+ 11,4	129,4	+ 8,7	113,6	+ 8,2	139,3	+ 9,1
2007	159,2	+ 13,7	149,5	+ 8,9	167,3	+ 16,8	142,5	+ 10,1	124,6	+ 9,7	153,6	+ 10,3
2007 Juli	152,9	+ 7,4	147,5	+ 6,1	157,5	+ 8,4	143,7	+ 6,1	116,1	+ 5,0	160,9	+ 6,5
Aug.	139,9	+ 6,3	134,2	+ 7,2	142,7	+ 5,4	143,6	+ 9,0	110,3	+ 7,4	164,4	+ 9,7
Sept.	161,1	+ 12,7	156,1	+ 8,2	166,0	+ 15,8	147,6	+ 8,5	129,2	+ 6,3	159,1	+ 9,8
Okt.	168,3	+ 17,2	152,8	+ 3,9	177,7	+ 24,5	166,3	+ 22,2	184,1	+ 44,1	155,2	+ 9,8
Nov.	172,3	+ 18,5	154,0	+ 5,2	187,9	+ 28,6	140,5	+ 2,4	124,3	+ 2,5	150,6	+ 2,4
Dez.	165,4	+ 14,5	138,2	+ 7,5	187,5	+ 18,4	125,1	+ 10,7	110,4	+ 12,3	134,3	+ 9,9
2008 Jan. ①)	164,3	+ 12,3	155,4	+ 5,2	173,0	+ 17,8	140,9	+ 3,1	120,0	+ 3,8	153,9	+ 2,7
Febr. ①)	165,0	+ 6,2	149,9	+ 2,0	176,0	+ 9,0	151,0	+ 2,2	115,5	- 0,3	173,2	+ 3,2
März ①)	177,9	+ 6,6	167,2	+ 2,3	188,7	+ 10,1	148,6	- 0,7	129,3	+ 4,6	160,7	- 3,2
April ①)	155,5	+ 4,2	150,6	+ 2,3	161,6	+ 5,6	134,2	+ 2,5	120,7	+ 4,1	142,6	+ 1,7
Mai ①)	156,9	+ 0,8	154,8	+ 4,5	161,6	- 0,7	133,0	- 3,9	117,7	+ 6,4	142,6	- 2,5
Juni	153,9	- 12,8	151,7	- 3,9	158,2	- 18,0	132,8	- 4,7	121,9	- 1,9	139,6	- 6,2
Juli ①)	150,2	- 1,8	148,9	+ 0,9	152,7	- 3,0	139,0	- 3,3	108,4	- 6,6	158,1	- 1,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebssteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer; ab Januar 2006 basierend auf Meldungen der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor auf Meldun-

gen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. — ① Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

X. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland 1)						Ostdeutschland 2)					
	insgesamt	davon:					insgesamt	davon:					insgesamt	davon:				
		Wohnbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100		Wohnbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100		Wohnbau 4)	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,1	75,6	79,7	88,7	71,9	- 9,7	45,1	75,4	84,3			
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	76,9	- 6,2	70,5	74,5	83,8	67,2	- 6,5	35,8	67,7	85,3			
2005	73,8	- 0,7	56,9	74,4	83,5	77,8	+ 1,2	66,5	78,0	84,8	62,6	- 6,8	30,5	64,2	80,2			
2006	77,6	+ 5,1	59,4	81,3	84,9	82,1	+ 5,5	68,9	84,8	87,3	65,4	+ 4,5	33,1	71,1	78,6			
2007	84,2	+ 8,5	56,1	90,0	95,1	89,7	+ 9,3	64,5	94,5	100,0	69,0	+ 5,5	33,1	76,8	82,2			
2007 Juni	96,0	+ 2,8	66,5	103,2	106,2	102,2	+ 4,4	76,0	109,0	110,9	78,9	- 2,8	40,4	86,3	94,0			
Juli	93,6	+ 6,8	60,0	103,4	103,5	100,8	+ 9,6	68,8	112,2	107,8	73,8	- 2,3	35,9	77,8	92,2			
Aug.	83,8	- 0,4	58,5	82,0	101,5	88,9	+ 0,9	69,0	86,1	104,8	69,6	- 4,7	29,7	70,3	92,7			
Sept.	93,7	+ 3,1	62,3	93,1	113,9	97,5	+ 3,0	70,1	96,4	116,2	83,3	+ 3,7	41,0	83,7	108,1			
Okt.	96,3	+ 25,7	56,7	96,8	120,4	104,0	+ 27,9	65,8	96,9	136,5	75,1	+ 18,1	31,6	96,4	78,9			
Nov.	77,2	+ 9,5	45,6	83,6	89,7	83,0	+ 11,6	53,3	84,8	99,7	61,3	+ 2,7	24,5	80,2	63,8			
Dez.	75,0	+ 6,7	51,6	82,7	80,8	78,7	+ 8,3	56,6	84,7	85,8	64,6	+ 1,1	38,0	76,6	68,0			
2008 Jan.	68,7	+ 14,7	41,5	82,2	64,9	75,0	+ 16,3	49,1	93,5	70,0	51,4	+ 9,4	20,5	68,9	51,6			
Febr.	65,4	+ 2,0	46,0	74,5	67,4	73,3	+ 8,4	54,2	84,1	72,9	43,8	- 19,6	23,3	46,7	52,9			
März	95,1	+ 2,3	60,2	95,6	116,3	101,8	+ 2,5	68,6	101,8	123,0	76,5	+ 1,1	37,2	77,4	99,1			
April	88,8	+ 1,0	53,0	102,3	95,9	96,4	+ 3,1	58,5	112,0	102,4	67,7	- 6,5	37,7	74,0	79,0			
Mai	88,0	+ 1,8	55,4	91,8	103,9	93,8	- 2,6	63,1	96,0	110,7	71,8	+ 0,8	34,1	79,7	86,1			
Juni	100,1	+ 4,3	63,1	108,4	113,9	102,0	- 0,2	67,8	112,3	111,7	95,1	+ 20,5	50,2	97,0	119,8			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post. — 4 Nicht arbeitstäglich bereinigt.

5. Einzelhandelsumsätze *)

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt	darunter: nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2)									Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen					
		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren	Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgüter, Haushaltsgeräte, Baubedarf		darunter: Einzelhandel mit Kraftwagen 3)							
2002	100,6	- 1,6	- 1,4	98,3	+ 2,6	97,6	+ 3,5	105,7	- 5,0	100,8	- 7,9	100,0	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 4)	100,1	- 0,5	- 0,5	100,2	+ 1,9	100,0	+ 2,5	100,1	- 5,3	100,2	- 0,6	100,2	+ 0,2	- 0,1	100,5	+ 2,4
2004	101,8	+ 1,7	+ 1,8	103,3	+ 3,1	99,9	- 0,1	103,5	+ 3,4	103,8	+ 3,6	102,0	+ 1,8	+ 1,5	102,5	+ 2,0
2005	103,7	+ 1,9	+ 1,4	106,3	+ 2,9	104,5	+ 4,6	105,5	+ 1,9	102,0	- 1,7	103,9	+ 1,9	+ 1,2	104,9	+ 2,3
2006 5)	104,9	+ 1,2	+ 0,6	106,7	+ 0,4	107,2	+ 2,6	108,1	+ 2,5	105,8	+ 3,7	106,5	+ 2,5	+ 1,5	111,9	+ 6,7
2007 6)	103,7	- 1,1	- 2,2	106,0	- 0,7	110,4	+ 3,0	110,0	+ 1,8	105,7	- 0,1	104,3	- 2,1	- 3,4	105,9	- 5,4
2007 Juli	102,2	- 0,5	- 0,9	106,2	- 4,2	113,6	+ 5,8	105,5	+ 2,0	102,4	+ 5,5	104,8	- 1,2	- 2,1	114,1	- 1,2
Aug.	100,4	- 1,0	- 1,9	102,7	- 1,0	107,7	+ 4,6	105,1	- 1,8	100,8	- 0,2	101,3	- 0,8	- 2,1	103,6	- 0,1
Sept.	101,7	+ 0,6	- 0,4	101,2	+ 0,1	107,9	+ 5,3	121,4	+ 18,3	103,9	+ 1,2	103,2	- 0,3	- 1,8	106,5	- 3,4
Okt.	107,5	- 0,7	- 2,3	107,7	+ 2,8	114,4	+ 4,0	124,7	+ 0,4	110,9	- 2,6	108,7	- 1,5	- 3,3	113,6	- 4,0
Nov.	108,9	- 0,8	- 3,0	106,6	+ 0,6	114,7	+ 3,1	112,4	- 1,9	114,9	- 3,9	109,6	- 2,9	- 5,1	112,5	- 10,5
Dez.	123,8	- 5,5	- 7,3	120,6	- 4,4	125,6	- 1,1	135,0	- 2,7	128,5	- 8,5	119,6	- 7,0	- 8,9	103,2	- 17,6
2008 Jan.	97,6	+ 3,8	+ 1,5	99,7	+ 0,3	109,5	+ 6,5	94,1	+ 4,6	96,0	+ 2,5	96,3	+ 7,0	+ 4,5	91,7	+ 20,0
Febr.	94,2	+ 3,1	+ 0,6	98,2	+ 0,7	104,8	+ 4,5	87,7	+ 8,1	92,2	+ 0,1	95,2	+ 5,4	+ 2,7	98,0	+ 13,2
März	106,9	+ 0,6	- 2,2	110,5	+ 1,5	111,6	+ 0,5	103,2	- 7,1	112,1	- 1,0	109,3	+ 1,1	- 1,7	116,7	+ 1,9
April	105,0	- 1,6	- 4,0	109,1	- 0,7	112,4	+ 1,8	112,5	- 11,3	106,0	- 1,1	106,9	- 0,8	- 3,3	112,7	+ 2,0
Mai	105,6	+ 4,0	+ 1,3	109,0	+ 1,8	108,3	- 0,6	119,2	+ 14,2	104,7	+ 3,4	107,6	+ 3,0	+ 0,3	111,2	- 2,9
Juni	100,9	+ 1,3	- 1,4	105,4	+ 1,4	109,5	+ 2,5	101,1	- 1,6	100,3	- 0,1	102,8	- 0,5	- 3,2	107,8	- 6,0
Juli	102,6	+ 0,4	- 2,7	105,0	- 1,1	112,4	- 1,1	106,9	+ 1,3	100,7	- 1,7	103,6	- 1,1	- 4,2	105,2	- 7,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteil und -zubehör. — 4 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachsen.

sen. — 5 Ab Januar 2006 jährliche Erweiterung des Berichtskreises um Neuzugänge; Berichtsprüfung durch Verkettung ausgeschaltet. — 6 Messzahlen ab Januar 2007 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

X. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 4)	Beschäftigte in Beschäftigungs- schaffenden Maß- nahmen 5) 6)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 6)	Arbeitslose 6)		Arbeits- losenquote 6) 7) %	Offene Stellen 6) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe 3)	Tsd			Ver- ände- rung gegen Vorjahr Tsd	Tsd
		%	Tsd														Tsd
Deutschland																
2005	38 850	- 0,1	- 30	34 490	- 0,5	5 931	719	126	61	114	4 861	+ 480	11,7	413		
2006	39 095	+ 0,6	+ 245	34 703	+ 0,6	5 249	710	67	51	124	4 487	- 374	10,8	564		
2007	39 766	+ 1,7	+ 671	35 317	+ 1,8	5 301	714	68	42	131	3 776	- 711	9,0	621		
2007 Aug.	39 855	+ 1,6	+ 632	35 464	+ 1,6	5 353	730	32	43	116	3 706	- 666	8,8	648		
Sept.	40 172	+ 1,7	+ 663			5 365	735	34	43	125	3 544	- 694	8,5	629		
Okt.	40 394	+ 1,8	+ 718			5 364	728	36	44	142	3 434	- 650	8,2	609		
Nov.	40 410	+ 1,7	+ 667	35 905	+ 1,8	5 361	723	37	43	147	3 379	- 617	8,1	577		
Dez.	40 230	+ 1,5	+ 614			5 347	708	78	40	148	3 406	- 602	8,1	546		
2008 Jan.	39 742	+ 1,7	+ 654			5 366	681	126	36	139	3 659	- 625	8,7	528		
Febr.	39 737	+ 1,6	+ 615	35 332	+ 1,7	5 385	678	159	35	143	3 617	- 630	8,6	565		
März	39 844	+ 1,5	+ 582			5 402	684	156	35	148	3 507	- 617	8,4	588		
April	40 055	+ 1,4	+ 571			5 404	693	59	36	152	3 414	- 563	8,1	592		
Mai	40 233	+ 1,4	+ 568	35 724	+ 1,6	5 409	696	51	37	150	3 283	- 529	7,8	579		
Juni	40 321	+ 1,4	+ 561			5 422	703	50	14)	149	3 160	- 529	7,5	596		
Juli	15) 40 306	15) + 1,4	15) + 560			5 450	...	...	14)	14)	143	- 505	7,7	588
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	14)	43	137	- 510	7,6	586
Westdeutschland °)																
2005	.	.	.	.	.	5 214	529	101	12	76	3 247	+ 464	9,9	325
2006	.	.	.	.	.	4 650	525	54	10	85	3 007	- 240	9,1	436
2007	.	.	.	.	.	4 684	529	52	9	90	2 486	- 521	7,5	489
2007 Aug.	.	.	.	.	.	4 730	541	25	9	80	2 444	- 497	7,3	511
Sept.	.	.	.	.	.	4 736	545	27	9	86	2 335	- 501	7,0	498
Okt.	.	.	.	.	.	4 734	540	30	9	98	2 265	- 473	6,8	485
Nov.	.	.	.	.	.	4 732	536	30	9	100	2 225	- 448	6,7	460
Dez.	.	.	.	.	.	4 719	527	58	8	101	2 231	- 440	6,7	439
2008 Jan.	.	.	.	.	.	4 732	510	94	8	95	2 383	- 448	7,1	426
Febr.	.	.	.	.	.	4 749	507	117	8	98	2 347	- 451	7,0	453
März	.	.	.	.	.	4 761	512	114	8	101	2 271	- 437	6,8	463
April	.	.	.	.	.	4 761	520	47	7	105	2 216	- 395	6,6	465
Mai	.	.	.	.	.	4 766	522	41	7	104	2 140	- 364	6,4	462
Juni	.	.	.	.	.	4 777	526	40	14)	7	102	- 354	6,2	481
Juli	.	.	.	.	.	4 801	...	...	14)	7	97	- 330	6,4	478
Aug.	.	.	.	.	.	...	...	...	14)	7	93	- 335	6,3	474
Ostdeutschland +)																
2005	.	.	.	.	.	717	189	25	49	38	1 614	+ 16	18,7	88
2006	.	.	.	.	.	599	185	13	42	39	1 480	- 134	17,3	129
2007	.	.	.	.	.	617	185	16	33	38	1 291	- 190	15,1	133
2007 Aug.	.	.	.	.	.	623	189	7	33	36	1 262	- 169	14,7	137
Sept.	.	.	.	.	.	628	190	6	34	39	1 209	- 193	14,1	131
Okt.	.	.	.	.	.	630	189	6	34	44	1 169	- 177	13,6	124
Nov.	.	.	.	.	.	629	187	7	34	47	1 154	- 169	13,4	117
Dez.	.	.	.	.	.	628	181	20	32	47	1 176	- 162	13,7	106
2008 Jan.	.	.	.	.	.	634	172	33	28	45	1 276	- 178	14,9	102
Febr.	.	.	.	.	.	636	171	42	28	45	1 270	- 179	14,8	112
März	.	.	.	.	.	641	172	42	27	47	1 236	- 180	14,4	125
April	.	.	.	.	.	643	173	12	28	47	1 198	- 167	13,9	127
Mai	.	.	.	.	.	644	174	10	29	46	1 143	- 165	13,4	117
Juni	.	.	.	.	.	645	176	10	14)	31	1 086	- 174	12,7	115
Juli	.	.	.	.	.	649	...	...	14)	34	1 090	- 175	12,8	110
Aug.	.	.	.	.	.	...	...	...	14)	36	1 087	- 175	12,8	112

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — ° Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Anzahl innerhalb eines Monats. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Stand zur Monatsmitte. — 7 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 8 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. er-

werbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 9 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 10 Ab Januar 2006 Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — 11 Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 12 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 13 Ab Mai 2008 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 14 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 15 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes.

X. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreis- index 2)	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 4)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 5)		
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)	
		Nahr- ungs- mittel	andere Ver- u. Ge- brauchs- güter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstlei- stungen ohne Wohnungs- mieten 3)	Wohnungs- mieten 3)								
	2005 = 100						2000 = 100							
	Indexstand													
2005	8) 100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	102,7	8) 110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4	
2006	9) 101,6	101,9	100,3	108,5	101,0	101,1	105,3	9) 116,8	107,1	104,8	106,7	163,9	131,5	
2007	10)11) 103,9	105,9	101,7	112,8	103,9	102,2	112,9	119,1	118,2	106,7	108,0	166,6	143,7	
2006 Nov.		101,7	102,2	100,9	106,8	100,7	107,1	117,8	110,4	105,7	106,4	144,9	137,7	
2006 Dez.		102,4	102,7	100,9	106,7	103,1		117,8	110,8	105,6	106,1	148,7	136,3	
2007 Jan.	10) 102,4	104,1	101,2	108,3	101,8	101,6		117,8	110,6	105,8	105,4	133,2	138,8	
2007 Febr.		102,9	103,9	101,4	109,1	102,9	111,7	118,1	112,6	106,0	105,9	142,2	141,8	
2007 März		103,1	103,7	101,7	110,7	102,8		118,4	112,7	106,2	106,5	147,7	145,5	
2007 April	11) 103,6	105,3	101,7	111,9	103,5	101,9		118,5	111,9	106,5	107,5	154,9	149,1	
2007 Mai		103,6	104,7	101,6	112,5	103,5	112,6	118,9	112,6	106,7	107,8	154,7	150,5	
2007 Juni		103,6	105,1	101,4	112,8	103,5		119,1	113,2	106,9	108,4	164,3	148,5	
2007 Juli		104,2	105,0	101,2	113,8	105,2		119,0	117,8	106,9	108,7	172,7	146,2	
2007 Aug.		104,1	105,1	101,1	112,5	105,2	113,3	119,1	121,8	106,9	107,9	166,8	141,5	
2007 Sept.		104,2	105,8	101,8	114,0	104,3		119,3	126,7	106,9	108,5	177,4	142,9	
2007 Okt.	11) 104,5	108,2	102,2	113,8	104,0	102,6		119,8	129,2	107,0	109,3	186,5	143,9	
2007 Nov.		105,0	109,7	102,4	118,2	103,8	114,0	120,8	130,2	107,0	110,1	202,1	137,5	
2007 Dez.		105,6	110,4	102,2	115,8	102,8		120,7	130,9	107,0	110,0	199,6	138,2	
2008 Jan.		105,3	112,1	101,9	118,4	104,3		121,7	130,9	107,7	110,9	201,2	153,3	
2008 Febr.		105,8	112,0	102,3	118,8	105,3	115,3	122,6	131,6	108,3	112,1	210,6	163,1	
2008 März		106,3	112,6	102,5	121,5	105,7		123,4	131,5	108,5	112,6	216,5	160,5	
2008 April		106,1	113,0	102,6	122,6	104,2		124,7	126,8	108,8	113,6	225,1	157,7	
2008 Mai		106,7	113,0	102,4	126,9	105,0	116,6	126,0	125,5	109,2	116,3	258,8	159,6	
2008 Juni		107,0	113,1	102,3	129,3	105,3		127,1	p) 126,4	109,8	118,1	278,3	162,8	
2008 Juli		107,6	113,4	101,8	131,0	107,1		129,6	p) 127,0	110,4	118,8	279,8	160,6	
2008 Aug.		107,3	112,9	102,2	127,1	107,0	...	...	...	...	...	254,8	156,4
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2005	8) + 1,5	- 0,2	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	8) + 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4	
2006	9) + 1,6	+ 1,9	+ 0,3	+ 8,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,5	9) + 5,5	+ 8,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 17,5	+ 24,8	
2007	10)11) + 2,3	+ 3,9	+ 1,4	+ 4,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 7,2	+ 2,0	+ 10,4	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,6	+ 9,3	
2006 Nov.		+ 1,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 4,0	+ 4,7	+ 10,0	+ 2,6	+ 2,8	- 2,4	+ 22,9	
2006 Dez.		+ 1,4	+ 3,1	+ 0,7	+ 3,1	+ 1,3		+ 4,4	+ 9,3	+ 2,4	+ 2,2	- 2,2	+ 17,7	
2007 Jan.	10) + 1,7	+ 3,2	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,0		+ 3,2	+ 9,4	+ 2,4	+ 0,7	- 18,6	+ 15,6	
2007 Febr.		+ 1,8	+ 2,4	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 7,7	+ 2,8	+ 9,0	+ 2,2	+ 0,8	- 11,6	+ 13,9	
2007 März		+ 2,0	+ 2,6	+ 1,3	+ 3,7	+ 2,5		+ 2,5	+ 7,5	+ 2,1	+ 0,9	- 9,7	+ 17,6	
2007 April	11) + 2,1	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,9	+ 3,2	+ 1,0		+ 1,6	+ 5,8	+ 1,9	+ 0,5	- 12,9	+ 15,3	
2007 Mai		+ 2,1	+ 2,2	+ 1,2	+ 2,1	+ 3,5	+ 7,9	+ 1,9	+ 6,0	+ 1,8	+ 0,6	- 9,8	+ 11,9	
2007 Juni		+ 1,9	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,7		+ 1,7	+ 5,9	+ 2,0	+ 1,3	- 4,9	+ 14,2	
2007 Juli		+ 2,1	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,9		+ 1,1	+ 11,2	+ 1,6	+ 0,4	- 5,2	+ 7,8	
2007 Aug.		+ 2,2	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 3,1	+ 7,0	+ 1,0	+ 10,9	+ 1,6	- 0,6	- 6,6	+ 5,4	
2007 Sept.		+ 2,7	+ 3,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 3,3		+ 1,5	+ 16,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 14,2	+ 6,9	
2007 Okt.	11) + 2,8	+ 6,3	+ 1,4	+ 6,1	+ 3,1	+ 1,2		+ 1,7	+ 19,7	+ 1,3	+ 2,3	+ 27,0	+ 3,5	
2007 Nov.		+ 3,2	+ 7,3	+ 1,5	+ 10,7	+ 3,1	+ 6,4	+ 2,5	+ 17,9	+ 1,2	+ 3,5	+ 39,5	- 0,1	
2007 Dez.		+ 3,1	+ 7,5	+ 1,3	+ 8,5	+ 3,2		+ 2,5	+ 18,1	+ 1,3	+ 3,7	+ 34,2	+ 1,4	
2008 Jan.		+ 2,8	+ 7,7	+ 0,7	+ 9,3	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,3	+ 18,4	+ 1,8	+ 5,2	+ 51,1	+ 10,4	
2008 Febr.		+ 2,8	+ 7,8	+ 0,9	+ 8,9	+ 2,3		+ 3,8	+ 16,9	+ 2,2	+ 5,9	+ 48,1	+ 15,0	
2008 März		+ 3,1	+ 8,6	+ 0,8	+ 9,8	+ 2,8		+ 4,2	+ 16,7	+ 2,2	+ 5,7	+ 46,6	+ 10,3	
2008 April		+ 2,4	+ 7,3	+ 0,9	+ 9,6	+ 0,7	+ 3,6	+ 5,2	+ 13,3	+ 2,2	+ 5,7	+ 45,3	+ 5,8	
2008 Mai		+ 3,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 12,8	+ 1,4		+ 6,0	+ 11,5	+ 2,3	+ 7,9	+ 67,3	+ 6,0	
2008 Juni		+ 3,3	+ 7,6	+ 0,9	+ 14,6	+ 1,7		+ 6,7	p) + 11,7	+ 2,7	+ 8,9	+ 69,4	+ 9,6	
2008 Juli		+ 3,3	+ 8,0	+ 0,6	+ 15,1	+ 1,8		+ 8,9	p) + 7,8	+ 3,3	+ 9,3	+ 62,0	+ 9,8	
2008 Aug.		+ 3,1	+ 7,4	+ 1,1	+ 13,0	+ 1,7	...	...	...	...	...	+ 52,8	+ 10,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Nettomieten. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und

Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 8 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 9 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 10 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 11 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,3	0,0	589,0	- 0,5	378,3	2,9	967,2	0,8	1 431,8	2,1	147,2	5,6	10,3
2004	914,6	0,7	603,3	2,4	378,2	- 0,0	981,5	1,5	1 454,5	1,6	151,4	2,9	10,4
2005	912,3	- 0,2	602,7	- 0,1	378,6	0,1	981,3	- 0,0	1 481,4	1,8	156,7	3,5	10,6
2006	926,7	1,6	605,2	0,4	377,6	- 0,3	982,8	0,2	1 514,1	2,2	159,0	1,5	10,5
2007	958,2	3,4	623,4	3,0	372,6	- 1,3	996,1	1,4	1 540,9	1,8	167,1	5,1	10,8
2007 1.Vj.	222,0	3,5	144,9	3,2	94,3	- 1,4	239,2	1,3	382,5	1,6	55,0	5,0	14,4
2.Vj.	231,8	3,6	147,6	2,8	93,0	- 2,0	240,6	0,9	378,6	1,6	38,9	3,4	10,3
3.Vj.	237,9	3,0	158,6	2,5	93,0	- 0,9	251,6	1,2	381,6	2,0	35,0	3,7	9,2
4.Vj.	266,5	3,5	172,4	3,5	92,3	- 0,9	264,7	2,0	398,1	1,9	38,2	8,5	9,6
2008 1.Vj.	231,0	4,0	149,5	3,2	94,1	- 0,2	243,6	1,8	393,3	2,8	58,6	6,6	14,9
2.Vj.	240,8	3,9	152,1	3,1	93,5	0,5	245,6	2,1	389,4	2,9	42,1	8,1	10,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2008. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis				auf Monatsbasis					
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr
2000	100,0		100,0		100,0		100,0		100,0	
2001	101,9	1,9	101,9	1,9	102,2	2,2	102,2	2,2	101,8	1,8
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	104,6	2,3	104,6	2,3	103,2	1,3
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	106,9	2,2	107,1	2,4	104,5	1,3
2004	108,0	1,2	108,2	1,3	108,3	1,3	108,8	1,6	105,1	0,6
2005	109,0	0,9	109,3	1,1	109,3	0,9	110,0	1,0	105,4	0,3
2006	110,2	1,0	110,7	1,3	110,2	0,9	110,9	0,9	106,4	0,9
2007	111,5	1,3	112,3	1,4	111,9	1,5	112,6	1,5	108,0	1,6
2007 1.Vj.	102,5	0,6	103,1	0,8	103,2	1,3	111,7	1,3	101,6	1,5
2.Vj.	104,5	1,8	105,2	1,9	103,8	1,4	112,2	1,4	105,0	1,8
3.Vj.	114,4	1,5	115,2	1,7	114,8	1,7	113,2	1,7	107,1	1,3
4.Vj.	124,8	1,1	125,6	1,2	125,9	1,8	113,5	1,8	118,2	1,7
2008 1.Vj.	105,2	2,7	105,9	2,7	106,2	2,9	115,1	3,0	103,9	2,3
2.Vj.	106,2	1,6	107,0	1,7	107,2	3,3	116,0	3,4	107,4	2,2
2008 Jan.	105,1	2,2	105,8	2,2	106,1	2,9	115,0	3,0	.	.
Febr.	105,2	2,9	106,0	2,9	106,2	2,9	115,0	3,0	.	.
März	105,3	2,9	106,0	3,0	106,4	3,0	115,2	3,1	.	.
April	105,8	1,9	106,5	2,0	106,8	3,3	115,7	3,4	.	.
Mai	106,5	0,3	107,3	0,4	107,5	3,6	115,9	3,6	.	.
Juni	106,3	2,6	107,1	2,7	107,3	3,0	116,3	3,1	.	.
Juli	137,8	2,1	138,8	2,2	138,8	2,5	116,5	3,1	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. — 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld,

Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2008.

XI. Außenwirtschaft
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2005	2006	2007	2007	2008				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
A. Leistungsbilanz	+ 18 146	- 1 274	+ 26 568	+ 11 140	- 15 190	- 27 993	- 7 359	- 19 592	- 1 042
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 220 263	1 391 214	1 504 373	393 177	387 146	402 175	137 977	128 397	135 801
Einfuhr (fob)	1 171 985	1 372 001	1 448 810	383 445	390 076	399 253	133 732	131 669	133 852
Saldo	+ 48 278	+ 19 212	+ 55 561	+ 9 731	- 2 930	+ 2 922	+ 4 245	- 3 272	+ 1 949
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	405 887	437 048	492 170	125 218	114 857	122 135	39 903	40 038	42 194
Ausgaben	368 541	394 759	441 282	114 925	104 200	110 812	36 873	35 957	37 982
Saldo	+ 37 350	+ 42 291	+ 50 889	+ 10 294	+ 10 658	+ 11 324	+ 3 030	+ 4 081	+ 4 213
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 5 446	+ 15 093	+ 4 193	+ 11 597	+ 6 111	- 24 303	- 6 951	- 15 558	- 1 794
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	85 849	89 178	90 148	27 127	25 868	20 513	7 508	6 845	6 160
eigene Leistungen	158 776	167 049	174 221	47 607	54 897	38 447	15 190	11 688	11 569
Saldo	- 72 927	- 77 873	- 84 075	- 20 480	- 29 027	- 17 935	- 7 683	- 4 843	- 5 409
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 11 408	+ 9 208	+ 13 898	+ 5 589	+ 5 586	+ 2 118	+ 538	+ 1 765	- 185
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 9 235	+ 112 369	+ 96 246	- 80 509	+ 19 181	+ 79 223	+ 18 207	+ 45 285	+ 15 731
1. Direktinvestitionen	- 216 419	- 144 733	- 117 278	- 4 280	- 104 835	- 53 220	- 22 444	- 8 774	- 22 002
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 364 683	- 345 992	- 402 414	- 78 936	- 143 194	- 21 576	+ 18 796	- 10 114	- 30 258
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 148 265	+ 201 260	+ 285 133	+ 74 655	+ 38 359	- 31 643	- 41 239	+ 1 340	+ 8 256
2. Wertpapieranlagen	+ 131 391	+ 266 277	+ 235 820	- 62 278	+ 73 359	+ 72 687	- 3 729	+ 22 248	+ 54 168
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 412 624	- 535 878	- 426 600	- 98 724	- 46 477	- 90 207	- 31 124	- 53 708	- 5 375
Aktien	- 134 235	- 152 984	- 52 951	- 17 636	+ 47 278	- 14 300	- 1 306	- 11 973	- 1 021
Anleihen	- 261 313	- 314 479	- 319 354	- 69 968	- 27 148	- 71 492	- 26 700	- 35 413	- 9 379
Geldmarktpapiere	- 17 078	- 68 418	- 54 294	- 11 119	- 66 607	- 4 416	- 3 118	- 6 322	+ 5 024
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 544 015	+ 802 156	+ 662 417	+ 36 445	+ 119 836	+ 162 895	+ 27 395	+ 75 957	+ 59 543
Aktien	+ 255 274	+ 302 397	+ 188 197	- 30 578	+ 45 514	+ 5 073	- 21 127	+ 18 529	+ 7 671
Anleihen	+ 235 580	+ 498 120	+ 421 078	+ 92 873	+ 68 033	+ 130 073	+ 28 539	+ 72 580	+ 28 954
Geldmarktpapiere	+ 53 160	+ 1 640	+ 53 147	- 25 848	+ 6 290	+ 27 749	+ 19 983	- 15 152	+ 22 918
3. Finanzderivate	- 18 196	+ 2 442	- 90 538	- 28 779	- 14 922	- 38 989	- 14 151	- 29 597	+ 4 759
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	+ 94 460	- 10 329	+ 73 500	+ 9 961	+ 70 652	+ 98 857	+ 61 888	+ 58 656	- 21 687
Eurosysteem	+ 5 333	+ 15 235	+ 38 994	+ 34 073	+ 12 009	+ 28 779	+ 6 498	+ 19 808	+ 2 473
Staat	+ 2 545	+ 3 931	+ 9 822	- 3 001	+ 5 030	- 9 113	- 2 148	- 5 452	- 1 513
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	+ 90 504	- 25 355	+ 78 846	- 6 315	+ 66 171	+ 81 600	+ 66 430	+ 35 538	- 20 368
langfristig	- 43 253	- 49 254	- 126 703	- 47 092	- 46 690	- 48 907	- 14 770	- 14 800	- 19 337
kurzfristig	+ 133 753	+ 23 895	+ 205 548	+ 40 775	+ 112 860	+ 130 508	+ 81 200	+ 50 338	- 1 030
Unternehmen und Privatpersonen	- 3 919	- 4 137	- 54 160	- 14 794	- 12 557	- 2 407	- 8 891	+ 8 762	- 2 278
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 998	- 1 288	- 5 251	+ 4 869	- 5 073	- 114	- 3 357	+ 2 750	+ 493
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 38 789	- 120 302	- 136 715	+ 63 779	- 9 578	- 53 348	- 11 387	- 27 457	- 14 504

* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz		Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Außenhandel 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 4)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5)	
	Mio DM									
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613
1998	- 28 696	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	+ 20 332	+ 24 517	+ 69 874
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994
	Mio €									
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775
2001	+ 424	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	- 11 794	+ 6 032	+ 11 757
2002	+ 42 976	+ 132 788	- 8 552	- 35 728	- 18 019	- 27 514	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 316
2003	+ 41 398	+ 129 921	- 11 142	- 34 497	- 15 067	- 27 817	+ 311	- 61 758	+ 445	+ 20 049
2004	+ 102 889	+ 156 096	- 16 447	- 29 341	+ 20 431	- 27 849	+ 435	- 122 984	+ 1 470	+ 19 660
2005	+ 116 606	+ 158 179	- 13 761	- 24 914	+ 25 687	- 28 585	- 1 248	- 130 725	+ 2 182	+ 15 367
2006	+ 141 490	+ 159 048	- 12 722	- 15 556	+ 37 616	- 26 895	- 175	- 151 113	+ 2 934	+ 9 798
2007 r)	+ 184 071	+ 198 640	- 9 430	- 16 427	+ 41 966	- 30 678	+ 224	- 235 930	- 953	+ 51 635
2005 3.Vj.	+ 25 081	+ 40 695	- 3 390	- 11 634	+ 7 007	- 7 597	+ 81	- 12 934	- 783	- 12 228
4.Vj.	+ 32 712	+ 33 619	- 3 968	- 3 005	+ 9 404	- 3 337	+ 56	- 36 044	+ 1 916	+ 3 276
2006 1.Vj.	+ 30 284	+ 39 564	- 3 709	- 4 921	+ 9 538	- 10 188	+ 152	- 38 743	+ 1 082	+ 8 307
2.Vj.	+ 30 345	+ 34 873	- 2 508	- 1 752	+ 4 645	- 4 913	+ 11	- 66 246	+ 367	+ 35 890
3.Vj.	+ 29 418	+ 38 718	- 2 974	- 9 386	+ 11 201	- 8 141	- 236	- 20 662	+ 844	- 8 519
4.Vj.	+ 51 443	+ 45 892	- 3 530	+ 503	+ 12 231	- 3 653	- 102	- 25 462	+ 642	- 25 879
2007 1.Vj. r)	+ 46 433	+ 49 383	- 2 521	- 2 509	+ 13 007	- 10 927	+ 157	- 52 857	+ 100	+ 6 267
2.Vj. r)	+ 41 784	+ 49 388	- 2 232	- 1 973	+ 1 473	- 4 873	+ 419	- 85 581	- 1 359	+ 43 378
3.Vj. r)	+ 42 298	+ 50 637	- 2 560	- 9 708	+ 12 969	- 9 040	+ 317	- 22 243	- 347	- 20 372
4.Vj. r)	+ 53 556	+ 49 232	- 2 116	- 2 238	+ 14 518	- 5 840	- 669	- 75 249	+ 653	+ 22 362
2008 1.Vj. r)	+ 48 339	+ 50 582	- 2 304	- 1 483	+ 13 075	- 11 530	+ 518	- 66 298	- 1 165	+ 17 441
2.Vj. r)	+ 41 976	+ 52 974	- 2 692	- 3 738	- 264	- 4 305	+ 322	- 81 405	- 889	+ 39 107
2006 Febr.	+ 9 723	+ 12 825	- 674	- 645	+ 3 493	- 5 275	+ 282	- 12 260	+ 1 534	+ 2 254
März	+ 11 188	+ 14 373	- 1 559	- 2 196	+ 3 053	- 2 483	- 138	- 12 441	- 426	+ 1 392
April	+ 10 522	+ 10 772	- 472	- 431	+ 2 888	- 2 236	- 144	- 23 608	+ 1 475	+ 13 230
Mai	+ 6 589	+ 12 079	- 1 224	- 936	+ 2 238	- 1 091	- 277	- 23 197	- 1 067	+ 16 885
Juni	+ 13 234	+ 12 022	- 812	- 385	+ 3 995	- 1 586	+ 432	- 19 441	- 41	+ 5 775
Juli	+ 9 181	+ 12 527	- 1 383	- 2 523	+ 3 510	- 2 949	- 215	+ 7 068	- 332	- 16 034
Aug.	+ 7 611	+ 10 943	- 607	- 3 862	+ 3 483	- 2 347	+ 149	- 9 889	+ 698	+ 2 129
Sept.	+ 12 626	+ 15 248	- 984	- 3 001	+ 4 208	- 2 845	- 170	- 17 841	+ 478	+ 5 385
Okt.	+ 15 484	+ 16 962	- 1 159	- 992	+ 3 913	- 3 239	+ 5	+ 437	+ 401	- 15 927
Nov.	+ 17 705	+ 18 133	- 1 239	- 539	+ 4 075	- 2 725	- 75	- 15 702	- 102	- 1 928
Dez.	+ 18 254	+ 10 798	- 1 132	+ 2 034	+ 4 243	+ 2 311	- 32	- 10 197	+ 342	- 8 025
2007 Jan. r)	+ 14 380	+ 16 351	- 890	- 2 493	+ 3 320	- 1 909	+ 244	- 1	- 458	- 14 622
Febr. r)	+ 11 377	+ 14 337	- 694	- 288	+ 4 606	- 6 584	+ 18	- 26 790	+ 566	+ 15 395
März r)	+ 20 676	+ 18 695	- 937	+ 272	+ 5 080	- 2 433	- 106	- 26 065	- 8	+ 5 495
April r)	+ 13 379	+ 15 182	- 557	- 206	+ 898	- 1 938	+ 190	- 19 468	- 1 215	+ 5 899
Mai r)	+ 10 316	+ 17 477	- 1 210	- 1 435	- 3 739	- 777	+ 298	- 29 993	- 657	+ 19 379
Juni r)	+ 18 088	+ 16 729	- 465	- 331	+ 4 313	- 2 158	- 69	- 36 120	+ 513	+ 18 100
Juli r)	+ 15 223	+ 18 131	- 945	- 2 978	+ 4 011	- 2 997	+ 377	- 6 478	+ 121	- 9 122
Aug. r)	+ 10 036	+ 14 261	- 779	- 4 810	+ 4 332	- 2 968	+ 50	+ 2 663	- 21	- 12 649
Sept. r)	+ 17 039	+ 18 245	- 836	- 1 920	+ 4 625	- 3 075	- 10	- 18 429	- 447	+ 1 399
Okt. r)	+ 15 437	+ 19 060	- 761	- 2 413	+ 4 617	- 5 066	- 9	- 29 798	+ 309	+ 14 369
Nov. r)	+ 21 395	+ 19 512	- 694	- 345	+ 4 627	- 1 705	- 220	- 23 107	+ 339	+ 1 931
Dez. r)	+ 16 723	+ 10 660	- 662	+ 520	+ 5 274	+ 931	- 440	- 22 345	+ 5	+ 6 061
2008 Jan.	+ 14 686	+ 17 118	- 896	- 1 113	+ 3 088	- 3 511	+ 446	- 4 110	- 311	- 11 022
Febr.	+ 16 104	+ 16 888	- 626	+ 274	+ 4 595	- 5 027	+ 217	- 31 946	- 349	+ 15 624
März r)	+ 17 549	+ 16 575	- 781	- 645	+ 5 392	- 2 993	- 146	- 30 242	- 504	+ 12 839
April	+ 15 453	+ 18 790	- 723	- 118	- 634	- 1 862	- 64	- 14 213	- 1 089	- 1 176
Mai	+ 7 656	+ 14 282	- 1 245	- 1 846	- 3 199	- 336	+ 407	- 29 696	+ 913	+ 21 633
Juni	+ 18 867	+ 19 902	- 724	- 1 775	+ 3 569	- 2 106	- 21	- 37 496	- 713	+ 18 650
Juli p)	+ 11 848	+ 13 897	- 802	- 2 602	+ 4 019	- 2 664	- 131	+ 1 086	+ 1 225	- 12 804

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: - . — 5 Zunahme: - .

XI. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2005	2006	2007	2008					
					Jan. / Jun.	März	April	Mai	Juni	Juli p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	786 266	893 042	969 049	511 157	83 755	89 721	80 663	88 284	87 063
	Einfuhr	628 087	733 994	770 410	407 601	67 181	70 931	66 381	68 382	73 166
	Saldo	+ 158 179	+ 159 048	+ 198 640	+ 103 556	+ 16 575	+ 18 790	+ 14 282	+ 19 902	+ 13 897
I. Europäische Länder	Ausfuhr	581 611	657 325	730 245	385 665	63 630	67 857	61 177	66 266	...
	Einfuhr	443 508	512 568	551 074	293 776	48 498	51 401	48 152	49 385	...
	Saldo	+ 138 103	+ 144 757	+ 179 171	+ 91 889	+ 15 132	+ 16 457	+ 13 025	+ 16 881	...
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	505 716	564 864	627 524	330 083	54 556	57 958	52 373	56 453	...
	Einfuhr	371 136	423 731	459 892	242 430	40 015	42 196	39 674	41 168	...
	Saldo	+ 134 580	+ 141 133	+ 167 632	+ 87 653	+ 14 541	+ 15 762	+ 12 699	+ 15 285	...
EWU-Länder (15)	Ausfuhr	343 843	377 640	416 139	218 579	36 119	38 451	34 422	37 162	...
	Einfuhr	249 043	285 758	306 342	161 456	26 524	28 053	26 473	27 159	...
	Saldo	+ 94 800	+ 91 882	+ 109 797	+ 57 123	+ 9 595	+ 10 398	+ 7 949	+ 10 002	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	47 512	51 141	56 013	29 219	4 835	5 038	4 536	4 969	...
	Einfuhr	31 426	36 263	42 079	22 047	3 605	3 824	3 716	3 901	...
	Saldo	+ 16 085	+ 14 878	+ 13 934	+ 7 173	+ 1 229	+ 1 215	+ 820	+ 1 069	...
Frankreich	Ausfuhr	79 039	85 006	93 861	50 422	8 184	8 977	7 586	8 718	...
	Einfuhr	53 700	62 102	64 912	34 128	5 048	6 283	5 296	5 662	...
	Saldo	+ 25 339	+ 22 904	+ 28 949	+ 16 294	+ 3 136	+ 2 694	+ 2 290	+ 3 055	...
Italien	Ausfuhr	53 855	59 348	65 148	33 749	5 529	6 060	5 365	5 808	...
	Einfuhr	36 348	41 470	44 347	23 513	4 100	4 107	3 953	4 024	...
	Saldo	+ 17 507	+ 17 878	+ 20 801	+ 10 236	+ 1 429	+ 1 953	+ 1 412	+ 1 784	...
Niederlande	Ausfuhr	49 033	56 531	62 373	33 525	5 718	5 721	5 325	5 719	...
	Einfuhr	51 823	60 750	64 328	35 276	6 056	5 836	5 923	5 741	...
	Saldo	- 2 789	- 4 219	- 1 954	- 1 751	- 338	- 115	- 598	- 23	...
Österreich	Ausfuhr	43 305	49 512	52 763	27 347	4 598	4 824	4 397	4 683	...
	Einfuhr	26 048	30 301	32 753	16 879	2 795	2 922	2 774	3 023	...
	Saldo	+ 17 256	+ 19 211	+ 20 009	+ 10 469	+ 1 803	+ 1 902	+ 1 623	+ 1 660	...
Spanien	Ausfuhr	40 018	41 775	48 158	24 487	3 955	4 356	4 011	3 968	...
	Einfuhr	18 070	19 832	21 143	11 627	1 894	2 010	1 963	1 874	...
	Saldo	+ 21 948	+ 21 943	+ 27 015	+ 12 861	+ 2 060	+ 2 346	+ 2 048	+ 2 094	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	161 873	187 224	211 385	111 504	18 436	19 507	17 951	19 292	...
	Einfuhr	122 093	137 973	153 550	80 974	13 491	14 143	13 201	14 009	...
	Saldo	+ 39 780	+ 49 251	+ 57 835	+ 30 530	+ 4 945	+ 5 364	+ 4 750	+ 5 283	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	60 394	64 726	70 999	35 031	5 852	6 012	5 268	6 024	...
	Einfuhr	39 069	40 832	43 410	22 411	3 682	4 063	3 537	4 009	...
	Saldo	+ 21 325	+ 23 895	+ 27 589	+ 12 621	+ 2 170	+ 1 949	+ 1 731	+ 2 015	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	75 895	92 461	102 721	55 582	9 074	9 899	8 804	9 812	...
	Einfuhr	72 372	88 837	91 181	51 346	8 483	9 205	8 478	8 216	...
	Saldo	+ 3 523	+ 3 625	+ 11 540	+ 4 236	+ 591	+ 694	+ 326	+ 1 596	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	29 629	34 782	36 355	19 559	3 239	3 475	3 113	3 295	...
	Einfuhr	22 620	25 227	29 785	15 584	2 509	2 803	2 529	2 654	...
	Saldo	+ 7 009	+ 9 556	+ 6 570	+ 3 974	+ 730	+ 672	+ 584	+ 641	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	203 229	234 139	237 224	124 722	19 939	21 770	19 395	21 916	...
	Einfuhr	183 940	220 745	220 770	113 470	18 625	19 468	18 171	18 940	...
	Saldo	+ 19 289	+ 13 393	+ 16 454	+ 11 252	+ 1 314	+ 2 302	+ 1 223	+ 2 976	...
1. Afrika	Ausfuhr	14 807	16 617	17 588	9 684	1 512	1 740	1 576	1 707	...
	Einfuhr	13 762	16 734	15 682	10 500	1 562	1 958	1 834	1 789	...
	Saldo	+ 1 045	- 117	+ 1 905	- 816	- 50	- 219	- 258	- 82	...
2. Amerika	Ausfuhr	91 994	104 154	100 797	51 745	8 365	8 774	7 862	9 295	...
	Einfuhr	58 574	72 163	70 354	35 507	5 781	6 397	5 802	6 167	...
	Saldo	+ 33 420	+ 31 991	+ 30 443	+ 16 238	+ 2 585	+ 2 377	+ 2 060	+ 3 128	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	69 299	77 991	73 356	36 806	5 982	6 216	5 195	6 664	...
	Einfuhr	41 798	49 197	45 626	22 646	3 681	4 145	3 618	3 938	...
	Saldo	+ 27 501	+ 28 795	+ 27 730	+ 14 160	+ 2 301	+ 2 070	+ 1 577	+ 2 726	...
3. Asien	Ausfuhr	90 498	106 991	111 851	59 608	9 468	10 612	9 367	10 266	...
	Einfuhr	109 304	128 942	132 108	66 182	11 089	10 915	10 304	10 769	...
	Saldo	- 18 805	- 21 951	- 20 257	- 6 574	- 1 621	- 303	- 936	- 503	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	20 420	22 978	23 759	12 821	1 957	2 480	1 873	2 161	...
	Einfuhr	5 077	6 295	6 479	3 751	593	668	601	737	...
	Saldo	+ 15 343	+ 16 682	+ 17 280	+ 9 070	+ 1 364	+ 1 812	+ 1 272	+ 1 424	...
Japan	Ausfuhr	13 338	13 886	13 075	6 539	1 030	1 095	1 018	1 057	...
	Einfuhr	21 772	24 016	24 082	11 748	2 210	2 059	1 732	1 867	...
	Saldo	- 8 434	- 10 130	- 11 006	- 5 209	- 1 180	- 963	- 714	- 810	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	21 235	27 478	29 923	16 842	2 569	3 003	2 834	3 133	...
	Einfuhr	40 845	49 958	54 649	26 834	4 016	4 303	4 243	4 423	...
	Saldo	- 19 610	- 22 479	- 24 726	- 9 991	- 1 447	- 1 299	- 1 410	- 1 289	...
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	27 538	31 619	32 298	16 843	2 831	2 891	2 592	2 765	...
	Einfuhr	31 520	36 113	33 222	16 199	3 047	2 582	2 573	2 490	...
	Saldo	- 3 982	- 4 494	- 924	+ 644	- 216	+ 309	+ 19	+ 276	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 930	6 377	6 988	3 685	595	644	590	648	...
	Einfuhr	2 301	2 906	2 625	1 281	194	198	232	215	...
	Saldo	+ 3 629	+ 3 471	+ 4 363	+ 2 403	+ 401	+ 446	+ 358	+ 433	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungslandern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. Ab Januar 2007 ohne

Reparatur- und Wartungsvorgänge. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €											
Zeit	Dienstleistungen									Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	übrige Dienstleistungen				
							zusammen	darunter:	Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)			Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen
2003	- 34 497	- 37 332	+ 1 833	+ 1 421	- 747	+ 5 088	- 4 761	- 1 836	+ 1 476	- 1 182	- 13 885
2004	- 29 341	- 35 302	+ 3 870	+ 1 328	- 260	+ 5 349	- 4 325	- 1 363	+ 986	- 989	+ 21 420
2005	- 24 914	- 36 317	+ 6 245	+ 1 678	- 474	+ 3 688	+ 267	- 1 636	+ 3 076	- 1 376	+ 27 063
2006	- 15 556	- 32 771	+ 5 015	+ 2 229	- 1 446	+ 3 680	+ 7 737	- 1 807	+ 3 715	- 956	+ 38 572
2007	- 16 427	- 34 331	+ 6 265	+ 2 987	- 1 709	+ 3 211	+ 7 151	- 1 994	+ 2 365	- 602	+ 42 568
2006 4.Vj.	+ 503	- 5 116	+ 1 368	+ 866	- 214	+ 963	+ 2 635	- 530	+ 1 168	- 257	+ 12 488
2007 1.Vj.	- 2 509	- 5 479	+ 1 243	+ 734	- 756	+ 770	+ 979	- 350	+ 425	+ 335	+ 12 672
2.Vj.	- 1 973	- 8 213	+ 1 753	+ 786	- 189	+ 872	+ 3 019	- 463	+ 694	- 151	+ 1 624
3.Vj.	- 9 708	- 14 645	+ 1 721	+ 664	- 399	+ 839	+ 2 113	- 453	+ 729	- 640	+ 13 608
4.Vj.	- 2 238	- 5 994	+ 1 548	+ 803	- 365	+ 730	+ 1 040	- 729	+ 518	- 147	+ 14 665
2008 1.Vj.	- 1 483	- 5 824	+ 1 582	+ 1 014	- 428	+ 794	+ 1 380	- 427	+ 326	+ 316	+ 12 759
2.Vj.	- 3 738	- 8 128	+ 1 903	+ 685	- 190	+ 912	+ 1 081	- 336	+ 439	- 196	- 67
2007 Sept.	- 1 920	- 4 243	+ 565	+ 206	- 80	+ 293	+ 1 340	- 152	+ 298	- 214	+ 4 839
Okt.	- 2 413	- 3 247	+ 622	+ 206	- 462	+ 264	+ 205	- 194	+ 267	- 56	+ 4 673
Nov.	- 345	- 1 577	+ 488	+ 64	+ 193	+ 238	+ 250	- 251	+ 129	- 74	+ 4 701
Dez.	+ 520	- 1 169	+ 438	+ 534	- 95	+ 227	+ 585	- 284	+ 122	- 17	+ 5 291
2008 Jan.	- 1 113	- 1 518	+ 403	+ 423	- 253	+ 241	- 409	- 178	+ 56	+ 100	+ 2 988
Febr.	+ 274	- 1 578	+ 711	+ 376	+ 56	+ 255	+ 455	- 125	+ 81	+ 107	+ 4 488
März	- 645	- 2 728	+ 468	+ 215	- 232	+ 299	+ 1 334	- 125	+ 189	+ 109	+ 5 284
April	- 118	- 1 917	+ 685	+ 273	- 225	+ 327	+ 740	- 118	+ 113	- 70	- 564
Mai	- 1 846	- 2 902	+ 562	+ 209	+ 13	+ 316	- 44	- 107	+ 67	- 58	- 3 141
Juni	- 1 775	- 3 310	+ 656	+ 204	+ 22	+ 268	+ 385	- 110	+ 258	- 68	+ 3 637
Juli	- 2 602	- 4 728	+ 785	+ 262	- 429	+ 316	+ 1 194	- 135	+ 167	- 209	+ 4 228

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio €							Mio €				
Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)	
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter				
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften							
2003	- 27 817	- 17 791	- 14 962	- 13 265	- 2 829	- 10 026	- 3 332	+ 6 694	+ 311	- 1 238	+ 1 549
2004	- 27 849	- 16 694	- 14 249	- 12 672	- 2 444	- 11 156	- 3 180	- 7 976	+ 435	- 1 095	+ 1 529
2005	- 28 585	- 17 609	- 16 266	- 14 689	- 1 343	- 10 976	- 2 926	- 8 050	- 1 248	- 3 419	+ 2 172
2006	- 26 895	- 14 443	- 14 912	- 13 384	+ 469	- 12 452	- 2 927	- 9 525	- 175	- 1 924	+ 1 749
2007	- 30 678	- 16 138	- 18 569	- 16 910	+ 2 432	- 14 541	- 3 005	- 11 536	+ 224	- 2 037	+ 2 261
2006 4.Vj.	- 3 653	- 384	+ 159	+ 636	- 543	- 3 269	- 732	- 2 537	- 102	- 528	+ 426
2007 1.Vj.	- 10 927	- 7 665	- 7 136	- 6 533	- 529	- 3 261	- 751	- 2 510	+ 157	- 292	+ 448
2.Vj.	- 4 873	- 88	- 3 768	- 3 353	+ 3 680	- 4 785	- 751	- 4 034	+ 419	- 328	+ 747
3.Vj.	- 9 040	- 5 720	- 5 509	- 5 213	- 211	- 3 320	- 751	- 2 568	+ 317	- 323	+ 640
4.Vj.	- 5 840	- 2 665	- 2 156	- 1 810	- 508	- 3 175	- 751	- 2 424	- 669	- 1 095	+ 426
2008 1.Vj.	- 11 530	- 8 469	- 8 281	- 7 653	- 189	- 3 061	- 756	- 2 305	+ 518	- 271	+ 789
2.Vj.	- 4 305	- 789	- 4 771	- 4 308	+ 3 981	- 3 515	- 756	- 2 759	+ 322	- 363	+ 684
2007 Sept.	- 3 075	- 1 966	- 1 954	- 1 930	- 12	- 1 108	- 250	- 858	- 10	- 94	+ 84
Okt.	- 5 066	- 3 862	- 3 588	- 3 463	- 274	- 1 204	- 250	- 953	- 9	- 110	+ 101
Nov.	- 1 705	- 797	- 503	- 408	- 295	- 908	- 250	- 657	- 220	- 498	+ 277
Dez.	+ 931	+ 1 995	+ 1 934	+ 2 061	+ 61	- 1 064	- 250	- 813	- 440	- 487	+ 47
2008 Jan.	- 3 511	- 2 468	- 2 502	- 2 282	+ 34	- 1 043	- 252	- 791	+ 446	- 107	+ 553
Febr.	- 5 027	- 3 985	- 3 653	- 3 342	- 332	- 1 042	- 252	- 790	+ 217	- 84	+ 302
März	- 2 993	- 2 017	- 2 126	- 2 029	+ 110	- 976	- 252	- 724	- 146	- 80	- 65
April	- 1 862	- 710	- 2 202	- 2 037	+ 1 492	- 1 152	- 252	- 900	- 64	- 122	+ 58
Mai	- 336	+ 970	- 1 211	- 1 174	+ 2 181	- 1 306	- 252	- 1 054	+ 407	- 111	+ 518
Juni	- 2 106	- 1 049	- 1 357	- 1 097	+ 309	- 1 057	- 252	- 805	+ 21	- 130	+ 109
Juli	- 2 664	- 1 593	- 1 463	- 1 250	- 130	- 1 071	- 252	- 819	- 131	- 151	+ 20

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

XI. Außenwirtschaft
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2005	2006	2007	2007		2008				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 392 981	- 451 654	- 661 282	- 157 457	- 129 960	- 212 742	- 77 432	- 30 017	- 28 386	+ 14 440
1. Direktinvestitionen 1)	- 55 384	- 75 489	- 124 123	- 35 568	- 43 525	- 41 466	- 36 343	- 6 760	- 20 192	- 3 570
Beteiligungskapital	- 24 715	- 56 876	- 47 152	- 4 590	- 23 674	- 15 833	- 22 619	- 5 811	- 10 708	- 3 664
reinvestierte Gewinne 2)	- 19 039	- 24 252	- 30 193	- 9 102	- 8 725	- 9 012	- 6 902	- 2 109	- 1 730	- 3 287
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 11 630	+ 5 638	- 46 778	- 21 876	- 11 126	- 16 622	- 6 822	+ 1 160	- 7 755	+ 3 381
2. Wertpapieranlagen	- 204 948	- 161 339	- 133 334	- 1 997	- 9 579	- 31 580	- 17 001	- 22 012	- 12 430	+ 905
Aktionen 3)	- 19 948	+ 6 982	+ 22 739	+ 5 073	+ 6 713	+ 11 548	+ 12 411	+ 5 150	+ 948	+ 1 649
Investmentzertifikate 4)	- 43 538	- 23 440	- 41 705	- 2 599	- 9 770	- 10 618	- 5 165	- 5 096	+ 1 600	+ 540
Anleihen 5)	- 136 384	- 137 243	- 95 817	+ 1 602	- 391	- 22 866	- 21 868	- 14 016	- 10 250	+ 2 687
Geldmarktpapiere	- 5 078	- 7 639	- 18 551	- 6 073	- 6 131	- 9 645	- 2 379	- 8 051	- 4 728	- 3 972
3. Finanzderivate 6)	- 9 040	- 6 515	- 71 216	- 27 044	- 27 238	- 18 660	- 15 102	- 6 486	- 370	- 4 913
4. übriger Kapitalverkehr	- 125 792	- 211 244	- 331 657	- 92 500	- 50 271	- 119 870	- 8 097	+ 4 329	+ 5 319	+ 20 793
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 85 773	- 207 632	- 224 809	- 78 386	- 10 426	- 79 555	+ 2 517	+ 11 083	+ 17 979	+ 7 495
langfristig	- 69 969	- 71 591	- 96 773	- 34 437	- 24 860	- 25 280	- 48 416	- 10 495	- 27 405	- 15 969
kurzfristig	- 15 804	- 136 041	- 128 036	- 43 949	+ 14 435	- 54 275	+ 50 934	+ 21 578	+ 45 384	+ 23 463
Unternehmen und Privat- personen	- 21 118	- 29 169	- 49 497	- 10 855	- 12 237	- 23 029	+ 4 143	- 274	+ 3 033	- 5 414
langfristig	- 12 093	- 24 395	- 46 867	- 9 735	- 15 790	- 4 693	- 4 632	- 3 110	+ 801	- 4 651
kurzfristig 7)	- 9 025	- 4 774	- 2 629	- 1 119	+ 3 553	- 18 335	+ 8 775	+ 2 837	+ 2 231	- 763
Staat	+ 3 172	+ 1 068	+ 8 373	+ 26 605	- 4 020	- 1 322	- 6 235	- 4 384	- 11 917	+ 17 418
langfristig	+ 7 711	+ 7 497	+ 257	+ 7	+ 703	- 367	- 237	+ 17	+ 2	- 16
kurzfristig 7)	- 4 539	- 6 428	+ 8 117	+ 26 613	- 4 723	- 955	- 5 997	- 4 367	- 11 919	+ 17 434
Bundesbank	- 22 073	+ 24 488	- 65 724	- 29 865	- 23 588	- 15 963	- 8 523	- 2 096	- 3 776	+ 1 294
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -)	+ 2 182	+ 2 934	- 953	- 347	+ 653	- 1 165	- 889	+ 913	- 713	+ 1 225
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 262 256	+ 300 540	+ 425 352	+ 135 213	+ 54 711	+ 146 444	- 3 973	+ 321	- 9 110	- 13 353
1. Direktinvestitionen 1)	+ 33 747	+ 43 977	+ 37 856	+ 18 704	+ 4 067	+ 2 683	+ 5 899	+ 1 732	+ 3 682	- 7 815
Beteiligungskapital	+ 26 760	+ 25 297	+ 23 519	+ 11 437	- 273	+ 2 340	+ 2 545	+ 712	+ 1 128	- 184
reinvestierte Gewinne 2)	+ 1 797	+ 3 897	+ 6 167	+ 3 987	+ 2 287	+ 4 648	+ 2 042	+ 950	+ 187	- 567
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 5 190	+ 14 783	+ 8 170	+ 3 281	+ 2 053	- 4 305	+ 1 312	+ 70	+ 2 367	- 7 064
2. Wertpapieranlagen	+ 174 012	+ 151 028	+ 267 893	+ 49 780	+ 94 636	+ 7 729	+ 12 549	+ 18 153	+ 38 998	+ 5 783
Aktionen 3)	+ 11 821	+ 20 715	+ 6 216	- 3 111	+ 7 515	- 25 789	- 46 089	- 11 040	+ 9 269	- 3 946
Investmentzertifikate	+ 6 013	+ 8 381	+ 3 685	+ 810	+ 519	- 1 459	+ 533	+ 275	- 3 312	- 838
Anleihen 5)	+ 159 293	+ 124 745	+ 207 841	+ 32 731	+ 70 317	+ 18 192	+ 47 511	+ 25 953	+ 25 901	+ 6 743
Geldmarktpapiere	- 3 115	- 2 813	+ 50 151	+ 19 350	+ 16 285	+ 16 784	+ 10 594	+ 2 964	+ 7 141	+ 3 824
3. übriger Kapitalverkehr	+ 54 497	+ 105 536	+ 119 603	+ 66 729	- 43 992	+ 136 032	- 22 421	- 19 565	- 51 790	- 11 321
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 22 456	+ 60 515	+ 73 217	+ 53 662	- 45 045	+ 97 752	- 30 290	- 14 344	- 59 486	- 9 616
langfristig	- 9 830	- 11 881	- 14 197	- 601	- 11 148	- 2 883	+ 598	+ 3 544	- 2 896	- 711
kurzfristig	+ 32 286	+ 72 397	+ 87 413	+ 54 263	- 33 897	+ 100 635	- 30 888	- 17 888	- 56 590	- 8 905
Unternehmen und Privat- personen	+ 30 568	+ 46 486	+ 36 865	+ 9 165	+ 1 006	+ 21 656	+ 4 582	- 1 230	+ 6 042	- 7 472
langfristig	+ 17 953	+ 27 526	+ 17 260	+ 7 016	+ 6 838	+ 9 165	+ 456	+ 203	+ 408	+ 863
kurzfristig 7)	+ 12 615	+ 18 961	+ 19 605	+ 2 149	- 5 832	+ 12 491	+ 4 126	- 1 433	+ 6 450	- 8 334
Staat	+ 3 578	- 179	- 1 827	+ 1 942	- 8 007	+ 7 491	+ 4 693	- 2 863	+ 2 531	+ 4 189
langfristig	+ 2 648	+ 862	- 1 551	- 563	+ 46	- 878	- 200	+ 94	- 48	- 0
kurzfristig 7)	+ 929	- 1 040	- 276	+ 2 505	- 8 054	+ 8 369	+ 4 893	- 2 957	+ 2 579	+ 4 189
Bundesbank	- 2 105	- 1 287	+ 11 349	+ 1 960	+ 8 054	+ 9 133	- 1 406	- 1 128	- 876	+ 1 578
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 130 725	- 151 113	- 235 930	- 22 243	- 75 249	- 66 298	- 81 405	- 29 696	- 37 496	+ 1 086

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Options sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen							Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)			sonstige Forderungen in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2007	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2007 März	121 457	86 120	54 820	2 624	28 675	350	33 958	1 029	5 158	116 299
April	110 112	86 731	54 837	2 578	29 316	350	22 102	930	6 300	103 811
Mai	125 859	86 364	53 675	2 671	30 018	350	38 242	903	7 005	118 854
Juni	116 754	84 846	52 809	2 666	29 370	350	30 616	942	6 137	110 617
Juli	120 334	85 125	53 446	2 594	29 085	350	33 606	1 253	6 325	114 009
Aug.	144 630	85 469	53 554	2 594	29 321	350	57 148	1 664	6 257	138 373
Sept.	151 300	88 592	57 168	2 530	28 894	350	60 480	1 879	8 013	143 288
Okt.	171 237	90 168	59 549	2 475	28 144	350	78 473	2 246	10 159	161 077
Nov.	177 674	89 233	59 157	2 426	27 651	350	85 625	2 466	13 068	164 606
Dez.	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2008 Jan.	208 663	99 028	68 255	2 398	28 376	350	106 706	2 580	21 032	187 632
Febr.	226 761	100 879	70 196	2 378	28 306	350	122 924	2 608	22 382	204 379
März	198 070	95 103	65 126	2 335	27 642	350	100 029	2 588	22 919	173 151
April	198 225	92 633	61 352	2 345	28 935	350	102 683	2 559	25 586	172 639
Mai	200 042	92 387	62 311	2 518	27 558	350	104 777	2 528	24 450	175 592
Juni	206 618	95 220	64 930	2 495	27 796	350	108 553	2 495	23 498	183 120
Juli	203 949	93 722	64 108	2 468	27 146	350	107 259	2 617	25 121	178 827
Aug.	217 137	93 048	62 296	2 539	28 213	350	121 103	2 636	26 641	190 496

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006	450 228	117 723	332 505	190 300	142 205	134 057	8 148	624 790	95 019	529 771	408 907	120 864	79 900	40 964
2007	509 178	162 654	346 524	196 178	150 346	139 842	10 504	651 316	111 893	539 423	404 904	134 519	82 979	51 540
2008 Febr.	530 469	177 226	353 243	199 204	154 039	142 866	11 173	662 054	136 845	525 209	389 251	135 958	81 728	54 230
März	544 360	183 093	361 267	203 635	157 632	146 498	11 134	669 513	130 332	539 181	400 695	138 486	83 242	55 244
April r)	553 381	179 680	373 701	213 526	160 175	148 817	11 358	680 599	135 932	544 667	404 150	140 517	83 879	56 638
Mai r)	553 807	179 307	374 500	213 653	160 847	149 190	11 657	681 322	140 305	541 017	400 044	140 973	83 577	57 396
Juni r)	554 123	173 973	380 150	216 188	163 962	151 862	12 100	687 977	133 656	554 321	412 375	141 946	84 694	57 252
Juli	558 685	178 076	380 609	218 651	161 958	149 371	12 587	677 856	133 832	544 024	402 097	141 927	83 552	58 375
Industrieländer ¹⁾														
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006	396 649	115 269	281 380	174 784	106 596	100 541	6 055	570 675	93 560	477 115	389 770	87 345	66 210	21 135
2007	452 354	160 666	291 688	180 564	111 124	103 104	8 020	590 595	110 641	479 954	384 024	95 930	69 347	26 583
2008 Febr.	473 920	175 242	298 678	183 537	115 141	106 615	8 526	601 462	135 578	465 884	368 324	97 560	69 662	27 898
März	486 439	181 076	305 363	187 720	117 643	109 223	8 420	607 588	129 089	478 499	379 481	99 018	70 532	28 486
April r)	492 766	177 421	315 345	196 945	118 400	109 800	8 600	618 089	134 631	483 458	382 619	100 839	71 939	28 900
Mai r)	492 742	176 810	315 932	196 670	119 262	110 522	8 740	618 220	138 967	479 253	378 259	100 994	71 618	29 376
Juni r)	491 648	172 096	319 552	198 450	121 102	112 148	8 954	623 250	131 867	491 383	390 549	100 834	71 634	29 200
Juli	495 201	176 118	319 083	200 983	118 100	108 963	9 137	612 419	132 053	480 366	380 338	100 028	70 271	29 757
EU-Länder ¹⁾														
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	479 025	86 343	392 682	332 871	59 811	45 202	14 609
2007	364 105	154 644	209 461	127 080	82 381	75 942	6 439	489 584	105 372	384 212	318 769	65 443	46 262	19 181
2008 Febr.	393 116	169 305	223 811	137 350	86 461	79 705	6 756	500 801	128 508	372 293	304 596	67 697	47 298	20 399
März	404 371	175 052	229 319	140 730	88 589	82 017	6 572	507 705	121 940	385 765	317 004	68 761	48 023	20 738
April r)	407 896	170 710	237 186	147 751	89 435	82 566	6 869	511 582	127 546	384 036	313 299	70 737	49 701	21 036
Mai r)	407 589	170 091	237 498	147 195	90 303	83 319	6 984	519 619	131 471	388 148	316 999	71 149	49 838	21 311
Juni r)	406 290	165 996	240 294	148 685	91 609	84 377	7 232	514 050	124 306	389 744	318 629	71 115	49 924	21 191
Juli	409 218	169 633	239 585	150 327	89 258	81 875	7 383	510 375	124 680	385 695	314 787	70 908	48 950	21 958
darunter: EWU-Mitgliedsländer ²⁾														
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 648	38 878	330 770	292 178	38 592	28 340	10 252
2007	251 718	118 112	133 606	79 745	53 861	49 537	4 324	367 668	56 982	310 686	269 095	41 591	28 964	12 627
2008 Febr.	269 770	126 442	143 328	86 350	56 978	52 333	4 645	384 357	72 031	312 326	268 965	43 361	29 845	13 516
März	281 124	132 707	148 417	90 279	58 138	53 645	4 493	384 769	68 714	316 055	271 854	44 201	30 445	13 756
April r)	280 388	126 384	154 004	95 441	58 563	53 841	4 722	395 789	73 127	322 662	277 622	45 040	31 246	13 794
Mai r)	283 666	128 565	155 101	95 934	59 167	54 332	4 835	397 022	75 254	321 768	277 206	44 562	30 548	14 014
Juni r)	284 794	126 467	158 327	99 152	59 175	54 377	4 798	393 640	72 684	320 956	275 849	45 107	31 121	13 986
Juli	286 500	129 962	156 538	99 028	57 510	52 553	4 957	392 981	72 194	320 787	275 823	44 964	30 840	14 124
Schwellen- und Entwicklungsländer ³⁾														
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2007	56 824	1 988	54 836	15 614	39 222	36 738	2 484	60 721	1 252	59 469	20 880	38 589	13 632	24 957
2008 Febr.	56 549	1 984	54 565	15 667	38 898	36 251	2 647	60 592	1 267	59 325	20 927	38 398	12 066	26 332
März	57 921	2 017	55 904	15 915	39 989	37 275	2 714	61 925	1 243	60 682	21 214	39 468	12 710	26 758
April	60 615	2 259	58 356	16 581	41 775	39 017	2 758	62 510	1 301	61 209	21 531	39 678	11 940	27 738
Mai	61 065	2 497	58 568	16 983	41 585	38 668	2 917	63 102	1 338	61 764	21 785	39 979	11 959	28 020
Juni	62 475	1 877	60 598	17 738	42 860	39 714	3 146	64 727	1 789	62 938	21 826	41 112	13 060	28 052
Juli	63 484	1 958	61 526	17 668	43 858	40 408	3 450	65 437	1 779	63 658	21 759	41 899	13 281	28 618

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004

einschl. Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; ab Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien; ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2006 Sept.	1,6839	10,0971	7,4601	148,99	1,4203	8,2572	9,2665	1,5841	1,2727	0,67511
Okt.	1,6733	9,9651	7,4555	149,65	1,4235	8,3960	9,2533	1,5898	1,2611	0,67254
Nov.	1,6684	10,1286	7,4564	151,11	1,4635	8,2446	9,1008	1,5922	1,2881	0,67397
Dez.	1,6814	10,3356	7,4549	154,82	1,5212	8,1575	9,0377	1,5969	1,3213	0,67286
2007 Jan.	1,6602	10,1238	7,4539	156,56	1,5285	8,2780	9,0795	1,6155	1,2999	0,66341
Febr.	1,6708	10,1326	7,4541	157,60	1,5309	8,0876	9,1896	1,6212	1,3074	0,66800
März	1,6704	10,2467	7,4494	155,24	1,5472	8,1340	9,2992	1,6124	1,3242	0,68021
April	1,6336	10,4400	7,4530	160,68	1,5334	8,1194	9,2372	1,6375	1,3516	0,67934
Mai	1,6378	10,3689	7,4519	163,22	1,4796	8,1394	9,2061	1,6506	1,3511	0,68136
Juni	1,5930	10,2415	7,4452	164,55	1,4293	8,0590	9,3290	1,6543	1,3419	0,67562
Juli	1,5809	10,3899	7,4410	166,76	1,4417	7,9380	9,1842	1,6567	1,3716	0,67440
Aug.	1,6442	10,3162	7,4429	159,05	1,4420	7,9735	9,3231	1,6383	1,3622	0,67766
Sept.	1,6445	10,4533	7,4506	159,82	1,4273	7,8306	9,2835	1,6475	1,3896	0,68887
Okt.	1,5837	10,6741	7,4534	164,95	1,3891	7,6963	9,1735	1,6706	1,4227	0,69614
Nov.	1,6373	10,8957	7,4543	162,89	1,4163	7,9519	9,2889	1,6485	1,4684	0,70896
Dez.	1,6703	10,7404	7,4599	163,55	1,4620	8,0117	9,4319	1,6592	1,4570	0,72064
2008 Jan.	1,6694	10,6568	7,4505	158,68	1,4862	7,9566	9,4314	1,6203	1,4718	0,74725
Febr.	1,6156	10,5682	7,4540	157,97	1,4740	7,9480	9,3642	1,6080	1,4748	0,75094
März	1,6763	10,9833	7,4561	156,59	1,5519	7,9717	9,4020	1,5720	1,5527	0,77494
April	1,6933	11,0237	7,4603	161,56	1,5965	7,9629	9,3699	1,5964	1,5751	0,79487
Mai	1,6382	10,8462	7,4609	162,31	1,5530	7,8648	9,3106	1,6247	1,5557	0,79209
Juni	1,6343	10,7287	7,4586	166,26	1,5803	7,9915	9,3739	1,6139	1,5553	0,79152
Juli	1,6386	10,7809	7,4599	168,45	1,5974	8,0487	9,4566	1,6193	1,5770	0,79308
Aug.	1,6961	10,2609	7,4595	163,63	1,5765	7,9723	9,3984	1,6212	1,4975	0,79279

* Errechnet aus täglichen Werten; weitere Euro-Referenzkurse siehe: der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.
Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 Indikativkurse

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen
Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs für den Euro				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-22 1)		EWK-42 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)					auf Basis der Verbraucherpreisindizes			
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	Real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	22 ausgewählte Industrieländer 4)			36 Länder 5) 6)	22 ausgewählte Industrieländer 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)
							insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU				
1999	96,2	96,0	95,7	96,4	96,5	95,8	97,7	99,4	95,6	97,6	98,1	98,0	97,6
2000	87,0	86,4	85,5	85,4	87,9	85,8	91,5	96,9	85,1	91,0	92,8	91,8	90,8
2001	87,7	87,1	86,3	85,0	90,4	87,1	91,2	95,8	85,8	90,4	92,9	91,3	90,8
2002	90,1	90,4	89,4	88,3	94,9	91,0	92,0	94,9	88,4	90,9	93,6	92,0	91,9
2003	100,6	101,4	100,1	99,4	106,8	101,9	95,5	94,0	97,4	94,6	97,3	96,6	96,9
2004	104,4	105,1	103,4	103,7	111,2	105,7	95,9	92,9	100,0	95,0	98,8	98,2	98,6
2005	103,3	104,2	102,2	101,9	109,7	103,7	94,7	91,4	99,1	93,2	98,9	97,4	97,3
2006	103,6	104,6	102,2	101,5	110,0	103,4	93,8	90,0	99,1	92,2	99,1	97,2	96,8
2007	107,7	108,3	106,0	104,7	114,2	106,6	95,3	89,3	103,6	93,2	101,7	99,2	98,6
2004 Nov.	106,0	106,8	104,8	105,0	113,3	107,4	96,2	92,3	101,4	95,0	99,5	98,7	99,2
2004 Dez.	107,3	108,3			114,7	108,9					100,3	99,4	100,1
2005 Jan.	106,2	106,9			113,2	107,1					99,8	98,7	99,1
2005 Febr.	105,4	106,2	104,9	104,7	112,2	106,2	96,3	92,1	102,0	94,8	99,5	98,2	98,5
2005 März	106,2	107,0			113,1	107,0					99,9	98,7	98,9
2005 April	105,3	106,0			112,2	105,9					99,3	98,1	98,3
2005 Mai	104,3	105,2	102,7	102,6	110,9	104,8	94,9	91,6	99,4	93,5	99,1	97,9	97,8
2005 Juni	101,6	102,7			107,9	102,2					98,1	96,7	96,4
2005 Juli	102,2	103,1			108,2	102,3					98,3	96,8	96,5
2005 Aug.	102,7	103,6	101,2	100,6	108,9	103,0	94,2	91,3	98,1	92,7	98,7	97,1	96,8
2005 Sept.	102,1	103,1			108,4	102,5					98,7	97,0	96,8
2005 Okt.	101,8	102,8			107,9	102,0					98,4	96,8	96,4
2005 Nov.	101,1	102,2	100,3	99,7	107,0	101,0	93,4	90,8	96,9	91,9	98,2	96,4	95,8
2005 Dez.	101,2	102,2			107,1	101,1					98,4	96,5	95,9
2006 Jan.	101,8	102,7			107,7	101,4					98,4	96,4	95,8
2006 Febr.	101,2	102,1	100,4	100,2	106,8	100,6	93,3	90,2	97,5	91,6	98,2	96,1	95,4
2006 März	101,9	103,0			107,6	101,4					98,4	96,5	95,7
2006 April	103,0	104,0			108,8	102,5					98,9	97,0	96,3
2006 Mai	104,0	104,9	102,5	102,4	110,5	103,9	94,0	90,1	99,3	92,4	99,1	97,3	97,0
2006 Juni	104,2	105,2			111,1	104,5					99,2	97,6	97,4
2006 Juli	104,5	105,5			111,3	104,6					99,3	97,7	97,5
2006 Aug.	104,6	105,4	102,9	102,5	111,3	104,5	94,0	89,9	99,5	92,4	99,2	97,5	97,2
2006 Sept.	104,4	105,2			111,1	104,3					99,1	97,3	97,0
2006 Okt.	103,9	104,8			110,4	103,8					99,2	97,2	96,9
2006 Nov.	104,5	105,4	103,0	100,9	111,2	104,3	94,1	89,7	100,1	92,3	99,8	97,6	97,3
2006 Dez.	105,6	106,3			112,3	105,2					100,2	98,0	97,7
2007 Jan.	104,9	105,7			111,5	104,4					100,3	98,1	97,6
2007 Febr.	105,4	106,2	103,9	102,3	111,9	104,7	94,8	89,7	101,6	92,8	100,5	98,3	97,8
2007 März	106,1	106,8			112,8	105,4					100,8	98,4	98,0
2007 April	107,2	107,8			113,7	106,3					101,4	99,0	98,5
2007 Mai	107,3	107,9	105,5	104,4	113,6	106,1	95,3	89,6	103,2	93,3	101,5	99,0	98,4
2007 Juni	106,9	107,6			113,2	105,7					101,3	98,8	98,1
2007 Juli	107,6	108,1			113,9	106,3					101,8	99,2	98,6
2007 Aug.	107,1	107,7	106,0	104,6	113,7	106,0	95,2	89,2	103,5	93,1	101,4	98,8	98,3
2007 Sept.	108,2	108,8			114,8	107,0					102,1	99,5	98,9
2007 Okt.	109,4	110,1			115,8	108,0					102,6	99,8	99,1
2007 Nov.	111,0	111,7	108,5	107,4	117,6	109,6	96,0	88,7	106,1	93,6	103,6	100,9	100,3
2007 Dez.	111,2	111,7			117,6	109,4					103,5	100,5	99,9
2008 Jan.	112,0	112,3			118,3	109,9					103,6	100,5	99,9
2008 Febr.	111,8	111,9	110,7	109,4	118,2	109,5	96,4	88,3	107,9	94,0	103,5	100,3	99,6
2008 März	114,6	115,0			121,5	112,8					104,7	101,6	101,3
2008 April	116,0	116,1			123,1	113,8					105,0	101,6	101,3
2008 Mai	115,5	115,5	...	...	122,4	113,1	97,3 p)	87,9	110,8 p)	94,7	104,8	101,4	101,0
2008 Juni	115,4	115,4			122,4	113,0					104,8	101,2	100,7
2008 Juli	115,8	115,5			122,8	113,2					105,1	101,2	100,8
2008 Aug.	113,5	113,2	...	...	120,0	110,5	...	...	...	...	104,0	100,1	99,4

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und Mai 2008, S. 41). Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen für den ausgewiesenen Zeitraum auf dem Handel mit gewerb-

lichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-22-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern) sowie die Länder außerhalb der EWU (Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten). — 5 EWU-Länder sowie EWK-22-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für die Deflatoren des Gesamtabsatzes sind die Länder China und Singapur in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2007 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2008 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

Oktober 2007

- Globalisierung und Geldpolitik
- Fortschritte bei der Stärkung des gesamtwirtschaftlichen Wachstumspotenzials
- Zur Reform des deutschen Haushaltsrechts
- TARGET2 – das neue Zahlungsverkehrssystem für Europa

November 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2007

Dezember 2007

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft: gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008 und 2009
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2006
- Zum aktuellen Stand der bankinternen Risiko- steuerung und der Bewertung der Kapitaladä- quanzen im Rahmen des aufsichtlichen Überprü- fungsprozesses

Januar 2008

- Der Mikrostrukturansatz in der Wechselkurs- theorie
- Integrierte sektorale und gesamtwirtschaft- liche Vermögensbilanzen für Deutschland

Februar 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2007/2008

März 2008

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2007
- Gesamtwirtschaftliche Effekte realer Wechsel- kursänderungen

April 2008

- Zehn Jahre geldpolitische Zusammenarbeit im Eurosystem
- Preis- und Mengenwirkungen der Mehrwert- steueranhebung zum 1. Januar 2007
- Perspektiven der gesetzlichen Rentenversiche- rung in Deutschland

Mai 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Früh- jahr 2008

Juni 2008

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Ge- samtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008 und 2009
- Der Markt für Anleihen der deutschen Länder

Juli 2008

- Neuere Entwicklungen im internationalen Finanzsystem
- Entwicklung und Anwendung von DSGE- Modellen für die deutsche Volkswirtschaft

August 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Som- mer 2008

September 2008

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2007
- Das Geldmengenwachstum der letzten Jahre und seine Bestimmungsfaktoren
- Zur Steuerung von Liquiditätsrisiken in Kredit- instituten

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2008³⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, September 2008²⁾⁴⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2008²⁾⁴⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2007, Juni 2008⁴⁾

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2004 bis 2005, Februar 2008

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005²⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2008¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2008

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2008²⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

4 Nur im Internet verfügbar.

Diskussionspapiere^{*)}

Reihe 1:

Volkswirtschaftliche Studien

06/2008

The German sub-national government bond market: evolution, yields and liquidity

07/2008

Integration of financial markets and national price levels: the role of exchange rate volatility

08/2008

Business cycle evidence on firm entry

09/2008

Panel estimation of state dependent adjustment when the target is unobserved

10/2008

Nonlinear oilprice dynamics – a tale of heterogeneous speculators?

11/2008

Financing constraints, firm level adjustment of capital and aggregate implications

12/2008

Sovereign bond market integration: the euro, trading platforms and globalization

13/2008

Great moderation at the firm level? Unconditional versus conditional output volatility

14/2008

How informative are macroeconomic risk forecasts? An examination of the Bank of England's inflation forecasts

15/2008

Foreign (in)direct investment and corporate taxation

Reihe 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

12/2008

A value at risk analysis of credit default swaps

13/2008

Systematic bank risk in Brazil: an assessment of correlated market, credit, sovereign and inter-bank risk in an environment with stochastic volatilities and correlations

14/2008

Regulatory capital for market and credit risk interaction: is current regulation always conservative?

15/2008

The implications of latent technology regimes for competition and efficiency in banking

16/2008

The impact of downward rating momentum on credit portfolio risk

17/2008

Stress testing of real credit portfolios

18/2008

Real estate markets and bank distress

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008²⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.